

Große Kreisstadt Eilenburg

Entwurf

Integriertes Stadtentwicklungskonzept

EILENBURG 2030

Stand Juni 2020

die **STEG**

die STEG
Stadtentwicklung GmbH
Niederlassung Dresden
Bodenbacher Str. 97
01277 Dresden

Inhaltsverzeichnis

- 1 Einführung**
- 2 Gesamtstädtische Situation**
- 3 Demografische Entwicklung**
- 4 Fachkonzepte**
 - 4.1 Städtebau, Denkmalpflege und Brachen
 - 4.2 Wohnen
 - 4.3 Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Handel und Tourismus
 - 4.4 Verkehr und technische Infrastruktur
 - 4.5 Klimaschutz und Umwelt
 - 4.6 Kultur und Sport
 - 4.7 Bildung
 - 4.8 Soziales
 - 4.9 Finanzen
- 5 Gesamtkonzept und Umsetzungsstrategie**
- 7 Erfolgskontrolle INSEK**
- 8 Änderungsregister**

1 Einführung

Inhaltsverzeichnis

1.1	Vorbemerkungen	2
1.2	Arbeitsstruktur	3
1.3	Arbeitsgruppen	5

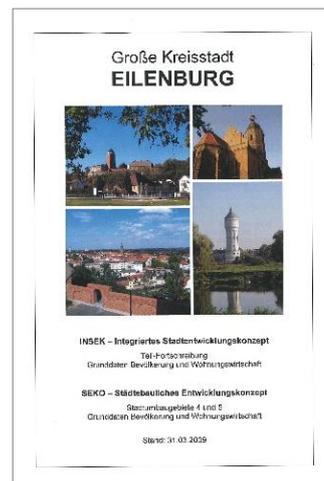
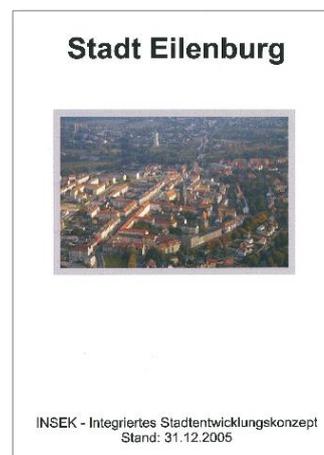
1 Einführung

1.1 Vorbemerkungen

Nach der Novellierung des Baugesetzbuches im Jahre 2004 wurden mit dem „Städtebaulichen Entwicklungskonzept“ die Gedanken der „Integrierten Stadtentwicklungskonzepte“ (INSEK) im Städtebaurecht verankert. Diese hatten sich als Steuerungsinstrument von Schrumpfungprozessen auf gesamtstädtischer Ebene als sinnvoll gezeigt. Durch Erlass des Sächsischen Staatsministeriums des Innern (SMI) vom 01.02.2005 wurde eine landeseinheitliche Verwendung des Begriffes „Städtebauliches Entwicklungskonzept (SEKO)“ geregelt, deren Inhalte mit der Arbeitshilfe des SMI vom 12.08.2005 für gesamtstädtische Konzepte sowie auch Fachkonzepte vorgegeben wurden. Diese inhaltliche und methodische Vorgabe für die INSEK-Erstellung ist von allen Kommunen im Freistaat Sachsen umzusetzen. Aufgrund des fortschreitenden demografischen Wandels sind die gesamtstädtischen Konzepte kontinuierlich auf Aktualität zu prüfen und fortzuschreiben.

Nach der Programmausschreibung für die Bund-Länder-Programme der Städtebauförderung für 2010 vom 23.07.2009 wurden die gesamtstädtischen Konzepte wieder als INSEK – Gesamtstädtisches Integriertes Stadtentwicklungskonzept entsprechend § 1 Abs. 6 Nr. 11 BauGB – bezeichnet. Als SEKO – Städtebauliches Entwicklungskonzept entsprechend § 171b Abs. 2 BauGB – werden seitdem die Fördergebietskonzepte für die Programme Stadtumbau sowie Aktive Stadt- und Ortsteilzentren bezeichnet.

Für die Große Kreisstadt Eilenburg lag bisher ein INSEK aus 2005 sowie eine Teilfortschreibung des INSEK für die ehemaligen Stadtumbaugebiete 4 und 5 aus 2009 vor. Das INSEK von 2005 orientierte sich bereits an der o. g. SMI-Arbeitshilfe zur Erarbeitung gesamtstädtischer Entwicklungskonzepte. Der Schwerpunkt lag auf der Stadtumbaustrategie, die durch das Wohnungsüberangebot erforderlich wurde.



In den letzten 10 Jahren haben sich für die städtische Entwicklung wesentliche Faktoren zum Teil entscheidend positiv verändert, was sowohl Einfluss auf die Handlungserfordernisse als auch auf die Entwicklungsziele der Stadt hat. Die umfassende Fortschreibung des INSEKs wurde angestrebt, um der positiveren

demografischen Entwicklung gerecht zu werden. Dies beeinflusst nicht nur direkt die Stadtplanung, sondern ebenso soziale und kommunalpolitische Fragestellungen. Auch die Rahmenbedingungen der wirtschaftlichen Entwicklung sind im stetigen Wandel. Globalisierung und Wissensgesellschaft sind Themen, die auch Einfluss auf Eilenburg – auch in seiner Positionierung im Wirtschaftsraum Halle – Leipzig und als Versorgungsstandort im ländlichen Raum – haben.

Schnittstelle zwischen Leipzig und Umland



Quelle: http://egov.rpl.sachsen.de/rapis_portal.html

Bezüglich der Einflüsse des Klimawandels liegen neue Erkenntnisse vor, die im Zusammenhang mit energiepolitischen Herausforderungen den Umgang mit den natürlichen Lebensgrundlagen die Stadt Eilenburg beeinflussen.

1.2 Arbeitsstruktur

Die Projektbearbeitung war als kontinuierlicher Prozess über drei Jahre bis 2020 mit einem Planungshorizont im Jahr 2030 geplant:

- 2017: Fortschreibungsbeschluss, Formulierung der konkreten Aufgabenstellung, Aufbau Arbeitsstrukturen, Analyse
- 2018: Akteursbeteiligung, Diskussion und Schwerpunktthemen
- 2019: inhaltliche Erarbeitung des INSEKs
- 2020: Abschluss des INSEKs, Beschluss



Sowohl für die Fachämter der Stadtverwaltung, als auch für das politische Handeln ist es grundlegend notwendig, analysierte aktuelle Daten als Entscheidungs- und Arbeitsgrundlage zur Verfügung zu haben. Der entscheidende Mehrwert des INSEKs liegt in der namensgebenden integrierten Herangehensweise, mit der der Ansatz verfolgt wird, komplexe Wirkungsnetze adäquat zu erfassen und darzustellen. Dies ist aus dem Arbeitsprozess des einzelnen Fachamtes hinaus nur bedingt möglich und wird durch den koordinierten INSEK-Prozess maßgeblich befördert.

Gleichzeitig haben Integrierte Stadtentwicklungskonzepte entscheidenden Einfluss auf die Verfügbarkeit von Fördermitteln sowohl in der Zugänglichkeit per se als auch in der Höhe.

Durch die sektorale Analyse der aktuellen sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Rahmenbedingungen und Entwicklungen der letzten Jahre erfolgt die Fokussierung auf den jeweiligen Handlungsbedarf. Im Ergebnis soll eine abgestimmte, umsetzungsorientierte Entwicklungsstrategie erarbeitet und Projekte bzw. Maßnahmen abgeleitet werden.

Für den begonnenen Leitbildprozess wird zudem eine fundierte Grundlage zur Verfügung gestellt.

Einführung

Die Aufgabe beinhaltete fachlich und übergreifend langfristige Zielvorstellungen sowie Strategien sowohl für die Gesamtstadt, als auch für einzelne Stadtteile zu entwickeln.

Der Projektablauf wurde im Rahmen der Erarbeitung durch die Lenkungsgruppe – bestehend aus den Fachbereichsleitern und der STEG – gesteuert und angepasst.

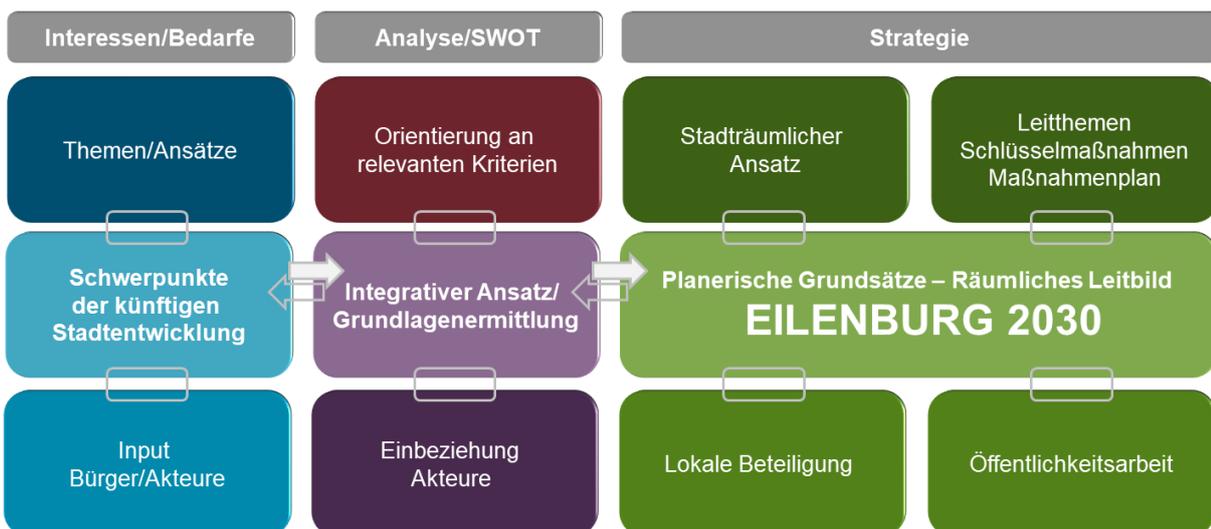
Die Schwerpunkte sind dabei die Abarbeitung der u. g. Arbeitsschritte sowie die projektbegleitende interne und externe Kommunikation (Projektsteuerung, Organisation und Öffentlichkeitsarbeit). Darauf aufbauend wurden die einzelnen Arbeitsphasen entwickelt.



Die Erarbeitung einer nachhaltigen Stadtentwicklungsstrategie setzt die Einbeziehung vieler relevanter Akteure in den Erarbeitungsprozess voraus. Das breit gefächerte Spektrum an Schwerpunktthemen und Handlungsfeldern wurde in drei thematischen Arbeitsgruppen zusammengefasst. In diesen Arbeitsgruppen arbeiteten jeweils Vertreter der städtischen Fachämter, verschiedener Einrichtungen und

Institutionen, Vertreter der Wirtschaft und Bürger zusammen. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppenberatungen wurden redaktionell verarbeitet und flossen in die INSEK-Erstellung ein. Die städtischen Fachämter und -bereiche stellten alle für das INSEK und die in ihm enthaltenen Fachkonzepte notwendigen Daten und Informationen bereit.

Herangehensweise/Methodik



1.3 Arbeitsgruppen

- Themenauswahl -

Wohnen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Baulandentwicklung/ Flächenpotenziale – u. a. Innen-/Außenentwicklung, Standorte ▪ Historische Bausubstanz – u. a. Herausforderungen/Schwerpunkte ▪ Wohnraumentwicklung – u. a. Nachfrageentwicklung, Handlungsbedarf Neu-/Um-/Rückbau ▪ Image Wohnstandort – u. a. Wohnstandortkampagne, Schlussfolgerungen ▪ Förderprogramme – u. a. neue Schwerpunkte bzw. neue Fördergebiete ▪ Straßennetz/ruhender Verkehr – u. a. Herausforderungen/langfristige Entwicklung ▪ ÖPNV – u. a. Anbindung Stadt/Ortsteile/Region, Schnittstellen Individualverkehr/neue Mobilität ▪ Rad/Fußwegenetz – u. a. Anbindung Ortsteile, Lückenschließungen, Barriere-Reduzierung ▪ Hochwasser – u. a. Bilanz/weitere Herausforderungen ▪ Grün- und Freiflächen – u. a. Anbindung/Vernetzung/Wohnumfeldqualitäten
Arbeiten	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wirtschaftsstruktur – u. a. Anforderungsprofil/Rahmenbedingungen für Industrie und Gewerbe ▪ Standortentwicklung Industrie/Gewerbe – u. a. Flächenpotenziale und Anbindung ▪ Einzelhandelsentwicklung – u. a. Zentrenentwicklung, Einzelhandel, dezentrale Versorgung ▪ Verwaltungsstandort – u. a. Standortentwicklung und Synergieeffekte/Zentralität ▪ Technische Infrastruktur – u. a. Schnittstelle ÖPNV/Breitband ▪ Tourismus – u. a. Alleinstellungsmerkmale, Synergiepotenzial, Zielgruppen ▪ Klimaschutz/Energieeffizienz/Erneuerbare Energien – u. a. lokale Potenziale und Ansätze
Leben	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kultureinrichtungen/-vereine – u. a. langfristige Entwicklung/Unterstützung ▪ Jugendeinrichtungen – u. a. Verteilung/Absicherung ▪ Sporteinrichtungen/-vereine – u. a. Herausforderungen/Stärken/Schnittstelle Schulen ▪ Bildungsstandort – u. a. Auslastung/Ausstattung/Erweiterung/Konkurrenz ▪ Kinderbetreuung – u. a. Auslastung/Ausstattung/Erweiterung ▪ Altenpflege – u. a. Nachfrageentwicklung/regionale Rolle ▪ Gesundheitswesen – u. a. Versorgungsgrad/Erreichbarkeit ▪ Integration/Teilhabe – u. a. Herausforderungen/Einbindung ins Stadtleben

Im Rahmen der Impulsveranstaltung 2018 erfolgte eine erste Einordnung u. a. von Stärken und Schwächen im Stadtgebiet. Diese Ergebnisse wurden mit ca. 40 Akteuren aus der Stadtverwaltung, dem lokalen Gremium für die Bewirtschaftung und Vergabe des Stadtentwicklungsfonds, den Versorgungsträgern, Großvermietern, Gewerbetreibenden, Vereinen, jeder Fraktion und engagierten Personen

erarbeitet. Mehrere Personen konnten dabei ihre Doppelfunktionen mit einbringen.

An dem 2. Workshop wurde die weitere Zielausrichtung und Maßnahmenplanung mit ca. 30 Akteuren diskutiert.

2 Gesamtstädtische Situation

Inhaltsverzeichnis

2.1	Übergeordnete räumliche Planungen	2
2.2	Flächennutzungsplan	8
2.3	Besonderheiten der Stadtentwicklung.....	11

2 Gesamtstädtische Situation

2.1 Übergeordnete räumliche Planungen

Die Große Kreisstadt Eilenburg ist in die übergeordneten räumlichen Planungen auf unterschiedliche Weise eingebunden. Die wichtigsten Aussagen zur Stadt werden im Folgenden kurz zusammengefasst. Neben den für die

Landesentwicklungsplan Sachsen

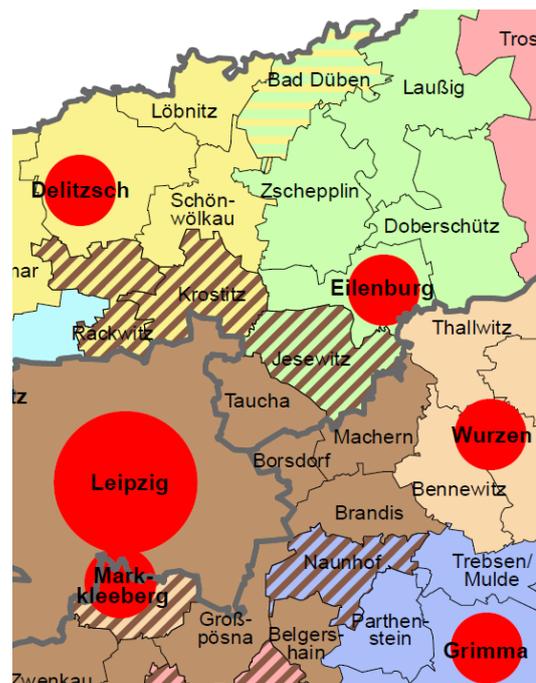
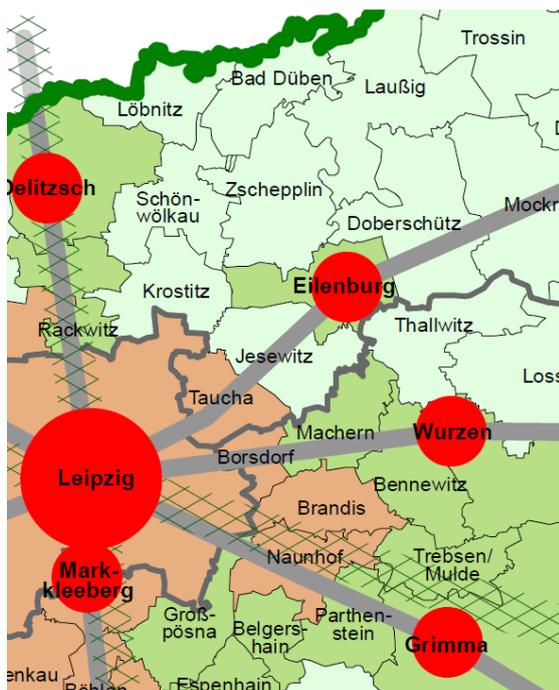
Nach einem umfangreichen Beteiligungsverfahren hat die Sächsische Staatsregierung am 12.07.2013 den Landesentwicklungsplan 2013 (LEP 2013) als Rechtsverordnung beschlossen und somit den seit 2003 verbindlichen LEP abgelöst. Notwendig wurde die Fortschreibung, weil sich die sozialen und wirtschaftlichen aber auch die ökologischen Rahmenbedingungen für die räumliche Entwicklung in den letzten zehn Jahren weiter verändert haben.

Der Landesentwicklungsplan enthält Grundsätze und Ziele zur räumlichen Ordnung und Entwicklung und stellt unter Einbeziehung der

Stadt Eilenburg relevanten Inhalten der Landesentwicklungsplanung des Freistaates Sachsen und der Regionalplanung „Westsachsen“ werden auch informelle regionale Kooperationen im Untersuchungsraum aufgeführt.

raumbedeutsamen Fachplanungen eine flexible, zukunftsfähige und auf langfristige Planungssicherheit gerichtete raumordnerische Gesamtkonzeption für das Land dar.

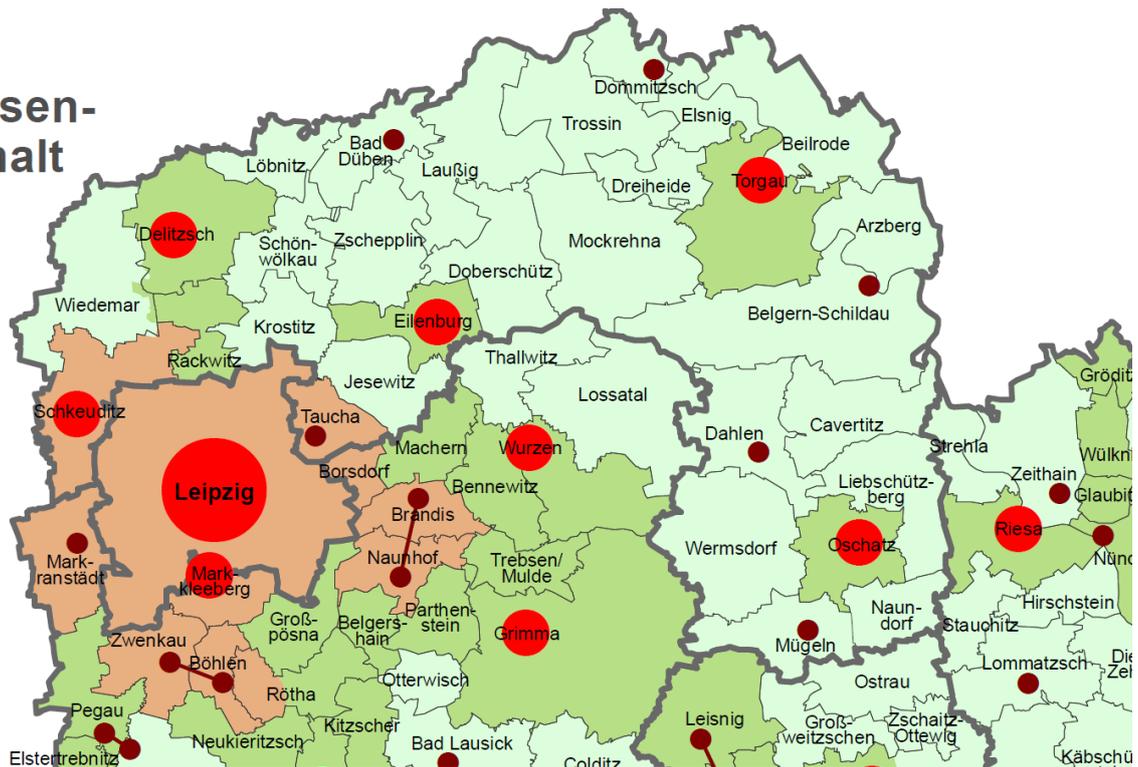
Eilenburg übernimmt im System der „Zentralen Orte“ die Funktionen eines Mittelzentrums als Ergänzungsstandort im ländlichen Raum ein. Die Mittelzentren sollen als intraregionale Versorgungs-, Bildungs- und Wirtschaftsstandorte gesichert und gestärkt werden. Eilenburg nimmt diesbezüglich als Pendlereinzugsbereich aus umliegenden Gemeinden eine wichtige Stellung ein.



Quelle: Landesentwicklungsplan Sachsen, Auszug aus Karten Raumstruktur und Mittelbereiche; 2013

Der Landesentwicklungsplan bildet die Grundlage für den Regionalplan.

Sachsen- Anhalt



Quelle: Auszug Zentrale Orte <http://www.verwaltungsatlas.sachsen.de>; 2013

Regionalplan Westsachsen vom 25.07.2008

Eilenburg gehört zur Planungsregion Westsachsen. Der Regionalplan Westsachsen trat am 25.07.2008 in Kraft. Im Raum Eilenburg sollen die naturnahen Erholungslandschaften der Dü-

bener Heide und der Muldenaue weiterentwickelt werden. Insbesondere trifft dabei für Eilenburg zu, dass:

- die Bereiche Gesundheitswirtschaft und -tourismus gestärkt werden.

Die strukturellen Verflechtungen in der Region werden für die Stadt Eilenburg durch folgende

regionale Verbindungs- und Entwicklungsachsen definiert:

- Regionale Verbindungs- und Entwicklungsachse im Zuge der überregionalen Verbindungsachsen:
 - Leipzig – Taucha – Eilenburg – Torgau – (Herzberg – Cottbus)
 - Eilenburg – Delitzsch – (Halle)
- Regionale Verbindungs- und Entwicklungsachse außerhalb der überregionalen Verbindungsachsen:
 - (Wittenberg) – Bad Dübener Heide – Eilenburg – Wurzen – Grimma – Colditz

Die vorab genannten Achsen haben insbesondere eine Ordnungsaufgabe, da der Zuwachs von Wohn- und Arbeitsstätten besonders nachdrücklich auf die Achsen konzentriert werden soll, um die Freihaltung zusammenhängender Landschaften zu sichern. Es soll eine Entwicklung in die Tiefe des Raumes, vom Oberzentrum Leipzig weg, ermöglicht werden, die zur infrastrukturellen Erschließung beiträgt und damit besondere Standortvorteile schafft.

Am 8. April 2011 wurde die Satzung über die Teilfortschreibung des Regionalplans zur B 87n beschlossen. Der Neubau der B87n zwischen Torgau und Leipzig betrifft auch Eilenburg. Die Teilfortschreibung trat am 26. Januar 2012 in Kraft.

Im Regionalplan sind insbesondere folgende, in der Tabelle dargestellte Ziele und Grundsätze für die Entwicklung der Stadt Eilenburg enthalten.

Thema/Festsetzung	Erläuterung
<p>Schutz, Pflege und Entwicklung von Natur und Landschaft 4.1.7 (Z) 4.2.2 (Z)</p>	<p>Die Region Westsachsen weist, mit ihrem überwiegend ebenen bis hügeligen Relief, nur vergleichsweise geringe Höhenunterschiede auf, so dass in der weithin einsehbaren Landschaft bereits einzelne Grundgebirgsdurchtragungen, markante Durchbruchstäler von Flüssen, anthropogen entstandene Halden sowie Endmoränenreste landschaftsprägend wirken. Die landschaftsprägenden Höhenrücken, Kuppen und Hanglagen selbst sowie ihre Stellung zueinander geben der jeweiligen Landschaft ihre Eigenart und Schönheit, wie z. B. die Hohburger Berge, das Taucha-Eilenburger Endmoränengebiet oder die Kuppenlandschaft entlang von Zschopau und Freiburger Mulde. Die landschaftsprägenden Höhenrücken, Kuppen und Hanglagen werden charakterisiert durch Dominanz: ihre gegenüber der Umgebung herausragende Stellung in der Landschaft, Wahrnehmbarkeit: ihre über mehrere Kilometer weithin einsehbare, prägende Erhebung und Fernsicht: die von der Erhebung selbst bestehenden weiten Sichtbeziehungen in die Landschaft. In den Vorranggebieten Natur und Landschaft der Elbaue sowie der Muldenaue zwischen Wurzen und Eilenburg sind regional bedeutsame Vorhaben zur Trinkwassergewinnung, die notwendigerweise und unter Beachtung des Schutzzwecks dort ihren Standort haben, zulässig.</p>
<p>Rohstoffsicherung und –gewinnung 7.2 (Z)</p>	<p>Der Abbau mineralischer Massenrohstoffe für die Siedlungstätigkeit und Infrastrukturmaßnahmen sowie der großflächige Braunkohlenbergbau führten zu erheblichen Eingriffen in Natur und Landschaft und zu Belastungen der Umwelt in Westsachsen. Die Inanspruchnahme weiterer Rohstofflagerstätten birgt die Gefahr eines überdimensionierten Landschaftsverbrauchs, der insbesondere in den Konzentrationsräumen Delitzsch und Eilenburg, der Elbaue, den Porphyrhügellandschaften und im Südraum Leipzig zu gravierenden Interessenkonflikten zwischen der Gewinnung dieser Rohstoffe und vielfältigen anderen Nutzungen führt, und überschreitet zunehmend die Grenzen der Raumverträglichkeit. Deshalb sind bei der Beurteilung des Rohstoffabbaus nicht nur lagerstättenkundliche und rohstoffwirtschaftliche, sondern auch raumordnerische und landschaftsökologische Gesichtspunkte zu beachten. Eine Überlastung von Teilräumen der Region durch eine überzogene Konzentration von Abbauvorhaben soll damit ausgeschlossen werden.</p>

Thema/Festsetzung	Erläuterung
Tourismus, Freizeit und Erholung 8.1.1 (G)	<p>Die im Regionalplan ausgewiesenen Vorbehaltsgebiete Erholung (am Kulkwitzer See und an der Kiesgrube Eilenburg) umfassen kleinflächige Gebiete, die entweder schon jetzt besondere Bedeutung für die Erholung haben oder aus regionalplanerischer Sicht besonders günstige Bedingungen für die Entwicklung von Erholungsfunktionen aufweisen. Die ausgewiesenen Vorbehaltsgebiete Erholung betreffen ausschließlich Teile von Seen und deren Randbereiche, so dass in den Gebieten vor allem die Erholungsnutzungen konzentriert werden sollen, die unmittelbar oder mittelbar an Wasser gebunden sind. Bei einer Beurteilung neuer erholungsrelevanter Einzelvorhaben in den Vorbehaltsgebieten Erholung ist auch die Bedeutung der Gewässer für den Vogelschutz einzustellen; störungsintensive Erholungsformen in den Zeiten der Vogelrast sollen vermieden werden.</p>
Verkehr 10.2.10 (Z)	<p>Der ÖPNV ist durch einen bedarfsgerechten Neu- bzw. Ausbau von P+R-Anlagen zu stärken. Dazu sind insbesondere die Kapazitäten der P+R-Anlagen an den Stationen des SPNV Borna, Borsdorf, Dahlen, Döbeln, Eilenburg-Ost, Kühren, Schkeuditz und Torgau wesentlich zu erhöhen.</p>
Schienenverkehr 10.3.1 (Z) 10.3.5 (Z)	<p>In Westsachsen ist ein leistungsfähiges S-Bahnnetz als wesentlicher Bestandteil des länderübergreifenden Gesamtverkehrssystems für den Großraum Leipzig-Halle auszubauen. Ergänzend zu den Strecken vom Oberzentrum Leipzig zum Oberzentrum Halle/Saale und den Mittelzentren Delitzsch und Wurzen sind dazu vorrangig die Verbindungen zu den Mittelzentren Borna, Eilenburg und Grimma als Bestandteil eines ländergrenzenübergreifenden Gesamtverkehrssystems für den Großraum Leipzig-Halle auszubauen. Auf die Einbeziehung der Stadt Altenburg (Thüringen) ist hinzuwirken.</p> <p>Auf die Wiederinbetriebnahme der Bahnstrecken Eilenburg-Bad Döben-(Bad Schmiedeberg) und Torgau-Dommitzsch-(Pretzsch) für den Personennahverkehr ist länderübergreifend in Abstimmung mit Sachsen-Anhalt hinzuwirken.</p>
Energieversorgung und erneuerbare Energien 11 (A17)	<p>Die optische Reichweite der Windenergieanlagen beeinträchtigt die Eigenart, Vielfalt und Schönheit des Landschaftsbilds sowie das damit in Verbindung stehende Landschaftserleben in Abhängigkeit von der Naturausrüstung und dem Gelände. Der Umfang übermäßiger Bebauung und Verbauung durch Windenergieanlagen ist nach Kriterien der Landschaftsbildbewahrung zu beurteilen. Landschaftsästhetische Beeinträchtigungen sind vielfältig. Die Beurteilung der Beeinträchtigung/Verunstaltung der Eigenart, Vielfalt und Schönheit des Landschaftsbilds erfolgt nach den Merkmalen:</p> <p>Betrachtung gegliederter Kuppenlandschaften (Taucha-Eilenburger Endmoränengebiet sowie der Bereich zwischen Kühnitzscher Höhenzug, Hohburger Berge und Schildauer Berg) als Einheit von Kuppenlandschaft und Zwischenraum.</p>

Quelle: Regionalplan 2008; Teilfortschreibung 2011

Gesamtfortschreibung Regionalplan Westsachsen 2008

Mit dem Landesentwicklungsplans Sachsen 2013 wurde eine erneute Anpassung der Regionalpläne erforderlich. Für die Fortschreibung des Regionalplans Westsachsen 2008 erfolgte

hierzu am 19.12.2013 der Aufstellungsbeschluss. Derzeit befindet sich der Regionalplan noch im Verfahren.

Landesverkehrsplan Sachsen 2025

Das sächsische Kabinett hat im September 2012 den Landesverkehrsplan Sachsen 2025 beschlossen. Damit wurde ein wichtiger Schritt für eine zukunftsfähige Verkehrsinfrastruktur getan. Im Landesverkehrsplan sind die mittel- und langfristigen verkehrspolitischen Ziele und Maßnahmenkonzeptionen für die Verkehrsinfrastruktur für den Prognosezeitraum bis 2025 festgelegt. Zielstellung für den neuen Landesverkehrsplan ist eine zukunftsfeste und leistungs-

fähige Infrastruktur, die den Bedürfnissen von Bürgern und Unternehmen gerecht wird. Dabei kommt es künftig nicht nur auf den Ausbau an, sondern immer mehr auf die intelligente Vernetzung der vorhandenen Strukturen und Technologien.

Für das Eilenburger Stadtgebiet werden im Landesverkehrsplan Aussagen bezüglich des Teilneubaus der B87 getroffen:

- B 87 AS Leipzig-Mitte (A14) - s Eilenburg (2-streifiger Neubau, 15,5 km)
- B 87 s Eilenburg - n Eilenburg (2-streifiger Neubau, 4,0 km)

Diese Abschnitte befinden sich im FFH-Gebiet DE 4340-302 „Vereinigte Mulde und Muldeauen“

und im SPA-Vogelschutzgebiet DE 4340-451 „Vereinigte Mulde“.

Ländliche Entwicklung

Eilenburg ist Mitglied der LEADER-Region „Dübener Heide“(Sachsen). Die länderübergreifenden Entwicklungskonzepte (LES) der Dübener

Heide für den Zeitraum 2014-2020, stehen unter der Leitidee:

- Dübener Heide – Wohn-, Gesundheits- und Outdoor-Region mit Qualität.
- Bürger, Wirtschaft und Kommunen gestalten gemeinsam.

In den Konzepten gibt es drei Handlungsfelder:

BeschäftigungsReich: Die Dübener Heide als Teil Mitteldeutschlands ist wettbewerbsfähig, wirtschaftlich effizient, bietet attraktive Unternehmensstandorte und sichert bestehende bzw. schafft zusätzliche Arbeitsplätze in Dienstleistung und Gewerbe. Außerdem hat sie sich als qualitativ hochwertige Gesundheits-, Naturerlebnis- und Outdoor-Region (Rad, Reiten, Wassersport, Qualitätswandern) profiliert.

zung mit ihren verschiedenen Funktionen (Wertschöpfung, Erholung, Klimaschutz/CO₂-Speicher, Jagd etc.); Bildung für nachhaltige Entwicklung und Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements.

NaturReich: Die Kultur- und Naturpotenziale der Dübener Heide (mit der Goitzsche) werden erhalten und für eine nachhaltige Entwicklung in Wert gesetzt: Beachtung der Herausforderungen des Klimawandels; Erhalt der biologischen Vielfalt; Sicherung einer nachhaltigen Waldnut-

HeideHeimat: Dübener Heide bewältigt den demografischen Wandel und zeichnet sich durch eine hohe Lebens-, Wohn- und Erholungsqualität für alle Altersgruppen aus. Schwerpunkte sind die Gestaltung einer demografiefesten Nahversorgungsinfrastruktur, eines offensiven Leerstandsmanagements, der Ansiedlung von Neubürgern sowie die Erhöhung der Bleibebe-reitschaft.

Interkommunale Zusammenarbeit sowie Stadt-Umland-Beziehungen

Die Stadt Eilenburg unterhält zahlreiche Beziehungen zu seinen Umlandkommunen sowie mehrere Städtepartnerschaften. Zudem ist die Stadt Mitglied in zahlreichen Verbänden und Interessensnetzwerken.

Partnerstädte/ -schaften

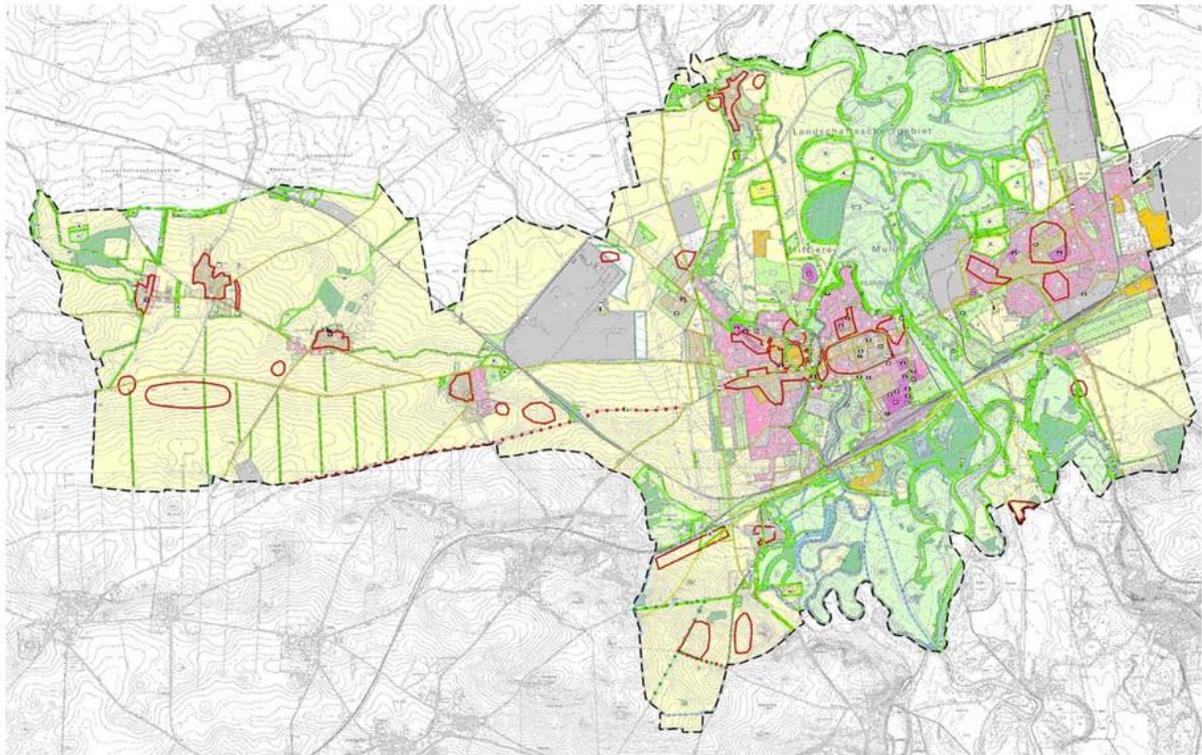
- Butzbach, Deutschland – seit 1990, Erfahrungsaustausch zwischen den Verwaltungen, Schülerprojekte

Kooperationen

- LEADER-Region „Dübener Heide Sachsen“ – seit 2014 Mitglied der Lokalen Aktionsgruppe

2.2 Flächennutzungsplan

Der Flächennutzungsplan der Stadt Eilenburg ist seit 20.11.2009 rechtswirksam.



Quelle: <https://www.eilenburg.de/380/>, FNP 2009

Für die Stadt Eilenburg einschließlich der Ortsteile Hainichen, Wedelwitz, Kospa, Pressen, Behlitz und Zschettgau gibt es seit dem 20.11.2009 einen rechtswirksamen Flächennutzungsplan (FNP). Zum Stadtgebiet gehören die Stadtteile Eilenburg-Berg, Eilenburg-Mitte und Eilenburg-Ost sowie die Ortsteile Hainichen,

Für die Stadt lagen bisher der am 23.12.1998 rechtswirksam gewordene Teil-Flächennutzungsplan für die Gemarkungen Eilenburg, Hainichen und Wedelwitz sowie der Vorentwurf zum Teil-Flächennutzungsplan vom März 1999 für die seit 01.01.1997 freiwillig zu Eilenburg

Im Zuge der Wiederaufnahme der Planung mussten auf Grund von Veränderungen, insbesondere durch die Auswirkungen des Hochwassers sowie durch die Umsetzung des EU-

Wedelwitz, Kospa, Pressen, Behlitz und Zschettgau. Mit den Gemarkungen Eilenburg, Hainichen, Wedelwitz und Kospa-Pressen bedeckt die Stadt ein Territorium von 4.683,22 ha (Statistisches Landesamt Sachsen, Stand: 31.12.2007).

beigetretenen Gemeinde Kospa-Pressen vor. Bereits im Oktober 2000 wurde mit den Planungsarbeiten am Gesamt-Flächennutzungsplan begonnen. Diese wurden durch die Hochwasserkatastrophe vom 13.08.2002 unterbrochen.

Rechts neue Bestandsaufnahmen im Rahmen des Landschaftsplans getätigt werden. Außerdem spielten begonnene oder umgesetzte Hochwasserschutz-Maßnahmen (z. B. Deich-

rückverlegungen) und die Berücksichtigung von Überschwemmungsgebieten eine wichtige Rolle. Der Umweltbericht mit Landschaftsplan und Umweltprüfung bilden die ökologische Grundlage für den Flächennutzungsplan. Zur künftigen

Flächennutzung im Gebiet der Stadt wurden für die Gemarkungen Eilenburg, Wedelwitz, Hainichen und Kospa-Pressen die grundlegenden Aussagen über die Art der Bodennutzung getroffen.

Mit der Überarbeitung FNP und des Landschaftsplanes sollten folgende Ziele erreicht werden:

- Anpassung an aktuelle Landes- und Regionalplanungen
- Bearbeitung auf der Grundlage von umweltrechtlichen Vorgaben des Europarechts und durchgreifenden Anpassungen des nationalen Rechts des Städtebaus und der Raumordnung (z. B. neues Baugesetzbuch vom 20.07.2004)
- neue Bestandsaufnahme von Natur und Landschaft nach dem Hochwasser 2002, insbesondere in der naturnahen Muldenaue von europäischer Bedeutung
- Verbesserung der Qualität der Landschaftsplanung auf Grund neu erhobener Daten und deren Prüfung auf ihre FFH- Relevanz
- Festschreibung des Ausschlusses von Windkraftanlagen auf dem Gebiet der Stadt Eilenburg auf der Grundlage des Regionalplanes Westsachsen
- Überprüfung von brachliegenden und geplanten Bauflächen (Bauflächenkonzept) hinsichtlich ihrer Einordnung in das Integrierte Stadtentwicklungskonzept

Mit dem Flächennutzungsplan wurden auch folgende Grundsatzziele formuliert:

Naturhaushalt und Landschaft

Die Auenlandschaft „Mittlere Mulde“ soll erhalten werden, landschaftsprägende Höhenrücken und Kuppen ebenfalls. Dies betrifft die „Taucha-Eilenburger Endmoränenlandschaft Kospa-Pressen“. Bäche und Flüsse sollen sich naturnah entwickeln, Gewässerverrohrungen zurück-

gebaut werden. Die Grünzäsuren sind aus dem Regionalplan in den Flächennutzungsplan übernommen worden und müssen freigehalten werden. Die Muldenaue zwischen Wurzen und Eilenburg ist landesweit bedeutsam für die Trinkwassergewinnung (Wasserwerk Wedelwitz).

Handel

Die verbrauchernahe Grundversorgung der Bevölkerung mit Waren des täglichen Bedarfs ist abzusichern. Innenstadt und Stadtteilzentren als Standorte des Einzelhandels sind zu stärken und zu entwickeln, der kleinteilige Einzelhandel ist zu beleben. Großflächiger Einzelhandel mit

mehr als 800 m² Verkaufsfläche für innenstadtrelevante Sortimente soll nur in städtebaulich integrierter Lage erfolgen. Diese städtebaulich integrierten Lagen sind durch die Stadt abzugrenzen und zu begründen.

Erholung und Tourismus

Der nördliche Teil des Kiessees (Freibad, Wasserskianlage) ist Bestandteil des Vorbehaltsgebietes Erholung. Die Randlage zur Dübener Heide spielt in Eilenburg eine wichtige Rolle.

Wichtig für den Tourismus ist auch, dass die Stadt der Teil im „Tal der Burgen“ und in der „Mühlenregion Westsachsen“ ist.

Technische Infrastruktur und ÖPNV

Die Sicherung eines leistungsfähigen, bedarfsorientierten und attraktiven Netzes des ÖPNV als Daseinsvorsorge und vertakteter Busverkehr zwischen den zentralen Orten ist zu gewährleisten. Ein Nahverkehrsplan sollte so aufgestellt sein, dass Hauptlinien des Busverkehrs im Takt fahren, alle übrigen Linien bedarfsorientiert getaktet werden. Konkurrenz zwischen Schienenpersonennahverkehr und parallelen Buslinien

Schieneverkehr

Auf die Wiederinbetriebnahme der Bahnstrecke Eilenburg –Bad Düben (Bad Schmiedeberg) für den Personennahverkehr ist länderübergreifend, in Abstimmung mit Sachsen-Anhalt, hinzuwir-

Straßenverkehr

Im Fokus steht weiterhin der Ausbau der B87n, welche zwischen Leipzig und Eilenburg vierspurig werden soll. Ab Eilenburg bis Torgau könnte ein dreispuriger Ausbau unter Einbeziehung der

gilt es zu vermeiden. Für den Großraum Halle/Leipzig ist ein leistungsfähiges S-Bahnnetz zu errichten/aufrechtzuerhalten. Auf den Ausbau aller langfristig zu erhaltenden Zugangsstellen im Schienenpersonennahverkehr ist hinzuwirken. Der ÖPNV ist zu stärken, durch bedarfsgerechten Ausbau der Park+Ride-Anlagen an den Stationen des Schienenpersonennahverkehrs (Eilenburg-Ost und Eilenburg-Mitte).

ken. Die Bahntrasse zwischen Eilenburg und Bad-Düben ist zu sichern. Die Strecke Eilenburg-Delitzsch-(Halle) ist auszubauen.

bestehenden Ortsumgehungen vollzogen werden. Die Ortsumgehung Eilenburg soll dabei, im Wesentlichen, in die neue Trasse integriert werden.

2.3 Besonderheiten der Stadtentwicklung

Historische Entwicklung

Eilenburg blickt auf eine über 1.050-jährige Geschichte zurück und kann sich als eine der Wiegen Sachsens bezeichnen. Den Ursprung der Stadtanlage stellen der heutige Stadtkern und die Burganlage im Stadtteil Berg dar. Eilenburg Ost entstand ursprünglich durch Eingemeindung

des kleinen Bauerndorfes Kültzschau im Jahr 1864/65. In den folgenden Jahrzehnten wurde das Dorf zur Industrievorstadt Eilenburgs. Mit den Industrieansiedlungen entstanden bis in die 1980er Jahre Wohngebiete mit entsprechender Infrastruktur.

Auszug aus der Chronik

Jahr	Ereignis
961	Ersterwähnung der deutschen Burganlage Ilburg anstelle einer slawischen Wallanlage (im heutigen Stadtteil Berg)
1161	Ersterwähnung der Siedlung Eilenburg
1362	erstmalig wird der Rat der Stadt bezeugt
1403 - 1404	Bau des Rathauses, um 1400 hatte die Stadt ca. 900 Einwohner
1521 - 1524	reformatorische Bewegungen in der Stadt
1544 - 1545	Neubau Rathaus, Stadtkirche
1586	Geburt Martin Rinckarts in Eilenburg; er rettete 1639 die Stadt vor der Zerstörung durch die Schweden
1820 - 1846	Verdopplung der Einwohnerzahl von 4.699 auf 9.352
1872	Bahnnetz nach Halle und Torgau entsteht, 1874 nach Leipzig, 1895 nach Düben, 1927 nach Wurzen
20. - 24.04.1945	in den letzten Kriegstagen wird Eilenburg durch schweren Artilleriebeschuss der Amerikaner zu 80 % zerstört
Juli 1945	nach dem Abzug der Amerikaner erfolgt die Besetzung durch sowjetische Truppen
1946 - 1950	Wiederaufbau des Rathauses
23.07.1952	Eilenburg wird Kreisstadt
1961	1.000-Jahrfeier, Wiederaufbau des Stadtzentrums im Wesentlichen beendet
Juni 1991	Eilenburg feiert sein 1.030-jähriges Bestehen
27.06.1993	Brandkatastrophe auf dem Schlossberg (Brand ehem. Amtsgericht)
01.04.1997	Eilenburg wird „Große Kreisstadt“
08.12.1998	die B 107n wird nach 5-jähriger Bauzeit für den Verkehr freigegeben
13./14.08.2002	Hochwasserflut - die gesamte Innenstadt und Teile von Eilenburg-Ost gehen unter; der Schaden beträgt rund 150 Millionen Euro
04.02.2004	Freigabe der Ortsumgehung B87, südlich von Eilenburg
01.08.2008	Eilenburg gehört zum neu gebildeten Landkreis Nordsachsen
19.09.2008	Eilenburg hat als erste sächsische Stadt ein komplettes Hochwasserschutzsystem aus Mauern und Deichen bis zu einem statistischen HQ 100

Jahr	Ereignis
10.01.2011	Erdrutsch am Burgberg (Osthang) mit 600 Kubikmeter Erde
Juni 2011	Eilenburg feiert 1.050-Jahr-Feier
Aug. 2011	Inbetriebnahme des Westflügels am Martin-Rinckart-Gymnasium nach Sanierung und Anbau
Feb. 2012	Wiedereröffnung des Sorbenturms nach Blitzeinschlag im Jahr 2011
Sept. 2012	Baubeginn einer 210 m langen Hochwasser-Schutzwand in der Ernst-Mey-Straße
Dez. 2012	Schließung der Henri-Bonbon-Fabrik und Kündigung von 47 Mitarbeitern
02.06.2013	Hochwasseralarm und Evakuierung des Ortsteils Hainichen sowie Bewohner der Eilenburger Mühlinsel. Insgesamt wurden 7.000 Eilenburger in Sicherheit gebracht
Nov. 2013	Abriss der ehem. Mittelschule in Eilenburg-Ost
Dez. 2013	Eilenburg wird S-Bahn Station und verfügt künftig über eine Halbstundentaktung Richtung Leipzig Hbf. und Leipziger Markt
Mrz. 2014	der neue Lutherweg führt auf 9 km Länge durch Eilenburg
Apr. 2014	Sternwarte Eilenburg feiert 50-jähriges Bestehen auf dem Mansberg
Okt. 2014	Abriss des Heims für Asylbewerber, zu DDR-Zeiten ECW Lehrlingswohnheim
Jan. 2015	Verkauf des Hochhauses Torgauer Landstraße 20 - 22 mit ca. 150 WE, künftiger Betrieb als altersgerechtes Wohnen/Mehrgenerationenhaus
Apr. 2015	Start Umgestaltung Bahnhofsumfeld
Apr. 2015	Spatenstich für Kreisverkehr Kospaer Landstraße
Mrz. 2016	Spatenstich für neues Verwaltungsgebäude des Versorgungsverbandes Eilenburg-Wurzen „Am Celluloidwerk“ in Höhe von rund 3,3 Mio. Euro
Mrz. 2017	Spatenstich für neues Hortgebäude in Eilenburg-Ost für ca. 2,4 Mio. Euro
Sept. 2017	Mitnetz-Gas nimmt neue Gashochdruckleitung Taucha-Eilenburg in Betrieb
Herbst 2017	Stadt beseitigt letzte Hochwasserschäden vom Jahr 2013
Dez. 2017	Eilenburg steht als eine der ersten sächsischen Kommunen vor der Fertigstellung des Breitband-Netzausbaus
2018	Baubeginn des Wasserwerks im Ortsteil Wedelwitz
Feb. 2018	Hortneubau in Eilenburg-Ost nimmt unter der Trägerschaft der Volkssolidarität seinen Betrieb auf

Quelle: Homepage Stadt Eilenburg; 2018

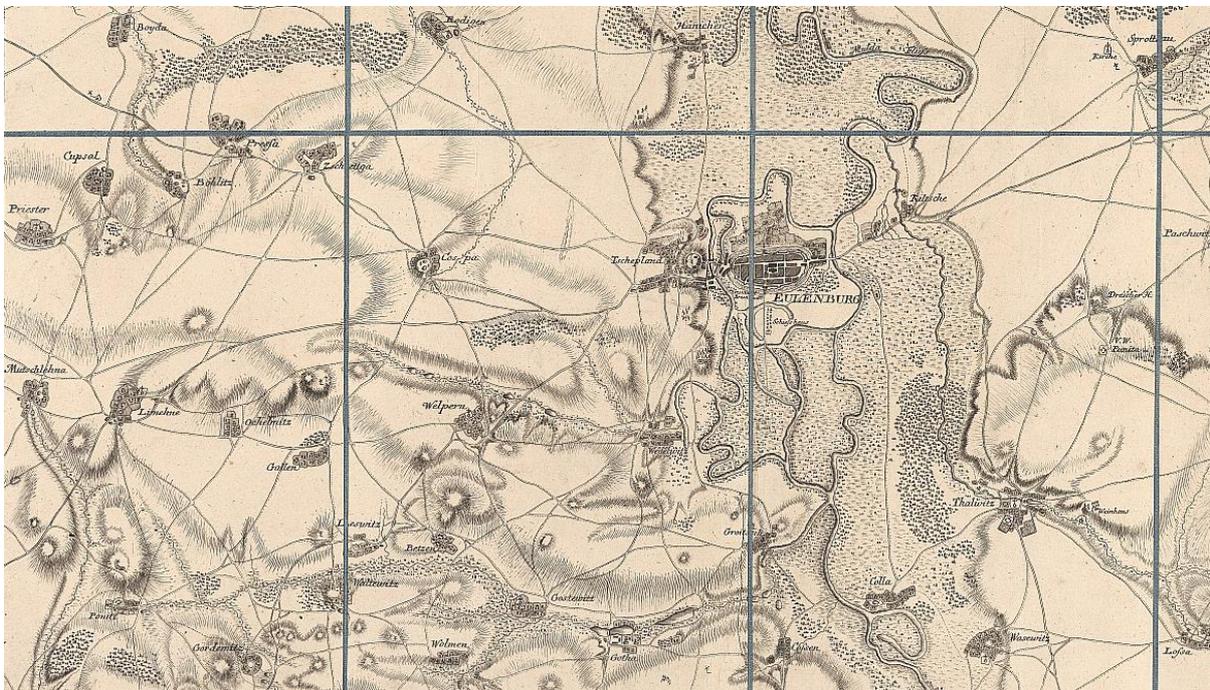
Siedlungsentwicklung

Vor rund 5.000 Jahren erschlossen jungsteinzeitliche Siedler den eiszeitlich geformten Eilenburger Raum. Westslawische Stämme errichteten auf einem weit ostwärts vorspringenden Sporn des westlichen Hochufers der Mulde - dem heutigen Schlossberg - ihr Stammeszentrum.

Ab dem beginnenden 10. Jahrhundert wurde die Wallanlage als Teil des Burgwartsystems entlang der Mulde erstmalig im Jahre 961 als "Ilburg" erwähnt.

Den Ursprung der Stadtanlage stellen der heutige Altstadtkern und die Burganlage im Stadtteil Berg dar. Im ausgehenden 18. Jahrhundert entstanden am Mühlgraben erste Textilmanufakturen. Durch den Anschluss an Preußen wurde der Übergang Eilenburgs vom Landstädtchen zur Industriestadt maßgeblich beschleunigt. Die mittelalterlichen Stadtbefestigungsanlagen mussten der rasanten Entwicklung weichen.

Topographische Karte - Eilenburg 1761



Quelle: <http://www.deutschefotothek.de/documents/obj/70403116>; Urheber Metadaten: SLUB/Kartensammlung

1864/65 entstand der Stadtteil Eilenburg-Ost durch Eingemeindung des kleinen Bauerndorfes Kültzschau. In den folgenden Jahrzehnten wurde Eilenburg-Ost die Industrievorstadt Eilen-

burgs. Um die Mitte des 19. Jahrhunderts hatte sich die Bevölkerungszahl im Vergleich zum Beginn des Jahrhunderts mit fast 10.000 Einwohnern annähernd verfünffacht.

Gesamtstädtische Situation

Topographische Karte - Eilenburg 1807



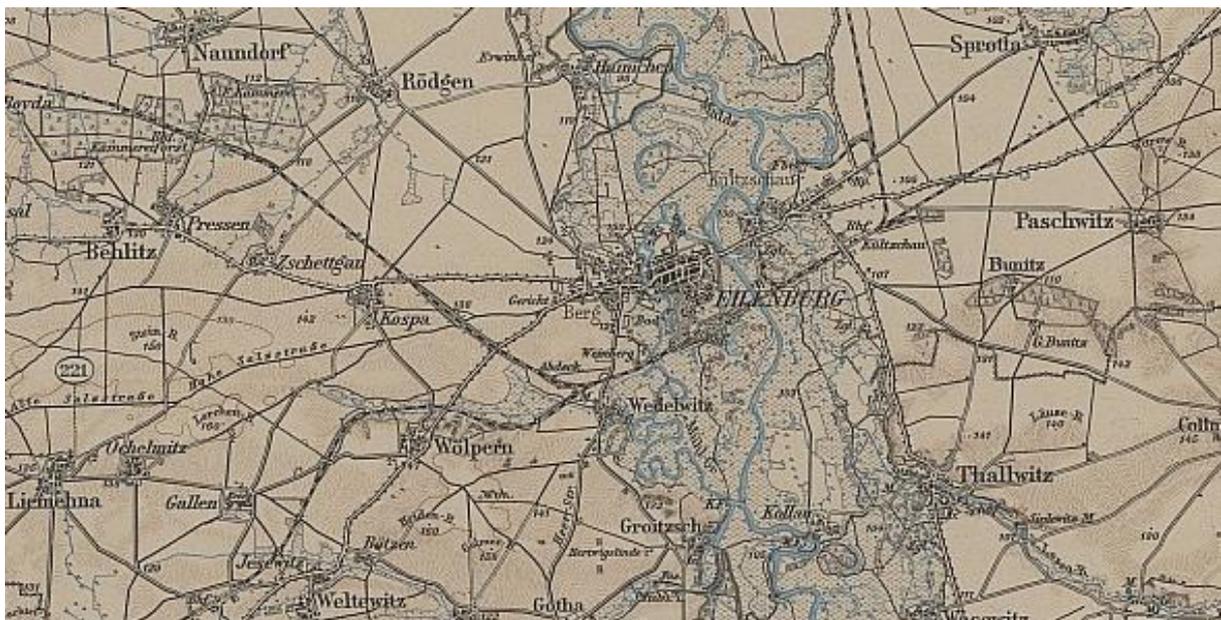
Quelle: <http://www.deutschefotothek.de/documents/obj/70301496>; Urheber Metadaten: SLUB/Kartensammlung

Die Gründerjahre veränderten nach 1871 grundlegend die Siedlungsstruktur der Stadt, die nun aus drei Stadtteilen bestand. Besonders der 1872 erfolgte Bahnanschluss und die Verfolgung weiterer ehrgeiziger Verkehrsprojekte machte die Stadt für die Ansiedlung der modernen Industrien jener Jahre attraktiv. In Gewerbestandorten an der östlichen Peripherie und

zwischen der Altstadt und dem Bahnhof entstanden chemische, metallverarbeitende und holzverarbeitende Unternehmen.

In den Krisenjahren nach dem 1. Weltkrieg verschwanden ganze Wirtschaftszweige aus dem Gefüge der Stadt, wie das traditionsreiche Braugewerbe oder die Pianoherstellung.

Topographische Karte - Eilenburg 1918



Quelle: <http://www.deutschefotothek.de/documents/obj/70400049>; Urheber Metadaten: SLUB/Kartensammlung

Vor allem der 2. Weltkrieg hat die Stadt stark verändert. Am 17. April 1945 wurde Eilenburg zur Festung erklärt und sollte bis zum Äußersten verteidigt werden. Mehr als 90 % Eilenburgs waren nach den Kampfhandlungen zerstört. Unmittelbar nach Kriegsende wurde mit dem Wiederaufbau begonnen. Zur 1000-Jahr-Feier Eilenburgs 1961, war das Stadtzentrum weitestgehend wiedererrichtet. Die neue Bebauung bot

Durch die unzureichenden baulichen Investitionen zu Zeiten der DDR, war der Sanierungsbedarf mit Beginn der 1990er- Jahre sehr hoch. Durch Finanzhilfen konnte die Sanierung der teils historischen und denkmalgeschützten Bausubstanz unterstützt werden. Zudem wurden vorhandene Funktionen, wie z. B. im Bereich

Nach 1990 vollzog sich auch ein drastischer Wandel in der Struktur der lokalen Wirtschaft. Große Unternehmen verloren ihre Existenz, gleichzeitig gründeten sich neue kleinere und mittlere Unternehmen. Neue Gewerbestandorte wurden ausgewiesen und erschlossen. Eilen-

Die bedeutendsten Branchen sind heute die Papierherstellung, die Getränkeproduktion, die Verarbeitung von Kunststoffen und anderen chemischen Produkten sowie die Produktion

Durch den ansteigenden Autoverkehr nach 1990 wurde die Ortsdurchfahrt der B 87 zum verkehrlichen Engpass auf der überregionalen Verbindungssachse Leipzig – Cottbus - Poznan. Im Oktober 2000 erfolgte der Spatenstich zur Ortsumgehung der B 87n. Im April 2004 wurde die Trasse südlich der Stadt freigegeben und die Stadt vom Durchgangsverkehr entlastet.

Wohnen und Einzelhandel, wovon das Stadtzentrum noch heute profitiert.

Gleichzeitig wurde die umfangreiche Entwicklung des Stadtteiles Eilenburg-Ost als Wohnstandort begonnen. Weitere kleinere Eigenheimsiedlungen entstanden im Stadtteil Berg. Anfang der 70er Jahre wurden die Dörfer Hainichen und Wedelwitz eingemeindet.

Dienstleistung, Gesundheit, Bildung und Gastronomie in den zentralen Wohn- und Geschäftslagen langfristig gesichert. Dem Wunsch der Bevölkerung nach individuellem Eigenheimbau wurde an mehreren Orten entsprochen, so dass neue Wohnsiedlungen in den Randlagen entstanden.

burg verfügt über vier größere Industrie- bzw. Gewerbestandorte: Gewerbe- und Industriegebiet „Am Schanzberg“, Gewerbe- und Industriegebiet Kunststoffcenter „Am ECW Wasserturm“, Gewerbegebiet Eilenburg „Nord-Ost“ und Gewerbegebiet „Franken Brunnen“.

von Maschinen- und Anlagen für die Herstellung von Betonfertigteilen. Mit dem Kreiskrankenhaus Delitzsch - Klinik Eilenburg existiert eine weitere große Arbeitsstätte vor Ort.

2002 war Eilenburg stark Jahrhunderthochwasser betroffen. Der in den folgenden Jahren begonnene Bau von Hochwasserschutzanlagen war 2008 beendet. Damit war Eilenburg die erste komplett vor Hochwasser geschützte Stadt Sachsens, bis zu einem statistischen HQ 100.

Räumliche Lage

Die Große Kreisstadt Eilenburg liegt im Nordwesten des Freistaates Sachsen im Regierungsbezirk Leipzig und im Landkreis Nordsachsen. Naturräumlich liegt sie im weitläufigen Flusstal der Mulde südlich der Dübener Heide

Das Oberzentrum Leipzig liegt etwa 20 km südwestlich von Eilenburg. Weitere größere Städte in der Umgebung sind Delitzsch (21 km), Bad Dübener Heide (16 km), Wurzen (16 km) und Torgau (32 km). Weiterhin grenzen die Gemeinden Zschepplin, Doberschütz, Thallwitz, Jesewitz, Krostitz und Schönwölkau an die Stadt. Eilen-

Eilenburg ist verkehrstechnisch günstig gelegen. Eilenburg wird von den Ortsumgehungen der Bundesstraßen B 87 (Leipzig - Torgau - Frankfurt/Oder) und B 107 (Chemnitz - Bad Dübener Heide - Pritzwalk) tangiert. Weiterhin liegt Eilenburg an

am Rand der Leipziger Tieflandsbucht. Sie befindet sich inmitten einer relativ dünn besiedelten und landwirtschaftlich geprägten Region mit den weitläufigen Auenlandschaften der Mulde.

Eilenburg besteht aus drei Stadtteilen, welche durch die Mulde und den Mühlgraben getrennt sind: Eilenburg-Berg, Eilenburg-Mitte, Eilenburg-Ost. Außerdem gehören die Ortsteile Hainichen, Wedelwitz, Kospa, Pressen, Zschettgau und Behlitz zur Stadt.

der Staatsstraße S 11 sowie an der Staatsstraße S 4, über die der Flughafen Leipzig/Halle in Richtung Delitzsch nach 35 km zu erreichen ist. Die Autobahn A 14 (Anschlussstelle Taucha) liegt 16 km entfernt.

3 Demografische Entwicklung

Inhaltsverzeichnis

3.1	Bevölkerungsentwicklung	2
3.2	Natürliche Bevölkerungsentwicklung	3
3.3	Räumliche Bevölkerungsentwicklung.....	4
3.4	Altersstruktur	4
3.5	Bevölkerungsprognose.....	6
3.6	Auswirkungen auf die Fachkonzepte	8
	Anlagen	10

3 Demografische Entwicklung

3.1 Bevölkerungsentwicklung

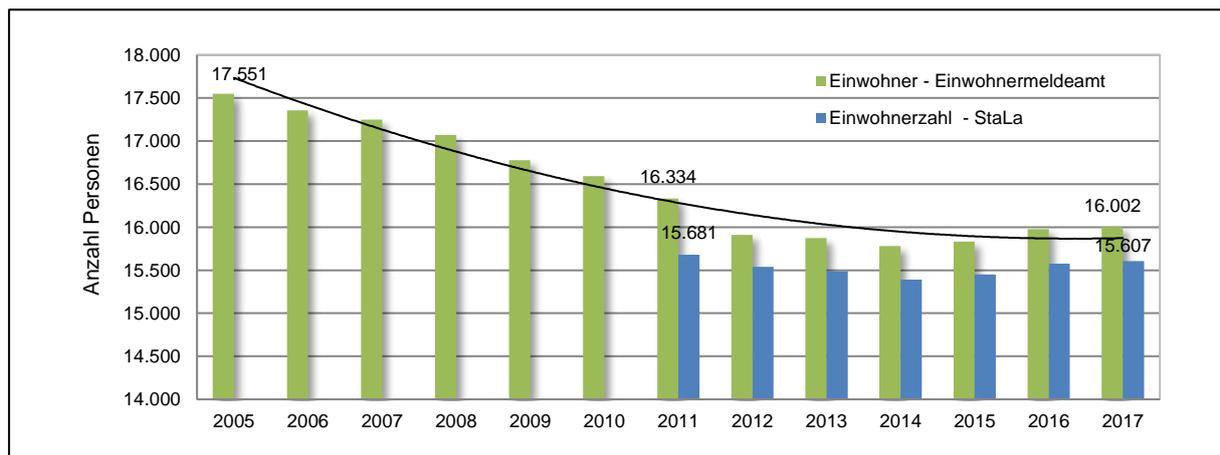
Mit der Ansiedlung zahlreicher Textilmanufakturen in Eilenburg begann Mitte des 19. Jahrhunderts ein umfangreiches sprunghaftes Bevölkerungswachstum durch Zuzüge. Durch den Anschluss an das Eisenbahnnetz Ende des 19. Jahrhunderts konnte sich die Stadt wirtschaftlich weiterentwickeln und erfuhr einen weiteren Bevölkerungsanstieg.

Nach dem Ende des 2. Weltkrieges erhöhte sich die Einwohnerzahl noch einmal kurzzeitig durch die Unterbringung von Flüchtlingen und Heimatvertriebenen.

Durch die starke Zerstörung der Stadt 1945 verringerte sich die Zahl jedoch deutlich. Danach setzte ein steter Bevölkerungszuwachs bis zum Jahr 1990 ein.

Nach der Wende verzeichnete die Stadt Eilenburg ab 1990 einen starken Bevölkerungsrückgang. 1990 lag die Einwohnerzahl bei 21.416 Einwohnern und sank auf ihren niedrigsten Stand im Jahr 2014 bis auf 15.780 Einwohner. Seit 2015 hat sich der Trend umgekehrt. Für 2017 konnten wieder 16.002 Einwohner gezählt werden.

Bevölkerungsentwicklung Gesamtstadt Eilenburg



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, Stadt Eilenburg, eigene Darstellung; 2018

Hinweis

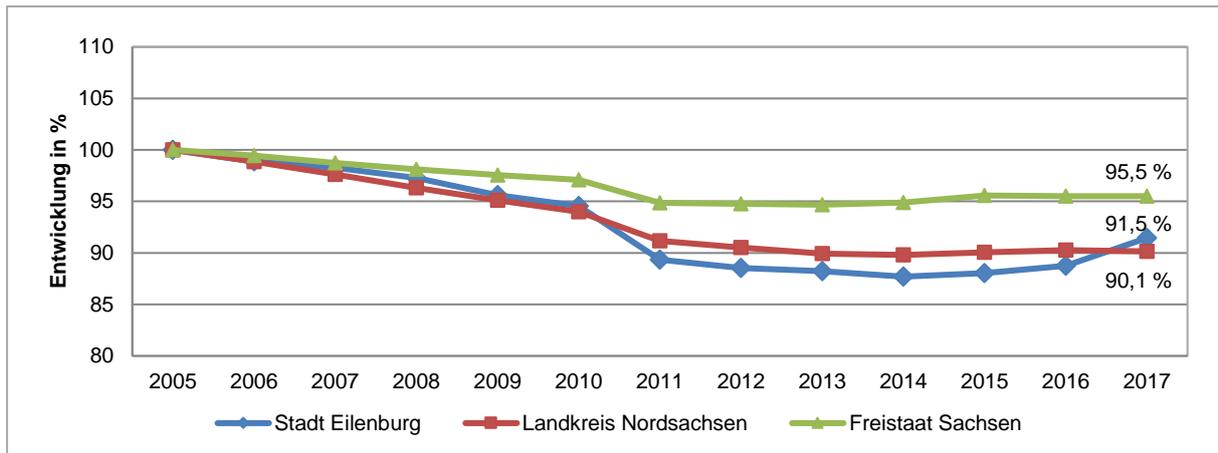
Die Ergebnisse des Zensus 2011 zeigen teils deutliche Abweichungen. Zugrunde liegen die Daten für die Stadt Eilenburg mit der Bevölkerung am 09.05.2011 nach

demografischen Grundmerkmalen. Auch in den Altersklassen sind Abweichungen ersichtlich.

Im Vergleich der Bevölkerungsentwicklung verlief die Entwicklung des Freistaates Sachsen und Landkreises Nordsachsen und von Eilen-

burg von 2011 bis 2015 auf einem ähnlichen Niveau. Seit 2016 weist Eilenburg einen positiven Trend in der Bevölkerungsentwicklung auf.

Vergleich Bevölkerungsentwicklung Eilenburg, Landkreis Nordsachsen sowie Freistaat



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, eigene Darstellung; 2018

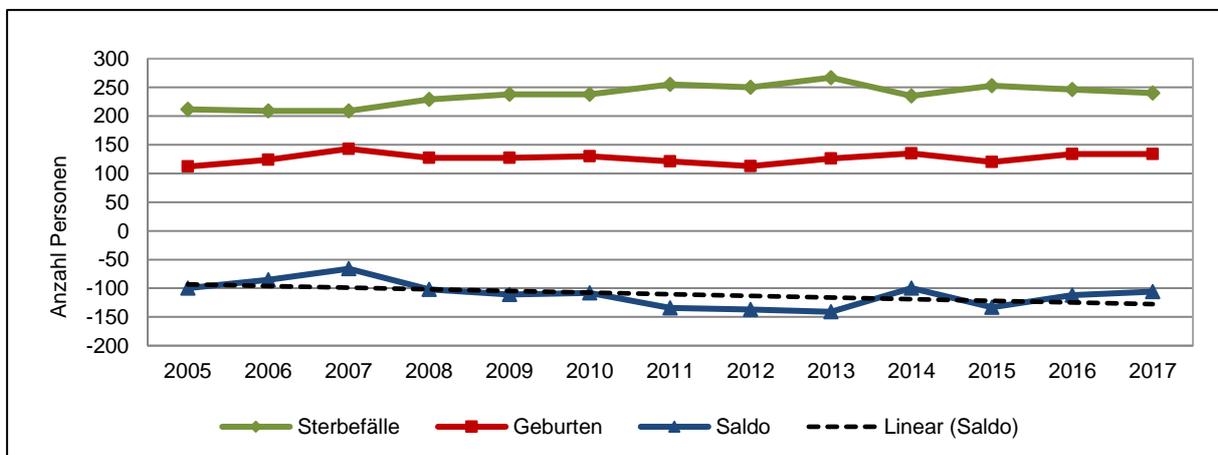
3.2 Natürliche Bevölkerungsentwicklung

Die natürliche Bevölkerungsentwicklung ist seit 2005 durch eine relativ konstante und anhaltend negative Entwicklung gekennzeichnet, welche bis 2015 andauerte. 2005 wurde, mit 112 Lebendgeborenen, der Tiefstand verzeichnet. Diese Zahl liegt jedoch nicht wesentlich unter dem langjährigen Durchschnitt von etwa 127 Geburten pro Jahr (2005-2017). Die Zahl der Sterbefälle lag dagegen mit durchschnittlich 237 (2005-2017) bedeutend höher. Die Zahl der Sterbefälle und Geburten blieb seit 2005 relativ konstant.

Ein ausgeglichener Geburten-Sterbe-Saldo wurde noch in keinem Jahr annähernd erreicht. Der durchschnittliche natürliche Bevölkerungssaldo liegt bei -101 (2005-2016).

In der Stadt Eilenburg gab es seit 2005 bis Ende 2017 1.646 Geburten. Im gleichen Zeitraum starben 3.081 Einwohner. Dies zeigt deutlich, dass die natürliche Bevölkerungsentwicklung nur durch einen Zuzug - insbesondere junger Familien mit Kindern - ausgeglichen werden kann.

Natürliche Bevölkerungsentwicklung - Gesamtstadt



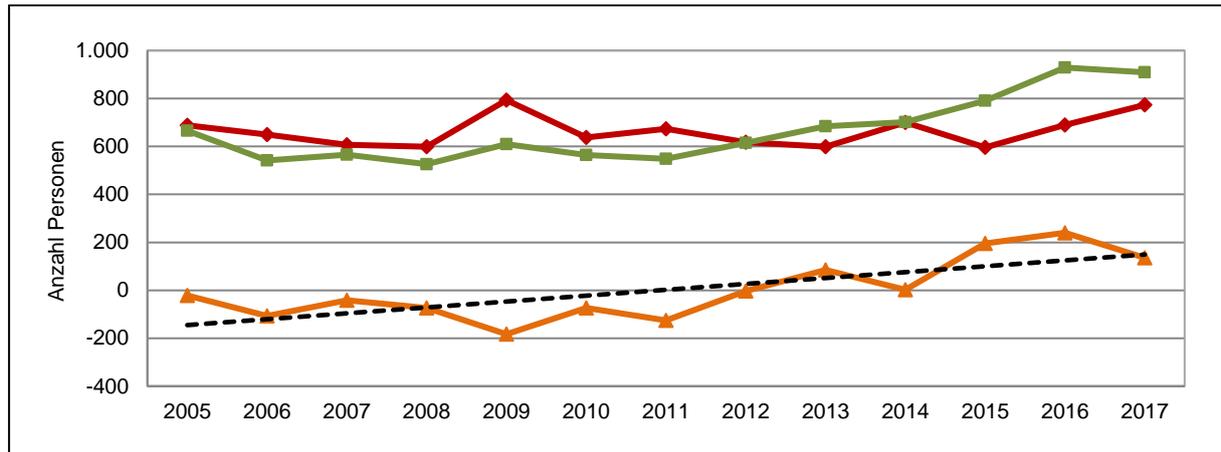
Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, eigene Darstellung; 2018

3.3 Räumliche Bevölkerungsentwicklung

Nach deutlichen Bevölkerungsverlusten durch Fortzüge Anfang und Mitte der 1990er Jahre, flaute die Abwanderungsbewegung deutlich ab. Der Wanderungssaldo blieb bis 2012 negativ, seit 2013 ist jedoch die Anzahl der Zuzüge

höher als die der Fortzüge. Der höchste Zuwanderungswert konnte im Jahr 2016 mit 929 Zuzügen verzeichnet werden. Laut Bevölkerungsprognose kann weiterhin mit einer positiven Wanderungsbilanz gerechnet werden.

Räumliche Bevölkerungsentwicklung - Gesamtstadt



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, eigene Darstellung; 2018

Eilenburg verlor zwischen 2005 und 2017 insgesamt 8.623 Einwohner durch Fortzüge und gewann im selben Zeitraum 8.651 Einwohner

durch Zuzug. Damit ergibt sich ein wanderungsbedingter Bevölkerungsgewinn von 28 Einwohnern.

3.4 Altersstruktur

Die Altersstruktur der Stadt zeigt, dass deutliche Tendenzen einer Alterung der Bevölkerung bestehen, wenn auch in weit geringerem Maße als in anderen Kommunen Sachsens. Mittlerweile sind über 60 % der Bevölkerung der Stadt

Eilenburg 40 Jahre und älter. Die Ursachen liegen auch in der höheren Lebenserwartung, der nach der politischen Wende gesunkenen Geburtenraten und der Abwanderung jüngerer Jahrgänge aufgrund der schwierigen Arbeitsmarktlage in den vorangegangenen Jahren.

Entwicklung Altersgruppen - Gesamtstadt



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, eigene Darstellung; 2018

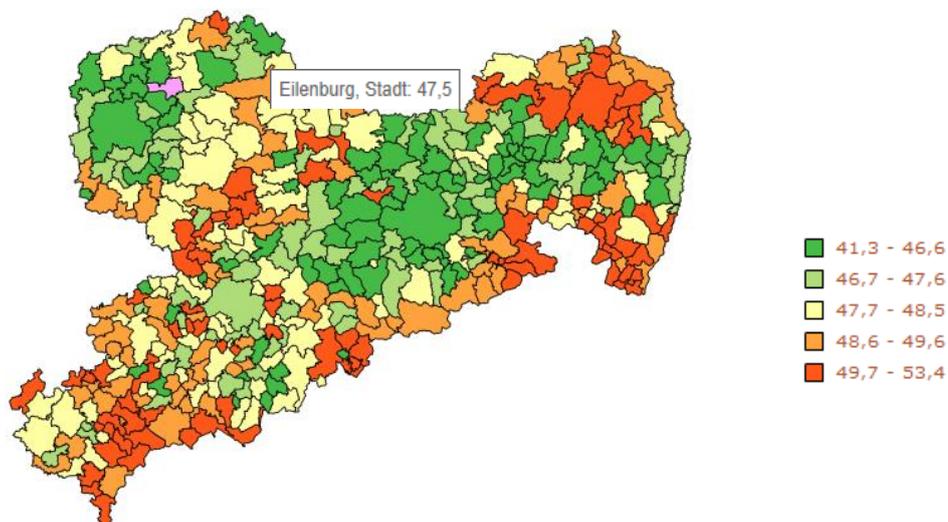
Insbesondere der Anteil der über 65-Jährigen stieg seit 2005 kontinuierlich an. Waren 2005 noch 22,7 % dieser Altersklasse zuzuordnen, sind es Ende 2017 bereits 26,5 % der Bevölkerung.

Auch der Anteil der 40- bis unter 65-Jährigen befand sich 2017 leicht unter dem Niveau von 2005. Diese Altersgruppe ist in der Stadt am stärksten vertreten. Der Anteil der 25- bis unter 40-Jährigen ist durch einen leicht negativen Verlauf gekennzeichnet. In der Altersgruppe der 15- bis unter 25-Jährigen sind ab 2016 ansteigende Zahlen zu verzeichnen. Für Altersgruppe der

6 bis unter 15-Jährigen ist seit 2005 ebenfalls eine leichte Zunahme festzustellen. Ursache für diesen Trend ist der Anstieg der jüngsten Altersgruppe, der unter 6-Jährigen, welche seit 2005 kontinuierlich zugenommen hat.

Das Durchschnittsalter Ende 2017 der Einwohner der Stadt Eilenburg betrug 47,7 Jahre (2005: 44,6). Auch hier zeigte sich eine ähnliche Entwicklung wie im Landkreis Nordsachsen (2005: 43,9 Jahre, 2017: 47,6 Jahre). Im Freistaat Sachsen stieg das Durchschnittsalter im gleichen Zeitraum von 44,7 auf 46,7 Jahre.

Durchschnittsalter Eilenburgs im Vergleich zu Sachsen für 2016



Quelle: Demografiemonitor Sachsen; 2017

3.5 Bevölkerungsprognose

Prognose Statistisches Landesamt (StaLa)

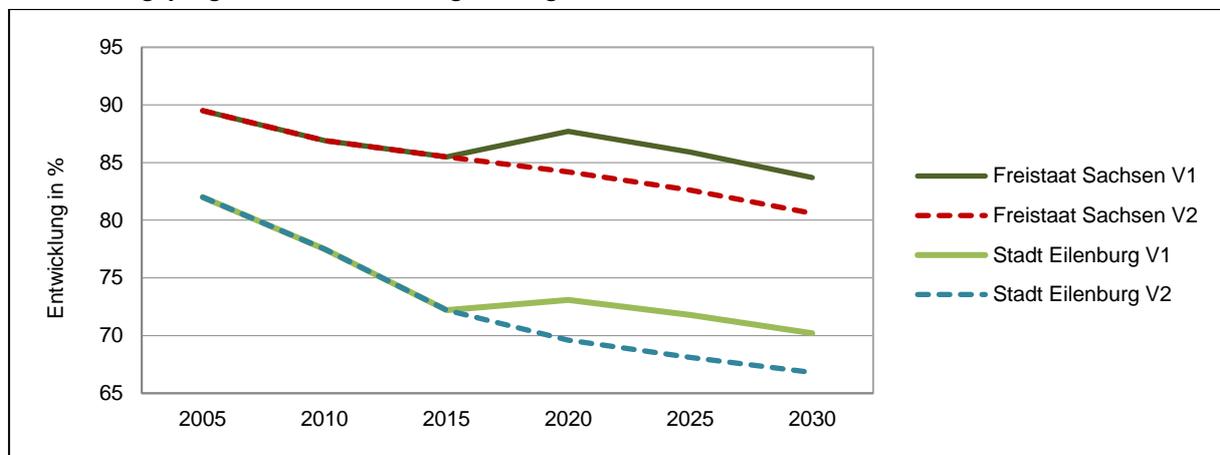
Grundlage für die Darstellung der zukünftigen Bevölkerungsentwicklung in Eilenburg ist seit April 2016 die 6. Regionalisierte Bevölkerungsprognose bis zum Jahre 2030 für den Freistaat Sachsen vom StaLa.

Die Ausgangsdaten der Vorausberechnung war der auf Basis des Zensusstichtages 09.05.2011

fortgeschriebene Einwohnerbestand zum 31.12.2014.

Die Prognoseparameter wurden ebenfalls auf Basis der durch den Zensus 2011 neu justierten Bevölkerungszahlen für 2011 bis 2014 berechnet und analysiert.

Bevölkerungsprognose Stadt Eilenburg im Vergleich zum Freistaat Sachsen



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, eigene Darstellung, 2018

Es wurden vom StaLa zwei unterschiedliche Varianten der Prognose erstellt (V1 und V2), wobei beide Bevölkerungsrückgänge für die Stadt Eilenburg und ebenso für den Landkreis und den Freistaat Sachsen darlegen.

Die erste Prognose (V1) geht im Betrachtungszeitraum bis 2030 von einem Bevölkerungsverlust von 415 Einwohnern im Vergleich zu 2015 aus. Dies entspricht einem prozentualen Rückgang von etwa 2,7 % auf 15.452 Einwohner. Im Vergleich zum Höchstwert im Jahr 1990 mit 21.416 Einwohnern ist eine starke Abnahme zu verzeichnen. Für den Prognosezeitraum jedoch ist von einem leichten Bevölkerungsrückgang auszugehen. Für den Landkreis (-3,4 %) und für

ganz Sachsen (-2,1 %) ist im Zeitraum von 2015 bis 2030 ebenfalls ein leichter Bevölkerungsrückgang vorausgesagt.

Die zweite Prognose (V2) zeigt eine weitaus negativere Entwicklung der Bevölkerungszahlen für die Stadt Eilenburg auf. Es wird angenommen, dass 2030 1.156 Einwohner weniger in Eilenburg leben werden als 2015. Dies entspricht einem prozentualen Verlust von 7,5 %. Die Einwohnerzahl im Jahr 2030 würde mit 14.296 deutlich unter dem Niveau von 1990 liegen.

Für den Landkreis (-7,7 %) und für ganz Sachsen (-5,7 %) ist im Zeitraum 2015 bis 2030 in etwa der gleiche Bevölkerungsrückgang vorausgesagt.

Prognose STEG

Eine weitere Prognose (STEG) für Eilenburg wurde von der STEG Stadtentwicklung berechnet. Die Bevölkerungsprognose der STEG unterscheidet sich im Ergebnis von der 6. Regionalisierten Bevölkerungsprognose (V1 und V2) des StaLa. Die durch die STEG ermittelte Einwohnerzahl ist im Prognose-jahr 2025 um ca. 9 bzw. 15 % und im Prognosejahr 2030 um 13 bzw. 19 % höher.

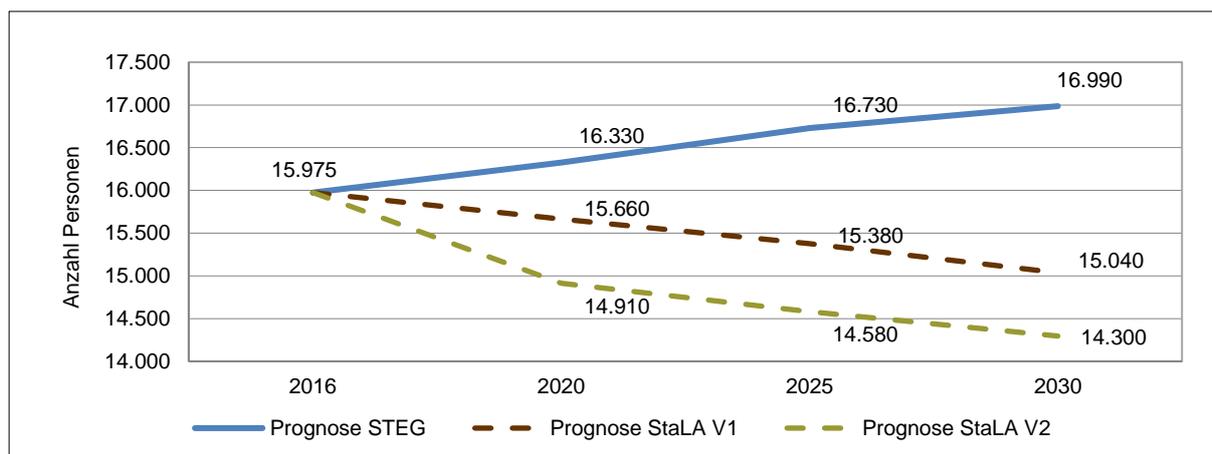
Annahmen hierfür waren eine marginal sinkende Sterberate, eine ansteigende Geburtenrate von 1,83 auf 1,88 (2030) und ein weiter positiver Wanderungssaldo bis 2030.

Für die regionalisierte Prognose (V1 und V2) hat das StaLa die Bevölkerungsentwicklung bis zum

31.12.2013 analysiert. Für die kleinräumige Bevölkerungsprognose (STEG) wurde der Zeitraum bis zum 31.12.2016 analysiert. Sie beinhaltet die Bevölkerungsentwicklung der Jahre 2014 bis 2016. In diesem 3-jährigen Zeitraum lag die tatsächliche Bevölkerungsanzahl bereits um knapp 3 % höher als vom StaLa prognostiziert.

Die Bevölkerungsprognose (V1) des StaLa berücksichtigt den Flüchtlingszustrom bis 2014. In die Prognose der STEG wurde die Entwicklung der Flüchtlingszahlen bis Mitte 2016 einbezogen. Für die Prognose der Flüchtlinge wurde keine separate Analyse vorgenommen.

Vergleich Bevölkerungsprognosen StaLa und STEG



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, eigene Berechnung und Darstellung, 2018

Altersstrukturprognose bis 2030

Alter in Jahren	2016		2020		2025		2030	
	absolut	prozentual	absolut	prozentual	absolut	prozentual	absolut	prozentual
unter 6	816	5,1 %	780	4,8%	810	4,8%	830	4,9%
6-15	1.219	7,6 %	1.240	7,6%	1.230	7,4%	1.240	7,3%
15-25	1.240	7,8 %	1.540	9,4%	1.520	9,1%	1.500	8,8%
25-40	2.826	17,7 %	2.710	16,6%	2.760	16,5%	2.760	16,2%
40-65	5.736	35,9 %	5.640	34,5%	5 480	32,8%	5.300	31,2%
über 65	4.138	25,9 %	4.420	27,1%	4.930	29,5%	5.360	31,5%
gesamt	15.975	100,0 %	16.330	100,0 %	16.730	100,0 %	16.990	100,0 %

Quelle: eigene Berechnung, 2018

In der Altersstrukturprognose für Eilenburg bis 2030 ist ein ähnlicher Trend wie in der bisherigen Entwicklung der Altersstruktur zu erkennen. Der Anteil der jüngeren Altersgruppen ist in etwa gleichgeblieben und lässt lediglich einen geringen Zuwachs erwarten. Dies gilt einschließlich für die Altersgruppe bis unter 40 Jahre.

Die Altersgruppe der 40 bis unter 65-Jährigen wird hingegen einen deutlichen Rückgang erfahren. Knapp 4 % dieser Altersgruppe wird im Jahr 2030 zur Gruppe der über 65-Jährigen gehören. Somit wird im Jahr 2030 der Anteil der über 65-Jährigen um ca. 5 % angestiegen sein.

3.6 Auswirkungen auf die Fachkonzepte

Seit 2012 ist eine Stabilisierung der Einwohnerzahl von Eilenburg zu erkennen, da die rückläufige natürliche Bevölkerungsbewegung durch eine positive Wanderungsbewegung seit 2011 ausgeglichen wird. Im Gegensatz dazu ist im Freistaat Sachsen die Tendenz zum Bevölkerungsrückgang ausgeprägt, der sich aus einer leicht rückläufigen natürlichen Bevölkerungsentwicklung und überwiegend negativen Wanderungsbewegungen zusammensetzt und sich in den nächsten Jahren voraussichtlich weiter fortsetzen wird. Darüber hinaus sind in Eilenburg deutliche Tendenzen einer Alterung der

Bevölkerung zu beobachten. Die Geburtenzahlen sind zum gegenwärtigen Zeitpunkt stabil, werden jedoch in Zukunft voraussichtlich sinken.

Die Stadt muss sich zudem auf die zunehmende Zahl älterer Bürger einstellen und Anpassungsmaßnahmen z. B. hinsichtlich eines altengerechten Wohnungsangebots, einer altengerechten Stadtgestaltung und vielfältigeren Angeboten für Senioren vornehmen.

Eine Stabilisierung der Bevölkerungszahlen könnte durch die weitere Verbesserung der Rahmenbedingungen und durch günstige Standortqualitäten erreicht werden, z. B.:

- geringe Entfernung zu Leipzig und Anbindung an deren Verdichtungs- und Verflechtungsraum
- Anbindung und Lage innerhalb der überregional bedeutsame Verbindungs- und Entwicklungssachse Leipzig - Frankfurt (Oder)/Cottbus/Poznan
- Versorgungs-, Verwaltungs- und Bildungszentrum für den angrenzenden ländlichen Raum
- vielfältiges, differenziertes Wohnangebot

Dabei wird eine unterschiedliche Entwicklung der Stadt und ihrer Ortsteile erfolgen. Es gilt insbesondere die Stadt zu stabilisieren, die in der Vergangenheit die meisten Einwohnerverluste zu beklagen hatte. Die Nähe zu Leipzig sowie die Verstetigung als Versorgungs-, Ver-

waltungs- und Bildungszentrum sowie Zentrum für attraktives Wohnen sind dabei die größten Potenziale. In Eilenburg und seinen Ortsteilen sind vielfältige Voraussetzungen gegeben, um die Profilierung und Wettbewerbsfähigkeit der Standorte weiter auszubauen.

Fachteil/-konzept		Demografie	
Nr.	Kernaussage	Folgen/Auswirkungen Beschreibung	anderes betroffenes Fachkonzept
1	Bevölkerungszuwachs bis 2030	Die Bevölkerung wird laut Prognose STEG und StaLA V1 2030 zwischen 15.040 und 16.990 Einwohnern liegen. Die verkehrliche und technische Infrastruktur sind dafür weitestgehend ausgelegt. Alle weiteren Fachbereiche müssen sich wieder auf die damit verbundenen Nachfragen und Anforderungen einstellen. Dies wird insbesondere Maßnahmen zur Kapazitätserweiterung im Bereich Bildung und Kinderbetreuung, ab einer Größe über 18.000 Einwohner, erfordern.	≈ Städtebau und Denkmalschutz ≈ Wohnen ≈ Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Handel und Tourismus ≈ Verkehr und Infrastruktur ≈ Kultur und Sport ≈ Bildung ≈ Soziales ≠ Umwelt ≠ Finanzen
2	Kontinuierliche Wanderungsgewinne	Die räumliche Bevölkerungsbewegung ist seit 2012 ausgeglichen und ab 2014 positiv. Künftige Wanderungsgewinne werden durch attraktive Angebote bei Mietwohnungen und Wohneigentum generiert.	≈ Städtebau und Denkmalschutz ≈ Wohnen ≈ Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Handel und Tourismus ≈ Verkehr und Infrastruktur ≈ Kultur und Sport ≈ Bildung ≈ Soziales ≈ Finanzen ≠ Umwelt
3	Überalterungstendenzen erkennbar	Deutliche Tendenzen einer Alterung der Bevölkerung sind zu beobachten, ca. 62 % der Einwohner sind 40 Jahre und älter. Je jünger die Altersgruppe, desto weniger ist sie vertreten. Darüber hinaus ist ein Anstieg des Durchschnittsalters zu verzeichnen. Diese Entwicklung wird durch Zuwanderung meist jüngerer Altersgruppen nur abgeschwächt. Alle Fachbereiche müssen sich auf die damit verbundenen Nachfragen und Anforderungen einstellen.	≠ Städtebau und Denkmalschutz ≠ Wohnen ≠ Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Handel und Tourismus ≠ Verkehr und Infrastruktur ≠ Kultur und Sport ≠ Bildung ≠ Soziales ≠ Finanzen

≈ Synergien ≠ Konflikte

Demografische Entwicklung

Anlagen

Bevölkerungsentwicklung

		Bestandserfassung									Zensus 2011						2017	Prognose STEG			Prognose StaLa		
		1990	1995	2000	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016		2020	2025	2030	2020	2025	2030
Einwohnerzahl	absolut	21 416	20 389	18 572	17 551	17 355	17 248	17 072	16 777	16 594	15 681	15 539	15 487	15 392	15 452	15 578	15 607	16 330	16 730	16 990	15 664	15 377	15 037
	1990=100%	100,0	95,2	86,7	82,0	81,0	80,5	79,7	78,3	77,5	73,2	72,6	72,3	71,9	72,2	72,7	72,9	76,3	78,1	79,3	73,1	71,8	70,2
Vergleich Landkreis	1990=100%	100,0	97,9	97,4	92,9	91,9	90,7	89,5	88,4	87,3	84,7	84,1	83,6	83,5	83,7	83,9	83,8	85,0	83,1	80,9	85,0	83,1	80,9
Vergleich Sachsen	1990=100%	100,0	95,6	92,7	89,5	89,0	88,4	87,8	87,3	86,9	84,9	84,8	84,7	84,9	85,5	85,5	85,5	87,7	85,9	83,7	87,7	85,9	83,7
davon																							
unter 6 Jahre	absolut	1 684	904	708	772	777	781	767	779	758	745	746	755	758	792	810	814	780	810	830	846	795	705
	Anteil in %	7,9	4,4	3,8	4,4	4,5	4,5	4,5	4,6	4,6	4,8	4,8	4,9	4,9	5,1	5,2	5,2	4,8	4,8	4,9	5,4	5,2	4,7
6 bis < 15 Jahre	absolut	2 582	2 483	1 706	1 014	1 028	1 058	1 072	1 095	1 122	1 076	1 080	1 146	1 159	1 164	1 195	1 188	1 240	1 230	1 240	1 220	1 302	1 289
	Anteil in %	12,1	12,2	9,2	5,8	5,9	6,1	6,3	6,5	6,8	6,9	7,0	7,4	7,5	7,5	7,7	7,6	7,6	7,4	7,3	7,8	8,5	8,6
15 bis < 25 Jahre	absolut	2 547	2 396	2 450	2 311	2 146	2 006	1 875	1 730	1 614	1 391	1 301	1 240	1 151	1 120	1 174	1 231	1 540	1 520	1 500	1 337	1 301	1 342
	Anteil in %	11,9	11,8	13,2	13,2	12,4	11,6	11,0	10,3	9,7	8,9	8,4	8,0	7,5	7,2	7,2	7,9	9,4	9,1	8,8	8,5	8,5	8,9
25 bis < 40 Jahre	absolut	5 075	4 970	3 935	3 171	3 047	2 996	2 883	2 776	2 714	2 554	2 557	2 574	2 614	2 733	2 732	2 689	2 710	2 760	2 760	2 734	2 480	2 129
	Anteil in %	23,7	24,4	21,2	18,1	17,6	17,4	16,9	16,5	16,4	16,3	16,5	16,6	17,0	17,7	17,5	17,2	16,6	16,5	16,2	17,5	16,1	14,2
40 bis < 65 Jahre	absolut	6 564	6 652	6 503	6 294	6 258	6 222	6 213	6 122,0	6 165	5 822	5 804	5 796	5 697	5 626	5 591	5 551	5 640	5 480	5 300	5 455	5 232	5 009
	Anteil in %	30,6	32,6	35,0	35,9	36,1	36,1	36,4	36,5	37,2	37,1	37,4	37,4	37,0	36,4	35,9	35,6	34,5	32,8	31,2	34,8	34,0	33,3
65 Jahre und älter	absolut	2 964	2 984	3 270	3 989	4 099	4 185	4 262	4 275	4 221	4 093	4 051	3 976	4 013	4 017	4 076	4 134	4 420	4 930	5 360	4 072	4 267	4 563
	Anteil in %	13,8	14,6	17,6	22,7	23,6	24,3	25,0	25,5	25,4	26,1	26,1	25,7	26,1	26,0	26,2	26,5	27,1	29,5	31,5	26,0	27,7	30,3
Anzahl der Frauen von 15-<45	absolut	4 250	4 154	3 642	3 229	3 092	2 953	2 827	2 694	2 574	2 364	2 276	2 226	2 187	2 196	2 174	2 212						
Weibliche Bevölkerung im	1990=100%	100,0	97,7	85,7	76,0	72,8	69,5	66,5	63,4	60,6	55,6	53,6	52,4	51,5	51,7	51,2	52,0						
Geburten	absolut	266	126	136	112	124	143	127	127	130	121	113	126	135	120	134	134						
	1990=100%	100,0	47,4	51,1	42,1	46,6	53,8	47,7	47,7	48,9	45,5	42,5	47,4	50,8	45,1	50,4	50,4						
Sterbefälle	absolut	307	264	211	212	209	209	229	238	238	255	250	267	235	253	246	240						
	1990=100%	100,0	86,0	68,7	69,1	68,1	68,1	74,6	77,5	77,5	83,1	81,4	87,0	76,5	82,4	80,1	78,2						
Saldo 1	absolut	-41	-138	-75	-100	-85	-66	-102	-111	-108	-134	-137	-141	-100	-133	-112	-106						
Fortzüge,	absolut	1 269	851	893	688	649	607	599	793	638	674	618	599	700	596	689	773						
unter 25 Jahre	absolut	724	350	374	305	303	255	263	295	265	295	253	223	295	227	263	305						
25 bis < 50 Jahre	absolut	476	393	404	302	270	268	267	403	293	298	282	297	304	277	343	358						
50 Jahre und älter	absolut	69	108	115	81	76	84	69	95	80	81	83	79	101	92	83	110						
davon über Kreisgr. innerh. Freist.	absolut	195	152	184	203	198	188	203	236	232	217	241	229	221	207	223	238						
davon	Anteil in %	15,4	17,9	20,6	29,5	30,5	31,0	33,9	29,8	36,4	32,2	39,0	38,2	31,6	34,7	32,4	30,8						
davon über Grenzen des Freist.	absolut	867	296	328	235	215	214	199	332	184	200	189	179	258	185	237	273						
davon	Anteil in %	68,3	34,8	36,7	34,2	33,1	35,3	33,2	41,9	28,8	29,7	30,6	29,9	36,9	31,0	34,4	35,3						
Zuzüge,	absolut	572	755	694	666	542	565	526	610	564	548	615	684	702	791	929	909						
unter 25 Jahre	absolut	327	319	293	299	216	219	205	264	244	207	237	285	265	296	338	320						
25 bis < 50 Jahre	absolut	179	330	305	252	250	232	215	261	226	235	265	285	310	359	420	413						
50 Jahre und älter	absolut	66	106	96	115	76	114	106	85	94	106	113	114	127	136	171	176						
davon über Kreisgr. innerh. Freist.	absolut	159	222	158	162	140	127	144	141	158	137	173	230	239	304	293	263						
davon	Anteil in %	27,8	29,4	22,8	24,3	25,8	22,5	27,4	23,1	28,0	25,0	28,1	33,6	34,0	38,4	31,5	28,9						
davon über Grenzen des Freist.	absolut	171	306	247	172	156	161	134	159	152	146	188	185	200	203	269	366						
davon	Anteil in %	29,9	40,5	35,6	25,8	28,8	28,5	25,5	26,1	27,0	26,6	30,6	27,0	28,5	25,7	29,0	40,3						
Saldo 2	absolut	-697	-96	-199	-22	-107	-42	-73	-183	-74	-126	-3	85	2	195	240	136						
Saldo 1 + 2	absolut	-738	-234	-274	-122	-192	-108	-175	-294	-182	-260	-140	-56	-98	62	128	30						

Gebietsstand am 01.01.2018

Quellen: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Bevölkerungsfortschreibung bis 2010 auf Basis der Registerdaten vom 3. Oktober 1990, Bevölkerungsfortschreibung ab 2011 auf Basis des Zensus vom 9. Mai 2011; 2018 6. Regionalisierte Bevölkerungsprognose für den Freistaat Sachsen, STEG Stadtentwicklung GmbH; 2018

4.1 Städtebau und Denkmalpflege

Inhaltsverzeichnis

1	Bestandsanalyse	2
1.1	Prägende Bauformen.....	2
1.2	Bebauungsplan- und Satzungsgebiete	3
1.3	Flächenpotenziale und Brachflächenrevitalisierung	5
1.4	Städtebau- und EU-Förderung.....	8
1.5	Probleme-Potenziale	11
1.6	Trendbewertung	12
2	Konzeption	13
2.1	Ziele und Maßnahmen im Bereich Städtebau und Denkmalpflege.....	13
2.2	Auswirkungen der Konzeption auf andere Fachkonzepte	16
	Anlagen.....	17

1 Bestandsanalyse

1.1 Prägende Bauformen

Die Stadt Eilenburg entwickelte sich im Schutze der Burg an einem strategisch günstigen Muldenübergang.

Die Stadt Eilenburg wird durch drei Siedlungskerne geprägt. Um den Burgberg der Stadtteil Berg, der Stadtteil Mitte mit dem historischen Stadtkern zwischen der Mulde und dem Mühlgraben sowie östlich der Mulde (ehem. Kältzschau) der Stadtteil Ost. Dieses Siedlungsband erstreckt sich heute über rund sechs Kilometer. Die Stadt wird in Nord-Süd-Ausdehnung durch die Schutzgebiete der weitläufigen Auenlandschaften der Mulde

Stadtteile

Der westliche Stadtteil Berg ist durch Wohnbebauung mit Mehrfamilienhäusern und Einfamilienhäusern geprägt. Der Siedlungskern liegt um den Burgberg, welcher als Kultur-, Erholungs- und Erlebnisbereich entwickelt wird. Mit der Realisierung des Wohngebietes "Leipziger Höhe" und dem Einkaufszentrum in der Grenzstraße entstand ein neues Stadtteilzentrum.

Der Stadtteil Eilenburg-Mitte erstreckt sich vom Mühlgraben als westliche Grenze bis zum Verlauf der Mulde im Osten. Die Konturen der historischen Altstadt zeigen sich in der Verknüpfung von modernen Bauten sowie restaurierte und einzelne denkmalgeschützte

Der Stadtteil Eilenburg-Ost (ehemals Kältzschau) wurde durch überwiegend mehrgeschossige Wohnbauten in den 60-er, 70-er und 80-er Jahren (Plattenbauten) erweitert. Hier wurde schwerpunktmäßig begonnen, den bestehenden Wohnungsüberschuss zu beseitigen. Der Ge-

umschlossen. Im Süden verlaufen die Eisenbahntrasse und die B 87 (Ortsumgehung Eilenburg).

Die Ortsteile Hainichen und Wedelwitz sowie Kospa, Zschettgau, Pressen und Behlitz, sind als dörfliche Siedlungen vom Eilenburger Siedlungskörper abgegrenzt.

Wegen der naturräumlichen Trennung, aber auch im Ergebnis ihrer historischen städtebaulichen Entwicklung, haben die drei Stadtteile (Mitte, Berg und Ost) ihren eigenen Charakter.

Gebäude sowie Geschosswohnbauten in Blockbauweise. Das historische Rathaus mit dem davorliegenden Marktplatz und der angrenzenden Nikolaikirche bildet den Mittelpunkt des Altstadtrings, der umschlossen wird von Nordring und Dr.-Külz-Ring. Der Siedlungsbereich südlich des Altstadtrings bis zum Bahnhof ist von gründerzeitlicher Bebauung und zahlreichen Funktions- und Gewerbebauten geprägt. Auch der Stadtpark am Ostufer des Mühlgrabens mit dem Tierpark hat für die Stadt eine besondere Erholungsbedeutung. Nördlich des Altstadtrings grenzt überwiegend Geschosswohnungs- und Siedlungsbebauung an.

werbestandort des ehemaligen Eilenburger Chemiewerkes (ECW) fungiert als Nahtstelle zwischen dem Stadtzentrum und den östlichen Stadterweiterungen. Als Gewerbe- und Industriestandort bedeutet er aber auch eine Zäsur innerhalb des Stadtgefüges. Mit der Umgestaltung der Puschkinstraße hat sich hier

ebenfalls ein Stadtteilzentrum entwickelt. Im Osten reicht der Siedlungskörper bis an die

großflächigen Kiesabbaugelände auf Eilenburger und Sprottaer Flur heran.

Ortsteile

Hainichen, Pressen, Kospa, Zschettgau, Behlitz und Wedelwitz sind in sich homogene, gewachsene Ortsteile. Charakteristisch ist eine lockere Bebauung mit dorftypischen Gehöften in Drei- und Vierseitstellung sowie Gebäuden in Klinkerbauweise.

Die Ortslage Wedelwitz wird sowohl durch eine vorwiegend lockere und im Norden teils kompakte Bebauung charakterisiert.

Anlage

- *Übersichtskarte: Stadtentwicklung*
- *Übersichtskarte: Siedlungsstruktur*

1.2 Bebauungsplan- und Satzungsgebiete

Eine Übersicht der Bebauungsplangebiete und Satzungsgebiete befindet sich im Anhang unter Tab. 4.1.01 bis 4.1.03.

Wohnen

Für die Prognose des Wohnungsbedarfs sind neben Kenntnissen über den derzeit existierenden Wohnungsmarkt auch die zu erwartenden Neubauaktivitäten zu berücksichtigen. Die Stadt verfügt innerhalb der Stadtteile über Areale, die noch unbebaut sind. Dieses Potenzial beläuft sich auf ca. 14 ha, wo ca. 280 neue WE entstehen können. Davon sind bzw. werden ca. 93 % im Rahmen von

Bebauungsplänen und ca. 7 % nach § 34 BauGB planungsrechtlich gesichert.

Die Bauanträge der letzten Jahre belegen, dass auch innerhalb des Stadtgebietes Bedarf am individuellen Eigenheimbau besteht. Etwa 70 % der gesamten Neubauanträge sind Anträge für Bauvorhaben in diesem Wohnungsmarktsegment.

Industrie und Gewerbe

Im Industrie- und Gewerbegebiet „Am Schanzberg“ liegt die Investorenfläche bei einer Größe von ca. 92 ha. Potenziale ergeben sich auf den noch freien Flächen, diese haben insgesamt eine Fläche von ca. 20 ha. Der Standort verfügt über einen Gleisanschluss.

Im Industrie- und Gewerbegebiet Kunststoffcenter „Am ECW Wasserturm“ sind noch einzelne Flächen und das ehemalige

ECW-Verwaltungsgebäude zu verkaufen. Von den insgesamt ca. 26 ha verfügbare Fläche stehen noch ca. 10 ha für Ansiedlungen zur Verfügung. Die äußere und innere Erschließung des Geländes ist abgeschlossen.

Ein weiteres Industrie- und Gewerbegebiet ist „Eilenburg Nord-Ost“. Die Investorenfläche beträgt 23 ha, wovon noch ca. 10 ha freie Flächen zur Verfügung stehen.

Anlage

- *Übersichtskarte: Bebauungsplangebiete*
- *Tab.: 4.1.01 Wohnen*
- *Tab.: 4.1.02 Industrie und Gewerbe*
- *Tab.: 4.1.03 Baugebiet mit verschiedenen Ausweisungen*

1.3 Flächenpotenziale und Brachflächenrevitalisierung

Brachflächen

Die Darstellung erfolgt anhand der Vornutzung in folgenden Kategorien:

- gewerbliche Brachen
- Wohngebäude, brachliegend
- sonstige brachliegende Gebäude (von städtebaulich hoher Bedeutung)

Eine behördliche Vorgabe bei der Erfassung zur Mindestgröße der Brachflächen existiert nicht. Als Flächenuntergrenze für die Brachflächen werden ca. 3.000 m² festgelegt. Brachliegende Gebäude werden ohne Mindestgröße erfasst. Das hier vorliegende Kapitel umfasst grundsätzlich die vom SMI geforderten Inhalte für den Fachteil „Brachen“ im INSEK.

Definition Brachen

Brachen haben ihre bisherige Funktion und Nutzung verloren und sind in keine neue Nutzung überführt worden. Bei landwirtschaftlichen Brachen handelt es sich

nicht um Grünlandbrachen (z. B. aus Flächenstilllegungen), sondern um Flächen mit nicht mehr genutzten landwirtschaftlichen Funktionsgebäuden.

Definition Baulücken

Unbebautes Grundstück im Bereich zusammenhängend bebauter

Siedlungsstrukturen bzw. im unmittelbaren Anschluss daran.

Übersicht brachliegende Flächen

Eilenburg Berg			
1.1 Garagenkomplex Fischeraue			
Flur-Flurstück	31-38/2; 40/2; 41/4 und 33-68/11; 69/7; 70/3; 126/4,; 151/1	Fläche in m²	ca. 35.000
Art der Brache	Brache des ruhenden Verkehrs		
Bisherige Nutzung	überwiegend noch in Nutzung		
Beschaffenheit/Zustand	schlecht bis gut	Verdacht auf Altlasten	n. b.
Städtebauliche Lage	Außenbereich	Eigentum	Gebäude: Privat Grundstück: Stadt
Eilenburg Stadtmitte			
2.1 Textilpflege und Wohnhaus Nordring 14			
Flur-Flurstück	25-32/1; 32/2	Fläche in m²	816
Art der Brache	Wohn- und Gewerbebrache		
ehemalige Nutzung	Wohnhaus		
Beschaffenheit/Zustand	gut	Verdacht auf Altlasten	n. b.
Städtebauliche Lage	Innenbereich	Eigentum	Stadt

Eilenburg Ost			
3.1 Wohnhaus Ziegelstraße 1			
Flur-Flurstück	46-126/30	Fläche in m²	ca. 2.640
Art der Brache	Wohnbrache		
Bisherige Nutzung	Wohnhaus mit Nebengebäude		
Beschaffenheit/Zustand	brachliegend	Verdacht auf Altlasten	n. b.
Städtebauliche Lage	Außenbereich	Eigentum	Privat
3.2 Garagenkomplex Torgauer Landstraße			
Flur-Flurstück	47-110/4	Fläche in m²	8.532
Art der Brache	Brache des ruhenden Verkehrs		
ehemalige Nutzung	überwiegend noch in Nutzung		
Beschaffenheit/Zustand	schlecht bis gut	Verdacht auf Altlasten	n. b.
Städtebauliche Lage	Innenbereich	Eigentum	Gebäude: Privat Grundstück: Stadt

Quelle: Stadtverwaltung Eilenburg; 2017

Gebäudebrachen

Bei den Einzelobjekten sind komplett leerstehende Wohn- und mischgenutzte Gebäude aufgeführt. Das Ziel ist in der Regel, die vorhandene Bausubstanz zu nutzen und dadurch das vorhandene Stadt- bzw. Ortsbild zu erhalten. Einzelne Objekte sind jedoch u. a. aufgrund ihres Zustands oder der Lage kaum

mehr wirtschaftlich zu sanieren. Ein städtebaulich verträglicher Rückbau ist dann konkret zu prüfen. Das Entwicklungspotenzial konnte bisher noch nicht umfassend benannt werden. Hierbei sollte eine Einzelfallentscheidung mit dem jeweiligen Eigentümer erzielt werden.

Übersicht Gebäudebrachen

Grundstück	Flurstück	Art	Gebietseinstufung	Denkmalschutz
Eilenburg				
Weinbergstraße 1	131, 132	Wohnhaus	Mischgebiet	ja
Bergstraße 18	50	Wohnhaus	Mischgebiet	ja
Bergstraße 21	145	Wohnhaus	Mischgebiet	nein
Bergstraße 22	144	Wohnhaus	Mischgebiet	nein
Bergstraße 23	53/13	Wohnhaus	Mischgebiet	nein
Wilhelm-Grune-Straße 26	3/1	Wohnhaus	Mischgebiet	nein
Mühlstraße 5a	137/12	ehem. Manufakturgebäude		ja
Bergstraße 83/84	17/1, 19	Wohn- und Geschäftshaus	Mischgebiet	nein
Bernhardistraße 15a	2/1			nein

Grundstück	Flurstück	Art	Gebietseinstufung	Denkmalschutz
Uferstraße	2/13	ehem. Dermatoid-Werk	Gewerbegebiet (B-Plan)	nein
Gelände FEZ	141/3, 142	ehem. Verwaltungsgebäude VEB Bau	Sondergebiet Campingplatz (B-Plan)	nein
Bergstraße 6, 6a	14/5, 14/6	Wohn- und Geschäftshaus	Mischgebiet	nein
Rödgener Straße 5	34	Wohnhaus	Allgemeines Wohngebiet	nein
Torgauer Straße 49	95	Wohn- und Geschäftshaus	Mischgebiet (B-Plan)	ja
Hallesche Straße 16b	5	Wohnhaus	Allgemeines Wohngebiet	nein
Bahnhofstraße 22	100/9	Gewerbe	Außenbereich	nein
Kospa-Pressen				
Erlengrund	157/2	Scheune	Mischgebiet	nein
Zum Erlengrund 3	157 (UH)	Wohnhaus		nein
Wedelwitz				
Südstraße 8	331/41	Wohnhaus	Mischgebiet	ja

Quelle: Stadtverwaltung Eilenburg; 2017

Flächenpotenziale gemäß Bauleitplanung

Sonstige Flächenpotenziale, die nicht als Brachfläche oder Gebäudebrache aufgeführt sind, sind als Potenzialflächen im FNP erfasst

oder bereits im Rahmen verbindlicher Bauleitplanungen gefasst.

Anlage

- Übersichtskarte: Gebäude- und Flächenpotenziale

1.4 Städtebau- und EU-Förderung

Das seit Anfang der 1990er-Jahre forcierte Stadtentwicklungsziel: „Innenentwicklung vor Außenentwicklung“ erzeugt schon seit Jahren Synergien in der Aktivierung und Erneuerung der Siedlungskerne. Wesentlicher Erfolgsgarant war eine in den vergangenen Jahrzehnten auf die strategische Entwicklungsplanung, zielgerichtet aufbauende Städtebauförderung. Ohne die finanzielle Unterstützung wären wesentliche Ergebnisse nicht erreicht und die aus dem demografischen Wandel entstandenen Erfordernisse kaum umgesetzt worden.

Neben den positiven Anzeichen und Trends besteht jedoch noch ein dokumentierter Entwicklungs- und Handlungsbedarf zur Stabilisierung in den Eilenburger Stadtteilen. Der Bedarf liegt u. a. im Bereich der energetischen Gebäudesanierung und Anpassung der Wohnangebote, der Aufwertung von Straßen, Plätzen sowie Freiflächen. Zudem gibt es weiterhin die Notwendigkeit, wohnungsnah Angebote und Dienstleistungen zu sichern, straßenbegleitende Gebäudezeilen zu stabilisieren sowie kulturhistorisch wertvolle Gebäude und Anlagen zu sanieren.

Städtebauliches Erneuerungsprogramm „Altstadtkern“

Das ehemalige 26,5 Hektar große Fördergebiet wurde seit 1991 in drei Etappen als Sanierungsgebiet ausgewiesen. Bei der Stadterneuerung (Altstadtsanierung) standen in Eilenburg die wesentlichen Teile der Innenstadt sowie der Burgberg im Blickpunkt.

Für kommunale und private Maßnahmen wurden in den zurückliegenden 25 Jahren

zuwendungsfähige Gesamtausgaben in Höhe von 18,5 Millionen Euro getätigt. Aus dem Städtebauförderprogramm kamen 17,6 Millionen Euro. Der förderrechtliche Durchführungszeitraum endete am 31.12.2017. Die Aufhebung der Sanierungssatzung wurde am 01.03.2019 rechtskräftig.

Aktive Stadt- und Ortsteilzentren „Stadtzentrum“

Im Bund-Länder-Programm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ (SOP) wurde das Stadtzentrum als Fördergebiet 2014 von der Sächsischen Aufbaubank bestätigt. 2015 wurde der

Erweiterung des Fördergebietes zugestimmt. Bis Ende 2025 können private und kommunale Ordnungs- und Baumaßnahmen gefördert werden.

Nachhaltige Stadtentwicklung „Innenstadt und Burgberg“

Im Rahmen des Förderprogramms EFRE „Nachhaltige Stadtentwicklung“ wurde 2015 das Gebiet „Innenstadt und Burgberg“ aufgenommen. Zur Verbesserung der Wohn-

und Lebensbedingungen sollen städtebauliche, demografische, wirtschaftliche, ökologische, kulturelle und soziale Defizite bis 2021 behoben werden.

Stadtumbau „Stadtteilzentrum Ost“

2012 wurde das Stadtumbaugebiet „Stadtteilzentrum Ost“ in das Förderprogramm Stadtumbau Ost aufgenommen.

Aufgrund weiterer vorhandener Missstände und Sanierungsbedarfe wurde ab 2018 ein erweitertes Fördergebiet „Stadtumbaugebiet

Eilenburg Stadtteilzentrum Ost“ beschlossen und als Aufwertungsgebiet aufgenommen. Der Durchführungszeitraum ist bis voraussichtlich 2030.

Die Handlungsbedarfe beinhalten vier Handlungsschwerpunkte:

- Maßnahmen zur Sanierung/Instandsetzung kommunaler und privater Gebäude inkl. Herrichtung der erforderlichen Außenanlagen,
- Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur,
- Maßnahmen zur Aufwertung öffentlicher Flächen sowie
- Maßnahmen zum weiteren Ausbau der Fernwärmeversorgung.

LEADER

Eilenburg ist Teil der LEADER-Region „Dübener Heide“. Über die LEADER-Förderung kann eine große Bandbreite an Vorhaben gefördert werden. Die Förderung

investiver Vorhaben ist nur in den ländlichen Ortsteilen möglich. Die aktuelle LEADER-Förderperiode wird voraussichtlich bis 2020 laufen.

Anlagen

- *Übersichtskarte: Städtebau- und EU-Förderung*

Denkmale

Die Anzahl der ausgewiesenen Einzeldenkmale ist seit 2011 um knapp 4 % gestiegen.

Insgesamt befinden sich 160 Kulturdenkmale innerhalb des gesamten Stadtgebietes. Davon

ist ein Großteil in Eilenburg zu finden, u. a. das Rathaus, die Nikolaikirche, der ehemalige Gasthof „Roter Hirsch“, das Bürgermeisterhaus und der Bahnhof

Lage	Einzeldenkmale		Sachgesamtheiten	
	2011	2017	2011	2017
Eilenburg	137	140	7	8
Behlitz	5	6	1	-
Hainichen	1	2	-	-
Kospa	5	4	-	-
Pressen	3	2	-	-
Wedelwitz	-	4	-	-
Zschettgau	3	2	-	-
Insgesamt	154	160	8	8

Quelle: Landesamt für Denkmalpflege; Stand: 22.03.2017

Aufgrund der hohen Anzahl an Kulturdenkmälern in Eilenburg und seinen

Ortsteilen befindet sich die tabellarische Aufstellung im Anhang.

Anlagen

- Übersichtskarte: Kulturdenkmale

1.5 Probleme-Potenziale

Die folgende Auflistung ist ein Ergebnis aus den Arbeitsgruppensitzungen, welche durch Schlussfolgerungen aus der Bestandsanalyse ergänzt wurden.

Misstände / Probleme	Stärken / Potenziale
<ul style="list-style-type: none"> • trennende Wirkung zwischen Stadtteilen durch Mühlgraben und Mulde, steigender Altersdurchschnitt der Bevölkerung erzeugt weiteren Anpassungsdruck des Lebensraumes • starke Belastung der Wohn- und Lebensqualität entlang der überregionalen Verkehrswege • leerstehender und unsanierter Gebäudebestand in der Bergstraße mit negativer Ausstrahlung auf das Stadtbild • Problembereiche bei Hofräumen, Brachen/ Teilbrachen und Rückbauflächen ohne Nachnutzung mit tlw. mangelhafter Gestaltung und Ausstattung • vereinzelt problematische Standortbedingungen durch hohen Überbauungsgrad, Nutzungskonflikte, Lärmbelastung oder Erschließungsdefiziten • leerstehendes ehem. ECW-Verwaltungsgebäude • Gebäudezustand ehemaliges Amtshaus 	<ul style="list-style-type: none"> • Rathaus und Marktplatz sind mit Stadtkirche St. Nikolai sowie ist der Burgberg von kulturhistorischer und stadthistorischer Bedeutung • Neuausweisung Sondergebiet Handel am Standort Ziegelstraße. als zusätzliches Verbindungsglied zwischen Stadtteil Mitte und Ost • Flächenpotenzial leerstehendes ehem. ECW-Verwaltungsgebäude • Mittelzentrum mit mittelzentralen Funktionen • gute Lage und Erreichbarkeit des Arbeits- und Wohnstandortes • durchgrünte Stadt im attraktiven Landschaftsraum Mulde und Naturraum Dübener Heide • geschlossene Bebauungsstruktur und stadträumliche Ausbildung, u. a. Wohnen im Grünen, geschlossenes Ensemble im Stadtzentrum • Neuanlage des Stadtzentrums nach 1945 für heutige Bedürfnisse immer noch passend • Nutzungsvielfalt und stadtstrukturelle Synergieeffekte in den Stadtteilen • Attraktivitätssteigerung/Imagesteigerung des Zentrums durch gezielte Maßnahmen möglich • einzelne leer stehende, unsanierte und individuelle Kulturdenkmäler im Stadtzentrum (Bergstraße, Karlstraße, Torgauer Straße) • Nachverdichtungspotenzial ohne Neuordnung (Baulücken, Brachen) • hoher Sanierungsstand von bestehenden Kulturdenkmalen verschiedener Zeitepochen • Erhalt und weitere Revitalisierung identitätsstiftender Kulturdenkmale • individueller Wohnungsbau mit großen Grundstücken am Stadtrand und den Ortsteilen

1.6 Trendbewertung

↓ stark abnehmender Trend ↘ leicht abnehmender Trend → gleichbleibender Trend ↗ zunehmender Trend ↑ stark zunehmender Trend

Siedlungsentwicklung

- ↗ Erhalt und Stabilisierung von identitätsstiftenden Straßenzügen und Quartieren
- Ko-Existenz der Stadtteil- und Ortsteilzentren neben dem Stadtzentrum
- ↗ Schaffung neuer Wohngebiete für Eigenheime
- ↗ Generationenwechsel von selbstgenutzten Wohn- und Gewerbeobjekten
- Rück- und Umbau der Plattenbausiedlungen im Stadtteil Ost zur Anpassung des Wohnungsbedarfs
- Innenentwicklung hat Vorrang vor Außenentwicklung
- ↗ Erhalt von Grünflächen zur Verbesserung der Lebensqualität und des Mikroklimas in Innenlagen
- ↗ Partizipation der Bürger an Stadtentwicklungsprozessen

Flächenpotenziale und Revitalisierung

- Nachnutzung vorhandener Bausubstanz
- ↘ wirtschaftlicher Umbau vor Rückbau
- Nachfrage nach Bauflächen für Industrie- und Gewerbebetriebe
- ↗ Nachnutzung von Flächenpotentialen (Brachflächen oder Gebäudebrachen)

Städtebau- und EU-Förderung

- ↗ Förderung bei energetischer Gebäudesanierung, Bereitstellung von Wohnraum, Aufwertung des öffentlichen Raumes, Sicherstellung der Daseinsvorsorge und Erhalt des baukulturellen Erbes
- Förderbedarf kommunaler Ordnungs- und Baumaßnahmen
- ↗ Förderbedarf privater Ordnungs- und Baumaßnahmen

2 Konzeption

2.1 Ziele und Maßnahmen im Bereich Städtebau und Denkmalpflege

Alle nachfolgend aufgeführten Ziele und Maßnahmen stellen den Stand zur Überarbeitung des Fachkonzeptes dar und leiten sich aus erfolgten Sitzungen der Arbeitskreise sowie weiteren bestehenden Konzeptionen und Planungen ab.

Allgemeine Ziele

1. Erhalt der städtebaulichen Struktur in den Kernbereichen
 - Erhalt der städtebaulichen Strukturen unter Beachtung des Hochwasserschutzes
 - Erhalt und Wiederherstellung historischer Bereiche, Bergkelleranlagen
 - Platzfolgen und Verweilzonen weiterentwickeln und vernetzen
 - Erhalt und Ergänzung von Kunst im öffentlichen Raum
 - vordringliche Innenentwicklung für Mietwohnungsbau
 - Erhalt der Siedlungsstruktur und stadtbildprägenden Raumkanten und Gebäude in der Innenstadt und im Stadtteil Berg
 - Nutzung und Aufwertung vorhandener Bebauungen vor Neuerrichtungen
 - enge Verflechtung der Stadtteile forcieren
 - Beräumung und Nachnutzung innerörtlicher Potenzialflächen
2. Sanierung, Modernisierung und Instandsetzung
 - weitere Sanierung, Instandsetzung und Modernisierung von privaten und öffentlichen Gebäuden mit konkreter Schwerpunktsetzung in Fördergebieten
 - weitere attraktive Gestaltung des Stadtbildes durch die Aufwertung von öffentlichen Grün- und Freiflächen, Plätzen und Straßenräumen
3. Nutzungsmischung
 - Erhalt der Mischung von Wohnnutzung und Dienstleistung bzw. nicht störendem Gewerbe in den zentralen Stadtlagen
 - Unterstützung bei Nutzungsverlagerung störender Betriebe
4. Erhalt der Freiflächen und Platzgestaltung
 - Erhalt zusammenhängender Grünzüge und Parkbereiche, Vernetzung mit der Auenlandschaft
 - Erhalt und Pflege des Grünen Ringes bedarfsgerechter Neubau bzw. Sanierung von Spielplätzen

5. Gewerbe

- Ansiedlung neuer Industrie- und Gewerbebetriebe bevorzugte Entwicklung bzw. Revitalisierung bestehender Gewerbegebiete und dgl.
- Erhalt des dichten, zusammenhängenden Netzes von Einzelhändlern und Dienstleistern in allen Stadtteilen, gemäß Einzelhandelskonzept

6. Wohnumfeld

- kurze Wege / gute Erreichbarkeit wohnquartiersbezogener Versorgungseinrichtungen
- hohe Aufenthalts- und Erlebnisqualität in Parkanlagen
- Grün in den Innenhöfen
- Reduzierung motorisierter Verkehr in den Wohngebieten
- gepflegte Grün- und Parkanlagen
- breite Fußwege mit Aufenthaltsqualität
- sukzessive barrierefreie Umgestaltung der Erschließungsanlagen
- angemessene Straßenraumausleuchtung

7. Infrastruktur

- Verbesserung des Anschluss- und Versorgungsgrades Breitband
- weiterer Ersatz von Ampelanlagen durch Kreisverkehre gute Erreichbarkeit der Innenstadt mit öffentlichen Verkehrsmitteln
- barrierearme Erschließungsräume und ÖPNV-Haltestellen, konfliktminimierte Verkehrssituation
- weitere Optimierung Stellplatzsituation (PKW / Fahrrad)
- zusammenhängendes Radwegenetz
- Überarbeitung und Umsetzung Radwege- und Fußwegekonzept
- Einsatz für Erhalt strategisch relevanter Gleisanlagen Abstimmung Baumaßnahmen zwischen Medienträger/Straßenbaulasträger/Stadt

8. Bedarfsgerechte und behutsame Weiterentwicklung einzelner Außenbereichsflächen

- bedarfsgerechte Bereitstellung von Flächen für Neubau von selbst genutztem Wohneigentum
- Neuausweisung in infrastrukturell erschlossenen Bereichen
- Beachtung des gesamtstädtischen Bedarfs bzw. der Nachfrage
- bedarfsgerechte Ausweisung von Gewerbe- und Industriegebieten entlang von Entwicklungsachsen

9. Beseitigung oder Nachnutzung von Brachen

- Einzelstandortbetrachtung zur gezielten Nachnutzung
- Durchführung weiterer Revitalisierungsmaßnahmen

10. Bildung und Vernetzung von Tourismusschwerpunkten

- Attraktivierung Kiessee mit Rundweg, Burgberg und Bergkelleranlagen
- Umsetzung des Projektes „Heinzelmännchen auf der Spur – Burg mittendring statt außen vor“

11. Öffentlichkeitswirksame Siedlungsentwicklung / Bürgerbeteiligung

- „Wohnstandortkampagne“ ist zentrales Marketinginstrument, eine Nachfolgekampagne wird geprüft
- Lagegunst aktiv vermarkten (Nähe zum Oberzentrum Leipzig, Nähe und Anbindung an überregionale Verkehrsachsen, zentrale Lage im Landschaftsraum, Standort mit allen bildungs-, Betreuungs- und Freizeitangeboten)
- Stärkung der Verbundenheit und Identität durch Image- und Stadtmarketing
- Berücksichtigung aktueller Entwicklungen und Fortschreibung der Konzepte
- offene Bürgerbeteiligung und Gestaltung von Umfragen zur Siedlungsentwicklung
- Plattform für Monitoring und Evaluierung schaffen

Gebietsbezogene Einzelmaßnahmen

12. Erschließung Sondergebiet Handel am Standort „Ziegelstraße“
13. Erschließung Wohnbaugelände „Am Regenbogen“
14. Entwicklung/Umnutzung Fläche „Sprottaer Landstraße“
15. Entwicklung/Umnutzung Fläche „Neue Welt“
16. Entwicklung/Sanierung/Umnutzung Bereich „Südstraße Wedelwitz“
17. Entwicklung/Umnutzung Fläche „Ehem. Möbelwerk EB Ost, Hartmannstraße“

Objektbezogene Einzelmaßnahmen

18. Wiedernutzung ehem. „ECW-Verwaltungsgebäude“
19. Umnutzung des Garagenstandortes Fischeraue, zum Wohnen und zu Grünflächen
20. Sanierung historisch bedeutender Kulturbauten und Kirchen
21. Sanierung ehemaliges Amtshaus (Schlossberg 8)
22. Freiflächengestaltung Bergkellereingänge
23. Freiflächengestaltung Nikolaiplatz
24. Rückbau Nordring 14 inkl. Freiflächengestaltung
25. Freiflächengestaltung / Aufwertung (vgl. FK „Umwelt und Klimaschutz“)
 - Freifläche Quartier Rollenstraße
 - Wohnumfeld Buttergasse
 - Sport- und Freizeitflächen südlich der Ziegelstraße

2.2 Auswirkungen der Konzeption auf andere Fachkonzepte

Die Umsetzung der Maßnahmen wird sich kurz- und mittelfristig auf die Situation in den anderen Fachbereichen auswirken. Bestehende Fachplanungen müssen somit regelmäßig auf sich verändernde Rahmenbedingungen überprüft und entsprechend fortgeschrieben werden.

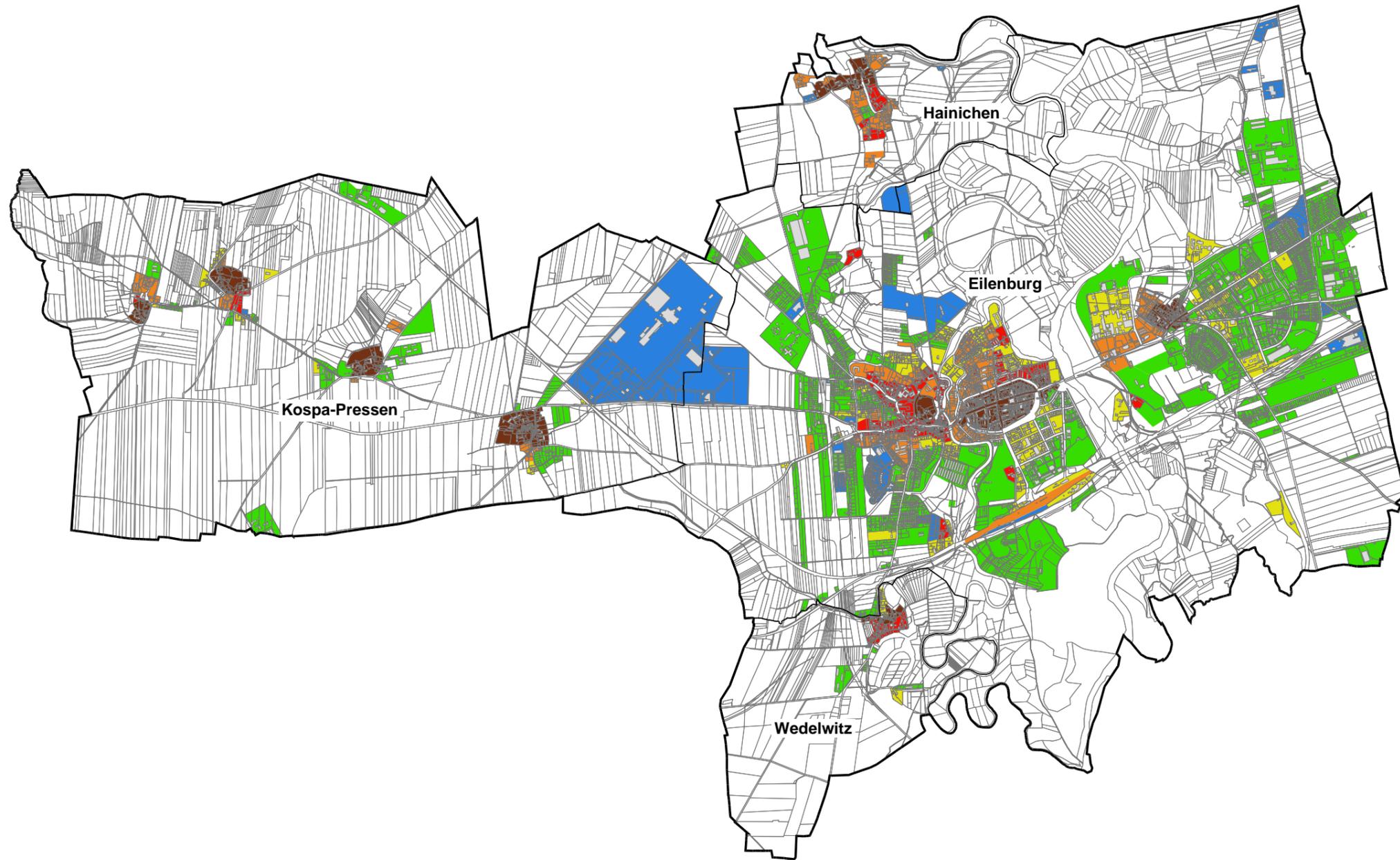
Fachteil/-konzept		Städtebau und Denkmalpflege	
Nr.	Kernaussage	Folgen/Auswirkungen Beschreibung	anderes betroffenes Fachkonzept
1	Erhalt der städtebaulichen Struktur in den Kernbereichen, Erhalt historischer Bausubstanz	Erhalt der kulturhistorisch wertvollen und identitätsprägenden Kernbereiche und wertvollen Bausubstanz sowie behutsame Stadtreparatur; Anpassung der Stadtstrukturen an den demografischen Wandel;; weitere Unterstützung der Maßnahmen durch Fördermittel	≈ Wohnen ≈ Kultur ≈ Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Handel und Tourismus ≠ Finanzen
2	Innenentwicklung vor Außenentwicklung	vorrangige Nutzung und Vermarktung von Flächenpotentialen im Innenbereich; Rückbau nicht mehr benötigter Bausubstanz; bedarfsgerechte Ausweisung neuer Siedlungsflächen	≈ Wohnen ≈ Umwelt ≈ Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Handel und Tourismus ≈ Verkehr und Infrastruktur ≠ Finanzen
3	Räumliche Nähe zu Einrichtungen der Daseinsvorsorge	Erhalt der Zentralität von Einrichtungen und Angeboten (Bildung, Handel- und Dienstleistung, Soziales, Verwaltung, ÖPNV) für eine wohnortnahe Versorgung; bedarfsgerechte Anbindung (Infrastruktur, ÖPNV) dezentraler Siedlungslagen	≈ Wohnen ≈ Kultur und Sport ≈ Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Handel und Tourismus ≈ Bildung ≈ Umwelt ≈ Soziales ≈ Verkehr und Infrastruktur ≈ Finanzen
4	Hohe Aufenthalts-, Wohn- und Erlebnisqualität der Grün- und Freianlagen	Gestaltung der öffentlichen Platz-, Grün- und Freiräume; Verkehrsberuhigung; Barrierefreiheit; bedarfsgerechte Bereitstellung von Spiel- und Freizeitanlagen;	≈ Wohnen ≈ Kultur und Sport ≈ Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Handel und Tourismus ≈ Soziales ≈ Umwelt ≠ Finanzen

≈ Synergien ≠ Konflikte

Anlagen

Stadtentwicklung

-  Große Kreisstadt Eilenburg
-  Gemarkungsgrenze
-  bis 1670
-  bis 1761
-  bis 1874
-  bis 1937
-  bis 1990
-  bis 2016



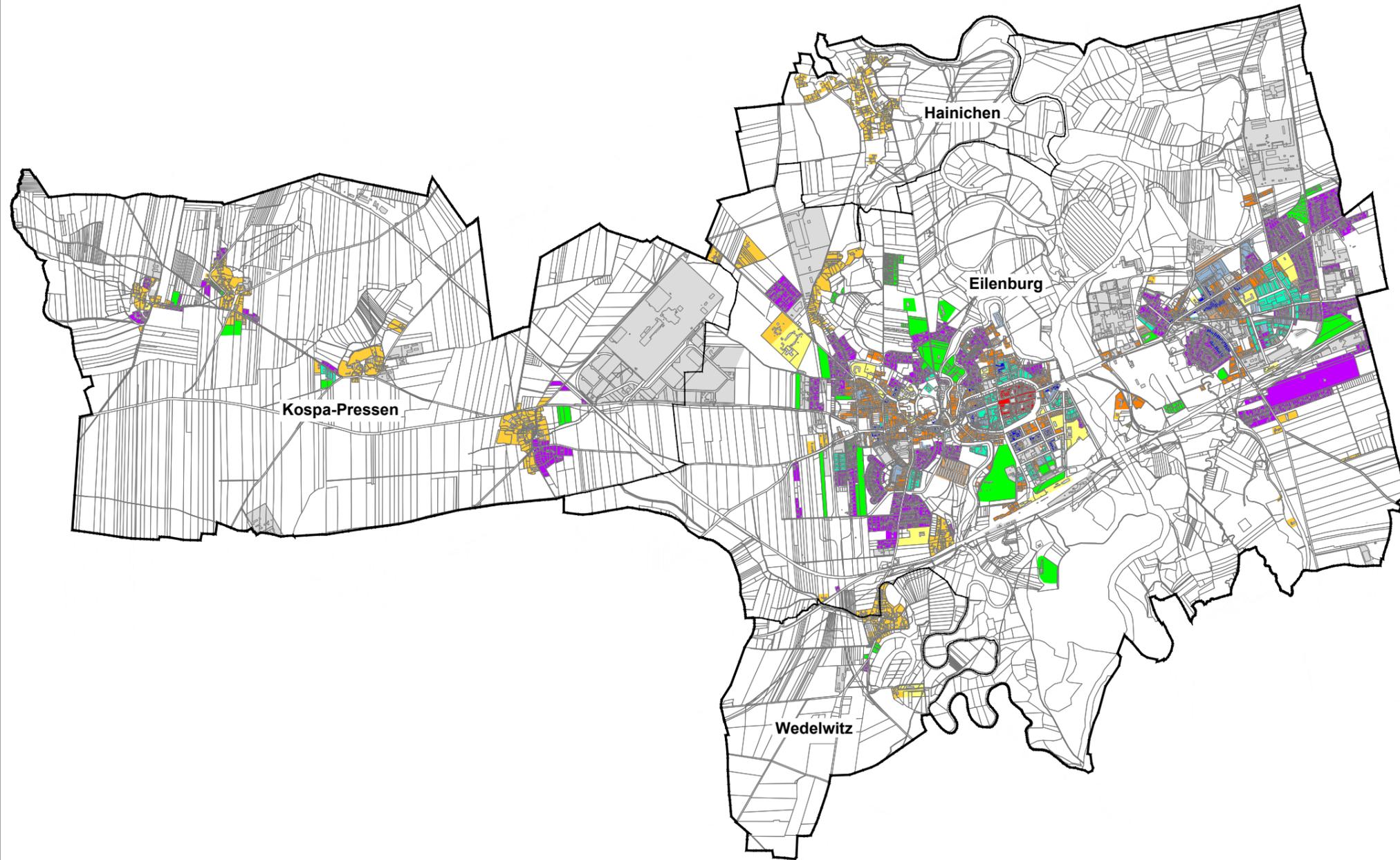
Stadt Eilenburg

Integriertes Stadtentwicklungskonzept



Siedlungsstruktur

-  Große Kreisstadt Eilenburg
-  Gemarkungsgrenze
-  Ortsmitte/Stadtkern mit Marktplatz, Einzelhandel, Verwaltungseinrichtungen
-  vorwiegend Blockrand (Gründerzeit)
-  sonstige Siedlungstypen/sonstiger Altbau
-  Plattenbau mit Flachdach
-  Blockzeile mit Satteldach
-  Ein- und Zweifamilienhaussiedlung
-  dörflich geprägte Baustruktur
-  Kleingärten/Freizeit- und Sporteinrichtungen
-  Sonderflächen
-  Gewerbe/Industrie
-  Garagenanlagen



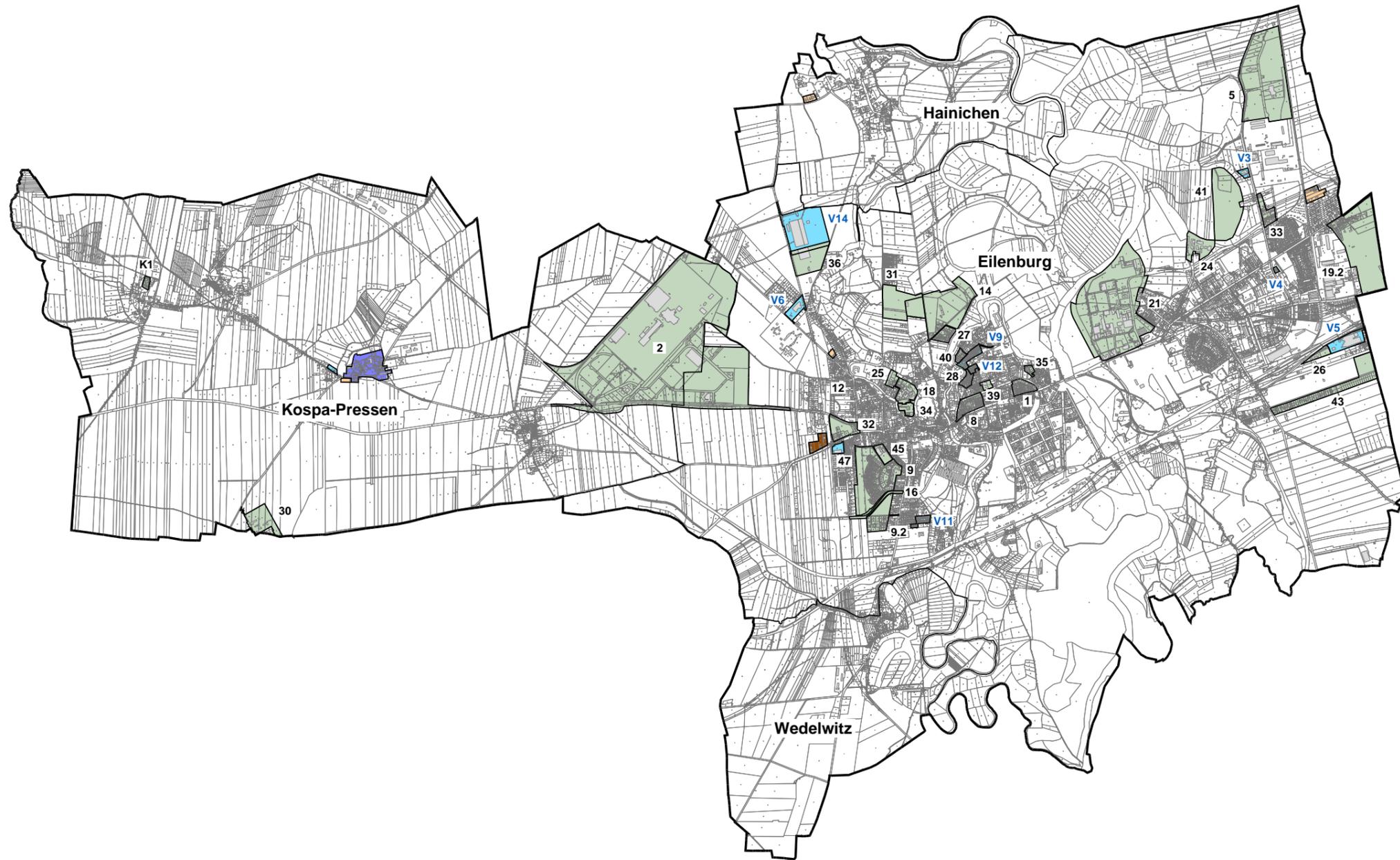
Stadt Eilenburg

Integriertes Stadtentwicklungskonzept



Rechtskräftige Plangebiete

-  Große Kreisstadt Eilenburg
-  Gemarkungsgrenze
-  Bebauungspläne
-  Vorhaben- und Erschließungspläne
-  Satzungen nach § 34 Abs. 4 BauGB
-  Satzungen nach § 35 Abs. 6 BauGB
-  Klarstellungssatzung



Stadt Eilenburg

Integriertes Stadtentwicklungskonzept



Tabelle 4.1.01

Wohnen - Bebauungsplangebiete mit Neuausweisungen von Bauflächen

Gebietsbezug: Eilenburg gesamt

Nummer	1	2	3	4	5	6	7	8
BP-Name	BP Nr. 1 "Torgauer Straße Nord"	BP Nr. 8 "Leipziger Straße Nord"	BP Nr. 9 "An der Leipziger Höhe"	BP Nr. 9.2 "An der Leipziger Höhe Teil II"	BP Nr. 25 Wohnanlage "Auenblick Wilhelm- Grune-Straße"	BP Nr. 27 Wohngebiet "An der Schlossaue"	BP Nr.28 „Dorotheenstraße ehemalige Gärtnerei“	BP Nr. 35 "Ehemalige Gärtnerei Martinstraße"
Stadt-/Ortsteil	Eilenburg-Mitte	Eilenburg-Mitte	Eilenburg-Berg	Eilenburg-Berg	Eilenburg-Berg	Eilenburg-Mitte	Eilenburg-Mitte	Eilenburg-Mitte
Gebietsart nach BauNVO	W/MI	MI	W/MI	W/GEe	WA	WA	WA	WA
Ortsübliche Bekanntmachung	23.12.1994	14.05.1999	05.12.1997	19.10.2007	04.07.2014	06.04.2001	04.01.2002	28.10.2011
Gesamtfläche in ha	2,20	3,00	16,00	4,40	0,60	1,90	1,10	0,60
Erschließungsstand Bauungsgebiet (verkehrs-und medienseitige Erschließung)	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%

Nummer	9	10	11	12	13	14	15	16
BP-Name	BP Nr. 40 "Am Mühgraben II"	BP Nr. 43 Wohngebiet "Am grünen Fink"	BP Nr. 50 "Wohngebiet Jacobsplatz"	BP K1 "An den Behlitzer Fichten"	VEP Nr. 9 "Am Mühgraben"	VEP Nr. 11 "Am Mansberg"	VEP Nr. 12 "Breitscheidstraße"	VEP "Wohnsiedlung Zschettgau"
Stadt-/Ortsteil	Eilenburg-Mitte	Eilenburg-Ost	Eilenburg-Mitte	Behlitz	Eilenburg-Mitte	Eilenburg-Berg	Eilenburg-Mitte	Zschettgau
Gebietsart nach BauNVO	WA	WA	WA	WR	WA	WA	WA	
Ortsübliche Bekanntmachung	14.09.2012	29.09.2017	13.03.2020	13.12.1996	30.07.1993	03.11.1995	WA	03.05.1995
Gesamtfläche in ha	0,70	10,00	0,80	0,60	1,60	1,00	0,50	0,30
Erschließungsstand Bauungsgebiet (verkehrs-und medienseitige Erschließung)	100%	60%	100%	100%	100%	100%	100%	100%

Tabelle 4.1.02

Industrie und Gewerbe - Bebauungsplangebiete mit Neuausweisungen von Bauflächen

Gebietsbezug: Eilenburg gesamt

Nummer	1	2	3	4	5	6	7
BP-Name	BP Nr. 2-11/92 Gewerbe- und Industriegebiet "Am Schanzberg"	BP Nr. 5 Gewerbe- und Industriegebiet "Eilenburg Nord- Ost"	BP Nr. 21 Gewerbe- und Industriegebiet Kunststoffcenter "Am ECW-Wasserturm"	BP Nr. 24 „GE Ehemaliges Dermatoid Werk“	BP Nr. 26 Dienst- Leistungs- Ansiedlung „Schondorfer Mark“	BP Nr. 30 „Gewerbegebiet Rösl GmbH“	BP Nr.32 "Kospaer Landstraße/Berg- straße"
Stadt-/Ortsteil	Eilenburg und Kospa- Pressen	Eilenburg-Ost	Eilenburg-Ost	Eilenburg-Ost	Eilenburg-Ost	Kospa-Pressen/ Liemehna	Eilenburg-Berg
Gebietsart nach BauNVO	GE/GI	GE/GI	GE/GI/SO/WA	GE	GE	GE	GE/MI/SO
Ortsübliche Bekanntmachung	05.02.1995	26.02.1993	24.03.2006	15.10.1999	23.09.2005	26.11.2004	09.05.2014
Gesamtfläche in ha	142,40	28,50	43,60	3,90	1,20	4,80	3,70
Erschließungsstand Bebauungsgebiet (verkehrs- und medienseitige Erschließung)	100%	100%	100%	20%	100%	100%	100%

Nummer	8	9	10	11	12	13	14
BP-Name	BP Nr. 36 „Erweiterung Frankenbrunnen“	BP Nr. 39 "Sondergebiet Handel Nordring"	BP Nr. 41 "Photovoltaik Oberförsterwerder"	BP Nr. 42 "Sondergebiet Handel Ziegelstraße"	BP Nr. 44 "Sondergebiet Autohandel Dübener Landstraße"	BP Nr. 45 „Sondergebiet Handel Grenzstraße“	BP Nr. 47 „Straße der Jugend – Nutzungsarten“
Stadt-/Ortsteil	Eilenburg-Berg	Eilenburg-Mitte	Eilenburg-Ost	Eilenburg-Ost	Eilenburg-Ost	Eilenburg-Berg	Eilenburg-Berg
Gebietsart nach BauNVO	GE	SO	SO	SO	SO	GE	MI
Ortsübliche Bekanntmachung	25.04.2014	06.12.2013	14.09.2012	20.12.2019	27.09.2019	13.03.2017	13.03.2017
Gesamtfläche in ha	6,50	0,60	13,40	4,70	1,60		1,10
Erschließungsstand Bebauungsgebiet (verkehrs- und medienseitige Erschließung)	100%	100%	100%	0%	100%	100%	100%

Nummer	1	2	3	4	5
BP-Name	VEP Nr. 3 „Autohaus Gegner“	VEP Nr. 4 „Krenke/Jarke“	VEP Nr. 5 „EKZ Schondorfer Mark“	VEP Nr. 6 „Autohaus Opel“	VEP Nr. 14 „Franken Brunnen“
Stadt-/Ortsteil	Eilenburg-Ost	Eilenburg-Ost	Eilenburg-Ost	Eilenburg-Berg	Eilenburg-Berg
Gebietsart nach BauNVO	GE	MI	SO/GE	GE	GE
Ortsübliche Bekanntmachung	20.03.1992	10.07.1992	07.05.1993	10.07.1992	28.07.1995
Gesamtfläche in ha	1,5	0,20	3,50	1,80	12,70
Erschließungsstand Bebauungsgebiet (verkehrs- und medienseitige Erschließung)	100%	100%	100%	100%	100%

Tabelle 4.1.03

**Baugebiete mit verschiedenen Ausweisungen nach Art der Nutzung
Bebauungsplangebieten und Satzungsgebieten nach § 34 Abs. 4 BauGB mit Neuausweisungen von Bauflächen**

Gebietsbezug: Eilenburg gesamt

Nummer/Satzungsnummer	1	2	3	4	5	6	7	8
BP-Name/ Satzungsname	BP Nr. 12 B 107n Ortsumgehung	BP Nr. 14 Sportzentrum Eilenburg	BP Nr. 16 "Mittelweg"	BP Nr. 18 „Krankenhaus Wilhelm-Grune- Straße“	BP Nr. 19.2 „FEZ Campingplatz“	BP Nr. 31 Erweiterung Sportzentrum	BP Nr. 33 „Dübener Landstraße- Nutzungsarten“	BP Nr. 34 „Mischgebiet Schloßberg“
Stadt-/Ortsteil	Eilenburg-Mitte	Eilenburg-Mitte	Eilenburg-Berg	Eilenburg-Berg	Eilenburg-Ost	Eilenburg-Mitte	Eilenburg-Ost	Eilenburg-Berg
Gebietsart nach BauNVO	Bundesstraße	SO/WA	Ortsstraße	SO/WA	SO/WA	SO	MI	MI
Ortsübliche Bekanntmachung	11.03.1994	24.02.1995	03.12.1993	31.01.1997	19.09.2003	08.10.2004	01.10.2010	11.04.2014
Gesamtfläche in ha	55,40	16,70	1,40	3,00	22,50	8,70	2,20	1,20
Erschließungsstand Bebauungsgebiet (verkehrs-und medienseitige Erschließung)	-	100%	-	100%	100%	100%	100%	100%

Nummer	1	2	3	4	5
BP-Name/ Satzungsname	Klarstellungs- und erweiterte Abrundungssatzung "Altdorf" Zschettgau	Ergänzungssatzung "Rödgener Landstraße" Eilenburg	Ergänzungssatzung "Am Bärenbruch"	Ergänzungssatzung "Hainichen Dorfstraße"	Außenbereichs- satzung „Leipziger Landstraße“ nach §35 Abs. 6 BauGB
Stadt-/Ortsteil	Zschettgau	Eilenburg-Mitte	Eilenburg-Ost	Hainichen	Eilenburg-Berg
Gebietsart nach BauNVO	MD	WA	WA	WA	WA
Ortsübliche Bekanntmachung	05.12.1998	01.03.2002	22.11.2013	28.02.2014	23.05.2015
Gesamtfläche in ha	7,00	0,30	1,70	0,60	1,70
Erschließungsstand Bebauungsgebiet (verkehrs-und medienseitige Erschließung)	100%	100%	100%	100%	100%

Gebäude- und Flächenpotenziale

-  Große Kreisstadt Eilenburg
-  Gemarkungsgrenze

-  Mischgebiete
-  Sondergebiet Handel
-  Gewerbe
-  Wohngebiete



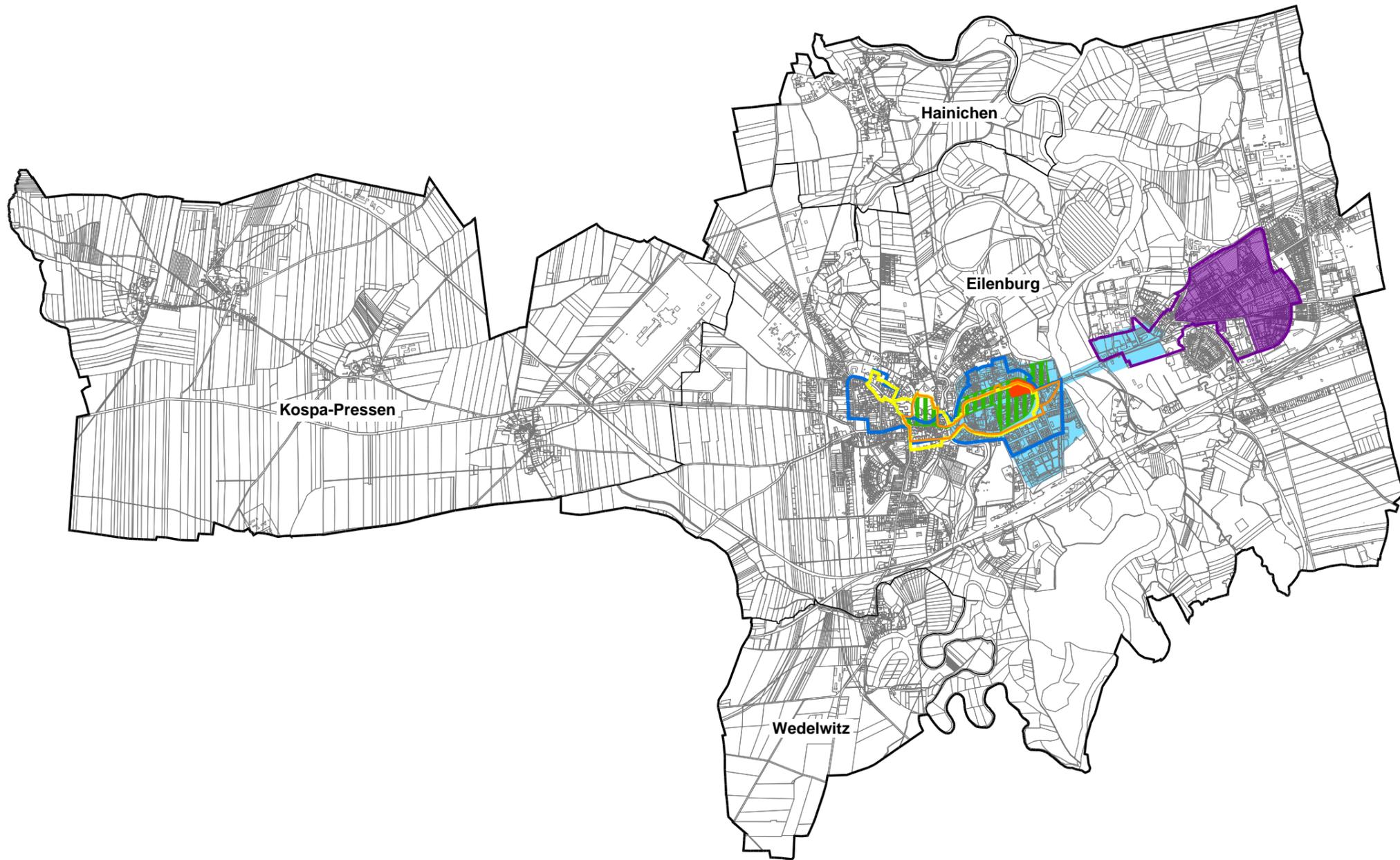
Stadt Eilenburg

Integriertes Stadtentwicklungskonzept



70781	Words/Gillis
1. Änd.	

Städtebau- und EU-Förderung



-  Große Kreisstadt Eilenburg
-  Gemarkungsgrenze
-  Sanierungsgebiet "Altstadtkern" (SEP)
Fläche: ca. 26,5 ha - ausgelaufen
-  Sanierungsgebiet "Quartier Torgauer Straße-Nord" (LSP)
Fläche ca. 2,6 ha - ausgelaufen
-  Stadtumbaugebiet 4
Fläche ca. 80,6 ha - ausgelaufen
-  Stadtumbaugebiet 5
Fläche ca. 61,5 ha - ausgelaufen
-  SOP-Gebiet "Stadtzentrum"
Fläche ca. 34,7 ha
-  EFRE - Gebiet (2000 - 2006) "Stärkung Innenstadt"
Fläche ca. 104,4 ha - ausgelaufen
-  Stadtumbaugebiet Stadtteilzentrum Ost
Fläche ca. 61,5 ha
-  EFRE - Gebiet (2014 - 2020) "Innenstadt und Burgberg"
Fläche ca. 41 ha

Gesamtes Stadtgebiet ist Teil der LEADER - Region "Dübener Heide"

Stadt Eilenburg

Integriertes Stadtentwicklungskonzept

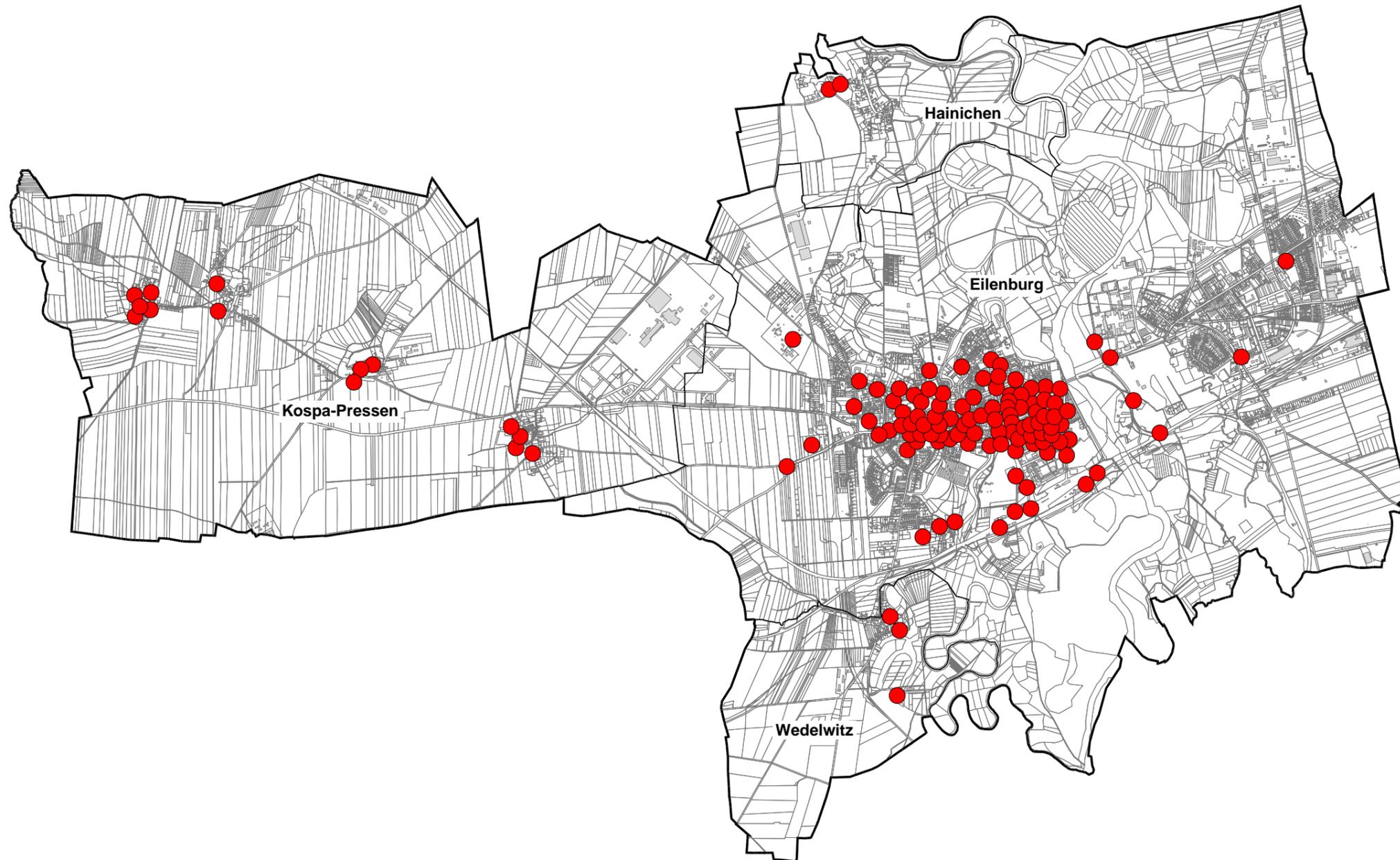
Kulturdenkmale

 Große Kreisstadt Eilenburg

 Gemarkungsgrenze

 Kulturdenkmale

(Quelle: Kulturdenkmalliste des Landesamtes für Denkmalpflege Sachsen, Stand: 03/2017)



Stadt Eilenburg

Integriertes
Stadtentwicklungskonzept



4.2 Wohnen

Inhaltsverzeichnis

1	Bestandsanalyse	2
1.1	Wohnungsbestand und Wohnraumentwicklung	2
1.2	Größenstruktur und Wohnausstattung	5
1.3	Baualter und Bausubstanz	7
1.4	Haushaltsstruktur	8
1.5	Eigentümerstruktur	10
1.6	Entwicklung Wohnnebenkosten	11
1.7	Leerstand	12
1.8	Wohnungsnachfrage bis 2030	13
1.9	Probleme-Potenziale-Analyse	20
1.10	Trendbewertung	21
2	Konzeption	22
2.1	Ziele und Maßnahmen im Bereich Wohnen	22
2.2	Auswirkungen der Konzeption auf andere Fachkonzepte	25
	Anlagen	26

1 Bestandsanalyse

1.1 Wohnungsbestand und Wohnraumentwicklung

Grundlage der Betrachtung bilden zum einen die Daten des Statistischen Landesamtes und zum anderen die Angaben der Wohnungsunternehmen und der Stadtverwaltung. Zur Betrachtung des Wohnungsmarktes sind neben den demografisch bedingten Nachfragegrößen die quantitativen und qualitativen Angebote an Wohnraum sowie die Haushaltsgrößen von Bedeutung.

Nach Angaben des Statistischen Landesamtes hatte Eilenburg am 31.12.2017, im Rahmen

der Fortschreibung des Zensus 2011, einen Bestand von 9.592 Wohnungen in 3.061 Wohngebäuden. Die Anzahl der Wohnungen ist von 2011 zu 2017 um 3,9 % gestiegen. Im Vergleich dazu sind die Bevölkerungszahlen im gleichen Zeitraum lediglich um 0,5 % gestiegen.

Die Zunahme im Wohnungsbestand ist in der Regel durch Neubaumaßnahmen im Einfamilienhaussektor zu begründen. 1995 existierten 1.921 Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern, 2011 waren es bereits 2.321.

Übersicht gesamtstädtische Wohnraumentwicklung

Jahr	Wohngebäude	Anzahl der Wohnungen (WE)*	Veränderung gegenüber Vorjahr **	WF in m ²	Veränderung gegenüber Vorjahr **	EW	WF in m ² je EW **	WF in m ² je WE **
2005	2.835	9.257	-0,4%	610.000	+0,5%	17.551	34,8	65,9
2006	2.844	9.279	+0,2%	612.000	+0,3%	17.355	35,3	66,0
2007	2.819	9.056	-2,4%	600.300	-1,9%	17.248	34,8	66,3
2008	2.824	9.019	-0,4%	599.200	-0,2%	17.072	35,1	66,4
2009	2.823	8.974	-0,5%	598.500	-0,1%	16.777	35,7	66,7
2010	2.827	8.972	-0,0%	598.600	-0,0%	16.594	38,2	66,7
2011 ¹⁾	3.013	9.228	+2,8%	649.600	+8,5%	15.681	41,4	70,4
2012	3.021	9.525	+3,2%	674.400	+3,8%	15.539	43,4	70,8
2013	3.028	9.532	+0,1%	675.300	+0,1%	15.487	43,6	70,8
2014	3.036	9.548	+0,2%	677.100	+0,3%	15.392	43,9	70,9
2015	3.046	9.559	+0,1%	678.400	+0,2%	15.452	43,9	70,9
2016	3.052	9.565	+0,1%	679.400	+0,1%	15.578	43,6	71,0
2017	3.061	9.592	+0,3%	658.800	-3,1%	15.607	42,2	68,7

WE = Wohnungen, WF = Wohnfläche, EW = Einwohner

¹⁾ Abweichungen ggü. Vorjahr aufgrund Zensus 9. Mai 2011

* in Wohn- und Nichtwohngebäuden

** eigene Berechnungen; Stand 2018

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, 2018

Der Wohnflächenbestand wurde 2017 mit insgesamt mit 658.800 m² erfasst. Damit betrug die durchschnittliche Wohnungsgröße 2017 68,7 m². Das ist im Vergleich zu 2005 eine Zunahme von 2,8 m² je Wohnung. Mit 75,4 m² je Wohnung wird die durchschnittliche Wohnungsgröße für den Freistaat angegeben.

Das heißt jedem Einwohner stand (2017) statistisch eine Wohnfläche von 42,2 m² zur

Verfügung. Das entspricht einer Steigerung von ca. 21 % bzw. 7,4 m² seit 2005. Für den Freistaat liegen die Angaben auf dem gleichen Niveau.

In dem Wohnflächenbestand inbegriffen sind auch die leerstehenden Wohneinheiten.

Der durchschnittlich genutzte Wohnraum je Einwohner liegt nach Abzug der leerstehenden Wohnflächen statistisch bei 36,2 m².

Hinweis

Diese teilweise prägnanten Unterschiede sind auf Änderungen der Gebäude- und Wohnungszählung im Rahmen des Zensus 2011 und damit der

Berichtigung der Fortschreibung der Wohnungszahlen von 1995 zurückzuführen.

Dabei fließen methodische Änderungen beim Zensus 2011 mit ein, wie beispielsweise:

- Änderung der Wohnungsdefinition (sonstige Wohneinheiten werden nicht mehr erhoben)
- Änderung bezüglich der Erhebung der statistischen Raumanzahl (statistische Raumanzahl beinhaltet sowohl die Wohnräume einschließlich der Küche)
- Änderung der Grundgesamtheit der Wohnungsbestandsfortschreibung (erstmalige Berücksichtigung von Wohnheimen mit i. d. R. kleineren Wohnungen)

Das Statistische Landesamt definierte Wohnräume bis zum Zensus 2011 als Räume, die für Wohnzwecke bestimmt sind und mindestens eine Wohnfläche von 6 m² aufweisen. Zu den Wohnräumen zählen danach sowohl Zimmer (beispielsweise Wohn- und Schlafräume) als auch Küchen (auch unter 6 m² Wohnfläche). Nicht als Zimmer gelten Nebenräume wie Abstellräume,

Speisekammern, Flure, Badezimmer und Toiletten sowie Kleinwohnräume unter 6 m². Da Küchen im Allgemeinen jedoch nicht als separate Räume ausgewiesen werden, entsprechen die 2-Raum-WE laut Statistischem Landesamt etwa 1-Raum-WE nach üblicher Definition der Wohnungsunternehmen bzw. der Kommunen.

Entwicklung der Baugenehmigungen und Baufertigstellungen

Jahr	Baugenehmigungen			Baufertigstellungen		
	neue Wohngebäude*	neue Wohnungen*	neue Nichtwohngebäude*	neue Wohngebäude*	neue Wohnungen*	neue Nichtwohngebäude*
2005	10	23	6	17	30	5
2006	9	27	5	9	24	2
2007	10	22	6	6	15	6
2008	9	29	10	11	14	4
2009	5	10	4	9	51	8
2010	8	17	6	5	8	5
2011	5	7	6	4	14	7
2012	8	13	1	2	2	3
2013	5	6	5	7	7	4
2014	9	13	-	9	17	1
2015	3	3	2	10	10	4
2016	12	32	4	6	7	-
2017	26	33	4	10	29	5
Summe	119	235	59	105	228	54
Mittelwert	9,2	18,1	4,9	8,1	17,5	4,5

* einschließlich Wohnheime

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, eigene Berechnung; 2018

Insgesamt wurden von 2005 bis 2017 228 neue Wohnungen und 149 neue Gebäude in diesem Zeitraum errichtet. Die Anzahl der Baugenehmigungen und Baufertigstellungen

von Wohnungen liegt dabei auf dem Niveau des Freistaates.

Die hohe Anzahl von Baufertigstellungen von Wohnungen 2009 wurde 2017 erstmals wieder erreicht.

Anlage

- Tab.: 4.2.01.1 Wohnraumentwicklung

1.2 Größenstruktur und Wohnausstattung

Die Anzahl der Wohnungen insgesamt ist seit 2005 um 308 Wohnungen gestiegen. Dabei hat bis auf 4-Raum-Wohnungen, die Anzahl bei allen Wohngrößen zugenommen. Die

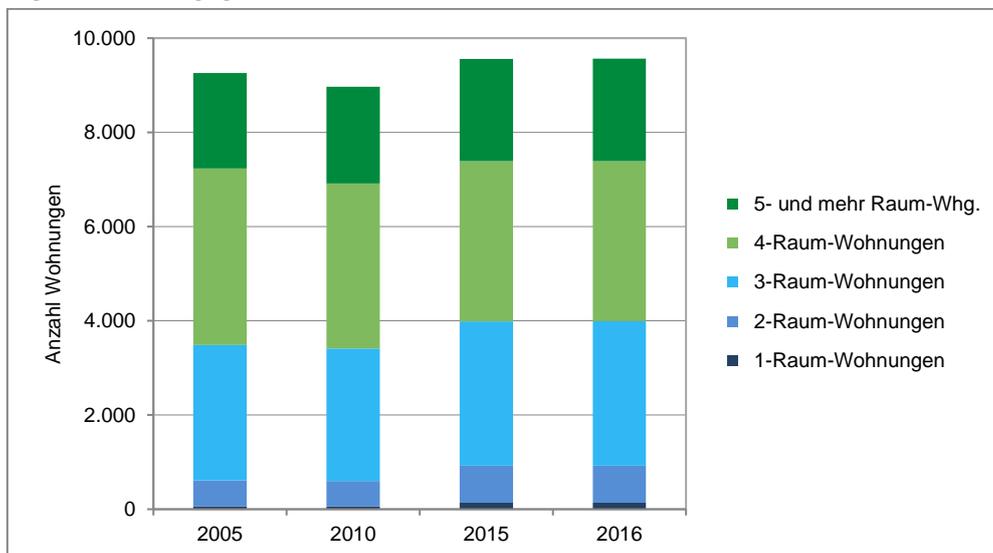
Entwicklung zeigt, dass insbesondere der Bedarf an kleinen Wohnungen und Einfamilienhäusern gestiegen ist.

Entwicklung der Wohnungsgröße und -raumanzahl

	2005	2010	2015	2016
1-Raum-Wohnungen	58	54	136	136
2-Raum-Wohnungen	551	543	790	790
3-Raum-Wohnungen	2.879	2.811	3.064	3.065
4-Raum-Wohnungen	3.743	3.507	3.402	3.400
5- und mehr Raum-Whg.	2.026	2.057	2.167	2.174
gesamt	9.257	8.972	9.532	9.565

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, eigene Berechnung; 2017

Entwicklung der Wohnungsgröße und -raumanzahl



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, eigene Darstellung; 2017

Betrachtet man die Verteilung der Mieter- und Eigentümerhaushalte ergibt sich eine nachvollziehbare Verteilung. Die Miethaushalte bestehen überwiegend aus 3- und 4-Raumwohnungen. Nur wenige bestehen aus 5 und mehr Räumen. Die Eigentümerhaushalte

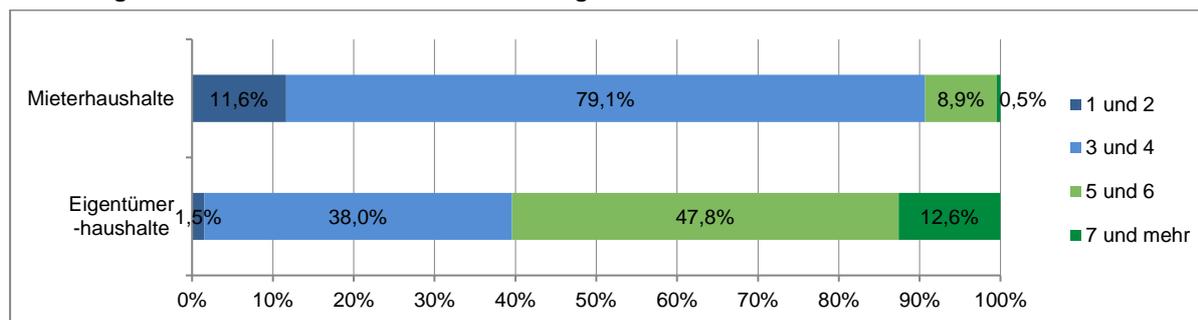
sind tendenziell mit mehr Räumen ausgestattet. Es gibt so gut wie keine Einraumwohnungen, dafür bestehen über 60% der Eigentümerhaushalte aus 5 und mehr Räumen.

Verteilung Anzahl der Räume nach Mieter- und Eigentümerhaushalten

Anzahl der Räume	1 und 2	3 und 4	5 und 6	7 und mehr
Mieterhaushalte	671	4.563	511	27
Eigentümerhaushalte	35	872	1.097	289

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, Zensus 2011, Datenstand 09.05.2011

Verteilung Anzahl der Räume nach Mieter- und Eigentümerhaushalten



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, eigene Darstellung; 2017

Die Miethaushalte sind größtenteils (95,3 %) mit Badewanne/Dusche, WC und Sammelheizung ausgestattet. Bei den

Eigentümerhaushalten sind hingegen nur 88,4 % der Wohnungen mit den genannten Bestandteilen ausgestattet.

Ausstattung nach Mieter- und Eigentümerhaushalten

Ausstattung	mit Badewanne/Dusche, WC, Sammelheizung	ohne Badewanne/Dusche, WC, Sammelheizung
Mieterhaushalte	5.498	274
Eigentümerhaushalte	2.027	266

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, Zensus 2011, Datenstand 09.05.2011

1.3 Baualter und Bausubstanz

Im Jahr 1995 fand die erste Erfassung des Gebäude- und Wohnungsbestandes statt. Letztmalig wurde der Wohnungsbestand für die gesamte Stadt im Rahmen des Zensus 2011 erhoben. Im Vergleich sind insbesondere die Anzahl an Gebäuden die bis 1918 errichtet wurden um knapp 30 % und die Anzahl an Gebäuden die von 1919 - 1948 errichtet

wurden um gut 4 % zurückgegangen. Hervorzuheben ist der Anteil der zwischen 1949 und 1990 errichteten Wohnungen mit über 47 %. Neben des Wiederaufbaus der zerstörten Wohnungen in Folge des 2. Weltkrieges, ist die hohe Anzahl durch die staatlichen Wohnungsbauprogramme der DDR im Geschosswohnungsbau begründet.

Baujahr	Wohngebäude	Anteil 2011	Wohnungen	Anteil 2011
bis 1918	459	15,2 %	1.406	15,2 %
1919 - 1948	876	29,1 %	2.161	23,4 %
1949 - 1990	993	32,9 %	4.341	47,1 %
1991 - 1995	179	5,9 %	299	3,2 %
1996 - 2000	261	8,7 %	613	6,6 %
2001 und später	245	8,1 %	408	4,4 %
gesamt	3.013	100,0 %	9.228	100,0 %

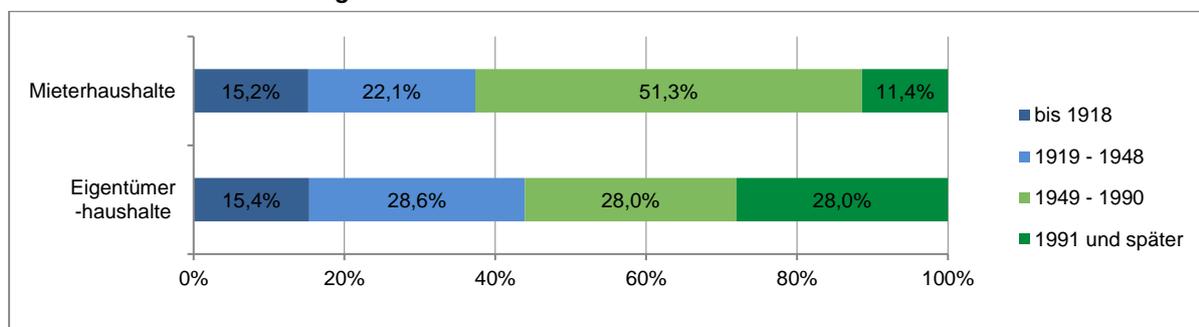
Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, Gebäude- und Wohnungszählung 09.05.2011, reine Wohnungen

Baualter nach Mieter- und Eigentümerhaushalten

Baujahr	bis 1918	1919 - 1948	1949 – 1990	1991 und später
Mieterhaushalte	878	1.277	2.960	657
Eigentümerhaushalte	352	655	643	643

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, Gebäude- und Wohnungszählung 09.05.2011, reine Wohnungen

Baualter nach Mieter- und Eigentümerhaushalten



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, eigene Darstellung; 2017

Neben der bauzeitlichen Einordnung des DDR-Geschosswohnungsbaus bei den Mieterhaushalten, ist insbesondere die

Bautätigkeit von Einfamilienhäusern nach 1990 ablesbar.

1.4 Haushaltsstruktur

Für Eilenburg existieren Daten zur Bevölkerung in den Haushalten aus dem Zensus 2011. Hier wurden die

Haushaltsgrößen und verschiedene Indikatoren für den Stichtag 09.05.2011 aufgenommen:

Merkmal für Eilenburg	Haushalte		Personen in Haushalten		Personen je Haushalt
	absolut	in %	absolut	in %	
Haushaltsgröße					
Einpersonenhaushalte	3.320	41,2	3.320	21,5	1,0
Mehrpersonenhaushalte	4.745	58,8	12.110	78,5	2,6
mit ... Personen					
2	3.001	37,2	6.002	38,9	2,0
3	1.111	13,8	3.333	21,6	3,0
4 und mehr	633	7,8	2.775	18,0	4,4
Familienform des Haushalts					
Einpersonenhaushalte	3.320	41,2	3.320	21,5	1,0
Mehrpersonenhaushalte ohne Familienzusammenhänge	88	1,1	187	1,2	2,1
Paare	3.849	47,7	9.845	63,8	2,6
Paare ohne Kinder	2.454	30,4	4.977	32,3	2,0
Paare mit Kindern	1.395	17,3	4.868	31,5	3,5
Alleinerziehende	753	9,3	1.805	11,7	2,4
Zwei- und Mehrfamilienhaushalte	55	0,7	273	1,8	5,0
Kinder im Haushalt					
ohne Kinder	5.872	72,8	8.525	55,2	1,5
mit Kindern	2.193	27,2	6.905	44,8	3,1
Personen im Alter von 65 und mehr Jahren im Haushalt					
ohne Personen im Alter von 65 und mehr Jahren	5.278	65,4	10.870	70,4	2,1
mit Personen im Alter von 65 und mehr Jahren	2.787	34,6	4.560	29,6	1,6
darunter alle Personen im Alter von 65 und mehr Jahren	2.310	28,6	3.322	21,5	1,4
Personen mit Migrationshintergrund im Haushalt					
ohne Personen mit Migrationshintergrund	7.874	97,6	14.968	97,0	1,9
mit Personen mit Migrationshintergrund	191	2,4	462	3,0	2,4
Insgesamt	8.065	100	15.430	100	1,9

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, Zensus 2011; Datenstand 09.05.2011

Wichtig bei der Betrachtung der Haushalte sind aus wohnungswirtschaftlicher Sicht auch Angaben zu Nebenwohnsitzen. Ferner sind für die Haushaltsbetrachtungen diejenigen

Personen gesondert zu behandeln, die in Heimen, Anstalten oder ähnlichen leben, da diese nicht wohnungsmarktrelevant sind.

Haushalte und Wohnungen nach Gemeindeteilen

Gemeinde- teil	Bevölkerung	Haushalte	Personen in Haushalten	Personen je Haushalt	Personen je Familie	Wohn- gebäude	darin befindliche reine Wohnungen
Eilenburg	14.630	7.572	14.270	1,9	2,5	2.616	8.704
Behlitz	161	66	161	2,4	2,8	54	68
Hainichen	210	92	210	2,3	2,7	72	95
Kospa	240	98	240	2,4	2,7	90	103
Pressen	198	79	194	2,5	2,6	71	89
Zschettgau	172	74	172	2,3	2,6	43	81
Wedelwitz	183	84	183	2,2	2,5	67	88
Insgesamt	15.794	8.065	15.430	1,9	2,5	3.013	9.228

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, Zensus 2011; Datenstand 09.05.2011

Die Anzahl der Personen je Haushalt in den Gemeindeteilen entspricht der üblichen ländlich bzw. städtisch geprägten Wohnform

und vorwiegenden Bauform. Die Gesamtstadt ist mit 1,9 Personen je Haushalt auf dem Niveau vergleichbarer Gemeinden.

1.5 Eigentümerstruktur

Der größte Anteil der Wohnungen befindet sich im Privateigentum. Die Wohnungsgenossenschaft Eilenburg eG

besitzt einen Anteil von 13 % und die Eilenburger Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft mbH von über 18 %.

Merkmal Eigentümer	Gebäude mit Wohnraum			
	Gebäude		reine Wohnungen	
	absolut	%	absolut	%
Privatpersonen	2.420	77,0	4.604	47,9
Gemeinschaft von Wohnungseigentümern	259	8,2	1.362	14,2
Juristische Person des Privatrechts	235	7,5	1.858	19,3
Wohnungsgenossenschaft	145	4,6	1.246	13,0
Privatwirtschaftliches Wohnungsunternehmen	54	1,7	410	4,3
anderes privatwirtschaftliches Unternehmen	36	1,1	202	2,1
Juristische Person des öffentlichen Rechts	228	7,3	1.786	18,6
Kommune oder kommunales Wohnungsunternehmen	216	6,9	1.765	18,4
Bund, Land	9	0,3	18	0,2
Organisation ohne Erwerbszweck	3	0,1	3	0,0
Insgesamt	3.142	100	9.610	100

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, Zensus 2011, Datenstand 09.05.2011

Als wichtige Angebotsergänzung stellen privatwirtschaftliche Wohnungsunternehmen,

mit einem Anteil über 6 % am Wohnungsmarkt, Wohnungen bereit.

1.6 Entwicklung Wohnnebenkosten

Zur Einschätzung der Entwicklung der Wohnnebenkosten wird der Verbraucherpreisindex Sachsen herangezogen. Hierin sind Angaben zur Entwicklung der wesentlichen Nebenkosten enthalten.

Festzustellen ist, dass wesentliche Preissteigerungen von 2005 bis 2015 stattgefunden haben.

	Wohnungsnebenkosten	davon						
		Wasser	Abwasser	Müllabfuhr	Grundsteuer	Straßenreinigung	Schornsteinfegergebühr	Sonstige Nebenkosten
Wägungsanteil in ‰	31,07	7,92	9,79	6,87	3,08	1,14	0,65	1,62
2005	92,0	97,8	95,9	90,2	99,0	75,3	56,9	91,7
2010	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
2015	106,4	103,1	104,5	111,0	109,8	106,6	106,1	106,5
2016	107,1	103,2	104,8	111,9	111,5	108,4	109,4	109,6

Wohnungsnebenkosten (Basis 2010 = 100)

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen; 2017

	Haushaltsenergie	darunter				
		Strom	Gas	Heizöl	Umlagen für Zentralheizung und Fernwärme	Steinkohle, Koks und Braunkohle
Wägungsanteil in ‰	68,19	26,21	14,46	11,11	15,36	0,43
2005	78,8	74,2	85,1	79,6	82,0	90,6
2010	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
2015	107,1	115,0	101,4	89,9	110,9	107,1
2016	101,4	113,8	98,1	75,8	101,1	104,5

Haushaltsenergie (Basis 2010 = 100)

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen; 2017

1.7 Leerstand

Anhand der Entwicklung des Leerstandes im Vergleich zur Wohnungsanzahl lässt sich gut

die quantitative und qualitative Nachfrage nach Wohnraum ablesen.

Entwicklung Leerstand

	2005 <i>Angaben WU und Erhebungen</i>	2007 <i>Angaben WU und Annahmen</i>	2011 <i>Zensus 2011</i>	2017 <i>Angaben WU und Annahmen</i>
Anzahl Wohnungen	9.257	9.056	9.228	9.592
Anzahl leerstehende Wohnungen	1.680	1.500	1.270	1.140
Anteil Leerstand am Wohnungsbestand	18 %	17 %	13 %	12 %

Im Ergebnis des Zensus 2011 ergab sich für Eilenburg eine Leerstandsquote von 13,3 %. Damit hatte Eilenburg eine ähnlich hohe Leerstandsquote wie Torgau, Bad Dübren und Wurzen. Die sachsenweite Leerstandsquote betrug damals 9,9 % und im Landkreis Nordsachsen von 9,7 %.

Den höchsten Anteil am Leerstand mit 88 % wiesen Wohnungen von 40 bis 100 m² Fläche auf. Betrachtet man die Leerstandverteilung nach Anzahl der Wohnräume, stellen 3 und 4-Raum-Wohnungen mit 73 % den mit Abstand größten Anteil.

Eigentümer	2010			2015			2017		
	Anzahl WE	davon Leerstand	davon unsaniert	Anzahl WE	davon Leerstand	davon unsaniert	Anzahl WE	davon Leerstand	davon unsaniert
kommunales Wohnungsunternehmen	2.105	503	323	1.827	363	228	1.747	375	226
privatwirtschaftliches Unternehmen A	112	9	0	112	7	0	112	8	0
privatwirtschaftliches Unternehmen B	74	6	0	80	3	0	94	9	2

Quelle: Angaben Eigentümer (ohne Wohnungsgenossenschaft); 2017

Grundsätzlich muss festgestellt werden, dass ohne die Maßnahmen zum Wohnungsrückbau eine Reduzierung des Leerstandes, allein durch Gebäudesanierung, nicht möglich

gewesen wäre. Neben einem quantitativen Überangebot, liegen die Ursachen des Leerstands beim Sanierungsgrad und der gewünschten Wohnform.

1.8 Wohnungsnachfrage bis 2030

Eilenburg möchte vom Bevölkerungsboom in Leipzig profitieren und wieder sichtbar anwachsen (Steigerung von 10-20%). Im Februar 2016 hat die Stadt ihre Wohnstandort-Kampagne "Lieblingstadt Eilenburg - Das Beste an Leipzig" gestartet. Diese zielt vor allem auf junge Familien ab. Eilenburg wirbt hier mit der guten Infrastruktur, viel Natur, günstigen Mietpreisen und Grundstücken.

In der folgenden Bedarfsprognostizierung muss zwischen quantitativer und qualitativer Wohnungsnachfrage unterschieden werden. Die Prognose betrachtet somit die Themen

- Nachfragerhaushalte,
- Preissegment,
- Wohnform und
- Wohnungsanzahl.

Quantitative Wohnungsnachfrage bis 2030

Nachfolgend werden zwei Prognoseszenarien für die Wohnungsbedarfsentwicklung bis 2030 aufgestellt. Diese unterscheiden sich im Wesentlichen in der Verwendung der Bevölkerungsprognose der STEG Stadtentwicklung und der 6. Regionalisierten Bevölkerungsprognose des Statistischen Landesamtes.

Beide Prognoseszenarien gehen davon aus, dass

- die Haushaltsgröße weiter abnimmt,
- eine Fluktuationsreserve von 3 % angemessen und erforderlich ist,
- der Wohnflächenbedarf je Einwohner weiter steigt sowie
- weiterhin Rückbau und Neubau auf Niveau der Vorjahre stattfindet.

Im Ergebnis des **Prognoseszenario STEG** ist ab 2025 bis 2030 von einem höheren Neubaubedarf auszugehen. Dies ist insbesondere auf den angenommenen Einwohnerzuwachs zurückzuführen.

Im Ergebnis des **Prognoseszenario StaLa** besteht fortwährend ein Wohnungsüberhang, der aufgrund des angenommenen Einwohnerrückgangs bis 2030 auf nahezu dem gleichen Niveau verbleibt.

Das handlungsrelevante Wohnungsüberangebot wird sich weiterhin im Geschosswohnungsbau und den unsanierten Gebäuden konzentrieren.

Positives Prognoseszenario STEG der Wohnungsentwicklung bis 2030

Jahr	Basisjahr 2017	2020	2025	2030
Wohnungsmarktrelevante Bevölkerung ⁽¹⁾	16.002	16.330	16.730	16.990
Wohnungsmarktrelevante Haushalte ⁽²⁾	8.422	8.660	9.000	9.210
Personen pro Haushalt ⁽³⁾	1,90	1,89	1,86	1,85
Wohnflächenbedarf in m ² je Einwohner ⁽⁴⁾	36,2	36,8	37,8	38,3
Wohnflächennachfrage in m ² je Wohnung	68,7	69,3	70,2	70,6
Fluktuationsreserve in % ⁽⁵⁾	3	3	3	3
Zuschlag Wohnungen aus Zunahme der Wohnflächennachfrage ⁽⁶⁾	-	140	380	500
Zuschlag Wohnungen aus Neubau innerhalb der Perioden ⁽⁷⁾	-	45	75	75
Rückbau Wohnungsbestand innerhalb der Perioden ⁽⁸⁾	-	30	50	50
Wohnungsbestand ⁽⁹⁾	9.592	9.610	9.610	9.660
Wohnungsnachfrage (inkl. Fluktuationsreserve und Zunahme aus steigender Wohnflächennachfrage) ⁽¹⁰⁾	8.675	9.060	9.650	9.990
Leerstand (inkl. Fluktuationsreserve) ⁽¹¹⁾	1.170	940	640	448
Leerstandsquote in % (inkl. Fluktuationsreserve)	12,2	9,8	6,6	4,6
Wohnungsüberangebot (handlungsrelevant)	917	540	-10	- 330

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen; 2017; eigene Annahmen und Berechnungen

- (1) Ist: Angaben Stadtverwaltung, StaLa-Daten / Prognose: STEG-Daten
- (2) eigene Berechnung. Trend in Sachsen: Abnahme, da Zunahme kleiner Haushalte den Bevölkerungsrückgang nicht ausgleicht
- (3) 2011: Bevölkerung/Haushalte; Folgejahre: Orientierung an Prognose HH-Faktor des Landkreises
- (4) eigene Annahme, Grundlage Empirica-Prognose für Neue Länder: Zunahme auf 55 m² im Jahre 2030 auf Basis 2005 mit 35 m². Entsprechender Anstieg wird aufgrund der Einkommensentwicklung für Eilenburg nicht erwartet.
- (5) Annahme für Eilenburg: 3 %. Regionale Ansätze von 1 bis 8 %, im Durchschnitt 4 %.
- (6) eigene Berechnung
- (7) eigene Annahme, Grundlage Baufertigstellungen der letzten 5 Jahre
- (8) eigene Annahme in Anlehnung an Rückbauplanung Wohnungsunternehmen sowie Wohnungsabgänge durch Wohnungszusammenlegung und ruinösen Bauzustand
- (9) 2017: StaLa-Daten; Prognose: eigene Berechnung
- (10) eigene Berechnung (Wohnungsmarktrelevante Haushalte + Fluktuationsreserve + Wohnungen aus Zunahme Wohnflächennachfrage)
- (11) 2017: eigene Berechnung auf Basis StaLa-Daten und Haushaltsdaten

Negatives Prognoseszenario StaLa der Wohnungsentwicklung bis 2030

Jahr	Basisjahr 2017	2020	2025	2030
Wohnungsmarktrelevante Bevölkerung ⁽¹⁾	15.607	15.660	15.380	15.040
Wohnungsmarktrelevante Haushalte ⁽²⁾	8.214	8.310	8.340	8.380
Personen pro Haushalt ⁽³⁾	1,90	1,89	1,85	1,80
Wohnflächenbedarf in m ² je Einwohner ⁽⁴⁾	36,2	36,8	37,8	38,3
Wohnflächennachfrage in m ² je Wohnung	68,7	69,3	69,7,	68,7
Fluktuationsreserve in % ⁽⁵⁾	3	3	3	3
Zuschlag Wohnungen aus Zunahme der Wohnflächennachfrage ⁽⁶⁾	-	140	350	460
Zuschlag Wohnungen aus Neubau innerhalb der Perioden ⁽⁷⁾	-	45	75	75
Rückbau Wohnungsbestand innerhalb der Perioden ⁽⁸⁾	-	30	50	50
Wohnungsbestand ⁽⁹⁾	9.592	9.610	9.630	9.660
Wohnungsnachfrage (inkl. Fluktuationsreserve und Zunahme aus steigender Wohnflächennachfrage) ⁽¹⁰⁾	8.706	8.690	8.940	9.090
Leerstand (inkl. Fluktuationsreserve) ⁽¹¹⁾	1.378	1.290	1.300	1.280
Leerstandsquote in % (inkl. Fluktuationsreserve)	14,4	13,5	13,5	13,2
Wohnungsüberangebot (handlungsrelevant)	1.131	910	690	570

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen; 2017; eigene Annahmen und Berechnungen

- (1) Ist: Angaben: StaLa-Daten / Prognose: StaLa V1, optimistische Variante
- (2) eigene Berechnung. Trend in Sachsen: Abnahme, da Zunahme kleiner Haushalte den Bevölkerungsrückgang nicht ausgleicht
- (3) 2011: Bevölkerung/Haushalte; Folgejahre: Orientierung an Prognose HH-Faktor des Landkreises
- (4) eigene Annahme, Grundlage Empirica-Prognose für Neue Länder: Zunahme auf 55 m² im Jahre 2030 auf Basis 2005 mit 35 m². Entsprechender Anstieg wird aufgrund der Einkommensentwicklung für Eilenburg nicht erwartet.
- (5) Annahme für Eilenburg: 3 %. Regionale Ansätze von 1 bis 8 %, im Durchschnitt 4 %.
- (6) eigene Berechnung
- (7) eigene Annahme, Grundlage Baufertigstellungen der letzten 5 Jahre
- (8) eigene Annahme in Anlehnung an Rückbauplanung Wohnungsunternehmen sowie Wohnungsabgänge durch Wohnungszusammenlegung und ruinösen Bauzustand
- (9) 2017: StaLa-Daten; Prognose: eigene Berechnung
- (10) eigene Berechnung (Wohnungsmarktrelevante Haushalte + Fluktuationsreserve + Wohnungen aus Zunahme Wohnflächennachfrage)
- (11) 2017: eigene Berechnung auf Basis StaLa-Daten und Haushaltsdaten

Qualitative Wohnungsnachfrage bis 2030

Über die Betrachtung der Statistiken hinaus ist ein qualitativer und nachfrageorientierter Ansatz für die relevanten Nachfragerhaushalte in Eilenburg von Interesse. Damit kann die voraussichtliche Nachfrage mit dem bestehenden Wohnformangebot abgeglichen werden. Die Nachfrage der privaten Haushalte nach Wohnraum wird in hohem Maße durch

die soziostrukturellen Merkmale wie Alter, Haushaltsgröße und Einkommen, aber auch durch individuelle Wohnpräferenzen (Lage, Gebäudetyp) bestimmt. Aus der Kombination dieser Faktoren ergeben sich die spezifischen und relevanten Nachfragerhaushalte für Eilenburg.

Prognose - Nachfragerhaushalte

In Abwägung der Kombination der vorab dargestellten Faktoren wird angenommen, dass sechs spezifische und relevante Haushalte für den Wohnungsmarkt in Eilenburg relevant sind.

Die Nachfragerhaushalte können wiederum unterschiedlichen Marktsegmenten zugeordnet werden.

Nachfragerhaushalte	Trend Entwicklung Anzahl Haushalte	Preissegment/Wohnform			
		preiswertes Wohnen	mittel- preisiges Wohnen	höher- preisiges Wohnen	Wohnen im Eigentum
Haushalte mit eher niedrigerem Einkommen <i>- alle Haushaltsformen inbegriffen -</i>	⇒	●	◐	○	○
Familien mit Kindern Mehrpersonenhaushalte, Paare m. Kindern	↗	●	●	◐	●
Einkommensstärkere Haushalte Singles, Paare o. Kinder (30 bis 65 Jahre)	⇒	○	◐	●	●
Ältere Personen über 65 (auch mit Pflegestufe) Einpersonenhaushalte, Paare ohne Kinder	↗	●	●	◐	◐

Bedeutung Preissegment/Wohnform für Nachfragerhaushalt (Annahmen STEG)

○ gering (< 10 %) ◐ mittel (10 - 30 %) ● hoch (> 30 -50 %)

Preiswertes Wohnen

Das preiswerte Wohnen wird weiterhin eine zentrale Rolle spielen und anteilig künftig sogar, wie durch die steigende Altersarmut, an Bedeutung gewinnen. Insbesondere durch die Großvermieter wird auch künftig ein ausreichendes Angebot mit preiswerten, insbesondere kleinen Wohnungen sicher zu

stellen sein. Dabei werden die relativ niedrigen anerkannten Wohnkosten für Transferempfänger immer wieder neu immobilienwirtschaftlich zu bewerten sein. Folgende potenzielle Nachfragerhaushalte kommen in Frage:

- Einpersonenhaushalte
- Mehrpersonenhaushalte ohne Familienzusammenhänge
- Paare ohne Kinder
- Paare mit Kindern
- Alleinerziehende
- Zwei- und Mehrfamilienhaushalte

Mittel- bis höherpreisiges Wohnen

Künftig wird auch dieses Marktsegment eine relativ hohe Stabilität sowohl hinsichtlich der Nachfrage als auch in Bezug auf das Wohnungsangebot auszeichnen. In stärker nachgefragten zentralen Wohnlagen, wie z. B. der Innenstadt, kann es zu einem weiteren Preisanstieg kommen. Weiterhin werden ein hoher Sanierungsgrad sowie eine

hochwertigere Ausstattung der Wohnungen nachgefragt sein. Folgende potenzielle Nachfragerhaushalte kommen in Frage:

- Einpersonenhaushalte
- Paare ohne Kinder
- Paare mit Kindern
- Zwei- und Mehrfamilienhaushalte

Wohnen im Eigentum

Die Nachfrage wird zukünftig weitgehend konstant bleiben, da Eigentum weiterhin als Element der Vermögensbildung von Bedeutung sein wird. Die Wohnform ist insbesondere für Familien und Paare erstrebenswert und für die Region typisch. Nach den Rückgängen der Vergangenheit wird sich der leicht positive Trend, insbesondere in Folge der Wohnstandort-Kampagne, fortsetzen. Mit der Bedienung der Nachfrage wird für Eilenburg die Abwanderung verhindert als auch der Zuzug Bauwilliger gewährleistet.

Baulandangebote werden sowohl als neue ausgewiesene Baugebiete (vorwiegend frei stehende Eigenheime) sowie vereinzelt als integrierte Standorte (offene Lückenbebauung, Stadthäuser, Reihenhäuser) nachgefragt sein. Folgende potenzielle Nachfragerhaushalte kommen in Frage:

- Paare ohne Kinder
- Paare mit Kindern
- Zwei- und Mehrfamilienhaushalte

Seniorenwohnen

In Eilenburg wird es eine weiter steigende Nachfrage nach altersfreundlichen und Pflegewohnformen geben. Das Segment des Seniorenwohnens wird zukünftig insbesondere durch einen Anstieg der Zahl der über 80-jährigen geprägt sein. Senioren werden in allen Preissegmenten Wohnraum nachfragen. Ein zunehmend wichtiger Bereich ist aber auch hier das preiswerte barrierefreie Wohnen. Insbesondere die Zahl der Pflegebedürftigen

und die Pflegeintensität nehmen zu. Folgende potenzielle Nachfragerhaushalte kommen in Frage:

- Einpersonenhaushalte
- Mehrpersonenhaushalte ohne Familienzusammenhänge
- Paare ohne Kinder

Prognoseszenario – Wohnungsneubau

Die zukünftigen Nachfrager- und Zielgruppen, die für Eilenburg eine Rolle spielen, leiten sich aus den Nachfragerhaushalten und deren Nachfrage in den Marktsegmenten ab. Separat betrachtet wurde noch die Zielgruppe der Zuzügler. Um ein bedarfsgerechtes Angebot für Wohnungs- und

Grundstücksgesuche bereitstellen zu können, wird nachfolgend eine Zuordnung der Nachfrage nach Bestandswohnungen sowie Wohnungsneubau aufgestellt.

Familienform der Nachfragerhaushalte	Zensus 2011		Annahme Prognose Zuzügler		Anzahl Zuzügler bis 2030 nach Bevölkerungsprognose STEG	Annahmen zur Nutzung/Nachfrage Wohnraum bzw. Wohnform	Nutzung bzw. Nachfrage Bestandswohnungen	Nutzung bzw. Nachfrage Wohnungsneubau
	Personen in Haushalten	Personen in Haushalten	Personen in Haushalten	Personen je Haushalt				
Einpersonenhaushalte	21,5 %	1,0	22,0 %	1,0	559 Personen	20% Bestand 80% Pflegeangebote	112 WE 447 Pflegeplätze	-
Mehrpersonenhaushalte ohne Familienzusammenhänge	1,2 %	2,1	1,0 %	2,0	25 Personen	100% Bestand	13 WE	-
Paare ohne Kinder	32,3 %	2,0	25,0 %	2,0	635 Personen	70% Bestand 30% Neubau	223 WE	95 WE
Paare mit Kindern	31,5 %	3,5	40,0 %	3,5	1.016 Personen	30% Bestand 70% Neubau	87 WE	203 WE
Alleinerziehende	11,7 %	2,4	11,0 %	2,4	279 Personen	100% Bestand	117 WE	-
Zwei- und Mehrfamilienhaushalte	1,8 %	5,0	1,0 %	5,0	25 Personen	60% Bestand 40% Neubau	3 WE	2 WE
gesamt	100,0%	2,4	100,0 %	2,5	2.540 Personen	-	555 WE	300 WE

Die bis 2030 zusätzlich nachgefragten 555 Wohneinheiten für Bestandswohnungen können quantitativ aus dem derzeitigen Wohnungsbestand bedient werden.

Für die prognostizierte Nachfrage nach Bauflächen für den Wohnungsneubau von 300 Wohneinheiten betragen, bei ca. 500 m² je

Bauplatz, rund 15 ha. Durch die vorhandenen Bauflächenpotenziale (Bebauungsplangebiete, Baulücken und sonstige Nachverdichtungspotenziale) ist von einem Neuausweisungsbedarf von ca. 11 ha auszugehen.

Fazit

Eilenburg hat einen überaus attraktiven, vielfältigen, lebendigen und wieder funktionierenden Wohnungsmarkt. Alle Wohnformen und -größen für jede Sozial- und Altersgruppe werden angeboten. Individuelle Wohnbedürfnisse und Wohnerlebnisse können in neuen Baugebieten verwirklicht werden.

Diese Angebotsvielfalt macht Eilenburg neben seiner räumlichen Lage zu Leipzig auch für Zuzügler über das eigene Umfeld hinaus attraktiv. Die Stadt sollte sich künftig verstärkt darauf konzentrieren, junge Familien und einkommensstarke Haushalte langfristig an sich zu binden.

Trotz des Rückbaus von fast 600 Wohnungen in den Jahren 1999 bis 2013 wird weiterhin die Notwendigkeit bestehen, vereinzelt nicht

benötigten und nicht marktgerechten Wohnraum vom Markt zu nehmen. Der Rückbau muss dabei die Schaffung einer städtebaulich stabilen Situation der betroffenen Stadtteile zum Ziel haben.

Die großen Wohnungsunternehmen werden auch künftig die Hauptlasten des demografischen und sozialen Anpassungsprozesses im Wohnraum tragen und leisten müssen.

Neben den immobilienwirtschaftlichen Aspekten wird auch die Betreuung/Begleitung von sozial schwachen Bevölkerungsgruppen und Migranten sowie der zunehmenden älteren Bevölkerung weiter zu organisieren sein.

1.9 Probleme-Potenziale-Analyse

Die folgende Auflistung ist ein Ergebnis aus den Arbeitsgruppensitzungen, welche durch Schlussfolgerungen aus der Bestandsanalyse ergänzt wurden.

Missstände / Probleme	Stärken / Potenziale
<ul style="list-style-type: none"> • demografischer Wandel mit Hemmnissen der Wohnraumentwicklung • Wohnungsleerstand besonders hoch in unsanierter oder teilsanierter Bausubstanz • niedrige Wohneigentumsquote im Zentrum • Genossenschaft mit hohem Anteil älterer Mitglieder • zu wenig barrierearme Wohnungen • schwierige Vermarktung oberer Geschosse • zu wenig Angebote von Bauland und Bestandsgebäuden für Familien • keine konkurrenzfähigen Angebote an großen Mietwohnungen • Wohnraum- und Wohnbaupotenziale werden unzureichend beworben • Strategie des Angebots an Wohnraum festlegen (jung, alt etc.), Kommunikation dazu • funktionale und gestalterische Defizite im Wohnumfeld- und halböffentlichen Freiflächenbereich • teilw. fehlende Spielplatzangebote • Standort-/ Nutzungskonflikte zw. Wohnfunktion und weiteren anliegenden Nutzerkategorien • Sauberkeit und Pflege öffentlicher Straßen- und Freiräume 	<ul style="list-style-type: none"> • demografischer Wandel mit Potenzial für Wohnaktivierung • gute Lage und Erreichbarkeit des Wohnstandortes • attraktives Einzelhandelsangebot sowie Angebot an Einrichtungen der Daseinsvorsorge, Bildung/Betreuung • Wohnstandort für junge Familien • Wohnraumvielfalt mit flächenhaft guten Sanierungsstandard • Angebot an preiswertem Wohnraum mit vergleichsweise wirtschaftlichen Kaltmieten • Potenziale für die Entwicklung generationsübergreifender Wohn- und Lebensformen und den weiteren Ausbau alternativer Wohn- und Betreuungskonzepte • haushaltsnahe Dienstleistungen und Altersgruppen gerechte Infrastruktur • kaum Leerstand bei sanierten Wohneinheiten • Senkung der Leerstandsquote durch gezielten Rückbau von Wohneinheiten sowie Gebäudesanierungen und Aufwertungsmaßnahmen • Aufwertungs- und Neugestaltungspotenzial von Freiflächen mit verbesserter Zonierung und Wohnumfeldqualität • Flächenpotenziale zur Nachverdichtung als auch zur Neuausweisung vorhanden • attraktive Bauland- und Mietpreise • mehrere aktive Großvermieter

1.10 Trendbewertung

↓ stark abnehmender Trend
 ↘ leicht abnehmender Trend
 → gleichbleibender Trend
 ↗ zunehmender Trend
 ↑ stark zunehmender Trend

Wohnungsbestand

- ↗ Zunahme und Verjüngung des Wohnungsbestandes
- ↗ Zunahme der durchschnittlichen Wohnungsgröße und des durchschnittlich genutzten Wohnraumes pro Person
- Rückgang des Wohnungsleerstandes
- Wohnungsüberangebot bei Geschosswohnbau und unsanierten Gebäuden
- Preissteigerung in attraktiven Wohnlagen und Wohnungen mit hochwertiger Ausstattung
- Zunahme von selbstgegenutzten Wohneigentum

Wohnnebenkosten

- ↗ steigende Wohnnebenkosten

Wohnraumnachfrage

- preiswerte Wohnungen
- ↗ altersgeeignete Wohnungen
- ↑ preiswerte altersgeeignete Wohnungen
- kleine Wohnungen
- ↗ Wohnungen mit hochwertiger Ausstattung
- ↗ Eigenheime und Eigenheimstandorte

2 Konzeption

2.1 Ziele und Maßnahmen im Bereich Wohnen

Alle nachfolgend aufgeführten Ziele und Maßnahmen stellen den Stand zur Erarbeitung des Fachkonzeptes dar. Sie sind fortwährend zu überprüfen und den Entwicklungen anzupassen.

Allgemeine Ziele

1. Anpassung des Wohnungsbestandes

- prioritäre Wohn- und Eigentumsangebote für junge Familien
- Marktanpassung von Wohnquartieren durch Umbau und Sanierung
- Wohngrün erhalten und mehren, einschließlich Dach- und Fassadenbegrünung
- zeitgemäßer, sanierter und energiesparender Wohnraum zum angemessenen Preis
- mehr Angebote an 1- und 2-Raum-Wohnungen (teilweise mit eingebauter Küche)
- mehr Angebote an Wohnungen mit 90 m² und mehr
- bedarfsgerechte Bereitstellung von mietpreisgebundenen Wohnraum (Sozialer Wohnungsbau, Mietpreisabschlag durch EWW)
- individuelles, selbst genutztes Wohneigentum in der Stadt sowie im städtischen Einzugsbereich
- Wohnungen mit Balkon oder Terrasse
- differenzierter, individueller Mietwohnungsbau
- flexible Wohnkonzepte für das Wohnen in mehreren Lebensphasen und den individuellen Bedarf, Generationen-Wohnen
- alteneigneter Wohnraum mit entsprechender technischer Ausstattung und Möglichkeiten zur Selbstbestimmung sowie Organisation und ggf. in Kombination mit Pflegeeinrichtungen (Hausgemeinschaften, betreute Wohngruppen, Senioren-WGs, Wohngemeinschaften mit Selbsthilfecharakter, Wohnformangebote für die Gruppe 60+)
- Aktivierung des Geschäftsfeldes der EWW zum Bauträger / Wohnungsneubau, Diversifizierung des Bestandsportfolios
- erweitertes Service- und Dienstleistungsangebot für die ältere Bevölkerung durch Vermieter, besonders die großen Wohnungsunternehmen

2. Erhalt und Steigerung der Attraktivität des Wohnstandortes

- kurze Wege und gute Erreichbarkeit wohnquartiersbezogener Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen (räumliche Nähe zur sozialen Infrastruktur (Kindergärten, Schulen, Einrichtungen des Gesundheitswesens etc.) und zu den Einkaufsmöglichkeiten der Nahversorgung
- kompakte Stadt: Urbanität durch Dichte, bevorzugte Nachnutzung innerstädtischer Baulücken
- Erhalt zusammenhängender Grünzüge und Parkbereiche, hohe Aufenthalts- und Erlebnisqualität in Parkanlagen (Begrünung, Bänke, Sport- und Spielplätze etc.)
- Spielplätze als Teil der wohnungsnahen Infrastruktur, insb. in Eilenburg
- Vermeidung bzw. Rückbau von Versiegelungsflächen mit anschließender Begrünung
- Auslagerung störender Betriebe aus Wohngebieten
- bedarfsgerechte Bereitstellung von Flächen für den Neubau von selbst genutztem Wohneigentum
- nachfragegerechte Bereitstellung von Wohnraum für Einkommensschwache
- Maßnahmen zur Vermeidung weiterer starker sozialer und altersstrukturelle Segregation
- emissionsreduzierende Maßnahmen entlang der regionalen und überregionalen Verkehrsachsen und Durchgangsstraßen (z. B. Geschwindigkeitsbegrenzung)
- Verbesserung der Infrastruktur durch Erhöhung des Anschluss- und Versorgungsgrades sowie eine bedarfsgerechte Fahrbahndeckenerneuerung
- gute Erreichbarkeit der Innenstadt mit öffentlichen Verkehrsmitteln (Optimierung Stadtbusnetz), mit dem Rad und zu Fuß
- alters- und behinderteneigneter Ausbau der Erschließungsanlagen (Wege, Haltestellen, Umsteigepunkte etc.)

3. Stärkere Profilierung als Wohnstandort / vernetztes Stadtmarketing

- Wohnstandortkampagne dient als zentrales Marketinginstrument
- prioritäre Orientierung auf die Zielgruppe „junge Familien“
- zentrumnahes, barrierearmes Wohnen mit zahlreichen Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten
- Potenziale des Wohn- und Arbeitsstandortes herausstellen und Eilenburg als attraktiven Wohn- und Erholungsstandort vermarkten
- attraktive Wohnungs- und Grundstücksangebote für Haushaltgründer und Einpendler erfassen und aktiv vermarkten
- Wohneigentumsbildung weiter forcieren - Schwerpunkt Siedlungskerne

Gebietsbezogene Einzelmaßnahmen

4. Erschließung Baugebiet „Am Regenbogen“
5. Umnutzung des Garagenstandortes Fischeraus, zum Wohnen und zu Grünflächen
6. Freiflächengestaltung / Aufwertung
 - Freifläche Quartier Rollenstraße
 - Wohnumfeld Buttergasse
 - Sport- und Freizeitflächen südlich der Ziegelstraße
 - Erneuerung Spielplatz Gabelweg
 - Ergänzung Spielplätze mit Fitnessgeräten (Torgauer Landstraße)
 - Neubau Spielplatz im B-Plangebiet "Am Regenbogen"
 - Neubau Spielplatz Bürgerhaus Zschettgau

2.2 Auswirkungen der Konzeption auf andere Fachkonzepte

Die Umsetzung der Maßnahmen wird sich kurz- und mittelfristig auf die Situation in den anderen Fachbereichen auswirken. Bestehende Fachplanungen müssen somit regelmäßig auf sich verändernde Rahmenbedingungen überprüft und entsprechend fortgeschrieben werden.

Fachteil/-konzept		Wohnen	
Nr.	Kernaussage	Folgen/Auswirkungen Beschreibung	anderes betroffenes Fachkonzept
1	Marktgerechte und siedlungsstrukturverträgliche Angebote am Grundstücks- und Wohnungsmarkt	zeitnaher Rückbau von nicht mehr zu nutzender Wohn- und Gewerbebebauung; Nachverdichtung auf innerstädtischen Standorten; nachfragegerechte Parzellierung der Grundstücke; Anpassung des Wohnungsangebotes	≈ Städtebau und Denkmalschutz ≈ Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Handel und Tourismus ≈ Verkehr und Infrastruktur ≈ Umwelt ≠ Finanzen
2	Anpassung des Wohnungsbestandes und der Wohnungsstruktur an die aktuellen Anforderungen und den zukünftigen Bedarf	erhöhte Nachfrage nach kleineren und alteneigneten Wohnungen; betriebs- und nebenkosteneinsparende Sanierungen; hinsichtlich Bereitstellung von bezahlbaren Mietwohnungen; Erhalt und Steigerung der Attraktivität der Wohnstandorte; Entwickeln innerörtlicher Flächen für eine nachfragegerechte Wohnbebauung	≈ Städtebau und Denkmalschutz ≈ Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Handel und Tourismus ≈ Soziales ≠ Finanzen
3	Erhalt und Verbesserung des Wohnumfeldes, Sicherung der Funktionen und Einrichtungen (Kinderbetreuung, Bildung, Einrichtungen Gesundheitswesen, Handel und Dienstleistung)	Schaffung von Grünbereichen und Rückzugsmöglichkeiten im Innenstadtbereich; bedarfsgerechte Bereitstellung von Sport-, Freizeit- und Kulturangeboten; Sicherung der örtlichen Grundversorgung; Sicherung des Funktionserhalts und der Attraktivität des Wohn- und Versorgungsstandortes; Abschwächung des weiteren Bevölkerungsrückgangs; Erhalt der Entwicklungspotentiale und -chancen	≈ Städtebau und Denkmalschutz ≈ Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Handel und Tourismus ≈ Umwelt ≈ Kultur und Sport ≈ Bildung ≈ Soziales ≠ Finanzen
4	Wohn- und Lebensstandort für alle Alters- und Bevölkerungsgruppen; eine besondere Würdigung erfahren jüngere Familien	flexible Wohnkonzepte; Wohnangebote für junge Familien; Wohnformangebote für die Gruppe 60+; differenzierter, individueller Mietwohnungsbau; attraktive Wohnungs- und Grundstücksangebote; Erhalt der Infrastruktureinrichtungen; Stärkung des ÖPNV und der Park&Ride-Möglichkeiten; Ausbau des Radwegenetzes	≈ Städtebau und Denkmalschutz ≈ Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Handel und Tourismus ≈ Verkehr und Infrastruktur ≈ Soziales ≠ Finanzen

≈ Synergien ≠ Konflikte

4.3 Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Handel und Tourismus

Inhaltsverzeichnis

1	Bestandsanalyse	2
1.1	Entwicklungsgeschichte und lokale Besonderheiten der Gewerbestruktur	2
1.2	Arbeitsmarkt und Wirtschaftliche Entwicklung	3
1.3	Einzelhandel und Geschäftszentren	8
1.4	Gewerbeflächenpotenziale	14
1.5	Touristische Angebote	15
1.6	Beherbergungsstätten und Besucher	17
1.7	Probleme-Potenziale-Analyse	20
1.8	Trendbewertung	22
2	Konzeption	23
2.1	Ziele und Maßnahmen im Bereich Wirtschaft/Arbeitsmarkt/Handel/Tourismus	23
2.2	Auswirkungen der Konzeption auf andere Fachkonzepte	27
	Anlagen	28

1 Bestandsanalyse

1.1 Entwicklungsgeschichte und lokale Besonderheiten der Gewerbestruktur

Regionale Wirtschaftsstruktur

Die Region Nordsachsen ist heute ein wichtiges nationales und internationales Drehkreuz für Personen und Waren. Nahezu jeder zehnte Arbeitnehmer ist im Bereich Logistik tätig. Neben den innovativen Wachstumsbranchen Automotiv/Logistik, Energie- und Umwelttechnik sowie im

Gesundheitswesen, sind der Anlagenbau, die Glasindustrie sowie der Bereich Agrar und Ernährung wichtige Wirtschaftszweige. Die direkte Einbindung und Vernetzung besteht an den Wirtschaftsraum Halle-Leipzig, mit seinen Zukunftsindustrien, Forschungsstandorten und breiten Dienstleistungssektor.

Wirtschaftsstruktur Eilenburg

Eilenburg ist Mittelzentrum im Wirtschaftsraum Halle - Leipzig, das traditionell von Industrie und Gewerbe geprägt wird.

Eilenburg verfügt heute über vier größere Industrie- bzw. Gewerbebestandorte: Gewerbe- und Industriegebiet „Am Schanzberg“, Gewerbe- und Industriegebiet Kunststoffcenter „Am ECW Wasserturm“, Gewerbegebiet Eilenburg „Nord-Ost“.

Die bedeutendsten Branchen sind heute die Papierherstellung, die Getränkeproduktion, die Verarbeitung von Kunststoffen und anderen chemischen Produkten sowie die Produktion von Maschinen- und Anlagen für die Herstellung von Betonfertigteilen.

Seitens der Standortfaktoren wird Eilenburg durch seine Unternehmen positiv in den Feldern:

- regionale und überregionale Erreichbarkeit,
- Angebote des ÖPNV,
- Einkaufsmöglichkeiten,
- Versorgungssicherheit bei Energie,
- Erreichbarkeit der öffentlichen Verwaltung für Unternehmen,
- Flächenverfügbarkeit,
- Erholungsmöglichkeiten,
- Angebote zur Kinderbetreuung,
- Verfügbarkeit Parkplätze / Anlieferzone und
- Medizinische Versorgung

bewertet.

Die derzeit größten und bedeutendsten Arbeitgeber sind in der folgenden Tabelle aufgelistet.

Unternehmen	Branche	Beschäftigte
Kreiskrankenhaus Delitzsch GmbH Klinik Eilenburg	Medizinische Versorgung	Klinik EB 320 Service GmbH 43
Stora Enso Sachsen GmbH	Papierherstellung	320
Polyplast Compound Werk GmbH	Kunststoffverarbeitung	140
Sachsenquelle GmbH	Getränkeherstellung	100
EBAWE Anlagentechnik GmbH	Spezialmaschinen- und Anlagenbau	85

Quelle: Stadtverwaltung Eilenburg, 2017; Kreiskrankenhaus Delitzsch GmbH; 2019

1.2 Arbeitsmarkt und Wirtschaftliche Entwicklung

Landkreis

Insgesamt zeigt die Entwicklung, dass in der Region ein Strukturwandel der Wirtschaft in weiten Bereichen vollzogen wurde. Zugleich fand damit jedoch im großen Umfang der Abbau von Arbeitsplätzen statt, der bislang durch neu geschaffene Arbeitsplätze noch nicht ausgeglichen werden konnte. Es deutet sich eine heterogene Entwicklung an. Wirtschaftsbereiche, wie neue fortschrittliche hochproduktive Betriebe im produzierenden

Gewerbe sowie innovative Betriebe im tertiären Sektor, die sich verhältnismäßig gut entwickeln und sichere gut bezahlte Arbeitsplätze bieten eher traditionell orientierte Wirtschaftsbereiche. Die Zahl der am Arbeitsort aber auch am Wohnort sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist seit dem Tiefstand 2005 bis zum Jahr 2017 wieder deutlich gestiegen.

Stadt Eilenburg

Sowohl für den Arbeitsort, aber auch für den Wohnort Eilenburg ist die Anzahl der Beschäftigten in den letzten Jahren wieder gestiegen. Die Anzahl der Arbeitnehmer mit Wohnort Eilenburg liegt hier fast wieder auf dem Niveau von 2000. Im Vergleich zum Jahr 2000 ist die Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze in Eilenburg zurückgegangen. Somit besteht ein

Pendlerdefizit von 430 Auspendlern, was seit 2000 einer Zunahme von 15 % entspricht. Da im gleichen Zeitraum die Bevölkerung um 16 % zurückgegangen ist, relativiert sich das Pendlerdefizit folglich.

Bei den Auspendlern sind ein höherer Männeranteil und bei den Einpendlern ein höherer Frauenanteil festzustellen.

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer				
Stichtag 31.Dezember	Arbeitsort Landkreis	Arbeitsort Eilenburg	Wohnort Landkreis	Wohnort Eilenburg
2005	59.816	5.066	73.809	5.150
2006	61.211	5.075	75.587	5.306
2007	63.997	5.242	77.279	5.419
2008	64.566	4.784	77.735	5.407
2009	64.936	4.765	77.008	5.413
2010	65.756	4.807	76.953	5.420
2011	67.746	4.721	77.420	5.495
2012	68.571	4.821	77.753	5.601
2013	68.586	4.846	77.590	5.555
2014	69.304	4.833	78.163	5.616
2015	70.539	4.707	78.968	5.709
2016	71.635	4.948	80.105	5.828
2017	73.127	5.116	81.161	5.966
Änderung 2010 bis 2017 abs.	7.371	309	4.208	546
Änderung 2010 bis 2017 in %	111,2%	106,4%	105,5%	110,1%

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; Auswertungsstand: 13.11.2018

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Eilenburg, jeweils zum 31.12. nach Geschlecht

Merkmal	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Beschäftigte am Arbeitsort	4.807	4.723	4.824	4.847	4.833	4.709	4.948	5.116
davon								
männlich	2.209	2.218	2.272	2.347	2.343	2.292	2.383	2.456
weiblich	2.598	2.505	2.552	2.500	2.490	2.417	2.565	2.660
Beschäftigte am Wohnort	5.420	5.495	5.601	5.555	5.616	5.708	5.828	5.966
davon								
männlich	2.786	2.865	2.885	2.879	2.906	2.961	3.037	3.114
weiblich	2.634	2.630	2.716	2.676	2.710	2.747	2.791	2.852
Verhältnis Beschäftigte am Arbeitsort zu Wohnort in %	47,0%	46,2%	46,3%	46,6%	46,3%	45,2%	45,9%	46,2%

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung; Auswertungsstand: 13.11.2018

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit Arbeitsort bzw. Wohnort

	Insgesamt ¹⁾	Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)				
		Land-/Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Handel, Verkehr und Gastgewerbe	Unternehmensdienstleister	Öffentliche und private Dienstleister
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort						
Stadt Eilenburg						
männlich	2.456	.	1.119	744	.	409
%	48,0	.	76,3	55,3	.	21,9
weiblich	2.660	.	347	601	.	1.459
%	52,0	.	23,7	44,7	.	78,1
insgesamt	5.116	.	1.466	1.345	.	1.868
%	100	.	100	100	.	100
Landkreis Nordsachsen						
männlich	39.648	1.392	16.235	13.594	3.605	4.822
%	54,2	63,7	77,8	60,7	48,6	23,8
weiblich	33.479	792	4.627	8.790	3.816	15.454
%	45,8	36,3	22,2	39,3	51,4	76,2
insgesamt	73.127	2.184	20.862	22.384	7.421	20.276
%	100	100	100	100	100	100
Freistaat Sachsen						
männlich	817.984	12.199	339.972	174.708	159.682	131.420
%	51,1	64,7	75,2	51,9	53,4	26,6
weiblich	782.554	6.647	111.863	162.007	139.127	362.910
%	48,9	35,3	24,8	48,1	46,6	73,4
insgesamt	1.600.538	18.846	451.835	336.715	298.809	494.330
%	100	100	100	100	100	100
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort						
Stadt Eilenburg						
männlich	3.114	52	1.240	897	544	381
%	52,2	68,4	78,3	55,0	53,3	23,0
weiblich	2.852	24	344	735	477	1.272
%	47,8	31,6	21,7	45,0	46,7	77,0
insgesamt	5.966	76	1.584	1.632	1.021	1.653
%	100	100	100	100	100	100
Landkreis Nordsachsen						
männlich	42.020	1.395	17.511	10.686	7.068	5.360
%	51,8	64,6	77,5	54,2	51,4	23,4
weiblich	39.141	764	5.074	9.047	6.689	17.567
%	48,2	35,4	22,5	45,8	48,6	76,6
insgesamt	81.161	2.159	22.585	19.733	13.757	22.927
%	100	100	100	100	100	100
Freistaat Sachsen						
männlich	831.195	12.169	350.166	175.982	160.147	132.711
%	51,5	64,9	75,7	52,1	53,6	26,7
weiblich	783.103	6.595	112.548	162.079	138.410	363.462
%	48,5	35,1	24,3	47,9	46,4	73,3
insgesamt	1.614.298	18.764	462.714	338.061	298.557	496.173
%	100	100	100	100	100	100

1) einschließlich "ohne Angabe" der Wirtschaftszweigklassifikation
 . Zahlenwert unbekannt oder geheim zuhalten

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit/Statistisches Landesamt Sachsen; 31.12.2017

Mit Stand 30.09.2017 sind etwa 36,5 % der beschäftigten Arbeitnehmer am Arbeitsort

Eilenburg als öffentliche und private Dienstleister tätig. Dies liegt ca. 6 % über dem Durchschnitt vom Freistaat und 9 % über dem des Landkreises. Der Anteil im Bereich des produzierenden Gewerbes liegt in der Stadt

bei 28,7 % und ist nahezu gleich mit dem Anteil des Freistaates Sachsen (28,2 %), und des Landkreises (28,5 %). Am drittstärksten ist der Bereich Handel, Verkehr und Gastgewerbe mit 26,3 % aller Beschäftigten am Arbeitsort vertreten. Im Vergleich zum Landkreis liegt der Anteil mit 30,6 % höher und im Freistaat mit 21% niedriger.

Unternehmen¹⁾ und Betriebe²⁾ in Eilenburg nach Wirtschaftszweigen

	Wirtschaftszweiggliederung WZ 2008	Unter- nehmen	Sozial- versicherungspfl. Beschäftigte 2016	Betriebe	Sozial- versicherungs pfl. Beschäftigte 2016
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen/Erden	-	-	-	-
C	verarbeitendes Gewerbe	42	910	43	997
D	Energieversorgung	3	.	3	.
E	Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung	4	89	4	89
F	Baugewerbe	86	321	86	318
G	Handel, Instandhaltung, Reparatur von Kfz	99	409	134	677
H	Verkehr und Lagerei	21	331	25	508
I	Gastgewerbe	38	77	41	107
J	Information und Kommunikation	7	.	9	.
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	24	41	26	71
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	23	57	23	57
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	59	112	63	130
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	41	149	43	131
P	Erziehung und Unterricht	4	14	14	323
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	62	464	71	1.136
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	19	64	19	64
S	Erbringung von sonst. Dienstleistungen	45	106	46	106
	Zusammen (B-N, P-S)	577	3.189	650	4.765

1) Unternehmen mit Umsatz und/oder Beschäftigten im Berichtsjahr 2016

2) Betriebe und Einbetriebsunternehmen mit Beschäftigten im Berichtsjahr 2016 und Einbetriebsunternehmen ohne Beschäftigte, aber mit Umsatz im Berichtsjahr 2016

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen; 30.09.2017

Den größten Anteil an Unternehmen bzw. Betrieben stellt der Wirtschaftszweig Gesundheits- und Sozialwesen. An zweiter Stelle folgt das verarbeitende Gewerbe danach der Zweig Handel, Instandhaltung, Reparatur von Kfz. Diese Verteilung ist positiv zu

bewerten, da Eilenburg als regionaler Gesundheits- und Pflegestandort, neben mehreren Einrichtungen der Altenpflege, zahlreiche Arztpraxen und ein Krankenhausstandort besitzt.

Wirtschaftliche Entwicklung in Eilenburg nach Wirtschaftszweigen

Merkmale	2005	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Betriebe verarbeitendes Gewerbe	13	12	12	12	10	11	11
tätige Personen	863	927	915	904	828	871	866
Gesamtumsatz in 1.000 €	271.593	277.002	341.418	352.154	337.693	375.509	381.852
Betriebe Bauhauptgewerbe*	17	17	15	16	17	20	20
tätige Personen	147	154	153	185	195	269	245
Gesamtumsatz in 1.000 €	13.064	14.790	11.340	15.351	20.161	27.763	25.678
Betriebe Ausbaugewerbe**	3	3	4	5	5	5	5
tätige Personen	44	50	47	77	83	84	88
Gesamtumsatz in 1.000 €	5.164	6.657	7.805	9.378	27.606	7.429	8.481
Gewerbeanmeldungen	170	111	106	75	78	76	76
Gewerbeummeldungen	50	-	-	-	-	-	-
Gewerbeabmeldungen	138	99	121	86	86	93	90

* Umsatz im Bauhauptgewerbe wird immer im Folgejahr erhoben, Bauhauptgewerbe alle Betriebe

** Ausbaugewerbe ab 10 tätige Personen

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen; 2017

Beim verarbeitenden Gewerbe haben sich die Umsätze von 2000 im Vergleich zu 2015 um knapp 24 % zugenommen. Da im gleichen Zeitraum die Zahl der Beschäftigten um fast 14 % zurückgegangen ist, ist von einer höheren Automatisierung und Produktivität auszugehen.

Das Bauhauptgewerbe hat von 2000 im Vergleich zu 2015 den Umsatz um über 290 % - bei gleichzeitiger Zunahme der Beschäftigten um fast 173 % - steigern können. Hier wirken vor allem die hohe Nachfrage sowie die daraus resultierenden Preissteigerungen.

Für das Ausbaugewerbe ist ein stetiger Rückgang bei Umsatz und Beschäftigten zu verzeichnen. Die Statistik erfasst dabei nur Betriebe ab 10 tätige Personen. Daher kann keine abschließende Einschätzung erfolgen, da auch eine Verlagerung in kleinere Betriebe stattgefunden haben kann.

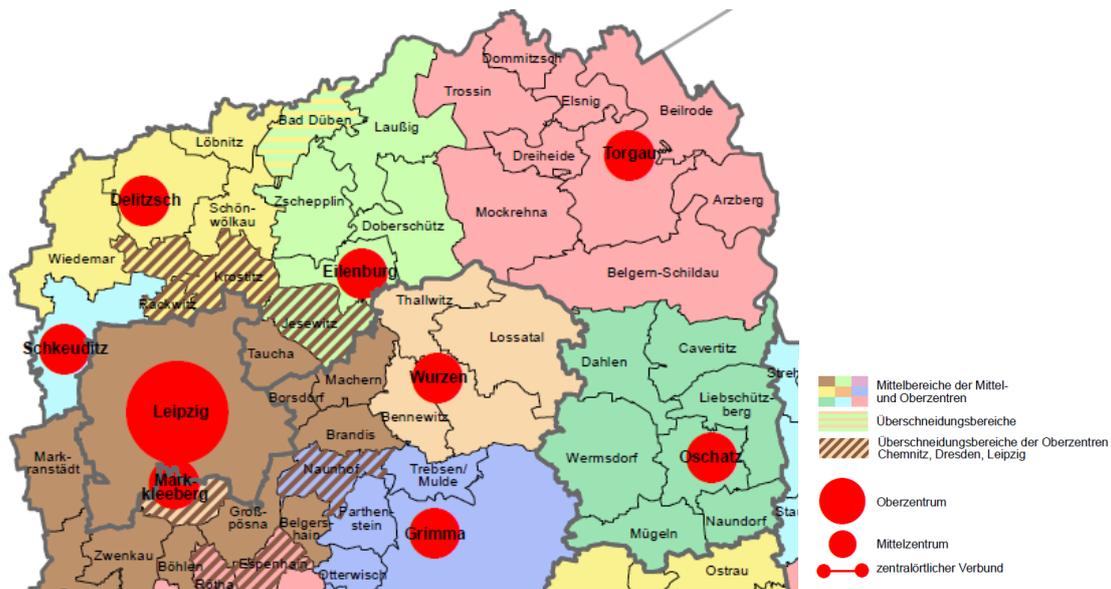
Grundsätzlich besteht aber auch für den Wirtschaftsstandort Eilenburg die Herausforderung, genügend und ausreichend qualifiziertes Personal zu finden.

1.3 Einzelhandel und Geschäftszentren

Im Landesentwicklungsplan Sachsen 2013 ist Eilenburg als Mittelzentrum und als Ergänzungsstandort im ländlichen Raum ausgewiesen. Die Stadt übernimmt

demzufolge mittelzentrale Versorgungs- und Wirtschaftsfunktionen als Ergänzungsstandort zur Stärkung des ländlichen Raumes.

Mittelbereiche



Quelle: Landesentwicklungsplan; 2013

Die überregionale Bedeutung der Stadt Eilenburg spiegelt sich in der Zentralitätskennziffer von 116,4 wieder. Im

Saldo von Zu- und Abflüssen generiert der Einzelhandelsstandort Eilenburg aktuell einen Kaufkraftzufluss in Höhe von rd. 7,3 Mio. €.

Kaufkraft

Für die Stadt Eilenburg errechnet sich eine einzelhandelsrelevante Kaufkraft von 86,0 % im Vergleich zum Bundesdurchschnitt. Die einzelhandelsrelevanten Ausgaben liegen somit 14 %-Punkte unter dem Bundesdurchschnitt. Das einzelhandelsrelevante Kaufkraftniveau im gesamten Mittelbereich liegt durchschnittlich bei 89,0 - also leicht über dem

Niveau der Stadt Eilenburg. Die bundesdurchschnittlichen Verbrauchsausgaben über alle Einzelhandelsbranchen betragen 6.205 € pro Kopf der Bevölkerung. Infolge des geringeren Kaufkraftniveaus betragen die relevanten Verbrauchsausgaben in Eilenburg 5.335 €.

Verkaufsflächen

Verkaufsflächenbesatz nach Warengruppen und Standortstruktur des Einzelhandels 2015

Warengruppen	Verkaufsflächen in m ²
Nahrungs- & Genussmittel (inkl. Bäcker/Fleischer)	9.408
Drogerie/Parfümerie/Apothekenbedarf	1.466
Blumen/Heimtierbedarf	1.411
Papier- u. Schreibwaren/Bücher/Zeitschriften	582
Bekleidung/Wäsche/sonstige Textilien	2.808
Schuhe/Lederwaren	703
Heimwerker/Autozubehör / Gartenbedarf	7.699
GPK/Hausrat/Geschenkartikel	971
Spielwaren/Babyausst./Hobby/Musikinstr.	245
Sportartikel/Fahrräder	564
Haustextilien/Heimtextilien	3.338
Möbel (incl. Bad-, Garten-, Büromöbel)	1.049
Elektro/Elektrogeräte/Leuchten	629
UE/Musik/Video/Kommunikation/PC	659
Foto/Optik/Akustik	283
Uhren/Schmuck	112
sonstiges	496
Einzelhandel gesamt	32.423

Quelle: Einzelhandels- und Standortkonzept; 2016

Die Flächenausstattung bei Lebensmittelmärkten untersetzen noch einmal die Aussagen hinsichtlich der Zunahme an Verkaufsfläche je Einwohner.

2005 verfügte Eilenburg über eine deutlich höhere Ausstattung mit Lebensmittelmärkten. Insgesamt waren 11 Supermärkte und Discounter sowie 1 SB-Warenhaus ansässig. In den Folgejahren ging die Anzahl der Supermärkte und Discounter schrittweise zurück. Der gleichzeitige Anstieg der

Flächenausstattung von 447 m² je 1.000 Einwohner (2005) auf 534 m² je 1.000 Einwohner (2015) resultiert sowohl aus Verkaufsflächenerweiterungen als auch aus dem Rückgang der Einwohnerzahlen. Die Flächenerweiterungen sind auf eine Erweiterung des angebotenen Sortiments als auch auf eine veränderte Warenpräsentation, mit breiteren Gängen und niedrigeren Regalhöhen, zurückzuführen.

Verkaufsflächen großflächiger Einzelhandel

Nr.	Betreiber	Standort/Adresse	Verkaufsfläche Bestand	Branche Sortimentsstruktur
1	Toom	An der Schondorfer Mark 1	6.329 m ²	Baustoffhandel/ Baumarkt
2	REWE	Grenzstraße 1	1.842 m ²	Supermarkt
3	Landbau Eilenburg AG	Kospaer Landstraße 1	1.815 m ²	Baustoffhandel/ Baumarkt
4	PENNY	Kranoldstraße 25	800 m ²	Discounter
5	Netto Marken-Discount	Nordring 39	1.390 m ²	Discounter
6	NORMA	Puschkinstraße 28	998 m ²	Discounter
7	Hammer	Sprottaer Landstraße 45	3.030 m ²	Fachmarkt Wohnen/ Einrichten
8	Netto Marken-Discount	Torgauer Landstraße 76	800 m ²	Discounter
9	Lidl	Ziegelstraße 4	949 m ²	Discounter
Summe großflächige Verkaufsflächen			17.953m²	

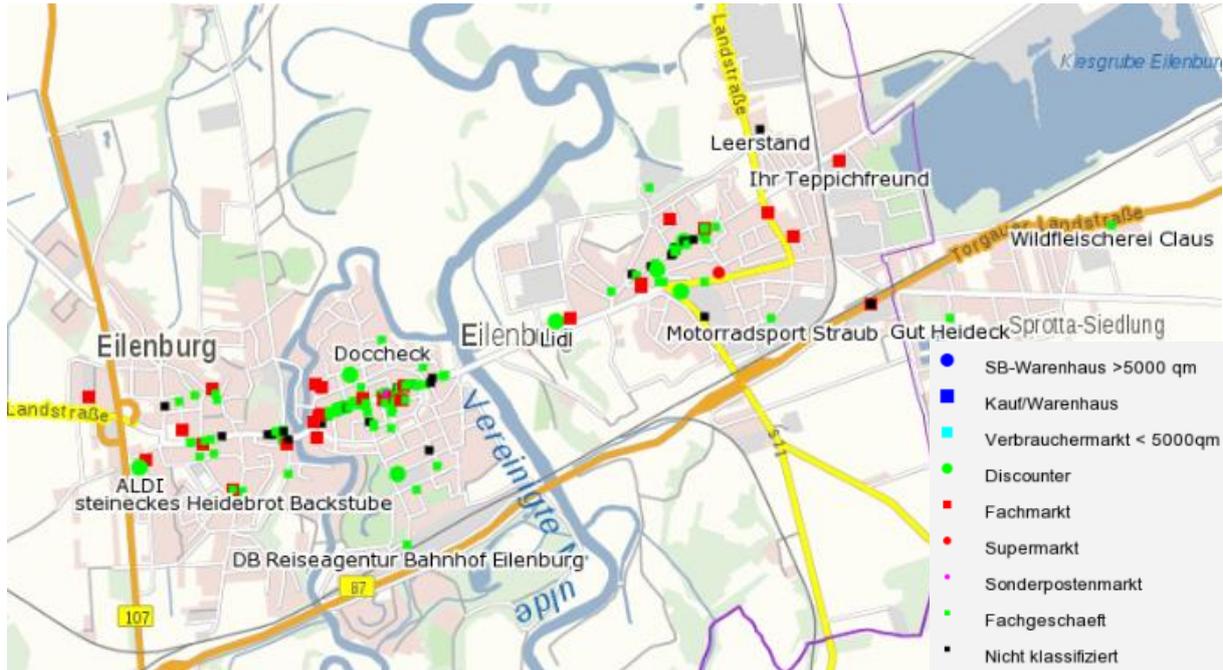
Quelle: Stadtverwaltung Eilenburg; 2017 (ab 800 m² - großflächiger Einzelhandel)

Verteilung Handelsflächen

Aufgrund der bandförmigen Struktur der Stadt haben sich in den Stadtteilen einzelne Versorgungsschwerpunkte mit unterschiedlichem Charakter herausgebildet. Durch die

räumliche Konzentration und den hohen Ausstattungsgrad an Versorgungseinrichtungen des kurz- und mittelfristigen Bedarfs sind alle Stadtteile versorgt.

Verteilung Handelsstandorte



Quelle: IHK Leipzig, Handelsatlas 2017

Die demografische Entwicklung sowie die wirtschaftliche Konjunktur und deren Auswirkungen auf das Konsumverhalten bewirken veränderte Rahmenbedingungen für den Einzelhandel. Aus diesem Grund wurde ein Einzelhandels- und Standortkonzept aufgestellt und am 06.06.2016 durch den Stadtrat beschlossen.

Zentrengefüge Versorgungsstruktur

Im Einzelhandels- und Standortkonzeptes wurde für Eilenburg eine Versorgungsstruktur mit hierarchisch gestuftem Zentrengefüge herausgestellt, in welchem:

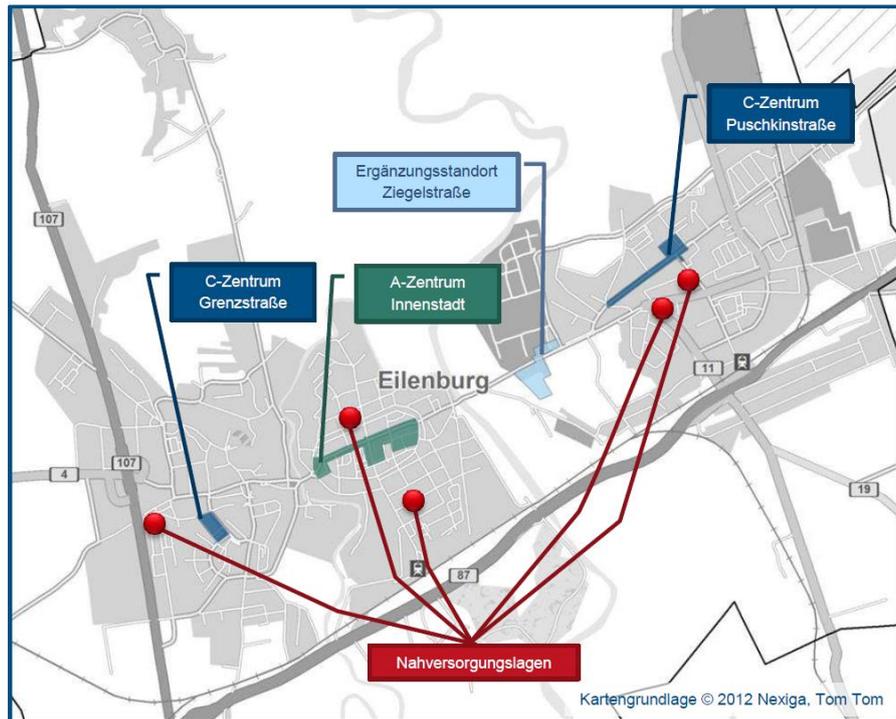
- das Hauptzentrum (A-Zentrum),
- das Nahversorgungszentren (C-Zentrum),

Mit der Neuaufstellung liegt auch zukünftig ein rechtssicherer Handlungsrahmen vor, der Marktentwicklungen im Einzelhandel in eine städtebaulich verträgliche Standortentwicklung lenkt. Dabei soll der Erhalt und die Stärkung der mittelzentralen Funktion Eilenburgs durch ein qualitativ und quantitativ attraktives Einzelhandelsangebot unteretzt werden.

- Integrierte Nahversorgungsanlagen sowie ein
- Ergänzungsstandort für großflächigen Einzelhandel

insgesamt das Grundgerüst der Versorgungsstruktur bilden.

Räumliche Struktur des Zentren- und Standortkonzeptes



Quelle: Einzelhandels- und Standortkonzept; 2016

A-Zentrum – Hauptzentrum Innenstadt Eilenburg

- umschließt die räumlichen Entwicklungspotenziale eines funktional zusammenhängenden innerstädtischen Einkaufsbereiches
- image- und identitätsprägendes Stadtzentrum
- Schwerpunkt der mittelzentralen Versorgungsstruktur – gesamtstädtische und regionale Ausstrahlung
- umfassendes Branchenmixkonzept bis in den spezialisierten, höheren Bedarf
- Einzelhandel als ein frequenzbringender Schwerpunkt - Fachgeschäftsstrukturen mit individuellen Angebotskonzepten
- Strategie der qualifizierten Entwicklung – Verdichtung der Angebotsstrukturen durch gezielte Ansiedlung von Magneten auf Potenzialflächen, Optimierung des Flächenbestandes im Haupteinkaufsbereich & Qualifizierung der Konzepte

C-Zentren – Nahversorgungszentren:

zuzurechnen sind: NVZ Grenzstraße und NVZ Puschkinstraße

- städtebaulich integriertes Zentrum zur umfassenden Grundversorgung mit fußläufiger Erreichbarkeit, per PKW und mit ÖPNV-Anschluss
- überwiegende Ausrichtung auf umfassende Grundversorgung der Stadtteilbevölkerung mit einem stadtteilbezogenen Einzugsbereich
- Lebensmittel-Supermarkt oder Discounter sind als strukturbildende Betriebe vorhanden, weiterhin im Umfeld sind in der Regel zusätzlich vorhanden: mehrere Einzelhandelsbetriebe für den täglichen Bedarf bis zum ergänzenden mittelfristigen Bedarf, weiterhin haushaltsorientierte

- Dienstleistungsbetriebe und/oder Gesundheitsdienstleistungen und/oder Gastronomiebetriebe
- Verkaufsflächendimensionierung maximal 3.000 m², Anbieterstruktur mit 1-2 großflächigen Betrieben (>800 m²) und 5-10 sonstige Betriebe
- Angebotsausrichtung: Anbieter mit Schwerpunkt nahversorgungsrelevante Sortimente, ergänzende Angebote des mittelfristigen Bedarfs im Sinne einer erweiterten, stadtteilbezogenen Grundversorgung
- Herausbildung bzw. Festigung eines urbanen Lebens mit Stadtteil- bzw. Wohngebietsidentitäten

Nahversorgungslagen

zuzurechnen sind: Wurzener Platz, Kranoldstraße, Bergstraße, Nordring und Gabelweg

- Versorgungsfunktion: fußläufige Versorgung mit Lebensmittel ergänzend zu den C-Zentren
- grundsätzlich definiert als Solitärstandorte von Lebensmittelmarkt mit ergänzendem Lebensmittelhandwerk im Eingangsbereich
- Ergänzung durch „Eilenburger Nachbarschaftsläden“
- oder kleinteilige Nahversorgungslösungen möglich
- städtebaulich integrierte Lage ist auch für nicht mobile Bevölkerungsgruppen gut erreichbar und über den ÖPNV gut erschlossen
- Verkaufsflächendimensionierung in Abstimmung mit dem Nahversorgungspotenzial im Regelfall unterhalb der Schwelle der Großflächigkeit (< 800 m² VKF) – bei ausschließlicher Übernahme von Nahversorgungsfunktionen auch großflächig (Nachweis der städtebaulichen Verträglichkeit)

Ergänzungsstandort Ziegelstraße

- zentrale Lage innerhalb des Siedlungsgebietes von Eilenburg
- über innerörtliche Hauptverkehrsachse aus allen Stadtteilen zu erreichen und verfügt über einen ÖPNV- Anschluss
- Ergänzungsstandort schließt Grundstücke beiderseits der Ziegelstraße ein
- erfüllt die Zielsetzung einer prioritären Innenentwicklung auch für großflächigen Einzelhandelsbetrieb
- Ergänzende Versorgungsfunktionen soll Standort zukünftig über eindeutige Betriebstypenzuordnung gewährleisten
- Arbeitsteilig eingebunden in die Zentren- und Standortstruktur
- Standort für einen Verbrauchermarkt (Großen Supermarkt), einen großflächigen Lebensmitteldiscounter und für Fachmärkte mit nicht-zentrenrelevantem Kernsortiment für örtliche und regionale Kundenbindung

1.4 Gewerbeflächenpotenziale

In Eilenburg gibt es vier ausgewiesene Gewerbegebiete. Die gewerblichen Bauflächen ergeben eine Größe von ca. 240 ha.

Für Neuansiedlungen und Erweiterungen stehen noch Flächen zur Verfügung.

Nr.	Bezeichnung Standort	verfügbare Fläche	Erschließungsgrad
1	Industrie- und Gewerbegebiet „Am Schanzberg“	ca. 20 ha	voll erschlossen
2	Industrie- und Gewerbegebiet ist „Eilenburg Nord-Ost“	ca.10 ha	voll erschlossen
3	Industrie- und Gewerbegebiet „Kunststoffcenter am ECW Wasserturm“	ca.10 ha 1 Gebäude	voll erschlossen

Quelle: Stadtverwaltung Eilenburg; 2018

Anlage

- *Übersichtskarte: Wirtschaftsstandorte*

1.5 Touristische Angebote

Die Lage der Stadt Eilenburg im Tal der Mulde und am Rande der Dübener Heide - in Zusammenhang mit einer guten Verkehrsanbindung - machen die Stadt immer interessanter für Tages- und Wochenendtouristen. Die Stadt und die Region verfügen über ein attraktives touristisches Angebot. Beliebte touristische Ziele sowie auch Sport- und Freizeiteinrichtungen strahlen zum Teil überregional aus.

Radtourismus

In und um Eilenburg verlaufen verschiedene Fahrrad- und Wanderwege. Der 149 km lange *Mulderadweg* führt von Holzhau nach Dessau entlang der Mulde, vorbei an Eilenburg. Ausgehend vom Mulderadweg führt der 9 km lange Radrundweg *Eilenburger Schleife* entlang der wichtigsten Sehenswürdigkeiten Eilenburgs. Zusätzlich verbindet der Radweg *Mulde-Acht* Eilenburg mit Bad Dübener. Über

Geschichte, Wandern und Pilgern

Zahlreiche Wanderwege führen nach und durch Eilenburg. Durch die Stadt verläuft die historische Straße *Via Regia*. Sie ist gleichzeitig Teil des Jakobsweges zwischen Frankfurt (Oder) und Leipzig und bringt Pilger nach Eilenburg.

Des Weiteren gibt es die 2,8 km lange Planetenwanderung entlang des Mühlgrabens, wo Besucher sich über das Sonnensystem informieren können. Beim historischen Stadtrundgang *Camera Historica* werden 14 Stationen erlaufen. Die Standorte zeigen wo entweder noch das alte Eilenburg zu sehen ist oder an denen sich etwas Wichtiges für die Stadt ereignete.

Des Weiteren ist die Stadt vorletzte Station des Sächsischen Lutherweges. Direkt mit dem

Besucher und Interessierte können sich von den Mitarbeitern in der Tourist-Information im Museumshop informieren und beraten lassen. Der Museumshop befindet sich im historischen Gebäude zum Roten Hirsch, worin das Stadtmuseum und der Tourismus- und Gewerbeverein Eilenburg e.V. ihren Sitz haben.

einen weiteren Radweg besteht eine Verbindung zwischen Delitzsch und Torgau. Für Familien wird eine geführte Radtour *ErFAHRbares Eilenburg* angeboten, wobei unter anderem der Bobritzer Damm erfahren wird.

Am Schwimmbad befindet sich die derzeit einzige E-Bike-Ladestation.

Lutherweg verbunden ist die Eilenburger Schleife, ein Rundweg der sowohl zu Fuß als auch mit dem Rad erlebbar ist.

Der Rundweg führt an folgenden Sehenswürdigkeiten in Eilenburg vorbei:

- Stadtpark mit Abenteuerspielplatz, Tierpark und Schwanenteich
- Sternwarte mit Planetarium
- Sachsens einzige Flachlandschanze
- Burgberg mit Sorbenturm
- Marktplatz mit Rathaus im Renaissancestil und historischem Ratssaal
- Stadtkirche St. Nikolai (Wirkungsstätte Martin Rinckarts)
- Rathaus mit Marktbrunnen (Heinzelmännchen)

Auf dem Burgberg befindet sich als ältester Backsteinbau Sachsens, der Sorbenturm mit Aussichtsplattform. Daneben befinden sich auf dem Burgberg die Ilburg mit Bergfried und

Burgbergmauern. Der Eilenburger Tierpark zieht als Bestandteil des Stadtparks jährlich 60.000 Besucher an.

Wassertourismus

Durch die unmittelbare Lage an der Mulde bietet Eilenburg auch für den Wassertourismus einige Aktivitäten. Um die Muldeauenlandschaft direkt zu erleben, gibt es seit 2015 eine Bootsstelle zum Ein- und Aussteigen. Im Freizeit und Erholungszentrum am Kiessee befindet sich neben einem Freibad

auch eine *Wasserskianlage*. Daneben stehen verschiedene Wasserfahrzeuge zur Ausleihe zur Verfügung sowie die Benutzung einer Sauna.

Zusätzlich gibt es eine *Schwimmhalle* mit Sauna und zahlreichen Angeboten und Veranstaltungen.

Weitere Sehenswürdigkeiten/Ausflugsziele

- Naturpark Dübener Heide
- Wasserturm
- Postmeilensäule
- Kunstinstallationen (z. B. Kalenderblätter, Grillen, Tontöpfe, Stele Via Regia und Stele am Mühlgraben)
- Galeriecafé mit Scheunentheater (April – September)
- Bürgergarten mit kleiner Gastronomie
- Bürgerhaus
- Stadtbibliothek
- Stadtmuseum mit (u. a. Puppenstubenausstellung und historisches Klassenzimmer)
- Eilenburger Bergkeller (ausgedehntes Stollensystem unter dem Stadtteil Berg)

Feste und Veranstaltungen

Für die eigene Bevölkerung sowie die Gäste von Eilenburg werden im Laufe des Jahres zahlreiche Feste und Veranstaltungen, welche nachfolgend aufgeführt sind, angeboten.

- Stadtfest Eilenburg
- Rosenmontagsumzug
- Walpurgisnacht
- Burgbergserenade
- Tag des offenen Denkmals
- Herbstfest
- Halloween im Tierpark
- Weihnachtsmarkt

1.6 Beherbergungsstätten und Besucher

Die nachfolgend aufgeführten touristischen Kennzahlen stammen aus Angaben des

Statistischen Landesamtes sowie aus Zählungen der Veranstalter bzw. Betreiber. Im

Ergebnis lässt sich aus den Kennzahlen ein positiver Trend für die Besuchernachfrage und somit die touristischen Angebote ableiten.

Besucherkennzahlen – beispielhafte Angebote

Touristisches Angebot	2013	2014	2015	2016	2017
Mauerturm	150	150	200	200	200
Sorbenturm	300	300	350	400	400
Kräuterfest					80
Burgbergserenade					250
Reginenfest	700	700	700		
Walpurgisnacht	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000
Stadtführungen über Burgberg	254	337	416	420	545
Führung Schlosskeller	200	250	300	300	300

Quelle: Stadtverwaltung Eilenburg, Burgverein; 2017

Entwicklung Beherbergungsstätten

Berichtsjahr	geöffnete Beherbergungseinrichtungen	Betten	angebotene Betten
2000*	4	100	99
2012	3	33	33
2013	3	36	36
2014	3	36	33
2015	3	33	31
2016	3	33	33
2017	3	33	33
Änderung 2012-2017 absolut	+/-0	+/-0	+/-0
Änderung 2012-2017 in %	+/-0%	+/-0%	+/-0%

*Seit 2012 Veränderung der Definition von Beherbergungsstätten:

Der Berichterstattung unterliegen alle, die zehn und mehr Gäste gleichzeitig beherbergen können. Bis 2011 zählten zu Beherbergungseinrichtungen jene, die mehr als acht Gäste gleichzeitig beherbergen können.

Quelle: Statistisches Landesamt; 2017

Die Auslastung hat seit 2012 zugenommen. Jährliche Verschiebungen in den Entwicklungstrends sind zwischen den Betten-

auslastung, Ankünften, Übernachtungen und Aufenthaltsdauer.

Auslastung Beherbergungsstätten

Berichtsjahr Monat Juli	Durchschnittliche Auslastung der angebotenen Betten ¹⁾	Ankünfte	Übernachtungen	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer ²⁾
	Prozent	Anzahl	Anzahl	Anzahl
2012	15,8	2.103	4.149	2,0
2013	14,6	2.163	4.472	2,1
2014	21,9	2.590	6.116	2,4
2015	20,3	2.696	5.753	2,1
2016	17,4	2.822	5.520	2,0
2017	20,4	2.657	5.496	2,1
Änderung 2012-2017 absolut	+6,9	-357	+869	+0,6
Änderung 2012-2017 in %	+51,1%	-11,8%	+18,8%	+40%

¹⁾ rechnerischer Wert: $(\text{Übernachtungen}/\text{angebotene Bettentage}) \times 100$ bei Annahme, dass Betten 365 Tage im Jahr zur Verfügung stehen

²⁾ rechnerischer Wert: $\text{Übernachtungen}/\text{Ankünfte}$

Quelle: Statistisches Landesamt; 2017

Eilenburg bietet ein breites Angebot an Übernachtungsmöglichkeiten an. Dabei kann der Gast aus Angeboten von Hotel, Pension, Ferienwohnung sowie Herberge zurückgreifen.

Ergänzt wird das Angebot durch einen Campingplatz mit alternativen Übernachtungsoptionen in Bungalows.

Bezeichnung	Adresse	Anzahl Betten
Hotelbetriebe und Pensionen		
Pension „Am Park“	Bahnhofstraße 7	18
Eiscafé-Pizzeria-Hotel „Rialto“	Torgauer Straße 45	15
Hotel – Pension „Schuberts Hof“	Puschkinstraße 51	15
Pension am Mühlgraben	Am Anger 25a	8
Pizzeria-Ristorante Rustica Eulenstein	Grenzstraße 17	4
Hannis Pension	Clara Zetkinstraße 24	k.A.
Herberge Agape	Kirchbogen 1	9
Pension „Heinzelberge“	Schloßberg 7	11
Wirtshaus und Pension „Zum Landwirt“	An der Schondorfer Mark 5	9
Sonstiges		
Freizeit und Erholungszentrum Eilenburg	Zum See 1	200 Dauerstellplätze 180 Touristikstellplätze
Mobilheimplatz Eilenburg	An der Kiesgrube Eilenburg	3 Bungalows

Quelle: Stadtverwaltung; 2017

Das gastronomische Angebot ist ebenso vielfältig. Die 29 Restaurants, Cafés und

Imbissen bieten ihren Gästen eine niedrig- bis mittelpreisige Gastronomie.

Anlage

- *Übersichtskarte: Tourismus*

1.7 Probleme-Potenziale-Analyse

Die folgenden Auflistungen sind ein Ergebnis aus den Arbeitsgruppensitzungen, welche durch Schlussfolgerungen aus der Bestandsanalyse ergänzt wurden.

Wirtschaft, Arbeitsmarkt und Handel

Misstände / Probleme	Stärken / Potenziale
<ul style="list-style-type: none"> • Fachkräftemangel wird zunehmend zum Hauptproblem der Unternehmen • niedriges Lohnniveau, geringe Lohnentwicklung und Kaufkraft • vorhandener Gewerbeleerstand und Gewerbebrachen • keine Fußgängerzone wie bspw. in Torgau & Wurzen • tlw. Sanierungsstau in Hauptgeschäftslagen • Abhängigkeit von Ankermietern • vereinzelt problematische Standort-/ Lieferbedingungen für den inhabergeführten Gewerbe- und Einzelhandel, Einzelkämpfermentalität • funktionale Defizite und nicht mehr zeitgemäße Geschäftsausstattungen • barrierearme Erschließung von Erdgeschossbereichen ist teilweise nicht vorhanden • tlw. niedriges Angebots- und Preisniveau • Einseitigkeit des Konsumangebotes • fehlende Online-Vernetzung/Präsenz von Gastronomie und Handelslandschaft • fehlende Optionen für Vorfinanzierung guter Ideen 	<ul style="list-style-type: none"> • Anbindung an die Wirtschaftsregion Leipzig-Halle, Nähe zur Metropolregion • entwicklungsfähiges Arbeitsplatzangebot und GE-Gebiete vorhanden • breites Wirtschaftsspektrum, Branchenmix, Gewerbe • gute verkehrstechnische Anbindung, mit gefestigter Ausgangslage für Wirtschaftsverkehr und Investitionspotenzial • Standort mit Versorgungsfunktion als Mittelzentrum - Raumkategorie eröffnet Handlungsspielraum bei Errichtung weiterer Verkaufsflächen • zentrale Versorgungsbereiche unterstützen/schützen Einzelhandelslagen • Einzelhandels- und Dienstleistungsschwerpunkt im Zentrum und Ost • über 50 % der Verkaufsfläche ist kleinteiliger Einzelhandel • Hebung des Umsatzes durch gezielte Kaufkraftbindung aus dem Umland • vitale klein- und mittelständische Unternehmensstruktur und Angebotsvielfalt • Ausbaupotenzial von nicht störendem Gewerbe, Handwerk, Dienstleistungen • alle Schulangebote bis zur berufsbildenden Ausbildung vorhanden • Ausbau von Bildung als wirtschaftlicher Standortfaktor und berufsvorbereitende Kooperation zwischen Wirtschaft und Bildung

Tourismus

Missstände / Probleme	Stärken / Potenziale
<ul style="list-style-type: none">• unzureichend ausgebaute und genutzte Freizeit- und Tourismusangebote sowie Aktionsvielfalt in angrenzenden Strukturbereichen, wie Skisprungschanze, Burgberg oder Bergkelleranlagen, Kiessee• geringes Beherbergungsangebot• Bushaltestelle am Campingplatz fehlt• Beschilderung unzureichend	<ul style="list-style-type: none">• Vermarktungs- und Aktivierungspotenzial u. a. Skisprungschanze, FEZ Freizeit- und Erholungszentrum mit Kiessee (OstSee) und Rundweg, Burgberg und Bergkelleranlagen• Marketingaktionen zu Vermarktung von Veranstaltungshöhepunkten und Besonderheiten• Vernetzung und Möglichkeiten zur Durchführung von Festen und Aktivitäten im städtischen Außenraum <p>weitere Nutzung der landschaftlichen Potenzials für die Naherholung und Wochenendtourismus</p>

1.8 Trendbewertung

↓ stark abnehmender Trend ↘ leicht abnehmender Trend → gleichbleibender Trend ↗ zunehmender Trend ↑ stark zunehmender Trend

Wirtschaft

- Bedeutung und Einordnung des Wirtschaftsstandortes Eilenburg im regionalen Vergleich bleibt bestehen
- ↗ Zunahme der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze
- Gesundheits- und Pflegebereich, verarbeitendes Gewerbe sowie Dienstleistungssektor werden die meisten Arbeitsplätze bereitstellen
- ↗ Herausforderung der Stellenbesetzung mit qualifiziertem Personal

Einzelhandel und Dienstleistungen

- ↗ Bedeutung als Versorgungs- und Dienstleistungsstandort im ländlichen Raum
- Steigerung der Verkaufsfläche je Einwohner durch großflächigen Einzelhandel
- Rückgang des kleinteiligen Einzelhandels

Tourismus

- Ausbau und Qualifizierung der Freizeitangebote und Sehenswürdigkeiten führt zur Steigerung der Besucherzahlen
- ↗ Ausbau und Qualifizierung der Rad- und Wanderwege führt zur Gewinnung neuer Besuchergruppen

2 Konzeption

2.1 Ziele und Maßnahmen im Bereich Wirtschaft/Arbeitsmarkt/Handel/Tourismus

Alle nachfolgend aufgeführten Ziele und Maßnahmen stellen den Stand zur Erarbeitung des Fachkonzeptes dar. Sie sind fortwährend zu überprüfen und den Entwicklungen anzupassen. Maßnahmen aus anderen Konzeptionen, die hier nicht aufgeführt sind, haben weiterhin Bestand.

Allgemeine Ziele - Wirtschaft, Arbeitsmarkt und Handel

1. Bestandspflege als eine Kernaufgabe der Stadtverwaltung Eilenburg
 - Einzelziele: Erhalt und Ausbau der Firmendichte, der Branchenvielfalt, der Fertigungstiefe, des positiven Mix aus zukunftsorientierten Traditionsunternehmen und Ansiedlungen
 - Bestandspflege und Unterstützung durch: wirtschaftsförderliche Gestaltung der Rahmenbedingungen des Standortes, Vernetzung regionaler und internationaler Kreisläufe
 - Aufrechterhaltung und Ausbau der Firmen- und Branchenstruktur (inkl. Mittelstand, Handwerk, Landwirtschaft)

2. Zukunftsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes Eilenburg durch angemessene Bereitstellung notwendiger Ressourcen
 - Bereitstellung wettbewerbsfähiger Gewerbeflächen
 - langfristig: Erschließung von Erweiterungsflächen in Gewerbegebieten
 - Bereitstellung von wettbewerbsfähigen Flächen mit bedarfsgerechten Größen, Zuschnitten und Erschließungsanlagen
 - Sicherstellung eines schnelleren Datentransfers per Breitbandausbau als Glasfaserverkabelung im FTTB-Standard
 - wettbewerbsfähige Verbrauchskosten
 - Einflussnahme auf bedarfsgerechte Ausrichtung der Netze und Anlagen
 - langfristig: Erhalt Schienenanschluss für Personenverkehr und Transport von Wirtschaftsgütern

3. Förderung von Image, Marketing und Kommunikation
 - Wohnstandortkampagne dient als zentrales Marketinginstrument
 - Ausbau von Stadtmarketing inkl. weiterer Akquise-Bemühungen
 - Innen- und Außenmarketing (Mittelstandsstandort und Mittelstandsfreundlichkeit)
 - grundlegende Prüfung zur Überarbeitung / Errichtung werbender Tafeln / Pylonen sowie der Beschilderungen der wichtigsten Gewerbe- und Industriegebiete
 - Ausbau der aktiven Kommunikation, Stadtverwaltung als Kopf und zentraler Moderator

4. Stärkere Profilierung als Wohn- und Verwaltungsstandort / vernetztes Stadtmarketing

- zentrennahes, barrierefreies Wohnen mit zahlreichen Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten
- Lagegunst aktiv vermarkten (Nähe zum Oberzentrum Leipzig, Nähe und Anbindung an überregionale Verkehrsachsen, zentrale Lage im Landschaftsraum, Standort mit allen bildungs-, Betreuungs- und Freizeitangeboten)
- Erhalt und Weiterentwicklung des Verwaltungsstandortes als politische Aufgabe der Stadt
- Entwicklung der weichen Standortfaktoren: Bildung, Soziales, Kultur, Freizeit, Naherholung, Sport, attraktives Stadtzentrum
- Potenziale des Wohn- und Arbeitsstandortes herausstellen und aktiv vermarkten
- Spezialisierung als Wohnstandort für Familien und Senioren
- attraktive Wohnungs- und Grundstücksangebote für Haushaltsgründer und Einpendler
- Wohneigentumsbildung weiter forcieren - Schwerpunkt Siedlungskerne
- Ausbau digitale Bürgerinformation

Arbeitsmarkt

5. Schule und Ausbildung bilden wichtige Grundlage für die zukünftige Entwicklung Eilenburgs

- Sicherung der vorhandenen Bildungsinfrastruktur für die Zukunftsfähigkeit des Standortes
- Ausbau und Weiterführung von Projekten zwischen Schulen und Wirtschaft
- Intensivierung der Berufsorientierung zur Sicherung des Auszubildenden- und Fachkräftebedarfes der ansässigen Unternehmen
- frühzeitige Bindung qualifizierter Beschäftigter und Schulabgänger an die Stadt

6. Arbeitsmarkt für qualifizierte und innovative Berufe, daneben müssen ausreichend Angebote für alle Segmente des Lohnniveaus bleiben

Handel und Dienstleistungen

7. Erhalt des zentralen Handels- und Dienstleistungsstandortes Eilenburg ist eine Hauptaufgabe

- Förderung der vielzähligen Aktivitäten zur Steigerung der Vitalität und Attraktivität der Innenstadt, Kundenbindung durch Aktionen, Feste, Familienangebote und Seniorenmarketing
- besondere Unterstützung des Tourismus- und Gewerbevereines als Bindeglied zwischen Handel und Gewerbe (Netzwerkmöglichkeiten, Interessenvertretung, Kommunikation)
- Erhöhung der digitalen Präsenz und Vernetzung
- Erhalt der kleingliedrigen Struktur des Einzelhandels und Dienstleistungen in der Innenstadt sowie im Stadtteil Ost neben den großflächigen Einzelhandelseinrichtungen
- weiteren Rückgängen im Einzelhandel wird entgegengewirkt (Zentrumsmanagement)
- Unterstützung des Leerstandsmanagements inkl. der Angebotsplattform für Innenstadt-Immobilien
- neue digitale Angebote im Dienstleistungssektor (Automaten und Onlinedienste)

8. Stärkung der Innenstadt durch Steigerung der Attraktivität
 - Steigerung des Angebots- und Preisniveaus, Konsumangebot vielfältiger gestalten
 - behutsames Vorgehen bei der Etablierung von Magnetangeboten zur Deckung der gutachterlich nachgewiesenen Angebotslücken sowie bei der Bereitstellung von zeitgemäßen Verkaufsflächengrößen zur Erhöhung der Anziehungskraft
 - Erhalt der Parkraumsituation als Standortvorteil

9. Handelsentwicklung in Eilenburg wird beobachtet und analysiert
 - Fortschreiben der Handelsstrukturanalyse
 - Bewertung der Wettbewerbssituation im Umfeld

Allgemeine Ziele - Tourismus

10. Tourismus unterstützt die Verbesserung des Stadtimages und die Erhöhung des Bekanntheitsgrades
 - Hauptzielgruppe für Eilenburg ist der Tagestourist für die Segmente: Geschichte und Pilgern, Radwandern und Wassertourismus
 - langfristige Etablierung hochwertiger kultureller Events und Veranstaltungen mit überregionaler Ausstrahlung
 - Anbindung an die Dübener Heide (Eilenburg als Tor zur Dübener Heide)
 - besondere Unterstützung des Tourismus- und Gewerbevereines als Bindeglied zwischen Handel und Gewerbe (Netzwerkmöglichkeiten, Interessenvertretung, Kommunikation)
 - regelmäßige Kommunikation und enge Kooperation zwischen den touristischen Partnern

11. Kultur- und Freizeitangebote sind wichtige Basis für touristische Attraktivität der Stadt
 - Nutzung aller kulturhistorisch geeigneter Objekte (u. a. Stadtmuseum, Nikolaikirche, Burgberg und Bergkelleranlagen, Einbindung in Stadtführungen und zur Schaffung von wetterunabhängigen Attraktionen)
 - Angebote richten sich auch an den demografischen Veränderungen aus
 - Ausbau des Angebots für Familien mit Kindern
 - Ausbau von Freizeit- und Tourismusangeboten sowie Aktionsvielfalt in angrenzenden Strukturbereichen, wie Skisprungschanze, Burgberg oder Bergkelleranlagen, Kiessee mit Rundweg, Tierpark
 - Öffnungszeiten und Veranstaltungen sind aufeinander abgestimmt
 - Pflege sowie grundlegende Aktualisierung und Ergänzung von Informationsanlagen und touristischen Beschilderungen

12. Voraussetzungen für den Erholungstourismus in Eilenburg werden geschaffen
 - Schaffung von Freizeitangeboten rund um die Kiessee (z. B. Sport- und Freizeitmeile)
 - Pflege der Wanderwege, Ausbau und Publizierung von Wanderangeboten in und um Eilenburg

13. Ausbau von Radtourismus und Motorradtourismus

- Ausbau radfreundlicher Unterkünfte
- Angebotsentwicklung für Motorradtouristen (Routen, Ausflugsziele, motorradfreundliche Unterkünfte, Events usw.)

14. Gästen finden ein breites gastronomisches und Beherbergungsangebot

- Schaffung bzw. Erhalt qualitativ hochwertiger und ideenreicher gastronomischer Angebote sowie Erlebnisgastronomie
- Außenbewirtschaftung stellt ein attraktives Angebot für Gäste dar, ständiger Dialog zur Erzielung von Kompromiss-Lösungen für Gewerbetreibende und Anwohner
- Angebot qualitativvoller Übernachtungsmöglichkeiten mit stimmigem Preis-Leistungs-Verhältnis
- Ausbau und Zertifizierung radfreundlicher Unterkünfte (z. B. nach Kriterien ADFC)
- Ausbau motorradfreundlicher Unterkünfte (z. B. nach Kriterien ADAC und der Fachpresse)
- Schaffung radfreundlicher und motorradfreundlicher Angebote in der Gastronomie

Gebietsbezogene Einzelmaßnahmen

15. Erschließung „Sondergebiet Handel Ziegelstraße“

16. Errichtung Parkplatz im Bereich Schwimmhalle

17. Ausbau Radweg (*FEZ parallel zur Bahn oder Richtung OT Kospa-Pressen*)

18. Errichtung Bushaltestelle am FEZ

19. Fahrradabstellanlage Bahnhof-Ost

20. Aktionsvielfalt in den Bereichen Skisprungschanze, Burgberg, Tierpark, Kiessee und Bergkelleranlage vermarkten

21. Sanierung Stadtparkteich

22. Maßnahmen zur Erlebbarkeit Mulde

23. Ergänzung touristische Beschilderung

2.2 Auswirkungen der Konzeption auf andere Fachkonzepte

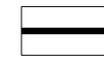
Die Umsetzung der Maßnahmen wird sich kurz- und mittelfristig auf die Situation in den anderen Fachbereichen auswirken. Bestehende Fachplanungen müssen somit regelmäßig auf sich verändernde Rahmenbedingungen überprüft und entsprechend fortgeschrieben werden.

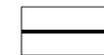
Fachteil/-konzept		<i>Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Handel und Tourismus</i>	
Nr.	Kernaussage	Folgen/Auswirkungen Beschreibung	anderes betroffenes Fachkonzept
1	Stadt- und Standortmarketing, gezielte Akquise zur Gewinnung neuer Firmen und Ansiedlung neuer, bereichernder Geschäftsbereiche / Technologien	Publikation der Besonderheiten, Branchenvielfalt, des Erreichten, der Potenziale und Chancen des Standortes; positive Außendarstellung des Standortes und der Mittelstandsfreundlichkeit; Ausbau der interaktiven Kommunikation; Akquise von Fördermitteln	≈ Städtebau und Denkmalpflege ≈ Wohnen ≈ Verkehr und Infrastruktur ≈ Kultur und Sport ≈ Bildung ≈ Soziales ≈ Finanzen
2	Sicherung und Verbesserung der Standortbedingungen	Kommunikation und Standortvermarktung; bedarfs- und standortgerechte Bereitstellung unterschiedlicher Flächengrößen; Nutzung bzw. Auslastung der ausgewiesenen Gewerbeflächen; Nachnutzung von Brachflächen; bedarfsgerechte Neuausweisung von Gewerbegebieten; Sicherstellung der erforderlichen Infrastruktur	≈ Städtebau und Denkmalpflege ≈ Verkehr und Infrastruktur ≈ Bildung ≈ Soziales ≠ Finanzen
3	Erhalt und Ausbau der Standortzentralität	bedarfsgerechte Bereitstellung von Flächen; Sicherstellung der erforderlichen Infrastruktur; Sicherung der weichen Standortfaktoren; Funktions- und Attraktivitätserhalt des Wohn- und Versorgungsstandortes; Erhalt der Entwicklungspotentiale und -chancen	≈ Städtebau und Denkmalpflege ≈ Wohnen ≈ Verkehr und Infrastruktur ≈ Kultur und Sport ≈ Soziales ≠ Finanzen
4	Entwicklung von Handel und Dienstleistungen im Stadtzentrum, weitere Dienstleistungsstandorte	Erhalt des „Status Quo“ und punktuelle Verbesserungen der Erreichbarkeit und Attraktivität der Innenstadt; Erhalt kleingliedriger Einzelhandelsstrukturen und Dienstleistungen neben großflächigen Einzelhandelseinrichtungen; Förderung vielfältiger Aktivitäten zur Steigerung der Vitalität und Attraktivität	≈ Städtebau und Denkmalschutz ≈ Wohnen ≈ Verkehr und Infrastruktur ≈ Soziales
5	Erhalt der bisher geschaffenen, guten Bedingungen für den Städte-, Veranstaltungs- und Freizeittourismus	weitere Sanierung der kulturhistorisch prägenden Bausubstanz; Ausbau der touristischen Informationsanlagen und Beschilderungen; zielgruppenkonforme Bewerbung und Entwicklung der Freizeitangebote und Sehenswürdigkeiten; qualitätsvolles Beherbergungsangebot in verschiedenen Betriebsarten und Klassifizierungen	≈ Städtebau und Denkmalschutz ≈ Wohnen ≈ Verkehr und Infrastruktur ≈ Kultur und Sport ≠ Finanzen

≈ Synergien ≠ Konflikte

Anlagen

Wirtschaftsstandorte

 Stadtgebiet Eilenburg

 Gemarkung

 Gewerbegebiete

1 Industrie- und Gewerbegebiet
"Am Schanzenberg"

2 Industrie- und Gewerbegebiet
"Eilenburg Nord-Ost"

3 Gewerbegebiet
"Kunststoffcenter am ECW Wasserturm"

4 Gewerbegebiet
"Kospaer Landstraße/ Bergstraße"

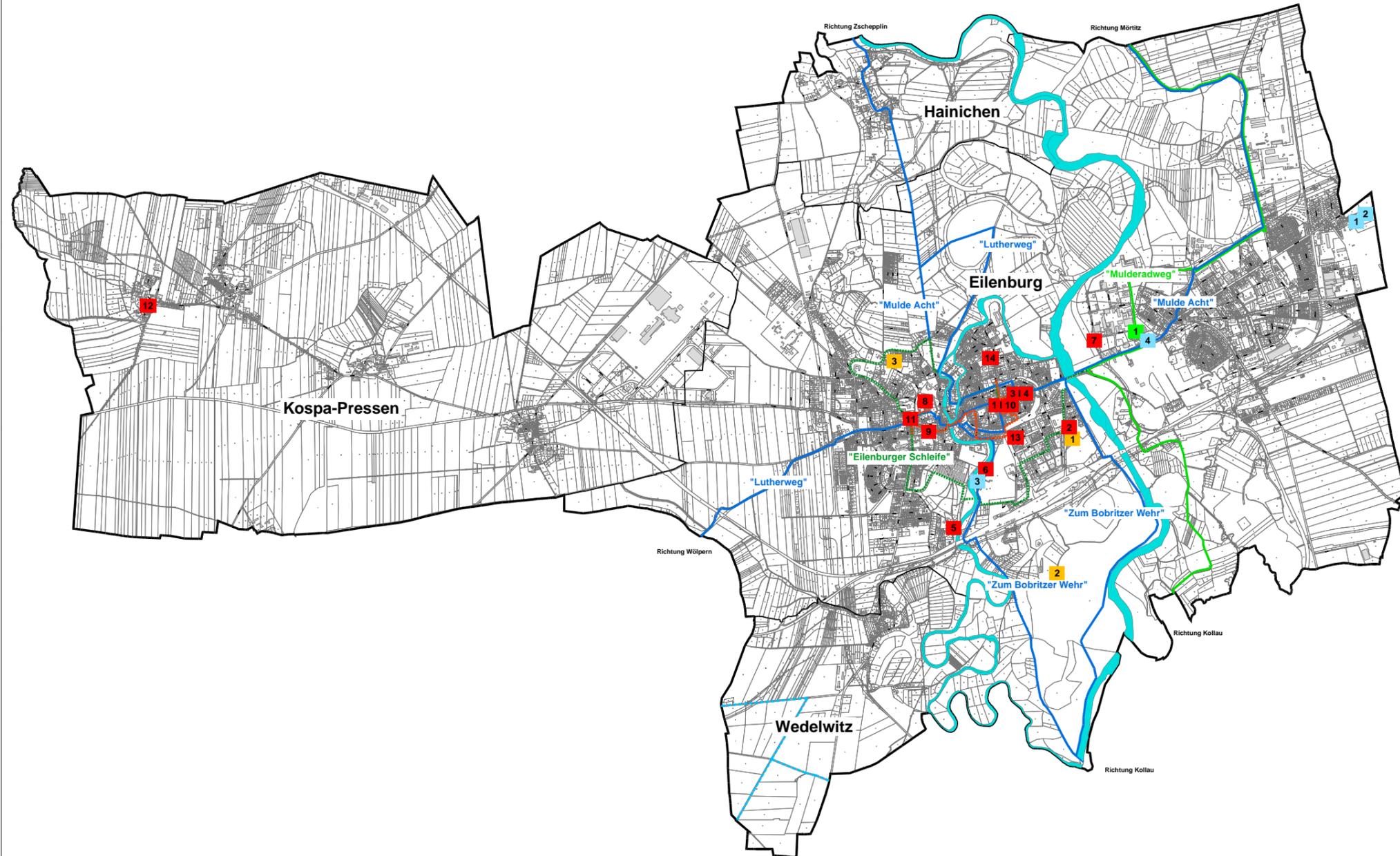
 großflächige Einzelhandelsstandorte



Stadt Eilenburg

Integriertes Stadtentwicklungskonzept





Tourismus

-  Große Kreisstadt Eilenburg
-  Gemarkungsgrenze

Geschichte, Wandern und Pilgern

-  Wanderwege
-  Historischer Stadtrundgang
-  Kultur- und Freizeiteinrichtungen
 - 1 Verwaltung
 - 2 Bürgerhaus
 - 3 Stadtmuseum
 - 4 Bibliothek
 - 5 Sternwarte
 - 6 Tierpark
 - 7 Wasserturm
 - 8 Burgberg mit Sorbenturm und Pension
 - 9 Bergkeller
- Kirchen
 - 10 Nikolaikirche
 - 11 Marienkirche
 - 12 Evangelische Pfarrkirche
 - 13 Evangelische Friedenskirche
 - 14 St. Franziskus Xaverius

Radtourismus

-  Radwege
-  Wander-/Radwege kombiniert
-  1 E-Bike-Ladestation

Wassertourismus

-  1 Kiessee und Campingplatz
- 2 Wasserskianlage
- 3 Bootshaus
- 4 Schwimmhalle

sonstige Freizeitangebote

-  Reitwege
-  1 Kegelbahn am Bürgerhaus
- 2 Windhunnrennbahn im Bürgergarten
- 3 Sprungschanze

Stadt Eilenburg

Integriertes Stadtentwicklungskonzept



4.4 Verkehr und technische Infrastruktur

Inhaltsverzeichnis

1	Bestandsanalyse	2
1.1	Straßenverkehrsnetz	2
1.2	ÖPNV und ÖPRV	5
1.3	Flughafen	8
1.4	Rad-, Wander- und Reitwegenetz.....	9
1.5	Elektromobilität	10
1.6	Technische Infrastruktur	11
1.7	Probleme-Potenziale-Analyse.....	14
1.8	Trendbewertung	15
2	Konzeption	16
2.1	Ziele und Maßnahmen im Bereich Verkehr und technische Infrastruktur	16
2.2	Auswirkungen der Konzeption auf andere Fachkonzepte	19
	Anlagen.....	20

1 Bestandsanalyse

1.1 Straßenverkehrsnetz

Eilenburg ist verkehrstechnisch günstig gelegen. Die Verkehrsentwicklung war in den letzten Jahren, wie nahezu in allen Städten und Gemeinden, von einer Zunahme des Kraftfahrzeugverkehrs geprägt. Dieser Zustand

basiert zum einen auf den mit der steigenden Motorisierung verbundenen Änderungen in den Verhaltensweisen der Bevölkerung und zum anderen auf den spezifischen Entwicklungen der Flächennutzung.

Autobahnen

Die BAB 14 (Magdeburg – Leipzig – Nossen) ist über die Anschlussstelle Leipzig-Nordost (16 km) über die vorhandenen Bundes- und Landesstraßen erreichbar.

Die BAB 9 (Leipzig – Dessau – Potsdam) ist über die Anschlussstelle Sandersdorf-Brehna in 37 km über die Staatsstraße S 4 erreichbar.

Bundesstraßen und Staatsstraßen

Im Stadtgebiet befinden sich zwei Bundesstraßen, die B 107 und die B 87 sowie drei Staatsstraßen (S 4, S 11 und S 19). Mit der Bundesstraße B 87 wird die Autobahn A 14 bei Leipzig erreicht, wodurch eine schnelle Verbindung nach Dresden oder Chemnitz gewährleistet ist. Durch die Staatsstraße S 4 wird die Bundesstraße B 2 (Leipzig - Bad Dübau) erreicht, in deren Verlauf ebenfalls ein Anschluss an die Autobahn A 14 gegeben ist. Direkt über die A 14 ist der Flughafen Leipzig/Halle erreichbar sowie der Anschluss an die Autobahn A 9 gegeben.

Verbindungsfunktion. Ein Ausbau ist aufgrund der hohen Verkehrsbelastung von bis zu 47.000 Kfz/Tag dringend notwendig. Die B87n soll zwischen Leipzig und Eilenburg vierspurig werden. Am 04.02.2004 wurde die Ortsumgehung Eilenburg der B 87 freigegeben. Die Weiterführung bis Wölpern wurde 2009/2010 realisiert. Im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens wird im Beteiligungsverfahren die Strecke zwischen Leipzig und Eilenburg geprüft. Die Ortsumgehung Eilenburg soll dabei, im Wesentlichen, in die neue Trasse integriert werden. Ein verbindlicher Zeitplan für die Realisierung liegt derzeit nicht vor.

Zentrales und länderübergreifendes Projekt ist der „Neubau B 87n, Leipzig (A 14) - Landesgrenze Sachsen/Brandenburg“. Die B 87 zwischen Leipzig und Frankfurt (Oder) erfüllt eine wichtige überregionale

Die Kreisstraße K 7442 (ehem. B 87) ist mit 10.520 Kfz/Tag die am stärksten frequentierte innerstädtische Durchgangsstraße.

Übersicht Regionales Straßenverkehrsnetz

Kategorie	Kurzbezeichnung	Verlauf
Staatsstraßen	S 4 S 11 S 19	Doberstau – Delitzsch – Krostitz – Kospa – Eilenburg-West Frohburg – Bad Lausick – Grimma – Wurzen – Eilenburg-Ost – Bad Düben S 11 in Richtung Böhlitz
Bundesstraßen	B 107 B 87	Pritzwalk – Chemnitz Ilmenau – Frankfurt(Oder)
Kreisstraßen	K 7442 K 7423 K 7430 K 7422 K 7420 K 7421 K 7424	Bergstraße - Ziegelstraße Gallener Landstraße Zschettgauer Straße, S 4 in Richtung Kupsal Zschettgau zur S 4 Naundorfer Straße Sprottaer Landstraße B 107 in Richtung Wöllmen

Statistische Daten Straßenverkehrsnetz

Straßenklasse	Kurzbezeichnung	Länge im Stadtgebiet
Bundesstraße	B	12,4 km
Eigentümerweg	ETW	10,9 km
Gemeindeverbindungsstraßen	GV	3,8 km
Kreisstraße	K	14,8 km
Ortsstraße	O	84,2 km
Staatsstraße	S	10,2 km
beschränkt-öffentliche Wege und Plätze	BÖW	59,1 km
öffentliche Feld- und Waldwege	FW	13,2 km

Quelle: Stadtverwaltung Eilenburg; 2017

Ruhender Verkehr

Ausgewiesene öffentliche Parkplätze befinden sich in allen Stadt- und Ortsteilen. Auch kann in vielen Straßen parallel bzw. senkrecht geparkt werden.

Im Rahmen einer Stellplatzbilanz für das Fördergebiet „Stadtzentrum“ vom Februar 2018 wurde ein zusätzlicher Bedarf an öffentlichen Stellflächen nachgewiesen. Dieser

bilanzierte Stellplatzbedarf kann flächenseitig jedoch nicht gedeckt werden. Als Reaktion sollen Ansätze verfolgt werden, die zu einer Reduzierung des Nutzerbedarfs führen. Dies wird zum Beispiel durch die Attraktivierung des ÖPNV-Angebotes, die Etablierung von Modellen der gemeinsamen Automobilnutzung sowie den Ausbau des Radwegesystems erreicht

Entwicklung Kfz-Bestand

	2005	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Einwohner	17.551	16.594	15.681	15.539	15.487	15.392	15.452
Kfz-Bestand insgesamt	10.302	9.063	9.218	9.240	9.307	9.312	9.370
Darunter Pkw	8.879	7.692	7.798	7.793	7.838	7.826	7.862
Krafträder	457	455	477	467	473	511	514
Kfz-Bestand je 1.000 EW	0,6	0,5	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6
Kfz-Bestand je 1.000 EW 2005 = 100%	100,0	88,0	89,5	89,7	90,3	90,4	90,9

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen; 2017

Im Vergleich zwischen 2005 und 2015 sank die Einwohnerzahl um 12 %. Der Kfz-Bestand hat im selben Zeitraum um ca. 9 % abgenommen. Trotzdem ist ein hoher Kfz-Bestand zu verzeichnen, der auf die ländlich geprägte Struktur sowie die hohen Pendlerzahlen zurückzuführen ist. Alltägliche

Fahrten werden zudem nur bedingt mit öffentlichen Verkehrsmitteln, zu Fuß und per Rad erledigt. Durch die seit 2015 angestiegenen Bevölkerungszahlen, ist auch von einem weiteren Anstieg des Kfz-Bestandes auszugehen.

Anlage

- *Übersichtskarte: Straßenverkehrsnetz*

1.2 ÖPNV und ÖPRV

Busverkehr

Der Raum Eilenburg wird von zahlreichen Buslinien im Rahmen des Mitteldeutschen Verkehrsverbundes bedient. Zahlreiche Nahverkehrsachsen berühren Eilenburg als wichtigen Knotenpunkt im Bus-Regionalverkehrsnetz und unterstreichen den Status als Tourismusstandort. Die Landkreise Leipzig und Nordsachsen bzw. die kreisfreie Stadt Leipzig verantworten als Aufgabenträger

den öffentlichen Straßenpersonenverkehr (ÖSPV). Die Leistungen werden durch kommunale oder private Verkehrsunternehmen erbracht.

Die öffentlichen Busverbindungen des Regional- sowie des Stadtverkehrs, sichern die innerstädtischen Verbindungen und die Verbindungen für die Ortsteile.

Linie	Verlauf
196	Bad Düben - Krostitz - Leipzig,Hbf
197	Eilenburg - Taucha - Leipzig,Hbf - Paunsdorf-Center
229	Eilenburg - Mölbitz - Wildschütz - Audenhain (Mockrehna)
230	Bad Düben - Rote Jahne - Wöllnau - Battaune
231	Eilenburg - Doberschütz - Rote Jahne - Wöllnau
232	Eilenburg - Mörtitz - Laußig - Bad Düben
233	Eilenburg - Hohenprießnitz - Bad Düben
234	Eilenburg - Doberschütz - Mockrehna - Gräfendorf
235	Bad Düben - Weidenhain - Zinna
236	(Gruna) - Bad Düben - Pressel - Kossa - Söllichau - Bad Düben
238	Bad Düben - Söllichau - Bad Schmiedeberg
239	Bad Düben - Löbnitz
A	Stadtverkehr Eilenburg (Bf. - Berg - Bf. - Mitte - Ost - Bf.)
B	Stadtverkehr Eilenburg (Bf. - Mitte - Ost-Bf. - Berg - Bf.)

Quelle: Nahverkehrsplan für den Nahverkehrsraum; 2017

In Eilenburg verkehren die von der RVB GmbH betriebenen Ringlinien A und B. Das Stadtgebiet wird dadurch erschlossen. Montag bis Freitag fahren die Linien im 1-Stunden-

Takt, in den Hauptverkehrszeiten wird der Takt verkürzt. Insgesamt wird die Stadt Eilenburg von folgenden Buslinien frequentiert.

Stadtbus Eilenburg

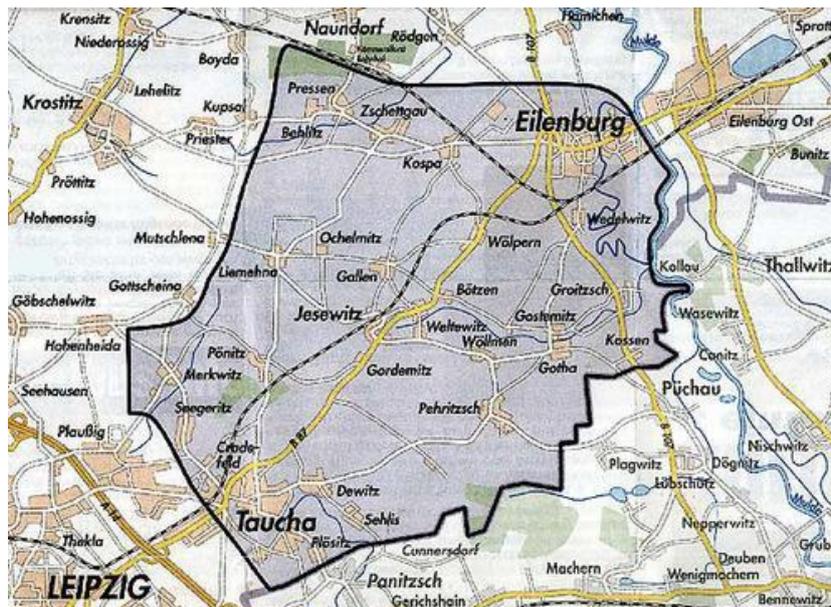


Quelle: Mitteldeutscher Verkehrsband; 2017

Der Anrufbus verkehrt seit 2002 von bzw. zu den Dörfern zwischen den Mittelzentren Eilenburg und Taucha. Dabei werden Fahrgäste außerhalb der Städte Eilenburg und

Taucha direkt vor der Haustür abgeholt. In Eilenburg und Taucha werden Bushaltestellen angefahren.

Bediengebiet Anrufbus



Quelle: Geißler Reisen GmbH; 2017

Übersicht Betreiber

Bediengebiet	Betreiber
Regionalbusverkehr im Bereich Eilenburg	Geißler Reisen GbR Omnibusverkehr Leupold OHG Regionalverkehr Bitterfeld-Wolfen GmbH Regionalbus Leipzig
Stadtbusverkehr in Eilenburg	Regionalverkehr Bitterfeld-Wolfen GmbH
Anrufbus	Geißler Reisen GbR

Quelle: Stadtverwaltung Eilenburg, 2017

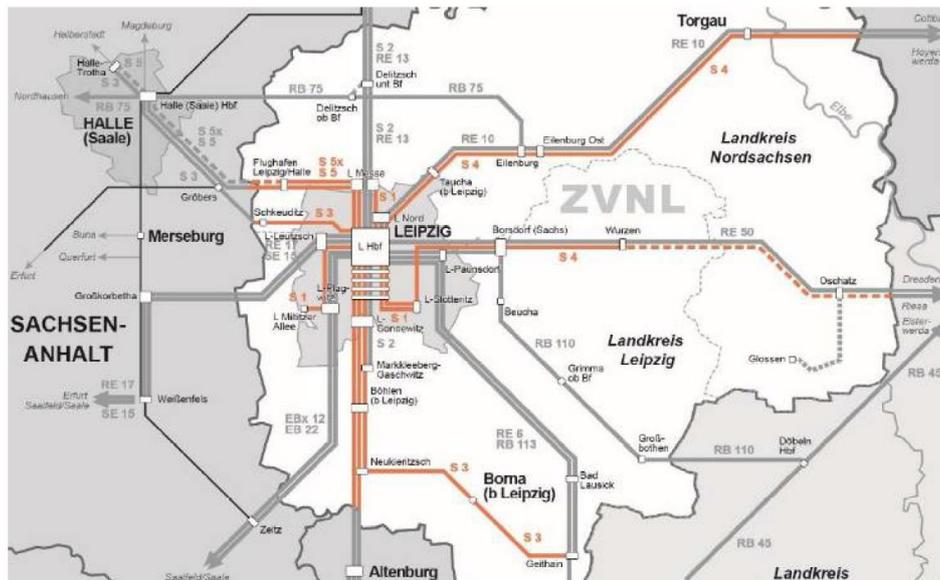
Bahnverkehr

Eilenburg ist vorteilhaft an das Streckennetz der Deutschen Bahn angebunden. Der Hauptbahnhof und der Bahnhof Eilenburg-Ost bedienen sowohl den Personen- als auch den Güterverkehr. Es bestehen direkte Verbindungen nach

- Leipzig, Wurzen im 1/2-Stunden-Takt
- Delitzsch, Halle, im Zwei-Stunden-Takt
- Torgau/Cottbus, im Zwei-Stunden-Takt

Die Linie 4 des mitteldeutschen S-Bahn-Netzes bedient, ausgehend von Leipzig-Stötteritz und Hauptbahnhof, die Mittelzentren Eilenburg und Torgau sowie Hoyerswerda. Sie ist zwischenzeitlich zur wichtigsten Nahverkehrsanbindung Richtung Leipzig geworden und trägt zur Lagegunst der Stadt bei.

Übersicht mitteldeutsches Bahn-Netz



Quelle: Zweckverband Nahverkehrsraum Leipzig, 2017

Anzahl Einsteiger an Bahn-Stationen

Zugangsstelle	Durchschnitt Einsteiger pro Tag		
	Montag bis Freitag	Samstag	Sonn- und Feiertags
Bahnhof Eilenburg	900	604	513
Bahnhof Eilenburg-Ost	306	166	129

Quelle: Zweckverband Nahverkehrsraum Leipzig, 2017

Durch den Zweckverband wird derzeit für die Abschnitte Leipzig-Thekla – Eilenburg die Verdichtung auf einen 30-Minuten-Takt sowie für Eilenburg – Torgau die Verdichtung auf einen 30- bzw. 60-Minuten-Takt (halbstündlich versetzt zum RE 10) geprüft. Durch eine Überlagerung mit der Linie RE 10 ergäbe sich mit dieser Verdichtung zwischen Torgau und Leipzig Hbf ein Angebot im 30-Minuten-Takt. Der gegenüber dem Status quo verdichtete Takt bis Torgau würde dann eine Beschleunigung des RE 10, durch Auflassung einzelner Halte (Doberschütz, Mockrehna, Eilenburg-Ost), ermöglichen.

Insbesondere für den Erhalt und den Ausbau von regionalen und überregionalen Tourismusaktivitäten wäre eine Wieder-

inbetriebnahme der Eisenbahnstrecke Eilenburg – Bad Dübener Heide anzustreben.

Das Industrie- und Gewerbegebiet „Am Schanzberg“ und das bestehende Gewerbegebiet an der S 11 Dübener Landstraße (Getreidewirtschaft/ EBAWE im Stadtteil Ost haben einen Anschluss an das Schienennetz der Deutschen Bahn. Für das Gewerbegebiet „Eilenburg Nord-Ost“ ist ein Gleisanschluss planungsrechtlich möglich. Dieser zu DDR-Zeiten stark genutzte Lagevorteil sollte künftig wieder eine größere Rolle spielen. Die Ortsteile Kospa, Pressen, Zschettgau und Behlitz sind über den Haltepunkt „Kämmereiforst“ im Norden, der zur Gemarkung Naundorf gehört und von Pressen ca. 900 m entfernt liegt, angebunden.

Anlage

- *Übersichtskarte: ÖPNV/ÖPRV*

1.3 Flughafen

Der Flughafen Leipzig/Halle ist nach 35 km über die Staatsstraße S4 in Richtung Delitzsch zu erreichen.

1.4 Rad-, Wander- und Reitwegenetz

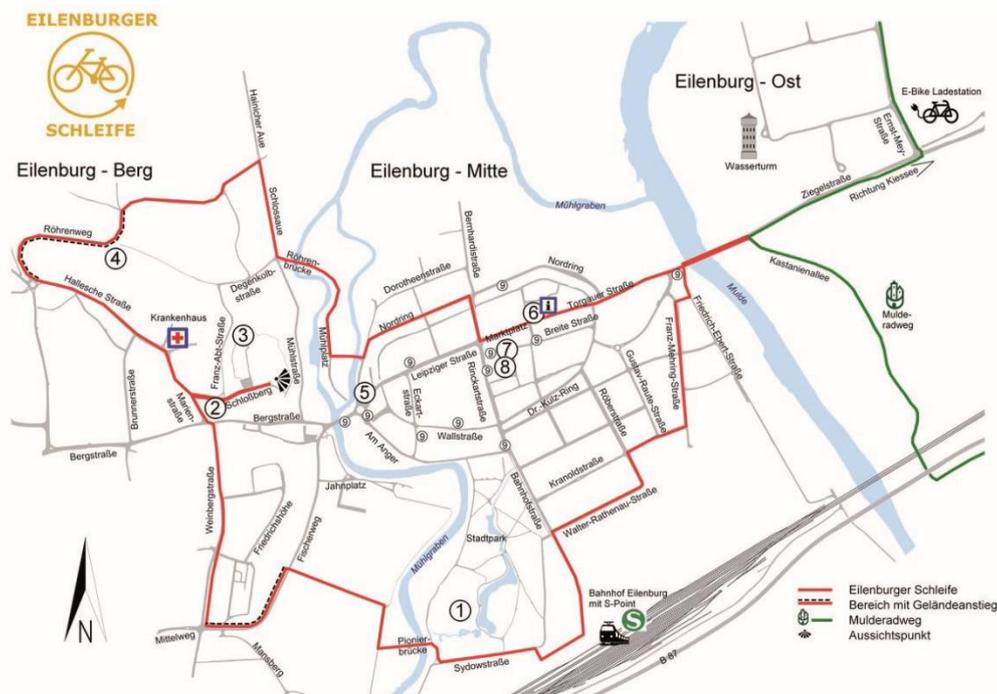
Die räumliche Nähe zum Ballungsraum der Stadt Leipzig und zum Naturpark Dübener Heide macht Eilenburg zur idealen Station für mehrere Rad- und Wanderwege.

Radwege

In und um Eilenburg verlaufen verschiedene Fahrrad- und Wanderwege. Der 149 km lange *Mulderadweg* führt von Holzhausen nach Dessau entlang der Mulde, vorbei an Eilenburg.

Ausgehend vom Mulderadweg führt der 9 km lange Radrundweg *Eilenburger Schleife* entlang der wichtigsten Sehenswürdigkeiten Eilenburgs. Zusätzlich verbindet der Radweg *Mulde-Acht* Eilenburg mit Bad Dübener Heide. Über einen weiteren Radweg besteht eine Verbindung zwischen Delitzsch und Torgau. Für Familien wird eine geführte Radtour *ErFAHRbares Eilenburg* angeboten, wobei unter anderem der Bobritzer Damm erfahren wird.

Verlauf Eilenburger Schleife und Teilabschnitt Mulderadweg



Quelle: Stadtverwaltung Eilenburg; 2017

Wanderwege

Zahlreiche Wanderwege führen nach und durch Eilenburg. Durch die Stadt verläuft die historische Handelsstraße *Via Regia*. Sie ist gleichzeitig Teil des *Jakobsweges* zwischen Frankfurt (Oder) und Leipzig.

Auf 2,8 km Länge erstreckt sich am Mühlgraben entlang, durch die Muldeauen-

landschaft, ein *sächsischer Planetenwanderweg*. Hier werden im Maßstab 1:2,1 Milliarden die Entfernungen und Größen der uns bekannten Planeten in unserem Sonnensystem dargestellt.

Beim historischen Stadtrundgang *Camera Historica* werden 14 Stationen von der

Muldenbrücke bis auf den Burgberg erlaufen. Im "Guckkastenprinzip" kann an historisch besonderen Standorten in die Vergangenheit geschaut werden.

Des Weiteren ist die Stadt vorletzte Station des *Sächsischen Lutherweges*. Direkt mit dem

Lutherweg verbunden ist die *Eilenburger Schleife*, ein Rundweg der sowohl zu Fuß als auch mit dem Rad erlebbar ist.

Außerdem gibt es zahlreiche Wandermöglichkeiten durch die angrenzende Dübener Heide..

Reitwege

Im Bereich Wedelwitz verläuft die Ostspange des Reitwegenetzes der Landkreise Nordsachsen und Leipzig. Sie soll zum einen die beiden Landkreise verbinden, zum anderen soll die bestehende Fernreitroute des Nordraums über die Parthenaue mit der

bestehenden Fernreitroute im Südraum Leipzigs verbunden werden. Die Ostspange schließt auf dem Gemeindegebiet Jesewitz von Wölpern an die vorhandene Fernreitroute an und führt über Wedelwitz weiter nach Süden bis Taucha.

Anlage

- *Übersichtskarte: Wegenetz*

1.5 Elektromobilität

E-Bike-Ladestationen befinden sich an der Schwimmhalle sowie auf dem Burgberg. Für Elektrofahrzeuge gibt es Ladestationen am Autowaschpark (Am Alten Celluloidwerk).

Die Nachfrage nach öffentlichen Stationen besteht derzeit kaum. Die Ladestationen werden vorwiegend durch die Nutzer selbst oder als Zusatzangebot (u. a. Tankstelle, Einkaufsmärkte) bereitgestellt.

1.6 Technische Infrastruktur

Trinkwasserversorgung

Die Stadt Eilenburg und ihre Ortsteile gehören dem Versorgungsverband Eilenburg – Wurzen an. Trinkwasser wird u. a. in einer Trinkwasserschutzzone um das Wasserwerk in Wedelwitz gewonnen. Ergänzend findet eine Trinkwasserversorgung über eine in Eilenburg-Ost anliegende Fernwasserleitung statt.

2019 wird mit dem Bau eines neuen Wasserwerkes in Wedelwitz begonnen. Dabei

wird der historische in den modernen Bau integriert. Das Areal ist Überschwemmungsgebiet, Flora-Fauna-Habitat und Landschaftsschutzgebiet – trotzdem wird am Standort festgehalten. Er ist historisch gewachsen, liegt nahe der Mulde, Brunnen sind gebohrt, die Rohwasser- und Energieeinspeisung fertig und das Trafo-Gebäude ist neu gebaut.

Abwasserentsorgung

Für die Abwasserentsorgung ist der Abwasserzweckverband „Mittlere Mulde“ zuständig.

Die Stadt und ihre Ortsteile sind, bis auf vereinzelte peripher gelegene Objekte, an das zentrale Abwassersystem angeschlossen. Bis Ende 2018 wurden umfängliche

Leitungserneuerungen und die durch den Anschlusszwang erforderlichen Neuanschlüsse realisiert.

Derzeit wird das Kanalnetz befahren und hinsichtlich des Sanierungsbedarfs bewertet. Darauf aufbauend wird ein Sanierungskonzept erstellt.

Energieversorgung

Stromversorgung

Die Stadtwerke Eilenburg GmbH versorgen das gesamte Stadtgebiet sowie Hainichen und Wedelwitz mit Strom. Die Ortsteile Kospa,

Pressen, Zschettgau und Behlitz werden durch die enviaM versorgt..

Gasversorgung

Die Gasversorgung ist weitestgehend flächendeckend bis auf die Ortsteile, Kospa, Zschettgau, Pressen, Behlitz und Wedelwitz gegeben.

Die Wärmeversorgung in den Ortsteilen wird mittels Flüssiggas, Heizöl, Strom oder Holz und ggf. Kohle gewährleistet.

Im Fernwärmevorranggebiet Eilenburg-Ost (Gewerbe- und Industriegebiet Kunststoffcenter „Am ECW Wasserturm“ sowie Großwohnsiedlungen) ist ebenfalls keine Gasversorgung vorhanden.

Fernwärmeversorgung

In dem Ende 2015 sanierten Blockheizkraftwerk wird Wärme aus effizienter Kraft-Wärme-Kopplung erzeugt. Die Stadtwerke beliefern damit Teile von Eilenburg-Ost (Großwohnsiedlungen und

öffentliche Einrichtungen) sowie das Industrie- und Gewerbegebiet „Kunststoffcenter Am ECW-Wasserturm“.

Bei Bedarf können zusätzliche Abnehmer durch das Blockheizkraftwerk versorgt werden.

Erneuerbare Energien

Aussagen zur Nutzung und zu Anlagen erneuerbarer Energien werden im

Fachkonzept Umwelt und Klimaschutz getroffen.

Straßenbeleuchtung

Die Straßenbeleuchtung wird im Zuge von Straßenbau- und/oder Gehwegerneuerungen bei Bedarf auf energieeffiziente Leuchtmittel umgestellt. Grundlage dafür ist auch das Straßenbeleuchtungskonzept.

Die Betreuung und Wartung der Straßenbeleuchtung in Eilenburg und allen Ortsteilen liegt in der Verantwortung der Stadtwerke.

Digitale Infrastruktur

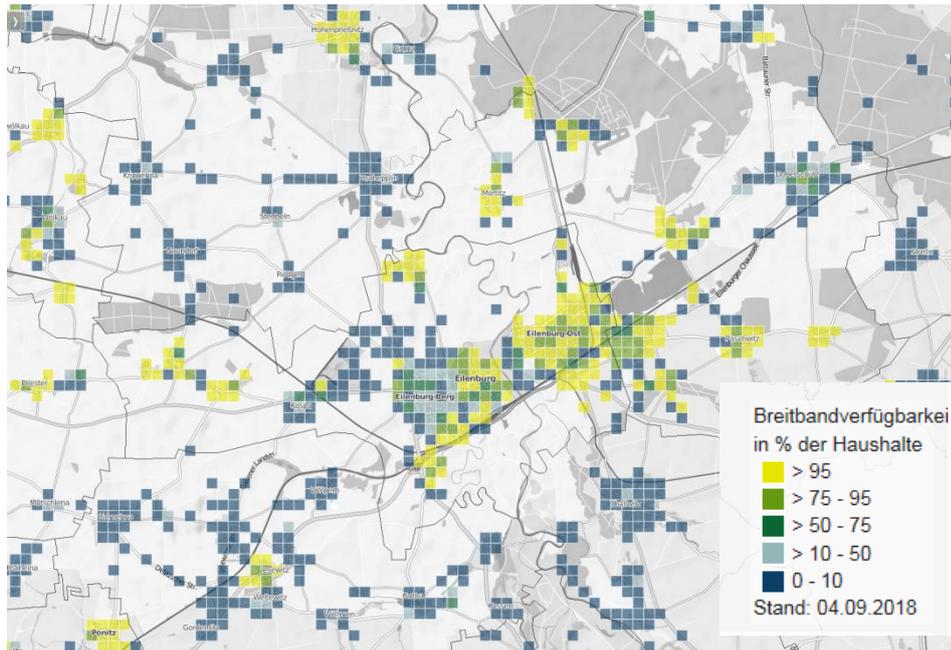
Eilenburg steht als eine der ersten sächsischen Kommunen vor der Fertigstellung des Breitbandausbaus. Die Fördermittel dafür stammen aus dem Landesprogramm „Digitale Offensive Sachsen“ (DiOS).

Bis Ende 2018 erfolgte der Ausbau in den Ortsteilen Kospa, Pressen, Zschettgau,

Behlitz, Hainichen, Wedelwitz, im Industrie- und Gewerbegebiet „Am Schanzberg“ und in Bereichen des Stadtteils Eilenburg- Berg.

Die Downloadgeschwindigkeit beträgt hier nun mindestens 16Mbit/s, hauptsächlich jedoch sogar 50Mbit/s.

Versorgung Bandbreite von $\geq 50\text{Mbit/s}$



Quelle: Breitbandatlas BMVI; 2018

1.7 Probleme-Potenziale-Analyse

Die folgende Auflistung ist ein Ergebnis aus den Arbeitsgruppensitzungen, welche durch Schlussfolgerungen aus der Bestandsanalyse ergänzt wurden.

Missstände / Probleme	Stärken / Potenziale
<ul style="list-style-type: none"> • erhöhte Verkehrsbelastungen an zentralen Hauptverkehrsstraßen mit Trennwirkung • Geschwindigkeit Verkehrsfluss • Defizite und Mängel im öffentlichen Straßenraum und an Gehwegflächen, tlw. fehlende Barrierefreiheit • Parkplatzmangel und Parksuchverkehr innerhalb innerstädtischer Wohnquartiere sowie tlw. ungeordnetes Parken • unvollständiges Radwegenetz • Ausbau und Anpassungsbedarf der Infrastruktur / Ver- und Versorgungsnetze bei Baulandschaffung • kein flächendeckender Breitbandausbau Glasfaser >100 Mbit 	<ul style="list-style-type: none"> • gute Erreichbarkeit des Stadtzentrums • durch Individualverkehr • flächendeckende ÖPNV-Erschließung mit direkter S-Bahn-Anbindung zum Oberzentrum Leipzig • Stadtbus, z. B. zu Abendveranstaltungen • Querungshilfen an stark frequentierten Verkehrspunkten • allgemein guter Sanierungsstand des Straßen- und Fußwegbestandes sowie der technischen Infrastruktur • guter technischer Versorgungsstand bei Wasser, Elektroenergie und flächenhaftes Hochgeschwindigkeitsnetz bis 50 Mbit • Einsatz von energieeffizienter Straßenbeleuchtung • Wasserversorgungsverband und eigene Stadtwerke vorhanden • ausreichende Kapazitäten an zentralen / zentrumsnahen Stellplätzen • Neuordnungs-/Aufwertungspotenzial innerstädtischer Erschließungsanlagen und ungeordneter Parkierungsbereiche

1.8 Trendbewertung

↓ stark abnehmender Trend
 ↘ leicht abnehmender Trend
 → gleichbleibender Trend
 ↗ zunehmender Trend
 ↑ stark zunehmender Trend

Verkehr

- ↗ Eilenburg gewinnt an Lagegunst vom Ausbau der Bundesstraße B 87n profitieren
- hoher Anteil an PKW im Verhältnis zur Einwohnerzahl
- Ausbau des Radwegnetzes wird motorisierten Individualverkehr reduzieren
- Nachfrage nach Ladestationen für Elektrofahrzeuge
- ↗ Nachfrage nach Ladestationen für E-Bikes an ÖPNV- und ÖPRV-Knotenpunkten sowie im öffentlichen Raum

Technische Infrastruktur

- Anteil zwischen Energieträgern (Gas, Fernwärme, Strom) bleibt weitestgehend bestehen
- ↗ Umstellung der Straßenbeleuchtung auf energieeffiziente Leuchtmittel
- ↗ gute Breitbandversorgung als Standortvorteil

ÖPNV und ÖPRV

- ↗ positive Standorteffekte durch S-Bahn-Anbindung an Leipzig, Delitzsch, Wurzen, Halle, Torgau und Cottbus
- ↗ Hochtaktung der Strecken Leipzig – Thekla – Eilenburg und Eilenburg – Torgau sowie Wiederinbetriebnahme der Bahnstrecke Eilenburg – Bad Dübener wird positive Standorteffekte und Steigerung von Besucherzahlen bewirken
- Busverkehr wird zur lokalen Anbindung der Orts- und Standteile sowie zur regionalen ÖPNV-Vernetzung benötigt

2 Konzeption

2.1 Ziele und Maßnahmen im Bereich Verkehr und technische Infrastruktur

Alle nachfolgend aufgeführten Ziele und Maßnahmen stellen den Stand zur Erarbeitung des Fachkonzeptes dar. Sie sind fortwährend zu überprüfen und den Entwicklungen anzupassen.

Allgemeine Ziele

1. Erhalt und Verbesserung der Erreichbarkeit des Stadtzentrums sowie Anbindung der Ortsteile
 - Entlastung des innerstädtischen Straßennetzes vom Durchgangsverkehr durch Geschwindigkeitsbeschränkung und Einschränkungen
 - bedarfsgerechte Ausweisung bzw. Bereitstellung von öffentlichen Stellplätzen
 - Einflussnahme der Stadt auf die Stabilisierung und Weiterentwicklung des öffentlichen Personenverkehrs (flexible Bedienungsformen des ÖPNV für Teilräume und Tageszeiten mit geringem Nutzeraufkommen, Verbindung Bahnhof - Industrie- und Gewerbegebiet Am Schanzberg)
 - individuelle ÖPNV-Angebote für die Ortsteile prüfen und ggf. etablieren
 - barrierefreier Ausbau der ÖPNV-Haltestellen
 - bedarfsgerechte Erweiterung und Anpassung der Flächen für den ruhenden Verkehr innerstädtischer Wohnquartiere

2. Erhalt und Verbesserung der Qualität des überregionalen Verkehrsanschlusses zur Sicherung der Funktion als Wirtschaftsstandort und als Ziel des Städtetourismus
 - Erhalt und Verbesserung des Anschlusses an den Fern- und Regionalverkehr der DB und an DB Cargo

3. Entwicklung eines attraktiven Radwegenetzes
 - Verbesserung der Stadtqualität durch Förderung gegenüber dem motorisierten Individualverkehr
 - Anbindung der Ortsteile an das Radwegenetz, insbesondere an die Stadt
 - Bau an den vorhandenen und zukünftig geplanten Straßen und Wegeverbindungen
 - sichere Gestaltung durch bauliche und organisatorische Maßnahmen

4. Verbesserung innerstädtischer Fußwege
 - Pflege und Förderung des hohen Fußgängeranteils durch attraktive und sichere Wege
 - sicheres Überqueren von Straßen
 - Ausbau eines barrierefreien Wegesystems

5. Funktionale und gestalterische Anpassung der Straßenräume
 - entwicklungsbezogener Ausbau des Straßennetzes
 - weiterer Ersatz von Ampelanlagen durch Kreisverkehre
 - siedlungsstrukturtypische Gestaltung von öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen (Straßenbegleitgrün, Pflasterung der Fußwege, Erhöhung Aufenthaltsqualität durch Anpassung von Fußweg- und Straßenbreiten)
6. Weiterentwicklung der technischen Infrastruktur und Beseitigung von Defiziten
 - flächendeckender Breitbandausbau als Glasfaserverkabelung im FTTB-Standard
 - mittelfristige Umrüstung der Mobilfunkstationen auf 5G-Technologie
 - Fortschreibung und Umsetzung des Stadtbeleuchtungskonzeptes (energieeffiziente und intelligente Straßenbeleuchtung)

Gebietsbezogene Einzelmaßnahmen

7. Neubau Kreisverkehr Kreuzung Bernhardstraße/Nordring
8. Neubau Kreisverkehr Kreuzung Torgauer Landstraße, Wurzener Landstraße, Ziegelstraße
9. Neubau Kreisverkehr am Knotenpunkt Ziegelstraße, Sondergebiet Einzelhandel, inkl. Anpassung Straßenachsen und Fahrbahnränder und Neubau Bushaltestelle Ziegelstraße, inkl. Wartehalle
10. Sanierung/Ausbau: Hallesche Straße ab Brunnerstraße, Schießstandweg, Rödgener Straße, Höhenweg (Hainichen), Hartmannstraße, Bahnhofstraße, Degenkolbstraße, Franz-Abt-Straße, Am Ehrenfriedhof, Zur Kämmerei, Mühlweg, Am Plan, Adolf-Damaschke-Straße, Uferstraße, Am Lehmberg, Neue Welt
11. Radwegeverbindung von Hohenprießnitz nach Püchau, über Zschepplin und Eilenburg
12. Ausbau Radweg (FEZ parallel zur Bahn oder Richtung OT Kospa-Pressen)
13. Gehwege Dr. Külz-Ring inkl. barrierefreier Umbau Bushaltestelle
14. Gehweg Hochhausstraße, Bergstraße, Sprottaer Landstraße 2. und 3. Bauabschnitt
15. Erschließung Baugebiet „Am Regenbogen“
16. Neugestaltung Nikolaiplatz
17. Sanierung/Neubau Buswartehalle inkl. Herstellung Barrierefreiheit Haltestelle: Hochhausstraße, Dr. Külz-Ring, FEZ „Zum See“, Rödgener Straße, Straße der Jugend, Busschleuse Straße der Jugend
18. Neuerrichtung von Stellplätzen an der Schwimmhalle
19. Neuerrichtung von Stellplätzen Sydowstraße
20. Neuerrichtung Parkplatz Bereich Bergkelleranlagen

- 21.** Neubau Röhrenbrücke
- 22.** Ersatz Brücke Amsel und Brücke Knatter
- 23.** Straßenbeleuchtung Am Lehmberg
- 24.** Fahrradabstellanlage Bahnhof Eilenburg-Ost (Ausbau Schnittstelle)

- 25.** Erstellung Konzept „Barrierefreiheit“

2.2 Auswirkungen der Konzeption auf andere Fachkonzepte

Die Umsetzung der Maßnahmen wird sich kurz- und mittelfristig auf die Situation in den anderen Fachbereichen auswirken. Bestehende Fachplanungen müssen somit regelmäßig auf sich verändernde Rahmenbedingungen überprüft und entsprechend fortgeschrieben werden.

Fachteil/-konzept		Verkehr und technische Infrastruktur	
Nr.	Kernaussage	Folgen/Auswirkungen Beschreibung	anderes betroffenes Fachkonzept
1	Erhalt und Verbesserung der Erreichbarkeit des Stadtzentrums sowie Anbindung der Ortsteile	bedarfsgerechte Ausweisung bzw. Bereitstellung von Stellplätzen; Stabilisierung und Weiterentwicklung des öffentlichen Personenverkehrs	≈ Städtebau und Denkmalpflege ≈ Wohnen ≈ Wirtschaft, Handel und Tourismus ≈ Umwelt ≈ Kultur und Sport ≈ Bildung ≈ Soziales ≠ Finanzen
2	Erhalt und Verbesserung der Qualität des überregionalen Verkehrsanschlusses	Umsetzung der Ausbaumaßnahmen im regionalen Straßen- und Schienennetz und an klassifizierten Straßen im Stadtgebiet; Sicherung und Verbesserung des SPNV und des Regionalverkehrs im ÖPNV	≈ Städtebau und Denkmalpflege ≈ Wohnen ≈ Wirtschaft, Handel und Tourismus ≈ Umwelt ≈ Kultur und Sport ≈ Bildung ≈ Soziales ≠ Finanzen
3	Entwicklung eines attraktiven Radwegenetzes	bedarfsgerechte Erweiterung des regionalen Radwegenetzes in Hinblick auf den Anschluss aller Ortsteile und notwendige Lückenschlüsse	≈ Städtebau und Denkmalpflege ≈ Wohnen ≈ Wirtschaft, Handel und Tourismus ≈ Umwelt ≈ Kultur und Sport ≈ Bildung ≈ Soziales ≠ Finanzen
4	Funktionale und gestalterische Anpassung der Straßenräume	entwicklungsbezogener Ausbau/Sanierung des Straßennetzes; Umsetzung von Maßnahmen zur Effizienzsteigerung und des Verkehrsflusses; Gestaltung attraktiver und barrierearmer Straßen	≈ Städtebau und Denkmalpflege ≈ Wohnen ≈ Wirtschaft, Handel und Tourismus ≈ Umwelt ≈ Kultur und Sport ≈ Bildung ≈ Soziales ≠ Finanzen
5	Weiterentwicklung der technischen Infrastruktur	Effizienzsteigerung der Straßenbeleuchtung; flächendeckender Ausbau bzw. Umrüstung hinsichtlich eines zukunftsfähigen Breitband- und Mobilfunknetzes	≈ Städtebau und Denkmalpflege ≈ Wohnen ≈ Wirtschaft, Handel und Tourismus ≈ Umwelt ≈ Kultur und Sport ≈ Bildung ≈ Soziales ≠ Finanzen

Anlagen

Straßenverkehrsnetz

-  Große Kreisstadt Eilenburg
-  Gemarkungsgrenze
-  Bundesstraße
-  Kreisstraße
-  Staatsstraße



Stadt Eilenburg

Integriertes
Stadtentwicklungskonzept



70781	Worbs/Gillis
1. Änd.	

ÖPNV/ÖPRV

 Große Kreisstadt Eilenburg

 Gemarkungsgrenze

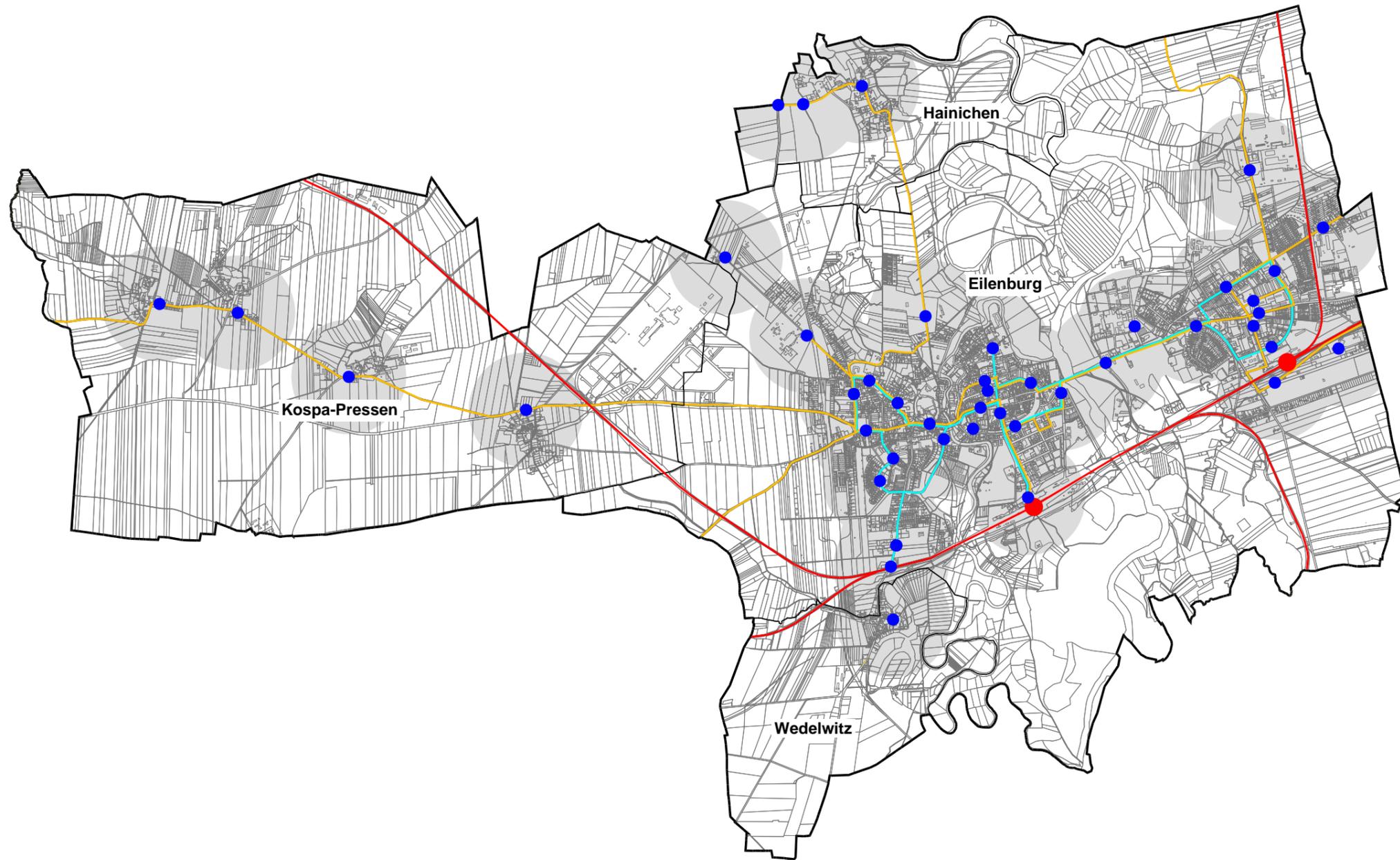
 Bahn/S-Bahn

 Regionalbus

 Stadtbus

 Bahnhof (Bahn/S-Bahn)

 Haltestelle Stadtbus und Regionalbus mit Einzugsgebiet Radius 500 m



Stadt Eilenburg

Integriertes Stadtentwicklungskonzept



Wegenetz

-  Große Kreisstadt Eilenburg
-  Gemarkungsgrenze
-  Wanderwege
-  Radwege
-  Wander-/Radwege kombiniert
-  Reitwege
-  Historischer Stadtrundgang

Quelle: bergfex.de, outdooractive.com



Stadt Eilenburg

Integriertes Stadtentwicklungskonzept



4.5 Klimaschutz und Umwelt

Inhaltsverzeichnis

1	Bestandsanalyse	2
1.1	Flächennutzung und Landschaftsbild.....	2
1.2	Immissionsbelastungen	4
1.3	Überschwemmungsgebiete	8
1.4	Trinkwasserschutzgebiete	9
1.5	Unterirdische Hohlräume	10
1.6	Natur- und Landschaftsschutz	12
1.7	Sonstige Grün- und Freiflächen	15
1.8	Erneuerbare Energien	16
1.9	Probleme-Potenziale-Analyse.....	19
1.10	Trendbewertung	20
2	Konzeption	21
2.1	Ziele und Maßnahmen im Bereich Klimaschutz und Umwelt.....	21
2.2	Auswirkungen der Konzeption auf andere Fachkonzepte	24
	Anlagen	25

1 Bestandsanalyse

1.1 Flächennutzung und Landschaftsbild

Das Gemeindegebiet von Eilenburg umfasst ca. 46.800.000 km². Die Anteile der jeweiligen Flächen nach Art der tatsächlichen Nutzung

zum Stichtag 31.12.2013 im Vergleich zum Landkreis Nordsachsen sind in nachfolgender Tabelle dargestellt.

Flächen nach Art der tatsächlichen Nutzung	Stadt Eilenburg		Landkreis Nordsachsen	
	in ha	Anteil in %	in ha	Anteil in %
Siedlungs- und Verkehrsfläche gesamt	1.058	22,6	19.172	9,5
- Gebäude- und Freifläche	626	13,4	9.622	4,8
- Betriebsfläche (ohne Abbauland)	9	0,2	505	0,2
- Erholungsfläche	94	2,0	1.400	0,7
- Friedhofsfläche	7	0,1	115	0,1
- Verkehrsfläche	322	6,9	7.530	3,7
- darunter Straßen, Wege, Plätze	254	5,4	6.142	3,0
Landwirtschaftsfläche	3.117	66,6	131.090	64,9
Waldfläche	191	4,1	41.353	20,5
Wasserfläche	164	3,5	4.256	2,1
Abbauland	3	0,1	2.491	1,2
Flächen anderer Nutzung	148	3,2	3.673	1,8
insgesamt	4.680		202.035	

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, eigene Berechnungen; 2017

Das Landschaftsbild von Eilenburg wird durch einen großen Anteil an Siedlungs- und Verkehrsfläche geprägt (rund 23 %) und liegt damit deutlich über dem Anteil des Landkreises mit ungefähr 10 %. Einen bedeutenden Anteil nehmen Gebäude- und Freiflächen (rund 14 %) ein, sie liegen damit über dem Wert des Landkreises. Die Waldfläche nimmt einen Anteil von rund 4 % ein und ist damit verhältnismäßig zum Landkreis gesehen sehr gering (ca. 21 %).

Im Zeitraum von 2005 bis 2013 nahm die Siedlungs- und Verkehrsfläche, bedingt durch

die Bautätigkeiten, um 72 ha zu. 43 ha entfallen davon auf die Erholungsfläche, etwa 25 ha auf die Verkehrsflächen und 4 ha auf die Gebäude- und Freiflächen. Gleichzeitig verringerte sich im genannten Zeitraum die Landwirtschaftsfläche um 67 ha. Da die weiteren Flächen relativ konstant geblieben sind, ist davon auszugehen, dass die Siedlungs- und Verkehrsflächenentwicklung fast ausschließlich zu Lasten der landwirtschaftlich genutzten Flächen gegangen ist.

Flächen nach Art der tatsächlichen Nutzung	2005		2010		2013	
	Anteil ha	Anteil%	Anteil ha	Anteil%	Anteil ha	Anteil%
Siedlungs- und Verkehrsfläche ges.	986	21,1	1.053	22,5	1.058	22,6
- Gebäude- und Freifläche	622	13,3	622	13,3	626	13,4
- Betriebsfläche	9	0,2	9	0,2	9	0,2
- Erholungsfläche	51	1,1	93	2,0	94	2,0
- Friedhofsfläche	7	0,1	7	0,1	7	0,1
- Verkehrsfläche	297	6,3	322	6,9	322	6,9
Landwirtschaftsfläche	3.184	68,0	3.110	66,4	3.117	66,6
Waldfläche	193	4,1	195	4,2	191	4,1
Wasserfläche	164	3,5	167	3,6	164	3,5
Abbauland	3	0,1	3	0,1	3	0,1
Flächen anderer Nutzung	155	3,3	156	3,3	148	3,2
insgesamt	4.683		4.683		4.680	

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, eigene Berechnungen; 2017

Anlage

- Übersichtskarte: Lage und Flächenverteilung

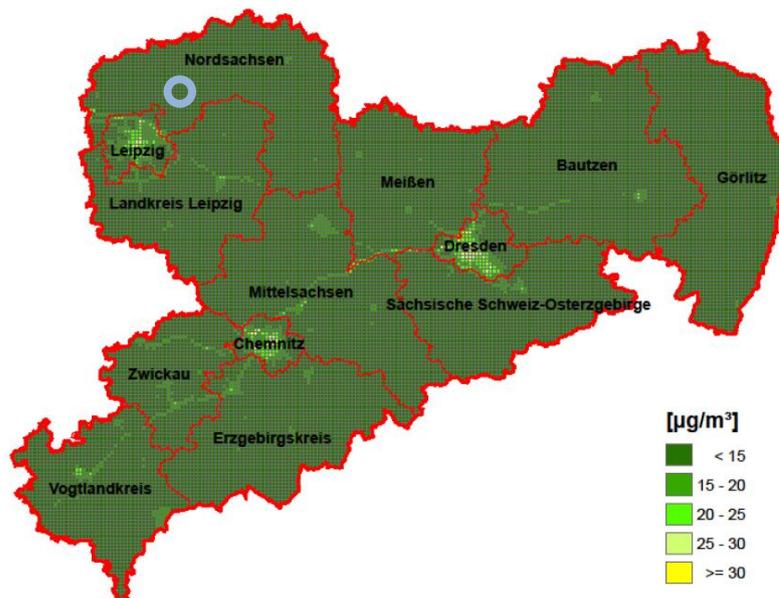
1.2 Immissionsbelastungen

Luftschadstoffe

Im Siedlungsraum von Eilenburg liegt die **Immissionsbelastung durch Stickstoffdioxid** als Jahresmittelwert bei 10-15 $\mu\text{g}/\text{m}^3$ und ist damit innerhalb der

neunstufigen Skala von ≤ 5 bis $> 40 \mu\text{g}/\text{m}^3$ der Stufe 1 zuzuordnen (sehr geringe Belastung).

Modellierte Jahresmittelwerte der Stickstoff-Konzentration 2017

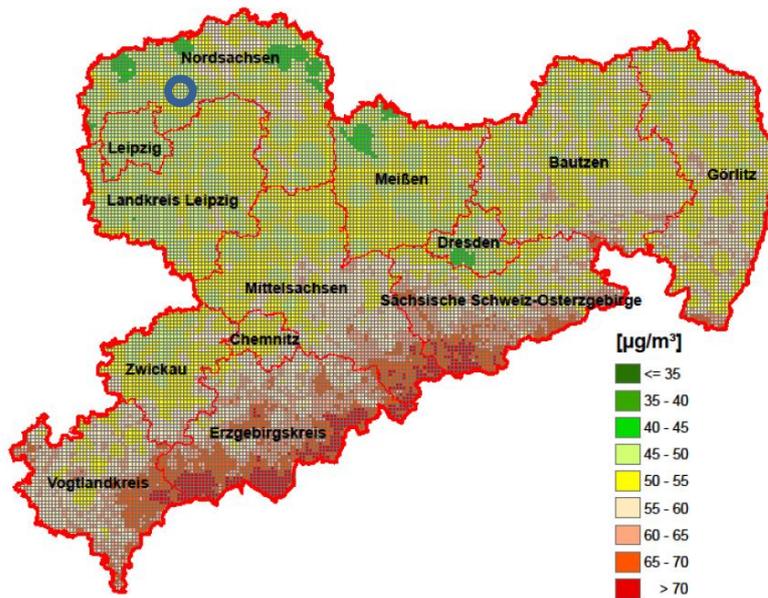


Quelle: Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie; 2018, Luftqualität in Sachsen, Jahresbericht 2017

Die Flächenbelastung durch das toxische Reizgas Ozon beträgt im Jahresmittel 50-65 $\mu\text{g}/\text{m}^3$. Innerhalb der neunstufigen Skala von

≤ 35 bis $> 70 \mu\text{g}/\text{m}^3$ liegt die Luftverunreinigung durch Ozon bei Stufe 5 bzw. 6 und damit bereits relativ hoch.

Modellierte Jahresmittelwerte der Ozonkonzentration 2017

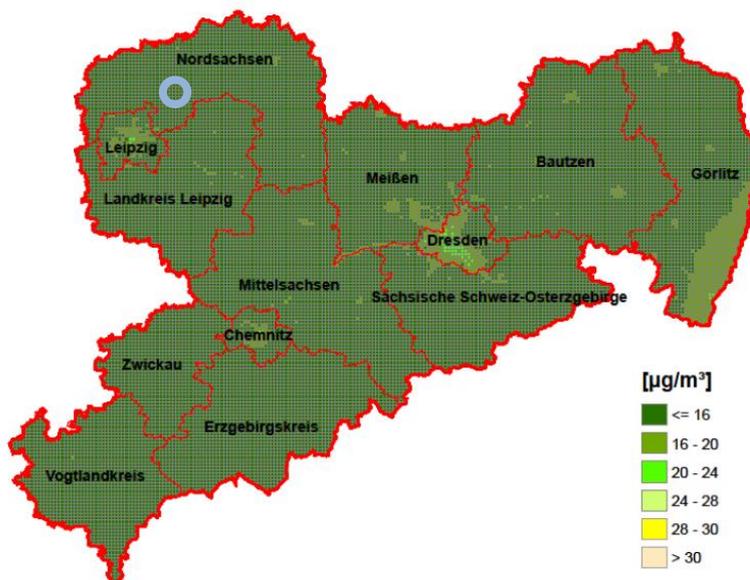


Quelle: Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie; 2018, Luftqualität in Sachsen, Jahresbericht 2017

Die Flächenbelastung durch Feinstaub beträgt im Jahresmittel 16-20 $\mu\text{g}/\text{m}^3$. Innerhalb der sechsstufigen Skala von ≤ 16 bis > 30 $\mu\text{g}/\text{m}^3$

ist der Wert der Stufe 2 zuzuordnen. Die Belastung ist damit relativ gering.

Modellierte Jahresmittelwerte der Feinstaub-Konzentration 2017



Quelle: Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie; 2018, Luftqualität in Sachsen, Jahresbericht 2017

Bodenbelastung

Im Gebiet der Stadt Eilenburg sind aktuell keine Altlastenverdachtsflächen bekannt, die als erheblich belastet einzustufen sind.

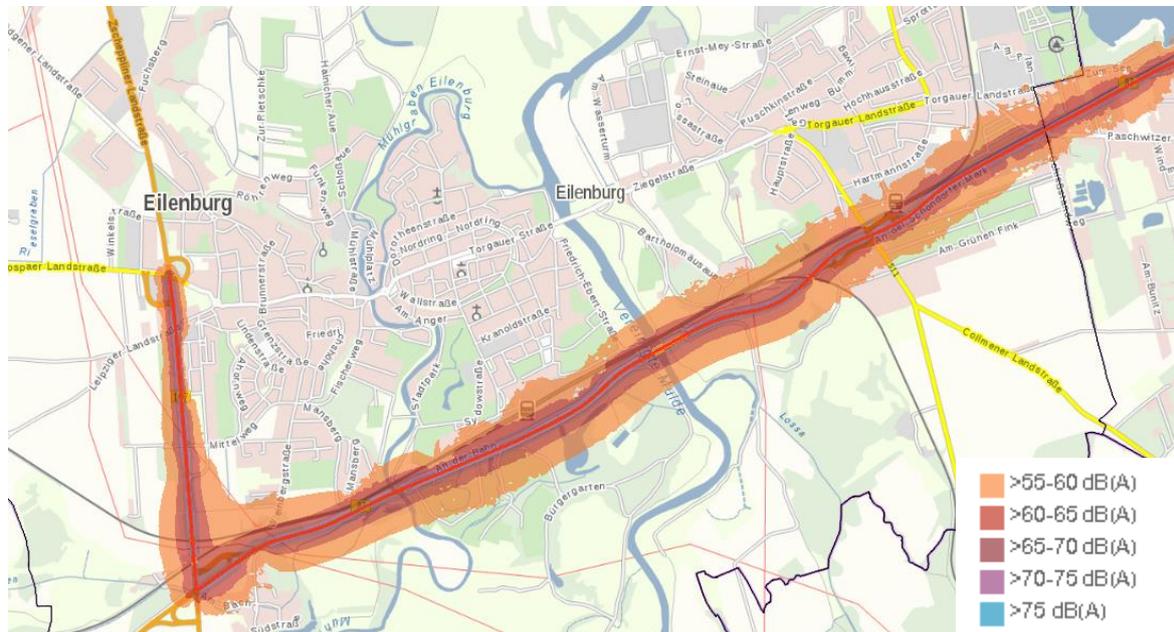
Lärmbelastung

Als potenzielle Lärmquellen sind neben den Verkehrsstrassen im gesamten Stadtgebiet aufgrund deren Nutzung (Umschlag, Verkehr und Produktion) zu betrachten:

- Staats- und Bundesstraßen in ihrer Bedeutung für den Fernlast- und Transitverkehr
- Flughäfen mit Start- und Landebahnen und Flugrouten
- Gewerbe- Industriegebiete
- Handelseinrichtungen

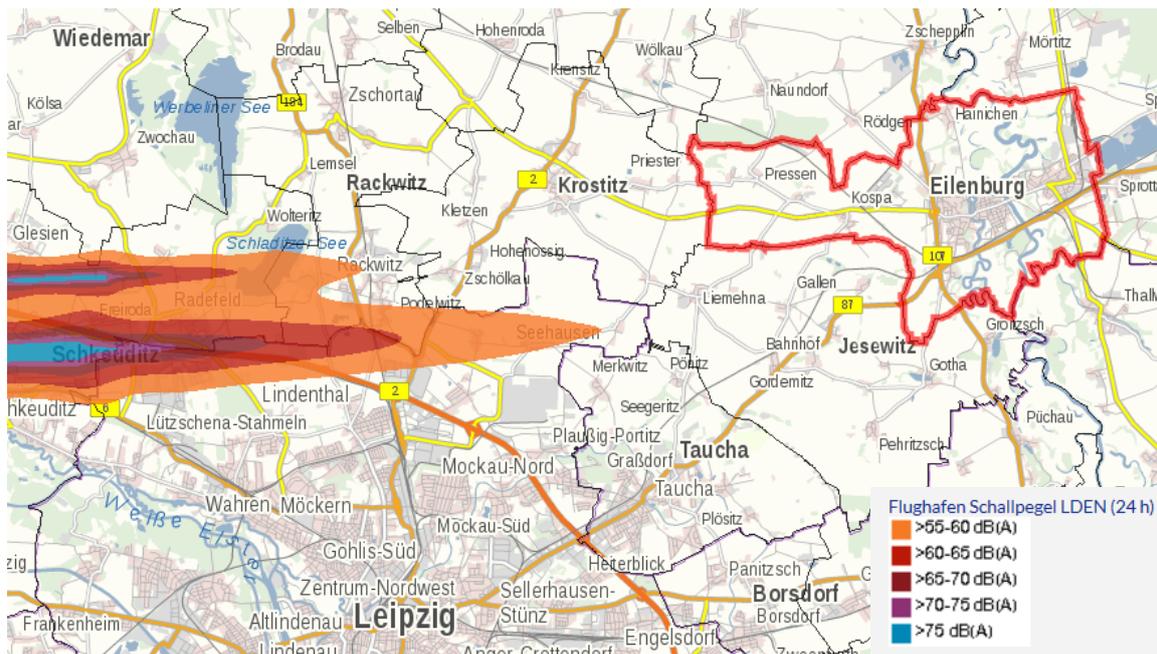
Für Eilenburg wurden die Bundesstraßen 107 und 87 kartiert (Lärmaktionsplanung 2017)

Lärmkartierung Tagwerte 2017



Quelle: umwelt.sachsen.de, Lärmkartierung 2017

Schallpegel Flughafen Leipzig-Halle



Quelle: umwelt.sachsen.de, Lärmkartierung 2017

Gemäß Lärmkartierung bestehen momentan für Eilenburg keine direkten Belastungen durch den Flughafen Leipzig-Halle. Die im Entwurf des Regionalplans Leipzig-West-sachsen 2017 (RPLWS 2017) dargestellten Siedlungsbeschränkungsbereiche (SBB) erreichen allerdings bereits westliche Randbereiche von Eilenburg.

Die Stadt Eilenburg ist wegen ihrer Lage in Verlängerungsrichtung der Start- und Landebahnen des Flughafens Leipzig/Halle sowie der Lage des Point Merge von insbesondere nächtlichen Überflügen und damit de facto von Fluglärm betroffen. Da es sich bei den o.g. SBB dabei lediglich um ein Berechnungsmodell handelt, meldete die Stadt Eilenburg im Rahmen der Beteiligung zum Entwurf des RPLWS Bedenken an. Die Intensivierung der Flugaktivitäten ist erklärtes und festgeschriebenes bundes- und landespolitisches Ziel. In diesem Zuge sind

geeignete Planziele festzuschreiben, um eine weitere Ausdehnung des SBB zu verhindern. Es wurde eine Verkehrsprognose bis 2028 (im Entwurf nur für zwei Jahre), ein Maßnahmenkatalog zur Erreichung fluglärmindernder Ziele, Es wurde weiterhin darauf hingewiesen, dass die im Entwurf des Regionalplans formulierten Aussagen lediglich für die Abwehr von Neuansiedlungen zutreffen. Der Schutz der (vorhandenen) Bevölkerung vor Lärm und damit der Sicherung der menschlichen Gesundheit blieb bisher außen vor.

Es ist davon auszugehen, dass wenn es auch derzeit noch keine Beeinträchtigungen gibt, die Ausdehnung des SBB unbedingt Umweltbeeinträchtigungen nach sich ziehen wird, Im Ergebnis meldete die Stadt Eilenburg Bedenken gegen eine weitere, über den aktuellen Planentwurf hinausgehende Ausdehnung des SBB an..

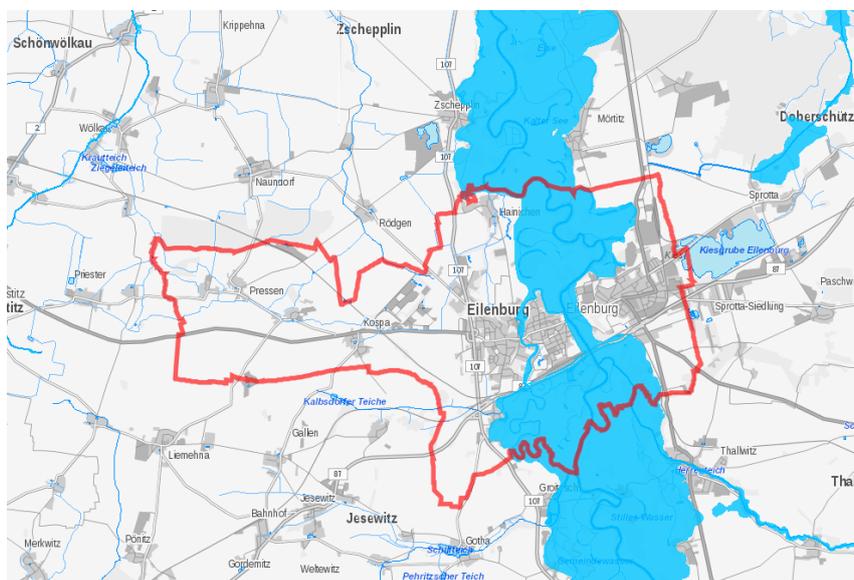
1.3 Überschwemmungsgebiete

Eilenburg ist topografisch durch die Vereinigte Mulde (Gewässer 1. Ordnung) in die Stadtteile Ost und West aufgeteilt. Von Nord nach Süd durchquert sie das Stadtgebiet entlang der Innenstadt. Diese wird zusätzlich durch den Mühlgraben (Gewässer 1. Ordnung) im Südwesten umschlossen. Aufgrund der unmittelbaren Nähe der Vereinigten Mulde zur

Innenstadt ist ein umfangreicher Schutz gegen Hochwasser notwendig. Die Güteklasse wird mit „unbefriedigend“ und „schlecht“ angegeben. Neben den genannten befinden sich die Fließgewässer 2. Ordnung.

Als stehendes Gewässer schließt sich die Kiesgrube Eilenburg direkt im Osten des Stadtgebietes an.

Überschwemmungsgebiete



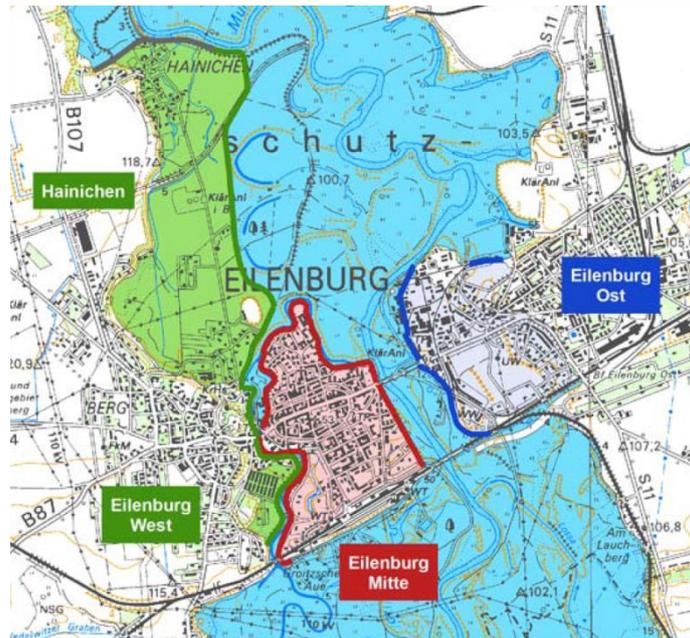
Quelle: <http://geoportal.sachsen.de/cps/geosn.html>; 2017

Die Karte „Überschwemmungsgebiete“ zeigt Ereignisse mit Wiederkehrintervallen von 100 Jahren (HQ100) an.

Gesamtlösung Hochwasserschutz Eilenburg

Nach der Jahrhundertflut 2002, wodurch große Teile der Innenstadt vor allem entlang der Mulde zerstört wurden, wurde durch den Freistaat ein umfassendes

Hochwasserschutzsystem gegenüber dem sogenannten 100-jährigen Hochwasser errichtet.



Quelle: Stadtverwaltung Eilenburg; 2017

Seit 2012 ist die Innenstadt vor einem erneuten Jahrhunderthochwasser gesichert. Dazu wurden 6,5 km Hochwasserschutzdeiche mit Höhen zwischen 0,8 und 4,1 m und 6,5 km Hochwasserschutzdeiche errichtet. Zudem wurden Fließhindernisse beseitigt und Teile

des Industrie- und Gewerbegebietes ECW für die Verbreiterung der Überflutungsflächen der Mulde abgebrochen. Zusätzlich wurde eine große Deichverlegung im Norden der Stadt realisiert.

Anlage

- *Übersichtskarte: Hochwassergefährdete Bereiche*

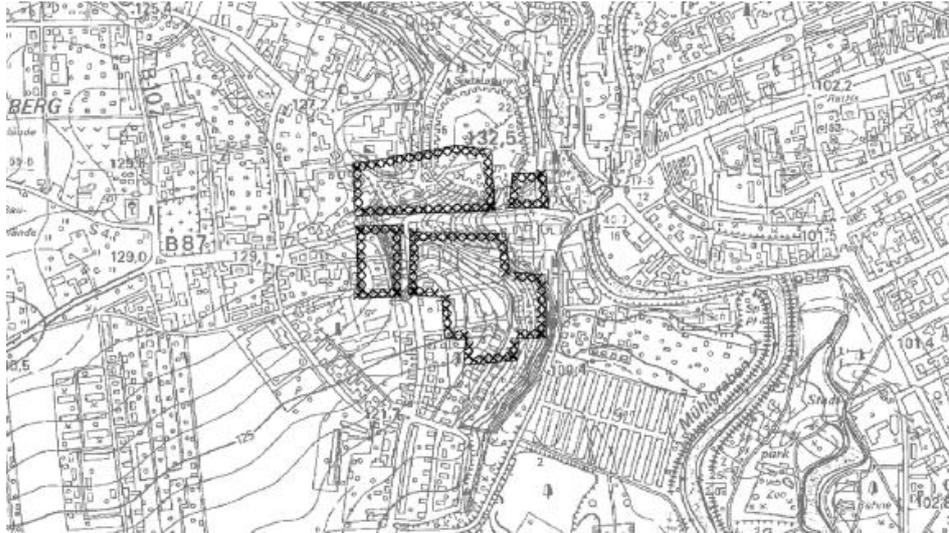
1.4 Trinkwasserschutzgebiete

Eilenburg wird im Süden durch das Grundwasserschutzgebiet WW Wedelwitz berührt. Das Trinkwasserschutzgebiet wird in Schutzzonen unterteilt, wobei jeweils andere Verbote bzw. Regelungen gelten. In der Zone II ist unter anderem das Aufbringen von Jauche, Gülle, Silagesickersaft sowie jeglicher Bodeneingriffe, Bebauung und Verlegung von Abwasserkanälen verboten. Die Zone III soll

einen weit reichenden Schutz vor Beeinträchtigungen, insbesondere vor radioaktiven und chemischen Verunreinigungen gewährleisten. So ist z. B. der Neubau von Industrieanlagen unzulässig.

Es ist ein Ersatzneubau für das vorhandene Wasserwerk Wedelwitz geplant. Baubeginn soll im Herbst 2019, die voraussichtliche Fertigstellung 2023 sein.

Auszug aus dem Beiplan Hohlräume



Quelle: Anlage 6.2 zur Begründung zum Flächennutzungsplan der Stadt Eilenburg

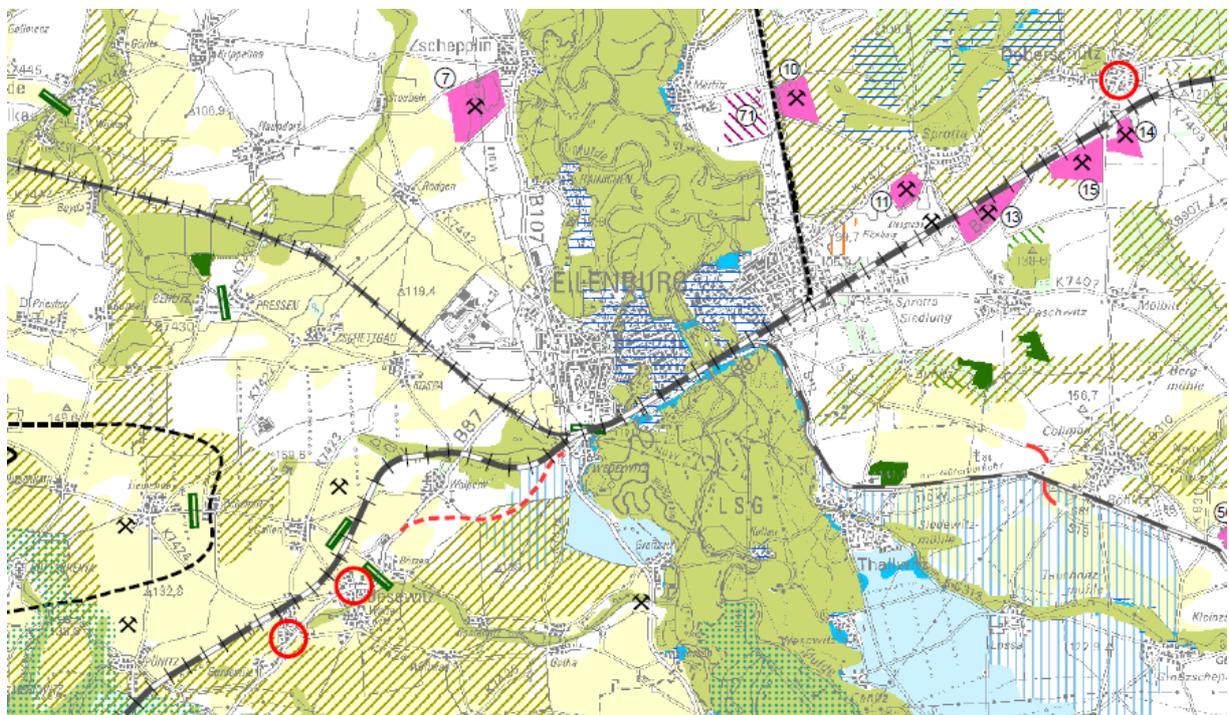
1.6 Natur- und Landschaftsschutz

Vorgaben der Regionalplanung

Der für die Stadt Eilenburg wertvollste Landschaftsbereich, die Muldenaue trennt die beiden Stadtteile Eilenburg-Mitte und Eilenburg-Ost. Entsprechend des Regionalplanes Westsachsen 2008 ist dieser Bereich von Bebauung freizuhalten und zu schützen (Vorranggebiet für Natur und

Landschaft (Plankapitel 4.1). Im Flächennutzungsplan der Stadt Eilenburg von 2009 werden die Auenbereiche entsprechend der tatsächlichen Nutzung zum überwiegenden Teil als Flächen für die Landwirtschaft (Dauergrünland) ausgewiesen.

Raumordnung Regionalplan Westsachsen 2008 – Auszug Karte 14 - Raumnutzung



		Vorranggebiet Waldmehrung / Vorbehaltsgebiet Waldmehrung
		Vorranggebiet Natur & Landschaft / Vorbehaltsgebiet Natur & Landschaft
		Vorranggebiet Vorbeugender Hochwasserschutz / Vorbehaltsgebiet
		Vorranggebiet Wasserressourcen / Vorbehaltsgebiet Wasserressourcen

Quelle: Regionalplan Westsachsen; 2008

Vorhandene Schutzausweisungen

Auf dem Stadtgebiet von Eilenburg befinden sich

- das Naturschutzgebiet (NSG) Vereinigte Mulde Eilenburg – Bad Düben,
- das NSG Wölperner Torfwiesen,
- das Landschaftsschutzgebiet (LSG) Leinetal,
- das LSG Kämmerei-Forst,
- das LSG Endmoränenlandschaft zwischen Taucha und Eilenburg,
- das LSG Mittlere Mulde und das LSG Dübener Heide sowie
- der Naturpark „Dübener Heide“.

Außerdem gibt es eine Vielzahl von Flächennatur-, Naturdenkmalen sowie geschützten Biotopen und Landschaftsbestandteilen.

Flächennaturdenkmale

Im Eilenburger Stadtgebiet existiert neben den Naturdenkmalen nur ein Flächennaturdenkmal

- Fließgraben am Kämmereirand

FFH-Gebiete / Vogelschutzgebiete

Im Stadtgebiet sind folgende Gebiete ausgewiesen:

- SPA-Gebiete nach EU-Vogelschutzrichtlinie „Kämmereiforst und Leineaue“
- SPA-Gebiete nach EU-Vogelschutzrichtlinie „Vereinigte Mulde“
- SCI-Gebiete Vereinigte Mulde und Muldeauen
- SCI-Gebiete Wölperner Torfwiesen
- SCI-Gebiete Lossa und Nebengewässer
- SCI-Gebiete Kämmereiforst
- SCI-Gebiete Leinegebiet

SPA ... special protection area = Gebiete nach der Richtlinie 79/409/EWG (Vogelschutzrichtlinie)

SCI ... Site of Community Importance = Gebiete nach der Richtlinie 92/43/EWG, kurz FFH-Richtlinie

Waldflächen

Die Waldfläche im Eilenburger Stadtgebiet macht mit 191 ha nur einen Anteil von 4,1 % an der Gesamtfläche aus.

Im Regionalplan Westsachsen 2008 wurden Aussagen zum Vorranggebiet zur Waldmehrung nördlich von Behlitz getroffen.

Durch die Gewerbe- und Industriegebiete Kämmereiforst und „Am Schanzberg“ wurden Eingriffe in den Naturhaushalt vorgenommen. Die im FNP 2009 dargestellten Aufforstungsflächen dienen als Kompensationsmaßnahmen. Künftig ist von einer Zunahme der Waldflächen auszugehen.

Anlage

- *Übersichtskarte: Schutzgebiete*

1.7 Sonstige Grün- und Freiflächen

Öffentliche Spielplätze und wegbegleitende Spielelemente

Eilenburg-Ost	Torgauer Landstraße
	Gabelweg
	Grundschule Ost
	Karl-Marx-Siedlung
Eilenburg-Mitte	Dorotheenstraße
	Nordring/ Grüner Ring
	Stadtpark
	Grundschule Dr.- Belian
Eilenburg-Berg	Leipziger Höhe
	Grundschule Berg
Hainichen	Wipptier an der Eiche, Neubau am Auenweg
Wedelwitz	Am Bach
Kospa	Am Ring
Zschettgau	Im Bauerndorf
Pressen	Am Teich
Behlitz	Zum Erlengrund

Quelle: Stadtverwaltung Eilenburg; 2017

Friedhöfe / Gedenkstätten

In Eilenburg befinden sich vier kommunale Friedhöfe sowie zwei weitere, die kirchlich verwaltet werden.

Der Friedhof Berg an der Bergstraße/Ecke Am Ehrenfriedhof im Ortsteil Berg ist zweigeteilt. Er bestehend aus dem Bereich des Ehrenfriedhofs mit der Gedenkstätte für die Opfer des 1. und 2. Weltkriegs sowie dem regulären Bergfriedhof, der bereits 2007 offiziell geschlossen wurde und auf dem derzeit nur noch in Ausnahmefällen Belegungen möglich sind. Weiterhin liegt im Stadtteil Berg der Friedhof Mansberg.

Auf dem Stadtfriedhof Eilenburg, Torgauer Straße/Grüner Weg befindet sich neben dem regulären Friedhof eine Mahn- und Gedenkstätte für die Opfer des Zweiten Weltkrieges.

Zusätzlich befinden sich Gedenkstätten auf dem Ostfriedhof, Sprottaer Landstraße, ein Ehrenhain für die Opfer des 2. Weltkrieges und ein Ehrenmal für Opfer des Faschismus.

Kleingartenanlagen

Nr.	Kleingartenanlage
1	KGV „Gelbchenweg“ e.V.
2	KGV „Am Jahnplatz“
3	KGV Sewastopol e.V.
4	KGV „Kugelfang“
5	KGV „Grüner Fink“ e.V.
6	KGV Am Gleisdreieck e.V.
7	GV „Leipziger Höhe“ e.V.
8	Kleingartensparte Reichsbahn e.V.
9	Gartensparte „Am Bärenbruch“ e.V.
10	KGV Dobritzmarkt Eilenburg e.V.
11	Schrebergarten-Verein e.V. „Schloßaue“
12	KGV „Weinberg“ e.V.
13	KGV „Hainicher Aue“ e.V.
14	KGC „Zur Oase“ Zschettgau e.V.
15	KGV „Muldenaue“ Eilenburg e.V.
16	GV „Erholung e.V.“ Eilenburg
17	KGV e.V. „Groitzscher Aue“ Eilenburg
18	GV „Winkeleck“ Pressen e.V.
19	GV „Frohes Schaffen“ Behlitz e.V.

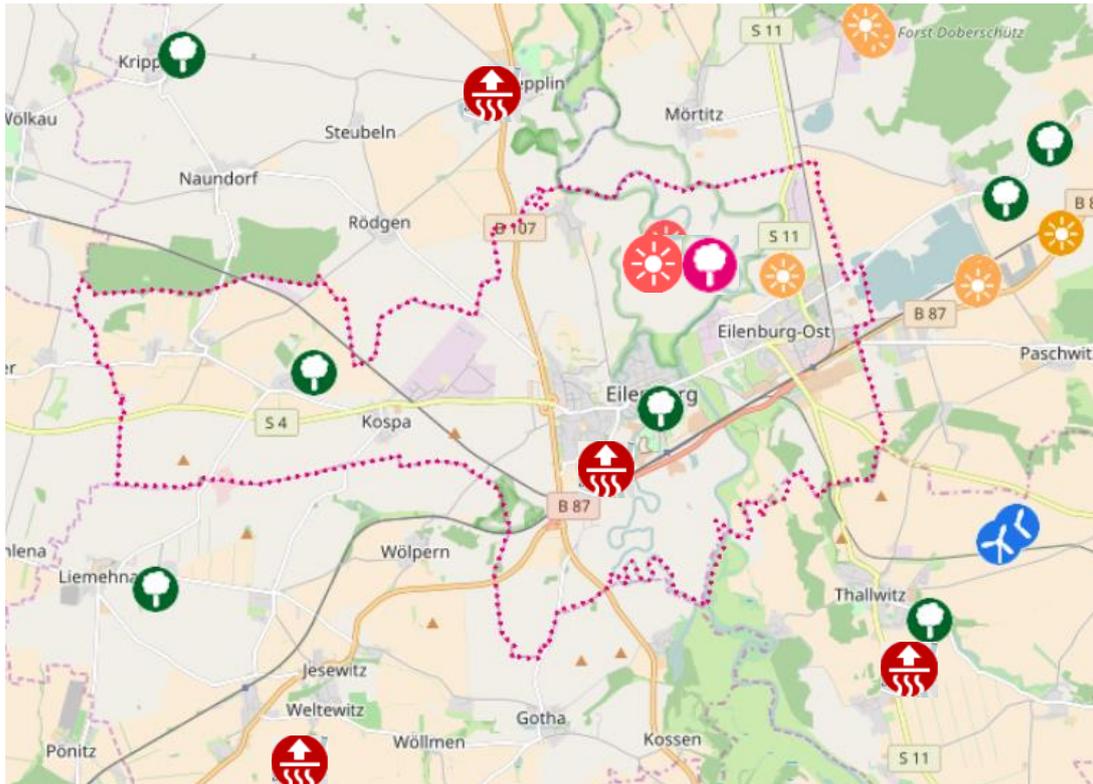
Quelle: Stadtverwaltung Eilenburg; 2017

1.8 Erneuerbare Energien

Unter erneuerbaren Energien werden nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz Wasserkraft, Windenergie, Solare Strahlungs-

energie, Geothermie, Energie aus Biomasse erfasst.

Übersicht Großerzeugeranlagen erneuerbaren Energien



Quelle: <http://www.energieportal-sachsen.de>; 2017



Biomasseanlagen



Klär- und Deponiegas



Solarwärme (nicht EEG)



Windkraftanlagen



Wasserkraftanlagen



Biomasse(nicht EEG)



Photovoltaik Aggregation



Photovoltaik Großanlage



Erdwärme (nicht EEG)

Photovoltaik / Solarthermie

In der Dübener Landstraße befindet sich eine 2012 in Betrieb genommene Großanlage mit einer kumulierten installierten Leistung von 6.539 kWel.

Nach Angaben des Übertragungsnetzbetreibers 50hertz speisten Ende 2017 in Eilenburg 186 Photovoltaik-Anlagen in das öffentliche Stromnetz ein.

Anlagen und Kollektorflächen Solarwärme (Nicht-EEG)

Flachkollektor			Röhrenkollektor		
Jahr	Anlagenanzahl	Fläche in m ²	Jahr	Anlagenanzahl	Fläche in m ²
2005	31	319,0	2005	3	19,0
2006	65	695,0	2006	6	51,0
2007	30	284,5	2007	3	36,2
2008	42	423,1	2008	4	43,7
2009	31	321,7	2009	6	42,9
2010	5	70,1	2010	3	32,8
2011	8	115,2	2011	4	46,5
2012	7	88,5	2012	2	20,4
2013	12	137,8	2013	1	10,1
2014	5	55,9	2014	3	29,2
2015	1	10,4	2015	1	9,9
2016	2	20,1	2016	-	-

Quelle: <http://www.energieportal-sachsen.de>; 2017

Die Solarthermie-Anlagen (nicht EEG) haben eine Kollektorfläche von insgesamt 2.883 m².

Rückblickend ist festzustellen, dass sowohl bei Photovoltaik-Anlagen als auch bei Solarthermie-Anlagen zwischen 2005 und

2009 der Großteil der Anlagen in Betrieb genommen wurde.

Wasserkraft

Im Siedlungsgebiet der Stadt Eilenburg befindet sich kein Wasserkraftwerk.

Geothermie

In Eilenburg gibt es mit Stand 2017 insgesamt 44 Anlagen für Erdwärme (nicht EEG) mit einer thermischen Leistung von 470,6 kWth.

Biomasse

In Eilenburg sind zwei EEG-Biomasseanlagen vorhanden (OT Zschettgau und Eilenburg Schulstraße) sowie eine Nicht-EEG-Biomasseanlage. Die installierte thermische Leistung betrug 2017 insgesamt 3.817 kW.

Kleinere Anlagen sind vorwiegend bei privaten Objekten in Betrieb genommen. Ebenso wie bei den Solarthermie-Anlagen ist die Anzahl in den letzten Jahren jedoch eher rückläufig gewesen.

Biomasse Nicht-EEG-Anlagen

Holzhackschnitzel			Pellets			Scheitholz		
Jahr	Anlagen-anzahl	Leistung in kW	Jahr	Anlagen-anzahl	Leistung in kW	Jahr	Anlagen-anzahl	Leistung in kW
2005	-	-	2005	-	-	2005	17	562,0
2006	-	-	2006	4	81,9	2006	12	391,8
2007	-	-	2007	1	20,4	2007	2	80,0
2008	-	-	2008	3	51,0	2008	5	164,6
2009	-	-	2009	1	30,0	2009	7	228,8
2010	-	-	2010	2	35,5	2010	-	-
2011	-	-	2011	1	25,0	2011	-	-
2012	1	50,0	2012	9	205,0	2012	6	203,8
2013	-	-	2013	20	424,2	2013	9	261,8
2014	-	-	2014	4	71,0	2014	5	152,4
2015	-	-	2015	9	194,7	2015	3	65,0
2016	-	-	2016	9	207,5	2016	10	272,6
2017	-	-	2017	4	85,5	2017	6	218,6

Quelle: <http://www.energieportal-sachsen.de>, 2018

Windkraft

Im Stadtgebiet von Eilenburg befinden sich keine Windkraftenergieanlagen.

1.9 Probleme-Potenziale-Analyse

Die folgende Auflistung ist ein Ergebnis aus den Arbeitsgruppensitzungen, welche durch Schlussfolgerungen aus der Bestandsanalyse ergänzt wurden.

Missstände / Probleme	Stärken / Potenziale
<ul style="list-style-type: none"> • älterer Gebäudebestand auch aus energetischen Anforderungen sanierungsbedürftig • erhöhte Lärm- und Schadstoffemissionen an innerstädtischen Hauptverkehrsachsen • geringe Zugänglichkeit Erlebbarkeit Mühlgraben • Verunreinigung Grün- und Freiräumen • Risiko durch Hochwasser 	<ul style="list-style-type: none"> • wertvolle Natur- und Landschaftsbereiche der Muldenaue umgeben als Neubildungsfläche für Kaltluft die Stadt und als Erholungsfläche, die man in kürzester Zeit zu Fuß erreichen kann • landschaftliche Vielfalt birgt hohes Potenzial zur Erhaltung der Artenvielfalt • großflächig vorhandene und gut vernetzte Grünflächen im Stadtzentrum mit Angeboten für alle Altersgruppen • separate Wegeführung mit bestehenden Aufenthalts- und Erholungsflächen • Großgrünbestand und Straßengrün • Aufwertungspotenzial wohnungsnaher Grün- und Freiräume • Reduktionspotenziale bei Energieverbrauch und CO₂-Emissionen durch Modernisierung von Gebäuden und der technischen Infrastruktur sowie durch Ausbau von erneuerbaren Energien • erste Stadt im Freistaat, bei der statistisches HQ 100 gewährleistet ist

1.10 Trendbewertung

↘ stark abnehmender Trend ↘ leicht abnehmender Trend → gleichbleibender Trend ↗ zunehmender Trend ↗ stark zunehmender Trend

Flächennutzung und Immissionsbelastungen

- Zunahme Versiegelung durch Erweiterung der Siedlungs- und Verkehrsflächen
- hohe Ozon- und geringe Feinstaubbelastungen
- Lärmimmission entlang der zentralen Verkehrsachsen

Klimaereignisse

- Eintreten von extremen Wetterereignissen erfordern Schutzmaßnahmen
- ↗ Überhitzung urban geprägter Siedlungsinnenbereiche erfordert Maßnahmen in der Freiraumgestaltung

Schutzgebiete

- Renaturierung von Naturräumen
- Ausweisung von Schutzgebieten

Erneuerbare Energien und Effizienz

- Ausbau von regenerativen Energien, insbesondere zur Selbstnutzung
- ↗ Energieeffizienzmaßnahmen im Zusammenhang mit Umbau- und Erneuerungsnotwendigkeiten
- Veränderung des Mobilitätsmixes im privaten Sektor

2 Konzeption

2.1 Ziele und Maßnahmen im Bereich Klimaschutz und Umwelt

Alle nachfolgend aufgeführten Ziele und Maßnahmen stellen den Stand zur Erarbeitung des Fachkonzeptes dar. Sie sind fortwährend zu überprüfen und den Entwicklungen anzupassen. Maßnahmen aus anderen Konzeptionen, die hier nicht aufgeführt sind, haben weiterhin Bestand.

Allgemeine Ziele

1. Lärm- und Immissionsschutzmaßnahmen
 - emissionsreduzierende Maßnahmen entlang der regionalen und überregionalen Verkehrsachsen und Durchgangsstraßen (z. B. Geschwindigkeitsbegrenzung, abrollgeräuscharme Fahrbahnoberflächen)
 - Erhalt der Funktionen und Einrichtungen des Wohn- und Lebensstandortes zur Vermeidung von zusätzlichem Individualverkehr
 - Vermeidung von Nutzungskonflikten bei Umnutzung oder Neubebauung
2. Nachhaltige Nutzung der Verkehrs- und Siedlungsflächen
 - Weiterentwicklung der Siedlungsbereiche unter Berücksichtigung ökologischer Belange
 - Gewährleistung der Nachhaltigkeit bei den zu realisierenden Maßnahmen
 - Nachnutzung von mindergenutzten oder -bebauten Flächen
 - Entsiegelung von Flächen
 - Schaffung von Grün- und Freiflächen
3. Attraktive öffentliche Grün- und Freiflächen
 - Erhaltung und Pflege der innerstädtischen Grün- und Freiflächen sowie Straßenbegleitgrün als Teil eines attraktiven Stadtbildes
 - öffentliche Freiflächen sollen vorrangig der Erholungsfunktion dienen
 - Anpassung der Gestaltung privater und halböffentlicher Bereiche im Wohnumfeld an die Bedürfnisse ihrer Bewohner
 - Spielplätze als Teil der wohnungsnahen Infrastruktur
 - Prüfung der Erweiterung bzw. Anpassung von Freizeit-, Spiel- und Erlebnisangeboten für alle Altersgruppen
 - ergänzende Ruhezone für ältere Menschen werden in ein Gesamtkonzept integriert
4. Gewährleistung von baulichen und natürlichen Katastrophenschutzmaßnahmen
 - vorbeugende Sicherungsmaßnahmen der Siedlungsbereiche vor möglichen Schäden durch Überschwemmungen, Hangabgänge und Stürmen

5. Ressourcenschonender Energieeinsatz

- Nutzung energetischer Ressourcen durch technische Maßnahmen bei Neubau und Umbau
- Fortsetzung der energietechnischen Bestandsaufnahmen und Betriebsoptimierung kommunaler Gebäude
- Standortuntersuchungen und Bau von Anlagen für erneuerbare Energien (Photovoltaik und Wasserkraft)
- keine Neuerrichtung von Windanlagen bei Vorrang der Erhaltung des Natur- und Landschaftsbildes
- Forsierung der Nutzung regenerativer Energien (Photovoltaik, Solarthermie, Erdwärme etc.)
- Neuerrichtung von energieeffizienten Beleuchtungsanlagen (intelligente Straßenbeleuchtung) bzw. weiterer Einbau energieeffizienter Leuchtmittel bei der Straßenbeleuchtung (LED)

6. Energieeffizienter Gebäudebestand

- Energetische Sanierung des kommunalen und privaten Gebäudebestandes
- Erneuerung/Umstellung auf ressourcensparende und emissionsarme Heizungsanlagen / Wärmeversorgung
- Unterstützung Nahwärmenetze als dezentrale Energieversorgung

7. Schaffung von Möglichkeiten für einen nachhaltiger Mobilitäts-Mix

- Verbesserung und Ausbau des innerstädtischen Fuß- und Radwegenetzes sowie der Verbindungen zwischen den einzelnen Ortsteilen
- Bereitstellung von E-Bikes-Ladestationen an zentralen öffentlichen Knotenpunkten
- Unterstützung der Etablierung von Carsharing-Angeboten
- fortlaufende Prüfung und bedarfsgerechte Anpassung der Park&Ride-Möglichkeiten am Bahnhof
- stetige Optimierung der Stadt-Buslinien vom Stadtrand sowie den Ortsteilen in die Innenstadt
- Anbindung ÖPNV auf städtischer Internetseite besser verknüpfen
- Etablierung von Ladestationen für E-Autos

Gebietsbezogene Einzelmaßnahmen

8. Gewässer

- Sanierung Stadtparkteich
- Teichsanierungen in den Ortsteilen
- naturnahe Gestaltung der Gewässer 2. Ordnung
- Erarbeitung von Konzeptionen zur künftigen Teichbewirtschaftung und -sanierung und des Gewässerkatasters

9. Gebäude und Anlagen

- Energetische Sanierung Röberstraße 12, Kindergarten "Bärchen", Rathaus, Kindertagesstätten
- Fernwärmeanschluss für neue Wohngebiete in Eilenburg-Ost

10. Freiflächengestaltung / Aufwertung

- Stadtpark
- Umgestaltung Rosarium
- Sport- und Freizeitflächen südlich der Ziegelstraße
- Erneuerung Spielplatz Gabelweg
- Ergänzung Spielplätze mit Fitnessgeräten (z. B. Torgauer Landstraße)
- Neubau Spielplatz im B-Plangebiet Nr. 51 "Am Regenbogen"
- Erweiterung des Spielplatzes Bürgerhaus Zschettgau
- Freifläche Quartier Rollenstraße
- Wohnumfeld Buttergasse
- Freifläche inkl. Herstellung öffentlicher Stellplätze Lossastraße
- Freifläche inkl. Herstellung öffentlicher Stellplätze Brauereiplatz
- Außenanlagen Hort Grundschule Berg, Hallesche Straße 27

2.2 Auswirkungen der Konzeption auf andere Fachkonzepte

Die Umsetzung der Maßnahmen wird sich kurz- und mittelfristig auf die Situation in den anderen Fachbereichen auswirken. Bestehende Fachplanungen müssen somit regelmäßig auf sich verändernde Rahmenbedingungen überprüft und entsprechend fortgeschrieben werden.

Fachteil/-konzept		Umwelt und Klimaschutz	
Nr.	Kernaussage	Folgen/Auswirkungen Beschreibung	anderes betroffenes Fachkonzept
1	Innenentwicklung vor Außenwicklung	Erhalt und Weiterentwicklung der historisch gewachsenen Siedlungsstrukturen; Nutzung innerörtlicher Lagen für Bauvorhaben	≈ Städtebau und Denkmalschutz ≈ Wohnen ≈ Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Handel und Tourismus ≈ Verkehr und Infrastruktur ≈ Kultur und Sport ≈ Bildung ≈ Soziales ≈ Finanzen
2	Attraktive und qualitative öffentliche Grün- und Freiflächen	Attraktivierung von Grün- und Freiflächen; Erhalt der Grünflächen als Erholungsraum; nachhaltige Entwicklung der Siedlungsflächen; Sicherung von Biotopen; Schaffung/Neuanlage natürlicher Elemente	≈ Städtebau und Denkmalschutz ≈ Wohnen ≈ Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Handel und Tourismus ≈ Bildung ≈ Soziales ≠ Finanzen
3	Baulicher und natürlicher Katastrophenschutz bei Naturkatastrophen	stetiges Prüfen und Umsetzung vorbeugender Sicherungsmaßnahmen für die Siedlungsbereiche vor möglichen Schäden durch Überschwemmungen, Hangabgängen und Stürmen	≈ Städtebau und Denkmalschutz ≈ Wohnen ≈ Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Handel und Tourismus ≈ Verkehr und Infrastruktur ≈ Kultur und Sport ≈ Bildung ≈ Soziales ≈ Finanzen
4	Nachhaltiger Mobilitäts-Mix	Stärkung des ÖPNV, SPNV und der Park&Ride-Möglichkeiten; Ausbau des Fußwege- und Radwegenetzes	≈ Städtebau und Denkmalschutz ≈ Wohnen ≈ Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Handel und Tourismus ≈ Verkehr und Infrastruktur ≈ Kultur und Sport ≈ Bildung ≈ Soziales ≠ Finanzen
5	Energieeffiziente Gebäude und Anlagen	Energetische Optimierung von Bestandsgebäuden; Senkung des Energieverbrauchs der Straßenbeleuchtung	≈ Städtebau und Denkmalschutz ≈ Wohnen ≈ Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Handel und Tourismus ≈ Verkehr und Infrastruktur ≈ Kultur und Sport ≈ Bildung ≈ Soziales ≈ Finanzen

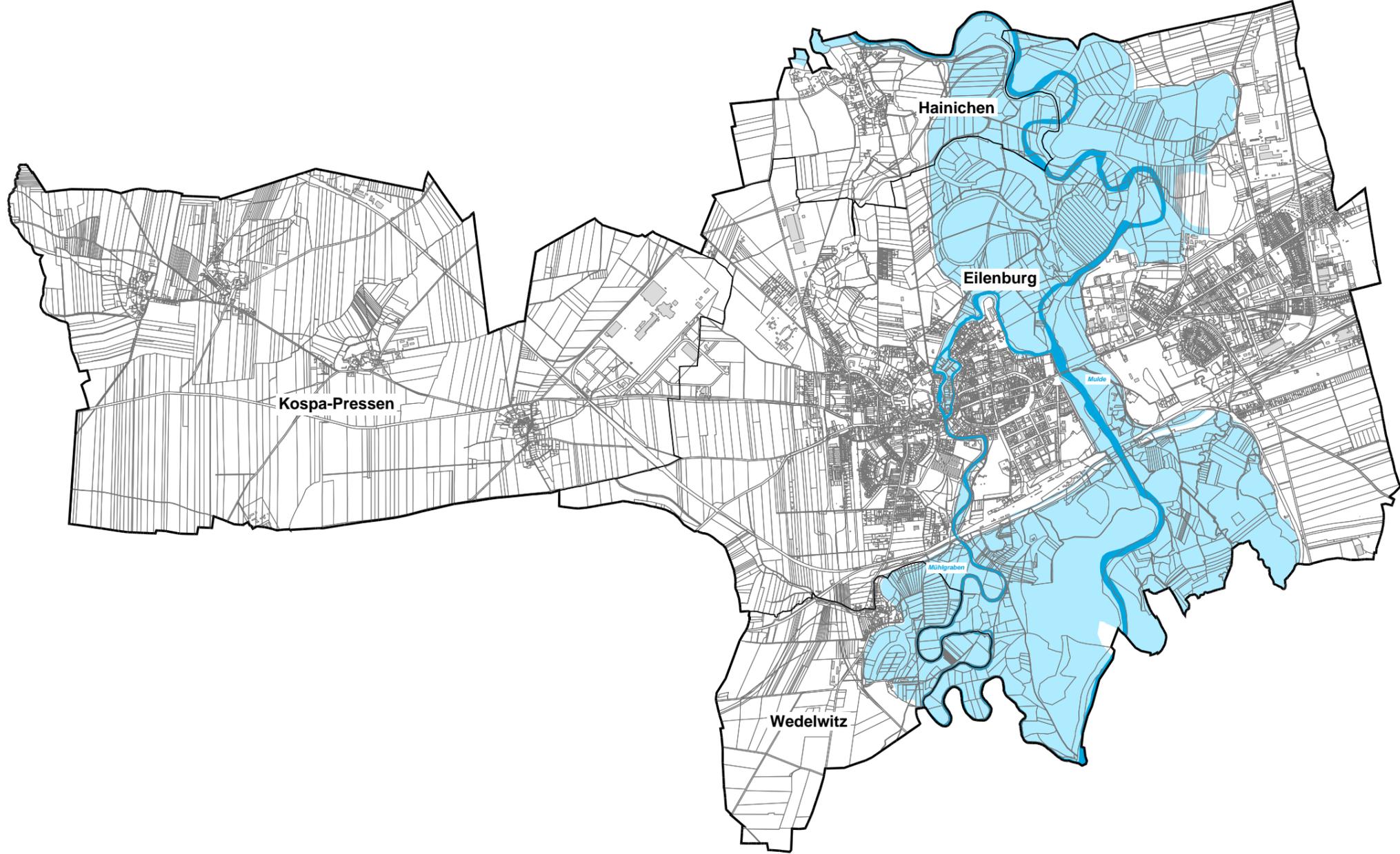
≈ Synergien ≠ Konflikte

Anlagen

Hochwassergefährdete Bereiche

-  Große Kreisstadt Eilenburg
-  Gemarkungsgrenze
-  festgelegte Überschwemmungsgebiet nach HQ100
-  größere Fließgewässer

(Quelle: Geoportal Sachsen, Stand 2020)



Stadt Eilenburg

Integriertes Stadtentwicklungskonzept



70781	Worbs/Gillis
1. Änd.	

Schutzgebiete

-  Stadtgebiet Eilenburg
-  Gemarkung
-  LSG Landschaftsschutzgebiet
-  NSG Naturschutzgebiet
-  FFH Fauna-Flora-Habitate-Gebiet (SCI)



Stadt Eilenburg

Integriertes Stadtentwicklungskonzept



4.6 Kultur und Sport

Inhaltsverzeichnis

1	Bestandsanalyse	2
1.1	Kultureinrichtungen.....	2
1.2	Kulturvereine	3
1.3	Kinder- und Jugendangebote.....	4
1.4	Kirchliche Einrichtungen	6
1.5	Sport- und Freizeiteinrichtungen	6
1.6	Sportvereine	10
1.7	Probleme-Potenziale-Analyse.....	13
1.8	Trendbewertung	14
2	Konzeption	15
2.1	Ziele und Maßnahmen im Bereich Kultur und Sport.....	15
2.2	Auswirkungen der Konzeption auf andere Fachkonzepte	17
	Anlagen.....	17

1 Bestandsanalyse

1.1 Kultureinrichtungen

Nr.	Einrichtung (Name + Anschrift)	Kapazität/ Besucher- zahlen (jährlich)	Öffnungszeiten	Bauzustand/ Sonstiges	Eigentümer/ Träger
1	Bürgerhaus Franz-Mehring-Str. 23, 04838 Eilenburg	45.000 Besucher/a	bedarfsgerecht bei Veranstaltungen; Ticketverkauf Di.,Mi.,Do	modern, grundsaniert	Stadt Eilenburg
2	Stadtmuseum Torgauer Straße 40, 04838 Eilenburg	5.500 Besucher/a inkl. Bergkeller	Di.-So.	grundsaniert, modern	Stadt Eilenburg
3	Bibliothek Torgauer Straße 40, 04838 Eilenburg	14.700 Besucher/a	Mo-Fr.	behinderten- gerecht, teilsanierter Altbau	Stadt Eilenburg
4	Baderscheune Bergstraße 29a, 04838 Eilenburg	Galerie 80 Pers. Scheune 200 Pers./ 4.500 Besucher/a	Di.-Fr. 10.00-17.00 Uhr Veranstaltungen separat lt. Plan	Barrierefrei	Thomas Bader
5	Sternwarte Mansberg 18, 04838 Eilenburg	30-35 Pers. pro Veranstaltung 2.500 Besucher/ a	Termine nach Bedarf über Telefon	gut erhalten	Landkreis Nordsachsen
6	Tierpark Stadtpark 3, 04838 Eilenburg	66.800 Besucher/ a	April-Sept. 8.00-18.30 Uhr Okt.-März 8.00 bis Einbruch Dunkelheit	saniert, behindertengerecht	Tierparkverein Eilenburg e.V.

- 1) Öffnungszeiten Di-Mi 9-12:30/13-16:30 Uhr, Do 9-12:30/13-18 Uhr oder nach Vereinbarung
- 2) zusätzlich Führungen und historische Unterrichtsstunden, Öffnungszeiten Die-Fr 9-12 Uhr/13-17 Uhr, So & Feiertags 10-12/13-17 Uhr
- 3) im Angebot neben zahlreichen Büchern auch CD's, DVD's, Gesellschaftsspiele; online Verleih von eBooks,; gute Auslastung
- 4) wechselnde Bild- und Kunsthandwerksausstellungen, zahlreiche Veranstaltungen, Ausrichtungsort für private Feiern, Öffnungszeiten Di-Fr 10-17 Uhr
- 5) Planetariumsprogramme am letzten Sonntag des Monats, Himmelsbeobachtungen Nov-März am ersten Freitag des Monats, Zusammenarbeit mit Astronomischen Zentrum Schkeuditz
- 6) Naturlehrpfad, regelmäßige Feste zu Ostern, Schulanfang, Kindertag, zahlreiche Besucher

Quelle: Stadtverwaltung Eilenburg; 2017

Zahlreiche kulturelle und kulturhistorische Einrichtungen bereichern das Stadtleben in Eilenburg. Als städtischer Eigenbetrieb werden unter dem Begriff der Kulturunternehmung Eilenburg die vier Einrichtungen das Bürgerhaus, die Schwimmhalle, die

Stadtbibliothek sowie das Stadtmuseum geführt.

Das Bürgerhaus der Stadt Eilenburg bietet Räumlichkeiten für Tagungen, Schulungen bis hin zu kulturellen Veranstaltungen für Jung und Alt.

Das Stadtmuseum Eilenburg präsentiert im traditionsreichen Gasthof „Roter Hirsch“ die 1000-jährige Geschichte der Stadt. Das Gebäude wurde zwischen 2001 und 2003 aufwändig saniert. Im Stadtmuseum gibt es neben einem originalen Klassenzimmer aus den 1920er Jahren, eine Wechselausstellung und eine Puppensammlung als Dauerausstellung. Angeboten werden Bergkellerführungen sowie die Besteigung des Sorbenturms an der Burg Eilenburg an.

Der Sorbenturm ist als einziges massiv ausgeführtes Bauwerk der alten Burg erhalten geblieben. Im Jahr 1997/98 konnte der Turm schließlich saniert werden und dient heute den Besuchern als 16 Meter hoher Aussichtsturm. Zusätzlich wurde der kleine Bergfried (Mauerturm) im Jahr 2003 saniert. Das Gebäude des ehemaligen Gefängnisses wurde zur Pension Heinzberge ausgebaut.

Direkt im Stadtpark befindet sich der 4 ha große Tierpark Eilenburg. Er bietet neben zahlreichen Tierarten eine Affen-Freianlage sowie einen Naturlehrpfad durch Feucht- und Waldgebiete. Zusätzlich werden regelmäßige Feste zu Ostern, zum Kindertag aber auch Projektarbeit und Unterricht angeboten. Der Tierpark ist mit jährlich 60.000 Besuchern gut frequentiert und zählt zu einem von zwölf Heidemagneten des Naturparks Dübener Heide.

Auch die Sternwarte „Juri Gagarin“ hervorzuheben, welche seit 1965 auf der Anhöhe im Südwesten der Stadt als umfassendes Planetarium betrieben wird. Neben verschiedenen Vorträgen werden regelmäßig Beobachtungsabende angeboten.

1.2 Kulturvereine

Die Stadt Eilenburg kann auf ein reges und kreatives Vereinsleben mit einer Vielzahl von jährlichen Veranstaltungen blicken. Veranstaltungen, welche für die Stadt eine wesentliche Bedeutung haben sind der Rosenmontagsumzug des Eilenburger Karnevals-Club sowie das Stadtfest Eilenburg. Der Burgverein Eilenburg richtet die Bergbergserenade bzw. die Walpurgisnacht vor der historischen Kulisse der Burg

Eilenburg aus. Daneben veranstaltet der Tierpark Eilenburg zahlreiche Feste wie das Zuckertütenfest und Halloween im Tierpark.

In Eilenburg engagieren sich zahlreiche Vereine für kulturelle Zwecke. Nachfolgend sind alle Kulturvereine aufgeführt die zum kulturellen Leben in Eilenburg und/oder den Ortsteilen beitragen.

Nr.	Vereinsname	Beschreibung/Sonstiges	Mitglieder
1	Amateurfilmgemeinschaft Eilenburg e.V.	Filme drehen und bearbeiten	14
2	Eilenburger Carneval-Club e.V.	Vorbereitung und Durchführung Karnevalsveranstaltungen, Rosenmontagsumzug	210
3	Laientheater Eilenburg e.V.	Kinder- und Jugendtheater	52
4	Musikverein Eilenburg e.V.	Sinfonieorchester mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen	58

Nr.	Vereinsname	Beschreibung/Sonstiges	Mitglieder
5	Die Fröhlichen Akkordeonasse Eilenburg e.V.	Musizieren mit dem Akkordeon für Kinder, Jugendliche und Erwachsene	39
6	Eilenburger Burgverein e.V.	Wiederaufbau des Amtshauses und der Eilenburger Berganlage	103
7	Geschichts- und Museumsverein Eilenburg e.V.	Forschungen zur Stadtgeschichte	22
8	Tierparkverein Eilenburg e.V.	Betrieb des Eilenburger Tierparks	137
9	Volkschor Eilenburg e.V.	Gemischter Chor	69
10	Kulturnetz eigenART e.V.	Jugendkulturelles Projekt	18
11	Freigeist e.V.	Schaffung alternativer Sozial- und Kulturarbeit in Eilenburg	59
12	Heimatverein Kospa-Pressen e.V.	Unterstützung der Gemeinwesenarbeit in den Ortsteilen	26
13	RinckART Verein zur Förderung der Kirchenmusik e.V.	Organisation und Darbietung von kirchenmusikalischen Veranstaltungen	34
14	Fanfarenzug Eilenburg e.V.	Fanfarenzug für Kinder, Jugendliche und Erwachsene	46
15	Amateur-Radio-Club Eilenburg e.V.	Amateurfunker	14

Quelle: Stadtverwaltung Eilenburg; 2017

1.3 Kinder- und Jugendangebote

Verschiedene Einrichtungen und Vereine stehen Kindern und Jugendlichen in Eilenburg zur Verfügung. Der Jugendfreizeittreff „JuST“ bietet neben sportlichen und kreativen Aktivitäten auch erlebnispädagogische Angebote an und engagiert sich ebenso für interkulturelle Projekte, Migrationsarbeit und Jugendsozialarbeit in Form von Streetwork.

Das Jugendhaus „Haus VI“ wird neben Jugendangeboten auch durch soziale Einrichtungen genutzt. Der Jugendclub „House6 CLOUD“ - mit Sitz im Dachgeschoss vom Haus VI, bietet unterschiedlichste sportliche und kulturelle Aktivitäten für Kinder und Jugendliche. Kulturelle Höhepunkte, wie Konzerte im Keller vom Haus VI und Open-Air Veranstaltungen auf dem Freigelände werden

durch Jugendgruppen und –vereine in eigener Regie gestaltet. Die im Jahr 2018 errichtete Skateranlage auf der Mehrzweckfläche vor dem Jugendhaus ist eine von vielen Kindern und Jugendlichen genutzte Freizeitalternative.

1999 zog der Boxsportverein Eilenburg e.V. in das Gebäude ein. Er nutzt die Räumlichkeiten für den Trainingsbetrieb und kleinere Wettkämpfe.

Des Weiteren nutzt der Judosportverein Eilenburg e.V. seit 2005 die Judohalle im Haus VI. Seit 2008 ist auch der Verein Kulturnetz eigenART e.V. im Gebäude des Haus VI anzutreffen. Ziel des Vereines ist die Schaffung eines kulturellen Netzwerkes in Eilenburg und der Region, vorwiegend im Bereich der Jugendkultur. Der Verein ist

Träger des Projektes Musikwerkstatt und unterstützt dieses bei Kooperationen mit verschiedenen Partnern sowie bei der Konzeption neuer Workshops. Die

Musikwerkstatt steht Musikern bei der Durchführung von Proben oder Konzerten mit der entsprechenden Technik und Wissen zur Seite.

Nr.	Einrichtungen und Angebote (Name + Anschrift)	Mitglieder/ Nutzer	Öffnungszeiten	Bauzustand	Eigentümer/ Träger
1	Jugendfreizeittreff „House6 Cloud“ Dr.-Belian-Straße 6 04838 Eilenburg	40	Mo-Fr 13.00-20.00 Uhr	Saniert	Stadt/DRK
2	Jugendfreizeittreff „Keller“ Dr.-Belian-Straße 6 04838 Eilenburg	30	Rahmenöffnungs- zeiten So-Do 14.00-22.00 Uhr Fr, Sa 14.00- 24.00 Uhr	Saniert	Stadt
3	Jugendfreizeittreff „JuST“ Windmühlenstraße 12A 04838 Eilenburg	40	Mo-Fr 13.00- 20.00 Uhr	Unsanier	Stadt/DRK
4	Kinder- und Jugend- arbeit im Mehrgenerationenhaus „Arche“ Nikolaiplatz 3 04838 Eilenburg	30	Mo-Fr 10.00- 18.00 Uhr	Saniert	Evangelische Kirchengemeinde Martin Rinckart
5	Musikwerkstatt Dr.-Belian-Straße 6 04838 Eilenburg	10-15	Ansprechpartner täglich ab 17.00 Uhr vor Ort	Saniert	Kulturnetz eigenArt e.V.

Quelle: Stadtverwaltung Eilenburg; 2017

1.4 Kirchliche Einrichtungen

Nr.	Kirche	Kapazität (Personen)	Auslastung	Bauzustand	Eigentümer/Träger
Evangelische Kirchen					
1	Nikolaikirche	Chorkirche 90 Pers. Kirchenschiff 328	Chorkirche wtl. 50 Pers. Kirchenschiff 12 x jährl.	sanierungs- bedürftig	Evangelische Kirchengemeinde Martin-Rinckart
2	Marienkirche	300	wtl. 20 Personen	sanierungs- bedürftig	Evangelische Kirchengemeinde Martin-Rinckart
3	St. Katharinenkirche (Behlitz)	150	aller 3 Wochen 15 Pers.	außen saniert, innen teilsaniert	Kirchengemeinde Behlitz/ Evang. Kirchspiel Krostitz
4	Evangelische Friedenskirche	80	35 Pers. wtl.	Sanierung/ Bau 2005-06	Bund evangelisch- freikirchlicher Gemeinden in Deutschland
Katholische Kirchen					
5	St. Franziskus Xaverius	90	70 Pers. wtl.	Saniert	Pfarrei Delitzsch

Quelle: Stadtverwaltung Eilenburg; 2017

10 % der Einwohner von Eilenburg sind der Evangelischen Kirche zugehörig, 3 % der Römisch-katholischen Kirche und 85 % sind ohne Zugehörigkeit zu einer öffentlich-

rechtlichen Religionsgemeinschaft (Quelle: Zensus 2011).

1.5 Sport- und Freizeiteinrichtungen

In Eilenburg sind eine Reihe von Sport- und Freizeiteinrichtungen vorhanden. Die Nutzung der Schulsporthallen für Vereine ist möglich. Zudem existieren mit einer Kegelbahn, einem Fußballstadion, einer Judo- und Boxhalle, einer Schwimmhalle sowie einer

Skisprungschanze und einer Wasserskiseilbahn weitere Sporteinrichtungen. Die vorhandenen Sporteinrichtungen werden in der folgenden Tabelle aufgezählt:

Nr.	Einrichtung	Bauzustand	Kapazität/ Auslastung	Öffnungs- zeiten	Träger	Nutzfläche/ Sportfläche	Bemerkung
Sport- und Turnhallen							
1	Zweifeldhalle Dr.-Belian- Straße 8 04838 Eilenburg	saniert	100%	7.30 – 22.00 Uhr	Landkreis Nord- sachsen	968 m ²	Nutzung Schul- und Vereinsport
2	Martin-Rinckart- Gymnasium Hochhaus- straße 49 04838 Eilenburg	saniert	100%	7.30 – 22.00 Uhr	Landkreis Nord- sachsen	489 m ²	Nutzung Schul- und Vereinsport
3	Sporthalle am Regenbogen	sanierungs- bedürftig	für Mitglieder	-	Landkreis Nord- sachsen	338 m ²	Tischtennis- Club Eilenburg e.V.
4	Sebastian- Kneipp- Grundschule Puschkinstraße 17 04838 Eilenburg	sanierungs- bedürftig	100%	7.30 – 22.00 Uhr	Stadt Eilenburg	391 m ²	Nutzung Schul- und Vereinsport
5	Sporthalle Dr. Külz-Ring 9 04838 Eilenburg	teilsaniert	100%	7.30 – 22.00 Uhr	Stadt Eilenburg	377 m ²	Nutzung Schul- und Vereinsport
6	Fr.-Tschanter- Oberschule Dorotheen- straße 4 04838 Eilenburg	saniert	100%	7.30 – 22.00 Uhr	Stadt Eilenburg	685 m ²	Nutzung Schul- und Vereinsport
7	Multifunktio- nales Schulgebäude Hallesche Straße 27 04838 Eilenburg	teilsaniert	100%	7.30 – 22.00 Uhr	Stadt Eilenburg	400 m ²	Nutzung Schul- und Vereinsport
Sportfreianlagen / Sportplätze							
1	Ilburg-Stadion Hainicher Aue 1 04838 Eilenburg	sanierungs- bedürftig	60%	Anmeldung nach tel. Vereinba- rung/per Mail	FC Eilen- burg e.V.	81829 m ²	Fußball, Beachvolley ball, Streetball, Leichtathletik als Gruppe oder Verein - Sportfeste - Open Air Veranstaltun- gen
2	Ilburg-Stadion Sparkassen Nachwuchs- zentrum Hainicher Aue 1a 04838 Eilenburg	teilsaniert/ sanierungs- bedürftig	90%	Anmeldung nach tel. Vereinba- rung/per Mail	FC Eilen- burg e.V.	85961 m ²	Trainings- und Wettkampf- betrieb

Nr.	Einrichtung	Bauzustand	Kapazität/ Auslastung	Öffnungs- zeiten	Träger	Nutzfläche/ Sportfläche	Bemerkung
3	Sportplatz (ehem. Kurt Bennewitz Stadion)	saniert	für Mitglieder	-	SV Lok Eilenburg e.V.	7000 m ²	Bikerstrecke
4	Sportplatz (ehem. Kurt Bennewitz Stadion)	saniert	für Mitglieder	-	Modellbau Kültzschau e.V.	7000 m ²	Offroad- strecke
Tennisanlage							
1	Bootshaus im Stadtpark 04838 Eilenburg	teilsaniert	für Mitglieder	Nach Vereinbar- ung	Ruderclub Eilenburg e.V.	700 m ²	Tennisplatz
Bäder/Schwimmbhallen							
1	Schwimmbhalle	saniert	86.000 Besucher/a	täglich	Stadt	5 Bahnen á 25 m plus Nichtschwim- merbecken, Sauna	
Sonstige Sporteinrichtungen							
1	Schützenhaus Eilenburg Kastanienallee 1 04838 Eilenburg	saniert	50%	Do - Sa 14-19 Uhr Sa 9-12 Uhr sowie nach Vereinba- rung	Eilen- burger Schützen- verein 1990 e.V.	Nutzfläche 40.500 m ² Sportfläche 6.500 m ²	
2	Kegelbahn am Bürgerhaus Franz-Mehring- Str. 23b 04838 Eilenburg	saniert	80%	Anmeldung Di-Fr. ab 18 Uhr Termine nach Vereinba- rung	Kegelverein Eilenburg e. V.	4 Bahnen/ Automatik	
3	Judohalle Dr.-Belian- Straße 6, Haus VI 04838 Eilenburg	saniert	für Mitglieder	entspr. Trainings- betrieb	Judo-Sport- verein Eilenburg e.V.	300 m ² Nutzfläche/ 180 m ² Sportfläche	für Vereins- mitglieder
4	Bootshaus im Stadtpark 04838 Eilenburg	teilsaniert	für Mitglieder	entspr. Trainings- betrieb	Ruderclub Eilenburg e.V.	800 m ² Nutzfläche/ 400 m ² Sportfläche	http://www.ruderclub-eilenburg.de/
5	Windhund- rennbahn im Bürgergarten	saniert	Training 80% Veranstal- tungen 100%	entspr. Trainings- betrieb	Wind- hundclub Eilenburg e.V.	Nutzfläche 5.900 m ² / Rennbahn 20.200 m ²	Hundesport Windhund- rennen/ Windhundau- sstellungen

Nr.	Einrichtung	Bauzustand	Kapazität/ Auslastung	Öffnungs- zeiten	Träger	Nutzfläche/ Sportfläche	Bemerkung
6	Boxhalle Dr. Belian Str. 6, Haus VI 04838 Eilenburg	saniert	für Mitglieder	entspr. Trainings- betrieb	Boxsport- verein Eilenburg e.V.	471 m ² Nutzfläche/ 312 m ² Sportfläche	Boxen für Vereinsmit- glieder
7	Sprungschanze Hallesche Str. 04838 Eilenburg	teilsaniert	100%	entspr. Trainings- betrieb	Sportver- ein Lok Eilenburg e.V. (Abt. Ski)	Große Schanze für 35 m Sprünge Mittlere Schanze für 20 m Sprünge Kleine Schanze für 8 m Sprünge	Skispringen für Vereinsmit- glieder
8	Abrichteplatz im Bürgergarten 04838 Eilenburg	saniert	2x wtl. durch Verein u. Dienst- hund- staffel, div. Veranstal- tungen	entspr. Trainings- betrieb	Schutz- und Gebrauchs hund- sportver- band Ortsverein Eilenburg e.V.	Gebäude ca. 134 m ² Sportfläche 9.400 m ²	Schutz- und Begleithunde -abrichtung
9	Wasserski- seilbahn Sprottaer Landstr. 64 04838 Eilenburg	saniert	wetter- abhängig	April- September tägl. ab 11 Uhr	Wasserski Eilenburg GmbH	Nutzfläche 700 m ² Skianlage 940 m Länge	Wasserski/ Bootsverleih/ Gaststätte/ Badestelle

Quelle: Stadtverwaltung Eilenburg; 2017

Als eine der größten Sporteinrichtungen in Eilenburg zählt das Ilburg Stadion. Es wurde 1997 mit einer Kapazität von 5.600 Zuschauern eröffnet und dient dem FC Eilenburg als Heimatstadion.

Zum städtischen Eigenbetrieb Kulturunternehmung Eilenburg gehört die 1978 eröffnete Schwimmhalle. Nach der Jahrhundertflut im August 2002 konnte die Schwimmhalle durch zahlreiche Spenden und die Förderung der EU sowie dem Bund im Jahr 2003 erfolgreich saniert und 2004 wieder neu eröffnet werden.

Die erste Skisprungschanze in Eilenburg musste bereits 1994 nach 36 Jahren gesperrt werden. 1999 wurde die heutige Josef-Dotzauer-Schanze neu gebaut. Auf ihr sind Sprünge von bis zu 30 Metern möglich. Der SV Lok Eilenburg Abteilung Skispringen nutzt die Schanze zum Training.

Die Wasserskianlage befindet sich am Kiessee am Rande der Stadt Eilenburg. Die 940 Meter lange Anlage wurde 2013 komplett neu saniert. Bis zu 9 Teilnehmer können zeitgleich auf unterschiedlichen Wasser-Sportgeräten die Wasserskianlage nutzen.

1.6 Sportvereine

In Eilenburg engagieren sich insgesamt 29 Sportvereine unterschiedlicher Größe. Sie werden nachfolgend aufgeführt:

Nr.	Vereinsname	Schwerpunkthemen/Sonstiges	Anzahl Mitglieder
1	Boxsportverein Eilenburg e.V.	Erwachsenen- und Jugendgruppen	116
2	Chemnitzer Fanclub City e.V.	Fanclub des Chemnitzer FC mit eigenen Sportgruppen ü 40., Teil des Landessportbundes Sachsens.	k. A.
3	Dartclub Eilenburg „Wumme“ e.V.	k. A.	k. A.
4	DRK Kreisverband Eilenburg e.V. Abt. Wasserwacht	Training der Einsatzgruppen für Hochwasser- und Katastrophenfälle, Ausbildung von Bootsführern, Angebot von Schwimmkursen für Kinder	k. A.
5	Eilenburger Marathon Verein e.V.	Erwachsenen Laufsportgruppe, regelmäßige Großveranstaltungen	23
6	Eilenburger Schützenverein 1990 e.V.	Training, Durchführung von Meisterschaften und Veranstaltungen	45
7	Fallschirmsportverein Eilenburg e.V.	Ansässig auf dem Flugplatz Roitzschjora, Training von März bis Oktober, Teilnahme an Wettkämpfen, Schwerpunkt: klassisches Zielspringen, Schauspringen	k. A.
8	Fit'n'mobil Reha und Gesundheitssport e.V.	Angebot von diversen Sport- und Rehakursen, Unterstützung durch ortsansässige Vereine	k. A.
9	Freizeitsportverein Eilenburg e.V.	Angebote für Kinder und Jugendliche, sowie Erwachsene in Abteilung Volleyball, Angebote verschiedener öffentlicher Sportveranstaltungen z.B. Radsport, uvm.	180
10	Fußball Club Eilenburg e.V.	Verschiedene Kinder/Jugend- und Erwachsenenmannschaften, Training und Turniere, Organisation Trainingscamps für Jugendliche, Ausrichtung von Turnieren für Eilenburger Kindergärten (Ilebieter-Cup), Veranstaltungen	252
11	Garagen-Dartclub-Eilenburg e.V.	k. A.	k. A.
12	Judo-Sportverein Eilenburg e.V.	Training von Kindern/Jugendlichen und Erwachsenen, Beteiligung an Wettkämpfen	68
13	Kegelverein Eilenburg e.V.	Training der Mannschaften (Erwachsene), Beteiligung an Wettkämpfen	47
14	Kraft und Fitness Eilenburg e.V.	Training von Kindern/Jugendlichen und Erwachsenen, Beteiligung/Ausrichtung von Sportwettkämpfen und Meisterschaften	102
15	Kültzschauer Schützengilde Eilenburg e.V.	Schießsport, zugehörig zum Landessportbund Sachsen	k. A.

Nr.	Vereinsname	Schwerpunkthemen/Sonstiges	Anzahl Mitglieder
16	Leichtathletik-Club Eilenburger Land e.V.	Training von Kindern/Jugendlichen, Sportangebote an Schulen, Sportwettkämpfe	140
17	REHASPORT Eilenburg e.V.	Übungsstunden für Vereinsmitglieder, Sportveranstaltungen	52
18	Reit- und Fahrverein Schondorfer Mark e.V.	Ausbildung, Breitensport, Turniersport, zugehörig zur Deutschen reiterlichen Vereinigung	k. A.
19	Ruderclub Eilenburg e.V.	Training von Kinder/Jugend- und Erwachsenengruppen, Ausrichtung von Wettkämpfen (Ruderregatten), Veranstaltungen zum Rudersport	135
20	Schutz- und Gebrauchshundesportverband Ortsverein Eilenburg e.V.	Trainingsbetrieb, Organisation und Durchführung von Meisterschaften, Erhaltung der Sportanlagen	51
21	Schwimmsportverein Eilenburg e.V.	Trainingsbetrieb für Kinder/Jugendliche, sowie Erwachsene, Organisation und Durchführung von Wettkämpfen und Meisterschaften, Angebot eines Sommerfreizeitprogramms, Trainingslager	318
22	Segelsportverein Eilenburg e.V.	Wettsegeln, Regatta, Versammlungen, An- und Absegeln	k. A.
23	Sportfischerverein e.V. „Petri Heil“ Eilenburg	Zugehörig zum Anglerverband Leipzig e.V., Fischereieinschulung, Fischereischein, aktive Jugendgruppe	k. A.
24	Sportverein Lokomotive Eilenburg e.V.	Trainingsbetrieb für Kinder/Jugendliche und Erwachsene in den Bereichen Ski- und Radsport, Angebote von Trainingslagern/Ferienlagern für Kinder/Jugendliche, Sportveranstaltungen, Schnupperkurse in Kitas/Schulen, Seniorensportgruppen	250
25	Taekwondo-Gemeinschaft Eilenburg e.V.	Trainingsbetrieb für Kinder/Jugendliche und Erwachsene, Vereinstrainingslager, Beteiligung an Wettkämpfen	42
26	Tanzgruppen Eilenburg e.V.	Trainingsbetrieb für Kinder/Jugendliche und Erwachsene, Durchführung und Beteiligung an Wettkämpfen und Meisterschaften, Trainingslager, Auftritte bei Veranstaltungen	220
27	Verein für Ballspiele Eilenburg e.V.	Trainingsbetrieb für Kinder/Jugendliche und Erwachsene (Handball), Organisation/Durchführung und Beteiligung an Wettkämpfen/Meisterschaften, Angebot Breitensport	174
28	Verein für Leichtathletik Eilenburg e.V.	Trainingsbetrieb, Organisation und Durchführung von Wettkampfveranstaltungen (Mazda-Lauf), Veranstaltungen	67
29	Windhund-Club Eilenburg e.V.	Trainingsbetrieb, Organisation/Durchführung von Wettkampfveranstaltungen, Beteiligung an Meisterschaften, Ausrichtung von Ausstellungen	33

Quelle: Stadtverwaltung Eilenburg; 2017

Der FC Eilenburg ist einer der größten und erfolgreichsten Fußballvereine im Landkreis Nordsachsen. Der Verein wurde laut Chronik bereits 1912 gegründet. Austragungsort für Heimspiele der ersten Männermannschaft ist das Ilburg-Stadion in Eilenburg. Die Spiele der ebenfalls erfolgreichen Nachwuchsmannschaften finden im Sparkassen-Fußball-Zentrum auf mehreren Rasenplätzen statt.

Zahlreiche Erfolge konnte obendrein der bereits 1906 gegründete Ruderclub Eilenburg e.V. erzielen. Der Verein nimmt an vielen Wettkämpfen teil und richtet zusätzlich die jährlich stattfindende Frühlingsregatta und die Landesruderregatta Sachsen / Thüringen aus. Der Stadtpark sowie der Mühlgraben, ein

Nebenarm der Mulde, dienen dem Verein als Ort zum Training.

Eine Besonderheit im Vereinssport der Stadt Eilenburg ist das Skispringen. Austragungsort für Wettkämpfe und Training des Sportverein Lok Eilenburg e.V. Abteilung Ski ist die 1958 eröffnete Sprungschanze am Lehmberg. Sie ist die einzige Flachlandsprungschanze in Sachsen mit drei Absprungbahnen.

Des Weiteren ist der Laufverein VfL Eilenburg e.V. für die Organisation des im März stattfindenden Mazdalaufes zuständig. Darüber hinaus nimmt der Verein an nationalen sowie internationalen Laufveranstaltungen teil.

1.7 Probleme-Potenziale-Analyse

Die folgende Auflistung ist ein Ergebnis aus den Arbeitsgruppensitzungen, welche durch Schlussfolgerungen aus der Bestandsanalyse ergänzt wurden.

Missstände / Probleme	Stärken / Potenziale
<ul style="list-style-type: none"> • einzelne Freizeit- und Kultureinrichtungen bedürfen einer Sanierung und Modernisierung • Erweiterung der Freizeitangebote für Jugendliche • zu geringe Förderung im Sportbereich, insbes. fehlende Sporthallenkapazitäten • abnehmende Teilnahme am öffentlichen Leben und sinkende Mitwirkungsbereitschaft Älterer • Nachwuchsprobleme bei vielen Vereinen bis hin zur Feuerwehr • notwendiger Ausbau der Unterstützung von Vereinen • zahlreiche bürokratische Hürden • teilw. fehlende Eigeninitiative von Vereinen 	<ul style="list-style-type: none"> • ausgeprägtes Vereinsleben und Traditionsbewusstsein im kulturellen und sportlichen Bereich (über 100 Vereine) • Synergieeffekte durch Zusammenarbeit von Akteuren, Vereinen, Trägern und Stadtverwaltung • attraktive und gut ausgelastete Schwimmhalle • Kultur-, Freizeitangebote durch viele Akteure, Vereine und Träger • Nutzung kulturhistorisch und stadthistorisch bedeutender Gebäude und Ensembles • Nutzung der Stadtkirche St. Nikolai für zahlreiche Kulturveranstaltungen und Feste (u. a. Weihnachtsmarkt, Konzerte) • Vielfalt durch christliche Gemeinden und weitere Glaubenseinrichtungen

1.8 Trendbewertung

↓ stark abnehmender Trend ↘ leicht abnehmender Trend → gleichbleibender Trend ↗ zunehmender Trend ↑ stark zunehmender Trend

Kultur und Soziokultur

- Kultureinrichtungen und soziokulturelle Angebote werden weiterhin stark frequentiert
- Modernisierung von Kultureinrichtungen
- Angebote und Einrichtungen bedürfen weiterer Unterstützung
- ↗ Nachwuchsgewinnung bleibt Aufgabe für Vereine
- Kooperationen zwischen Einrichtungen, Vereinen und Akteuren

Sport

- ↗ Sport- und Freizeitangebote werden stark nachgefragt sein
- Kapazitätsengpässe für Sportangebote
- Nachwuchsgewinnung bleibt Aufgabe für Vereine
- Angebote bedürfen weiterer Unterstützung
- Kooperationen zwischen Einrichtungen, Vereinen und Akteuren

2 Konzeption

2.1 Ziele und Maßnahmen im Bereich Kultur und Sport

Alle nachfolgend aufgeführten Ziele und Maßnahmen stellen den Stand zur Erarbeitung des Fachkonzeptes dar. Sie sind fortwährend zu überprüfen und den Entwicklungen anzupassen. Maßnahmen aus anderen Konzeptionen, die hier nicht aufgeführt sind, haben weiterhin Bestand.

Allgemeine Ziele

1. Sicherung der Angebotsvielfalt und kulturellen Landschaft
 - Förderung des privaten/ehrenamtlichen Engagements für Veranstaltungen (u. a. Rosenmontagsumzug, Stadtfest), Projekte und Einrichtungen, darunter Stadtmuseum, Stadtbibliothek
 - Erhalt der bestehenden kulturellen Angebotsvielfalt und der Rahmenbedingungen für Vereine
 - enge Vernetzung und Abstimmung der Kultur- und Tourismusangebote sowie Sport- und Freizeiteinrichtungen und deren Aktivitäten

2. nachfragegerechte Anpassung der kulturellen und sportlichen Angebote
 - Koordinierung der Öffnungszeiten der Einrichtungen
 - Angebote für alle Alters- und Sozialgruppen
 - Sanierung und Modernisierung einzelner Freizeit- und Kultureinrichtungen
 - weitest gehende Sicherstellung eines barrierefreien Zugangs

3. Verbesserung der Sportstätten-situation
 - Anpassung der Kapazitäten für den Schul- und Vereinssport
 - qualitative Aufwertung der Sportplätze und Sporteinrichtungen
 - Sicherstellung der optimalen schulischen Anbindung

4. Stärkung der Nachwuchsarbeit und des Vereinslebens
 - Förderung der Zusammenarbeit von Schule, Kindertageseinrichtungen (Krippe, Kindergarten, Hort) mit den Vereinen
 - Förderung / Betreuung der Schüler
 - mehr Synergieeffekte erwünscht - Schule und Vereine (Angebote in Ganztagsbetreuung einbinden)
 - verstärkte Integration Älterer in das öffentliche Leben, Motivation zum Mitwirken schaffen

5. Entwicklung der kommunalen Finanzunterstützung und Aktivierung von Privaten und Sponsoren
 - stärkere Einbindung privater Unternehmen, Vereine und Initiativen
 - zunehmende Verlagerung des kommunalen Beitrages der investiven Maßnahmen zu technischen und organisatorischen Hilfen, Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungshinweise, Herausgabe des Kultur- und Veranstaltungskalenders und Einbindung der Vereine in die Website der Stadt
 - Gewinnung Privater für werbewirksame Unterstützungen bzw. Sponsoring
6. Kultur-, Sport- und Freizeitangebote sind Gegenstand des Stadtmarketings
 - Kultur-, Sport- und Freizeiteinrichtungen werden als weiche Standortfaktoren für das Image der Stadt als Wohn- und Wirtschaftsstandort gefördert und weiterentwickelt
 - Darstellung im Außenmarketing als Stadt mit Kultur und Geschichte
 - Förderung der Nutzung der Einrichtungen durch Terminkoordination, Moderation und Öffentlichkeitsarbeit
7. Regionale Kooperation und Abstimmung
 - Entwicklungen von Einrichtungen und Aktivitäten mit überörtlicher Bedeutung werden in der Region abgestimmt

Gebietsbezogene Einzelmaßnahmen

8. Sanierung Sporthalle Sebastian-Kneipp-Grundschule
9. Sanierung Ilburg-Stadion
10. Neubau Zwei-Feld-Sporthalle Gymnasium
11. Errichtung Parkplatz im Bereich Schwimmhalle
12. Aufwertung der Sport- und Freizeitflächen südlich Ziegelstraße
13. Errichtung Bushaltestelle am FEZ
14. Ergänzung touristische Beschilderung

2.2 Auswirkungen der Konzeption auf andere Fachkonzepte

Die Umsetzung der Maßnahmen wird sich kurz- und mittelfristig auf die Situation in den anderen Fachbereichen auswirken. Bestehende Fachplanungen müssen somit regelmäßig auf sich verändernde Rahmenbedingungen überprüft und entsprechend fortgeschrieben werden.

Fachteil/-konzept Kultur und Sport			
Nr.	Kernaussage	Folgen/Auswirkungen Beschreibung	anderes betroffenes Fachkonzept
1	Sicherung und Anpassung der kulturellen und sportlichen Angebote	Grundvoraussetzung für erfolgreiche Vereinsarbeit und Nachwuchsgewinnung, Kultur- und Freizeiteinrichtungen werden gesichert	≈ Wohnen ≈ Bildung ≈ Wirtschaft, ≈ Soziales Arbeitsmarkt, ≠ Finanzen Handel und Tourismus
2	Ausbau von Sporthallen- und Sportplatzkapazitäten	Schaffung der Voraussetzungen für erfolgreiche Vereinsarbeit und Nachwuchsgewinnung bzw. -förderung	≈ Wohnen ≈ Bildung ≈ Wirtschaft, ≈ Soziales Arbeitsmarkt, ≠ Finanzen Handel und Tourismus
3	Beförderung der Nachwuchsarbeit und des Vereinslebens	Förderung der Zusammenarbeit von Schule und Kindertageseinrichtungen mit Vereinen; Unterstützung von Synergieeffekten zwischen Schule und Vereinen; Erhöhung der Bleibebereitschaft und örtlichen Verbundenheit	≈ Wohnen ≈ Bildung ≈ Wirtschaft, ≈ Soziales Arbeitsmarkt, ≠ Finanzen Handel und Tourismus
4	Sicherstellung/Erhalt der soziokulturellen Angebote	für eine ganzheitliche Stadtentwicklung sind Jugendarbeit, gesellschaftlicher Zusammenhalt und Integration Leitthemen	≈ Wohnen ≈ Bildung ≈ Wirtschaft, ≈ Soziales Arbeitsmarkt, ≠ Finanzen Handel und Tourismus

≈ Synergien ≠ Konflikte

4.7 Bildung

Inhaltsverzeichnis

1	Bestandsanalyse	2
1.1	Allgemeines	2
1.2	Bildungsstandort Eilenburg	3
1.3	Kindertageseinrichtungen	8
1.4	Probleme-Potenziale	10
1.5	Trendbewertung	11
2	Konzeption	12
2.1	Ziele und Maßnahmen im Bereich Bildung	12
2.2	Auswirkungen der Konzeption auf andere Fachbereiche	14
	Anlagen	15

1 Bestandsanalyse

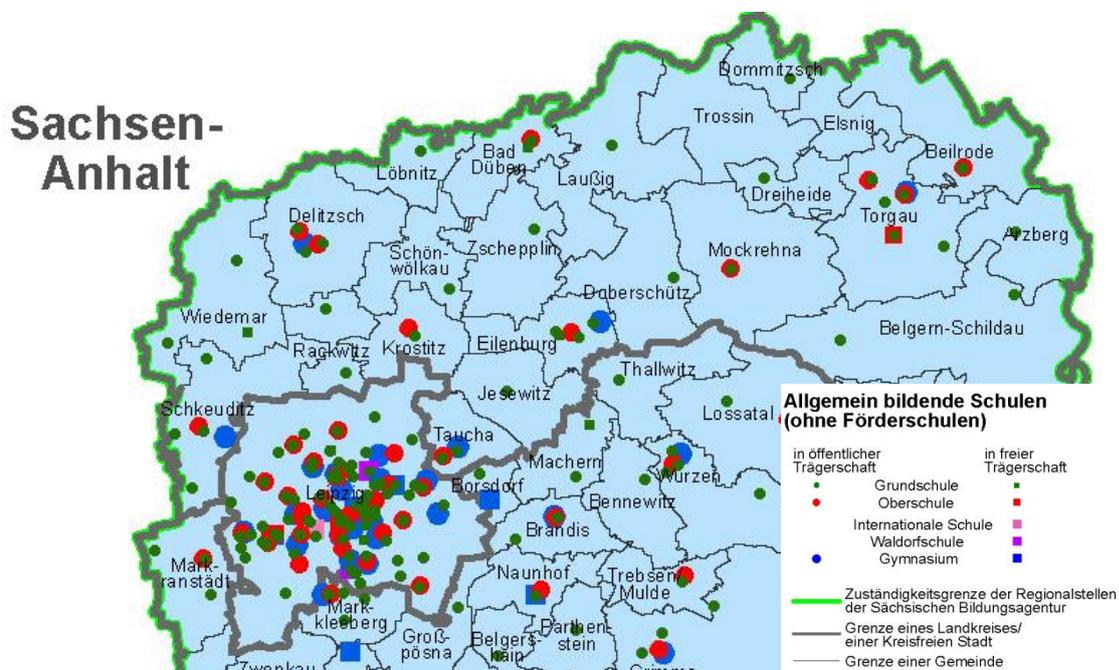
1.1 Allgemeines

In Eilenburg lassen sich alle Schulformen vorfinden. Neben einem Gymnasium und einer Oberschule gibt es vier Grundschulen. Als zusätzliche Bildungsangebote gibt es eine Volkshochschule im Stadtgebiet sowie eine Berufsschule im nahe gelegenen Doberenschütz. Diese Vielzahl an Bildungsmöglichkeiten

unterstreicht die Bedeutung und den Anspruch Eilenburgs als Bildungsstandort in der Region.

Die nächsten weiterführenden Schulen sind in Taucha, Krostitz, Bad Düben und Delitzsch zu finden. In Leipzig befinden sich die nächstgelegenen Hochschulen und Universitäten.

Schulstandorte im Umfeld



Quelle: <http://www.verwaltungsatlas.sachsen.de/index.html> (Auszug); 2017

1.2 Bildungsstandort Eilenburg

Nr.	Einrichtung (Name und Adresse)	Kapazität (Schüler im Schuljahr 2016/2017)	Auslastung (in %) Schuljahr 2016/2017	Bauzu- stand	Träger	geplante künftige Nutzung
Grundschulen						
1	Grundschule Berg Hallesche Straße 19 04838 Eilenburg	224	83 %	Neubau 1996 behinderten- gerecht	Stadt Eilenburg	Grund- schule
2	Evangelische Grundschule CULTUS+ staatlich anerkannte Ersatzschule Hallesche Straße 27 04838 Eilenburg	60	88 %	sanierungs- bedürftig	Verein cultus+ e.V.	Schul- gebäude
3	Dr.-Belian-Grundschule Gustav-Raute-Straße 1 04838 Eilenburg	224	90 %	saniert	Stadt Eilenburg	Grund- schule
4	Sebastian-Kneipp- Grundschule Puschkinstraße 17 04838 Eilenburg	224	60 %	saniert	Stadt Eilenburg	Grund- schule
Oberschulen						
5	Friedrich-Tschanter- Oberschule Dorotheenstraße 04 04838 Eilenburg	644	93 %	Umbau/ Neubau 2012/ behinderten- gerecht	Stadt Eilenburg	Oberschule
Gymnasien						
6	Martin-Rinckart-Gymnasium Hochhausstraße 49 04838 Eilenburg	896	77 %	saniert	Landkreis Nord- sachsen	Gym- nasium
Unterstützendes Lernen						
7	Caritas-Schule Eilenburg Schule für Erziehungshilfe Rödgener Landstraße 16 04838 Eilenburg	100	85 %	saniert	Caritas- Trägerge- sellschaft	Schule für Erziehungs- hilfe
8	Karl-Neumann-Schule Schule für geistig Behinderte Dr.-Belian-Straße 2 04838 Eilenburg	50	92 %	saniert	Landkreis Nord- sachsen	Schule für geistig Behinderte

Nr.	Einrichtung (Name und Adresse)	Kapazität (Schüler im Schuljahr 2016/2017)	Auslastung (in %) Schuljahr 2016/2017	Bauzu- stand	Träger	geplante künftige Nutzung
9	Schule „Am Bürgergarten“ Eilenburg Schule zur Lernförderung Dr.-Belian-Straße 2 04838 Eilenburg	190	79 %	saniert	Landkreis Nord- sachsen	Schule zur Lernförderu ng
Berufsbildende Schulen						
10	Berufliches Schulzentrum Eilenburg „Rote Jahne“ Wöllnauer Chaussee 2 04838 Döbberschütz	1000	86 %	1997 erbaut	Landkreis Nord- sachsen	Schul- gebäude
Sonstige Bildungseinrichtungen						
11	Volkshochschule Nordsachsen Geschäftsstelle Eilenburg Dr.-Külz-Ring 9 04838 Eilenburg	-	305 Kurse, 3.459 Teilnehmer im Jahr 2016	teilsaniert	Landkreis Nord- sachsen	Schul- gebäude
12	Kreismusikschule „Heinrich Schütz“ Außenstelle Eilenburg Clara-Zetkin-Straße 16 04838 Eilenburg	-	300 Schüler, Angebote nach Bedarf	saniert	Landkreis Nord- sachsen	Musik- schule

Quelle: Stadtverwaltung Eilenburg/Internetseiten der Einrichtungen; 2017

Die einzelnen Bildungseinrichtungen sind sehr gut miteinander vernetzt. Beispielsweise existiert zwischen den Grundschulen und dem

Gymnasium eine Kooperation im Rahmen der Ganztagsangebote zur Begabtenförderung.

Grundschulen

Grundschulen befinden sich in Eilenburg-Mitte, Eilenburg-Berg sowie Eilenburg-Ost und unterrichten derzeit insgesamt 590 Schüler. Im Jahr 2005 besuchten knapp 470 Schüler die Grundschulen. Bis heute ist mit leichten Schwankungen ein kontinuierlicher Anstieg der Schülerzahlen zu verzeichnen.

Das Gebäude der heutigen Sebastian-Kneipp-Grundschule wurde im Jahr 1882 der Nutzung übergeben. Während des 2. Weltkrieges wurde die Schule als Krankenhaus genutzt, danach begann der Unterricht als Polytechnische Oberschule wieder. Erst seit 2002 findet der Unterricht als Grundschule im derzeitigen Gebäude statt. Die Sebastian-

Kneipp-Grundschule beschäftigt sich seit 10 Jahren mit dem Projekt der „Bewegten Grundschule“. Im Oktober 1994 schlossen sich Eltern, Lehrer und Großeltern von Schülern zum Förderverein der Grundschule Ost zusammen. Ziel ist es, die Schule beim Kauf von Unterrichtsmaterial, bei Projekten, Konzerten und weiteren schulischen Veranstaltungen finanziell zu unterstützen.

Die Grundschule Berg bietet Schülern der 4. Klasse den erweiterten Englischkurs „Cambridge Young Learners Englisch“ an, wodurch zusätzliche Sprachkompetenzen außerhalb des normalen Unterrichtes erworben werden können. Im Rahmen der vielfältigen Ganztagsangebote ist hier das

Oberschule

Die Friedrich-Tschanter-Oberschule befand sich ursprünglich im Stadtteil Eilenburg-Berg. Mit Übernahme der Mittelschulen Hohenprießnitz, Jesewitz und Eilenburg-Ost zog die Schule im Jahr 2012 in das aufwendig sanierte und erweiterte Gebäude der ehemaligen Bürgerschule im Stadtzentrum. Mit der Eröffnung des neuen Schulstandortes stiegen die Schülerzahlen deutlich an. Die Oberschule bietet verschiedene Neigungs- bzw. Vertiefungskurse für Schüler in den Bereichen Technik, Wirtschaft, Sport und Soziales an.

Gymnasium

Das Martin-Rinckart-Gymnasium gibt es in der heutigen Form seit 1993. Entstanden ist es aus dem Zusammenschluss des Martin-Rinckart-Gymnasiums in Eilenburg-Mitte, des Albert-Schweitzer-Gymnasiums in Bad Dübau und des Karl-August-Möbius-Gymnasiums in Eilenburg-Ost. Das Gymnasium bietet den Schülern die Beteiligung an verschiedenen Projekten an. Das Projekt „Young Engineers“

Projekt der Streicherklassen besonders hervorzuheben.

Sie Die Dr.-Belian-Grundschule befindet sich im Stadtzentrum von Eilenburg und unterrichtet ca. 200 Schüler. Eine weitere Besonderheit stellt die Schule für Kinder mit Lese-Rechtschreibschwäche dar. Kinder mit einer LRS-Schwäche werden in speziellen Klassen unterrichtet. Das Gebäude ist mehr als 100 Jahre alt, die letzte umfassende Sanierung fand 2003 statt.

Als einzige Grundschule in freier Trägerschaft wird die Evangelische Grundschule Cultus+ in Eilenburg geführt.

Die Oberschule nutzt verschiedene Angebote zur Förderung und Berufsorientierung der Schüler.

- Tage des offenen Unternehmens
- Praktika Klassenstufe 8 und 9
- Angebote der Girls- und Boys`Day
- Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Aus- und Weiterbildung in Leipzig zum Kennenlernen von Berufsfeldern

ist ein Projekt zur Förderung des Ingenieurwissens und der angewandten Naturwissenschaften. Des Weiteren wird das Projekt „CertiLingua“ angeboten, welches Abiturientinnen und Abiturienten durch Zertifizierung ihrer Sprachkompetenzen einen Zugang zu internationalen Studiengängen und zur internationalen Arbeitswelt erleichtert.

Berufliches Schulzentrum

Seit 1997 können im Beruflichen Schulzentrum (BSZ) "Rote Jahne" Schüler im nahe gelegenen Doberschütz in den Fachbereichen Bautechnik und Metalltechnik verschiedene Handwerksberufe erlernen. Daneben werden Berufe in dem Bereich Gesundheit und Soziales angeboten. Zusätzlich gibt es die Möglichkeit über die Fachoberschulen

Sozialwesen und Technik eine Studienqualifikation zu erreichen. Angrenzend an das Berufsschulzentrum befindet sich die Aus- und Weiterbildungsstätte für Schornsteinfeger aus Sachsen, Thüringen und Mecklenburg-Vorpommern. Während der Berufsausbildung kann in einem Wohnheim in unmittelbarer Nähe des BSZ gewohnt werden.

Entwicklung der Schülerzahlen

In den Grundschulen ist seit 2005 wieder ein Anstieg an Schülerzahlen zu verzeichnen. Die Klassenanzahl liegt seit 2011 konstant bei 30 bzw. 31 Klassen.

Aufgrund der rückläufigen Schülerzahlen in den davorliegenden Jahren wurden 2008 die zwei Oberschulen an einem Standort zusammengelegt. Seit 2012 steigen allerdings die Schülerzahlen für die Oberschule wieder deutlich an. Aufgrund dessen ist der Neubau einer Oberschule geplant.

Die Schülerzahlen in der gymnasialen Bildung sind seit 2005 von ehemals über 1.010 auf

mittlerweile unter 690 Schüler in 2016 gesunken.

In den drei Förderschulen ist die Schüleranzahl, seit 2005, stets leicht gesunken und befand sich 2016 bei 280.

Durch die allgemeine Bevölkerungsentwicklung in Eilenburg, in den letzten Jahren, kann von einem leichten Anstieg der Schülerzahlen in den kommenden Jahren ausgegangen werden.

Entwicklung der Schülerzahlen

Jahr	Grundschulen				Oberschulen				Gymnasien				Förderschulen			
	Anzahl	Klassen	Schüler	Lehrer	Anzahl	Klassen	Schüler	Lehrer	Anzahl	Klassen	Schüler	Lehrer	Anzahl	Klassen	Schüler	Lehrer
2005	4	26	467	47	2	34	748	77	1	29	1013	92	3	37	406	68
2006	3	26	478	43	2	29	624	72	1	27	915	95	3	37	385	66
2007	3	26	497	44	2	25	527	68	1	25	815	89	3	35	361	63
2008	3	26	512	39	1	22	470	54	1	24	749	82	3	35	351	58
2009	4	27	521	41	1	20	420	52	1	26	706	78	3	36	354	58
2010	4	29	534	40	1	19	379	52	1	26	694	74	3	33	342	56
2011	4	30	540	42	1	17	376	46	1	24	704	68	3	34	331	55
2012	4	30	528	42	1	18	422	42	1	25	715	68	3	31	312	49
2013	4	30	553	40	1	19	448	44	1	23	709	65	3	32	319	54
2014	4	31	536	37	1	21	483	42	1	23	725	59	3	30	317	54
2015	4	31	548	36	1	22	523	43	1	22	727	61	3	30	311	52
2016	4	30	563	42	1	24	594	47	1	21	687	69	3	27	280	47

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Gemeindestatistik des jeweiligen Jahres; 2017

Anlage

- Übersichtskarte: Bildungseinrichtungen

1.3 Kindertageseinrichtungen

In Eilenburg stehen mehrere Kindertageseinrichtungen zur Verfügung. Neben den sieben Kindertageseinrichtungen mit Krippen- und Kindergartenplätzen stehen außerdem noch vier Horteinrichtungen, sowie sieben Tagesmütter zur Verfügung.

Die Plätze der Tagesmütter sind jeweils voll besetzt, die Kindertageseinrichtungen sind

ebenfalls alle nahezu ausgelastet. In den Horteinrichtungen stehen vereinzelt noch wenige Plätze zur Verfügung.

Im Folgenden werden alle Kindertageseinrichtungen aufgeführt, deren Auslastungsgrad überall nahezu 100% beträgt.

Nr.	Einrichtung (Name und Adresse)	Kapazität (Anzahl) sowie Auslastung (in %) Stichtag 02.01.2017	Bauzustand	Träger	Geplante künftige Nutzung
1	Kita „Bärchen“ Röberstraße 12 04838 Eilenburg	120 Plätze 100% Auslastung	saniert	Stadt	bleibt bestehen
2	Kita „Tausend-Fühler“ Im Bauerndorf 10 04838 EB/OT Zschettgau	50 Plätze 100% Auslastung	saniert	Stadt	bleibt bestehen
3	Kita „Löwenzahn“ Torgauer Landstraße 16 04838 Eilenburg	100 Plätze 100% Auslastung	saniert	AWO	bleibt bestehen
4	Kita „St. Marien“ Rödgener Landstraße 16 04838 Eilenburg	42 Plätze 100% Auslastung	saniert	Diakonie	bleibt bestehen
5	Kita „Heinzelmännchen“ Friedrichshöhe 14 04838 Eilenburg	123 Plätze 101% Auslastung	teilsanierungs- bedürftig	ASB	bleibt bestehen
6	Kita „Bummi-Kneipp“ Bummiweg 1 04838 Eilenburg	241 Plätze 96% Auslastung	saniert	Volkssoli- darität	bleibt bestehen
7	Kita „Schwalbennest“ Bernhardistraße 18 04838 Eilenburg	87 Plätze 101% Auslastung	saniert	DRK	bleibt bestehen

Quelle: Stadtverwaltung Eilenburg; 2017

Nr.	Einrichtung (Name und Adresse)	Kapazität (Anzahl) sowie Auslastung (in %) Stichtag 02.01.2017	Bauzustand	Träger	Geplante künftige Nutzung
1	Hort Grundschule Berg Hallesche Straße 19 04838 Eilenburg	172 Plätze 96% Auslastung	Neubau 1996	Stadt	künftige Nutzung Ostflügel MFSG geplant
2	Hort Grundschule Dr. Belian Gustav-Raute-Straße 1 04838 Eilenburg	194 Plätze 94% Auslastung	saniert	Stadt	bleibt bestehen
3	Cultus + Hort Freie Schule Eilenburg Hallesche Straße 27 04838 Eilenburg	70 Plätze 94% Auslastung	unsaniert	Verein cultus+ e.V.	bleibt bestehen
4	Sebastian-Kneipp- Hort“ Uferstraße 25 04838 Eilenburg	200 Plätze 72,5% Auslastung	Neubau 2018	Volkssolida ri-tät	bleibt bestehen

Quelle: Stadtverwaltung Eilenburg; 2017

Anlage

- *Übersichtskarte: Kindertagesstätten*

1.4 Probleme-Potenziale

Die folgende Auflistung ist ein Ergebnis aus den Arbeitsgruppensitzungen, welche durch Schlussfolgerungen aus der Bestandsanalyse ergänzt wurden.

Misstände / Probleme	Stärken / Potenziale
<ul style="list-style-type: none"> • Bedarf an Schulplätzen kann insbes. für auswärtige Schüler im Bereich der Oberschule nicht gedeckt werden • gleichberechtigte Behandlung aller Schulen • zu wenig Lehrer • ausbaufähiger Austausch und bessere Kommunikation aller Akteure und Verantwortlichen • Konkurrenz durch Schulzentrum Bad Döbeln • Nachnutzungsbedarf von ehem. öffentlichen Bildungseinrichtungen mit teilweise hohem Sanierungs- und Kostenaufwand • Kapazitäten von Kindertageseinrichtungen ausgeschöpft • Mangel an gut ausgebildeten Erziehern 	<ul style="list-style-type: none"> • alle Schulangebote (öffentliche und freie Träger) bis zur berufsbildenden Ausbildung vorhanden • steigende Schülerzahlen • Ganztagsangebote vorhanden • Bildungsangebote durch Volkshochschule • Umschulungs- und Weiterbildungsangebote (Erwachsenenbildung) durch Drittanbieter • Qualitätsanforderungen an KITAs weiter steigern

1.5 Trendbewertung

↓ stark abnehmender Trend ↘ leicht abnehmender Trend → gleichbleibender Trend ↗ zunehmender Trend ↑ stark zunehmender Trend

Bildungsstandort

- Anstieg der Zahl der Schülerzahlen in allen Schulformen
- Kapazitätsgrenze der Plätze an Oberschulen
- Eilenburg bleibt regionaler Bildungsstandort
- Mangel und Konkurrenz an gut ausgebildeten Lehrern

Kindertageseinrichtungen

- ↗ Bedarf an Betreuungsplätzen Kita und Hort bleibt
- Kapazitäten von Kinderbetreuungseinrichtungen erschöpft
- Mangel und Konkurrenz an gut ausgebildeten Erziehern

2 Konzeption

2.1 Ziele und Maßnahmen im Bereich Bildung

Alle nachfolgend aufgeführten Ziele und Maßnahmen stellen den Stand zur Erarbeitung des Fachkonzeptes dar. Sie sind fortwährend zu überprüfen und den Entwicklungen anzupassen. Maßnahmen aus anderen Konzeptionen, die hier nicht aufgeführt sind, haben weiterhin Bestand.

Allgemeine Ziele

1. Eilenburg ist in Funktion als regionales Zentrum der Bildung zu erhalten und auszubauen
 - Eilenburg ist mit Kindertageseinrichtungen, Grund- und Oberschulen, Förderschulen, Gymnasium, Beruflichem Schulzentrum und zahlreichen Einrichtungen für Weiterbildung und Qualifizierung ein bedeutsamer Bildungsstandort
 - vorausschauende Anpassung an den Schulplatzbedarf und Ganztagsangebote, ansässige Schüler haben Vorrang
 - öffentliche und private Bildungseinrichtungen bilden die Grundlage für erfolgreiches lebenslanges Lernen
 - intensive Kommunikation und Kooperation zwischen Stadt, freien Trägern und Landkreis ermöglicht bewusste Nutzung des wirtschaftlichen und sozialen Umfeldes
 - Interessensausgleich zwischen den Bildungseinrichtungen wird sichergestellt
 - Herausstellung des Angebots sowie das Halten der Profilierung des Gymnasiums im Außenmarketing

2. Bildungsangebote sind umfassend und leistungsfähig zu gestalten und auszubauen
 - durch den Freistaat sind qualifizierte, motivierte Lehrer und Erzieher auszubilden und in ausreichender Anzahl bereitzustellen
 - Schulträger schaffen materielle und technische Voraussetzungen für erfolgreichen Schulbetrieb
 - Bildungseinrichtungen entwickeln spezifische Lern-, Betreuungs- und Förderangebote
 - Einsatz von modernen Informations- und Kommunikationsmedien
 - Bildungseinrichtungen wirken als Orte der gesellschaftlichen Öffentlichkeit auch als Sozialisations- und Integrationsinstanzen (Ausbau von E-KIZ)
 - allgemeiner Zugang zur Bildung bietet Chancengleichheit und gleiche Zukunftschancen
 - barrierefreie Ausstattung der Schulgebäude, Förderung von Schwächeren und Begabten

Gebietsbezogene Einzelmaßnahmen

3. Erweiterung Kapazitäten Grundschulen bei weiterem Bevölkerungswachstum 10 – 15 Jahre
4. Erweiterung Hort Grundschule Dr.-Belian
5. Erweiterung Kapazitäten Friedrich-Tschanter-Oberschule – Vierzügigkeit (nördlicher Ergänzungsbau)
6. Aufwertung Außenanlagen Hort Grundschule Berg
7. Umnutzung / Sanierung Multifunktionsgebäude, Hallesche Straße 27
8. Neubau Kita Eilenburg-Berg
9. Aufwertung Außenanlagen Kita „Tausend-Fühler“
10. Sanierungsmaßnahmen Kita „Heinzelmännchen“ (eventuell mit Erweiterungen)

2.2 Auswirkungen der Konzeption auf andere Fachbereiche

Die Umsetzung der Maßnahmen wird sich kurz- und mittelfristig auf die Situation in den anderen Fachbereichen auswirken. Bestehende Fachplanungen müssen somit regelmäßig auf sich verändernde Rahmenbedingungen überprüft und entsprechend fortgeschrieben werden.

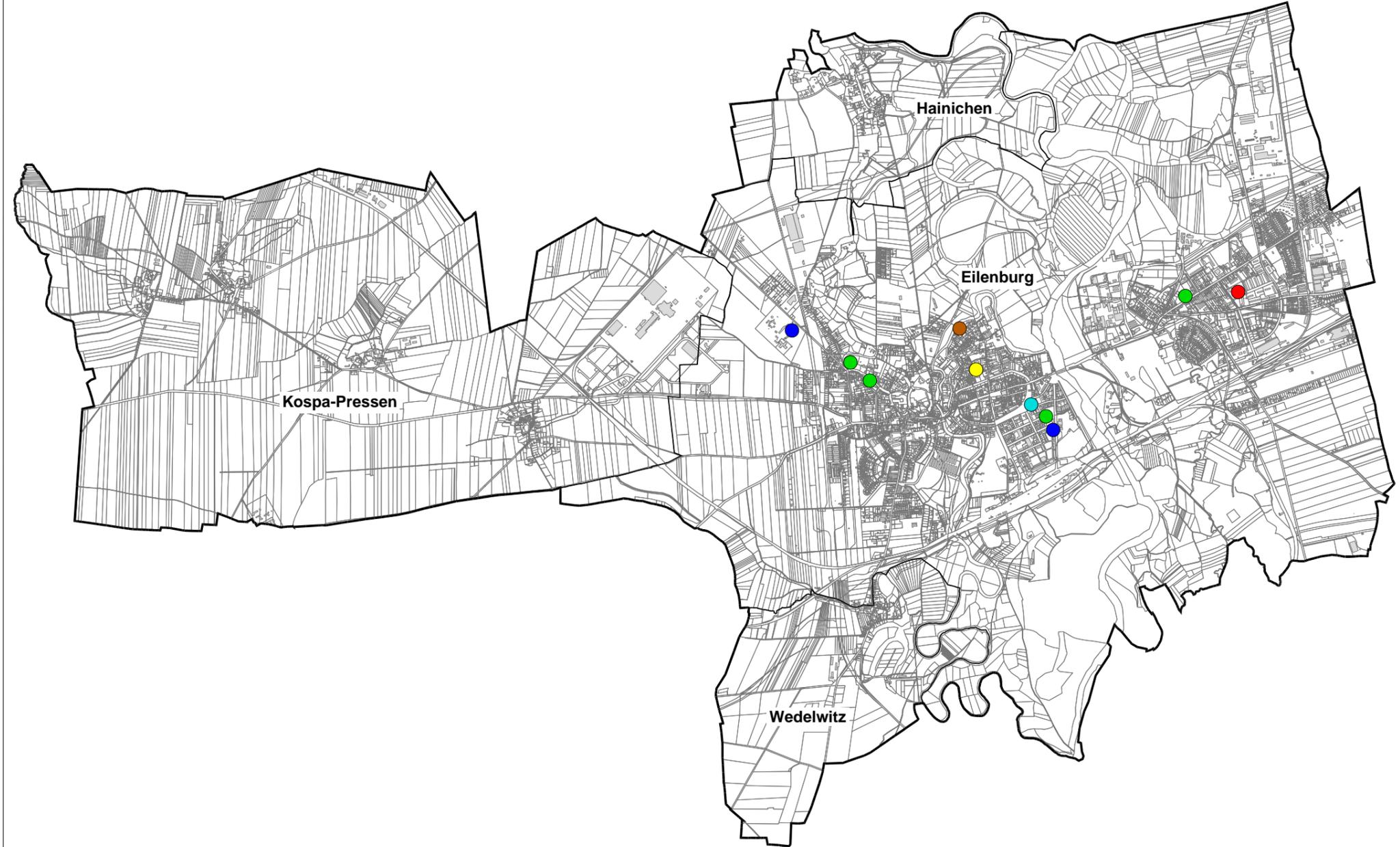
Fachteil/-konzept		Bildung	
Nr.	Kernaussage	Folgen/Auswirkungen Beschreibung	anderes betroffenes Fachkonzept
1	Sicherung des Investitionsbedarfs der Bildungseinrichtungen	vorausschauende Bestands- und Bedarfsanalyse als Grundlage für die Haushaltsplanung; Schwerpunktsetzung für die quantitative und qualitative Weiterentwicklung des Bildungsstandortes	≈ Wohnen ≈ Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Handel und Tourismus ≈ Kultur und Sport ≈ Soziales ≠ Finanzen
2	Sicherung des Investitionsbedarfs der Kindertageseinrichtungen	vorausschauende Bestands- und Bedarfsanalyse als Grundlage für die Haushaltsplanung; Schwerpunktsetzung für die quantitative und qualitative Weiterentwicklung des Wohn- und Wirtschaftsstandortes	≈ Wohnen ≈ Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Handel und Tourismus ≈ Kultur und Sport ≈ Soziales ≠ Finanzen
3	Ausbau von Ganztagsangeboten	Zusammenarbeit mit Vereinen um Ganztags- und Freizeitangebote zu sichern und auszubauen	≈ Wohnen ≈ Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Handel und Tourismus ≈ Kultur und Sport ≈ Soziales ≠ Finanzen
4	Stärkere Profilierung als regionaler Bildungsstandort	Sicherung des Status als Bildungsstandort für alle Generationen; Steigerung der Attraktivität als Wohn- und Wirtschaftsstandort; positive Innen- und Außenwahrnehmung; Vernetzung der schulischen Bildungsangebote mit der regionalen Wirtschaft	≈ Städtebau und Denkmalschutz ≈ Wohnen ≈ Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Handel und Tourismus ≈ Verkehr und Infrastruktur ≈ Kultur und Sport ≈ Soziales ≠ Finanzen
5	Bildungsangebote für alle Altersgruppen	Sicherung des lokalen Fachkräftenachwuchses; Attraktivität als Wohn- und Wirtschaftsstandort; Sicherung des Status als Bildungsstandort für alle Generationen; Beitrag zu städtischen Kultur- und Bildungsangeboten	≈ Städtebau und Denkmalschutz ≈ Wohnen ≈ Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Handel und Tourismus ≈ Kultur und Sport ≈ Soziales ≠ Finanzen

≈ Synergien ≠ Konflikte

Anlagen

Bildungseinrichtungen

-  Große Kreisstadt Eilenburg
-  Gemarkungsgrenze
-  Grundschule
-  Oberschule
-  Gymnasium
-  Unterstützendes Lernen
-  Volkshochschule
-  Musikschule



Stadt Eilenburg

**Integriertes
Stadtentwicklungskonzept**



Geobasisdaten: Stadt Eilenburg 04/2017
ergänzt und bearbeitet durch
die STEG Stadtentwicklung GmbH

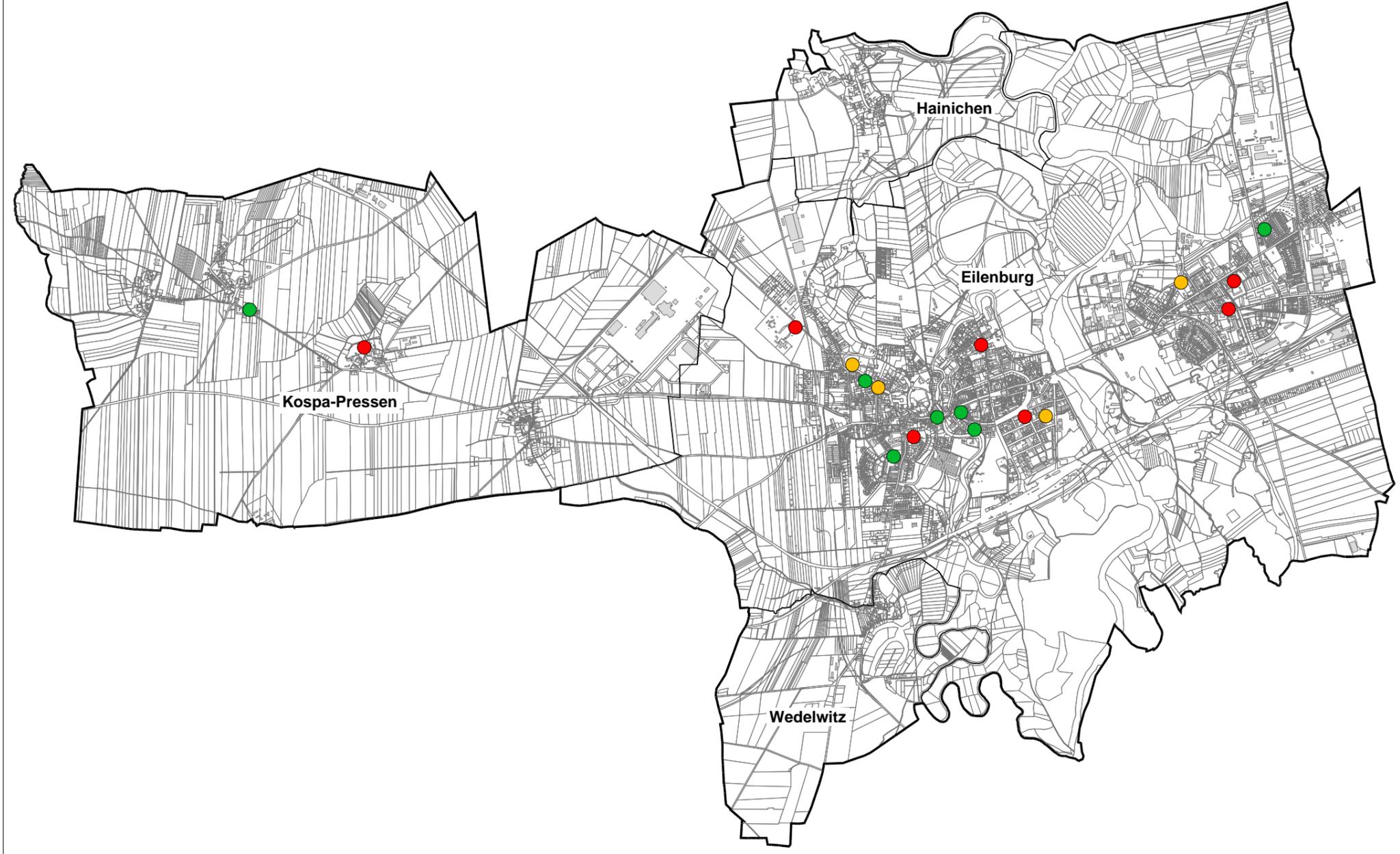


70781	Worbs/Gillis
1. Änd.	

die STEG
STADTENTWICKLUNG GMBH, NL DRESDEN
BODENBACHER STR. 97, 01277 DRESDEN
www.steg.de, E-Mail: steg-dresden@steg.de

Kinderbetreuungseinrichtungen

-  Große Kreisstadt Eilenburg
-  Gemarkungsgrenze
-  Horteinrichtungen
-  Kindertagesstätten
-  Kindertagespflegestellen



Stadt Eilenburg

Integriertes
Stadtentwicklungskonzept



70781	Words/Gillis
1. Änd.	

4.8 Soziales

Inhaltsverzeichnis

1	Bestandsanalyse	2
1.1	Allgemeines	2
1.2	Einrichtungen der Altenpflege und -betreuung	2
1.3	Weitere Betreuungs-, Beratungs- und Begegnungseinrichtungen	5
1.4	Sozialarbeit	6
1.5	Sozialleistungen	8
1.6	Integration von Flüchtlingen	9
1.7	Ärzte und medizinische Versorgung	10
1.8	Probleme-Potenziale-Analyse	16
1.9	Trendbewertung	17
2	Konzeption	18
2.1	Ziele und Maßnahmen im Bereich Soziales	18
2.2	Auswirkungen der Konzeption auf andere Fachbereiche	20
	Anlagen	21

1 Bestandsanalyse

1.1 Allgemeines

Im Landkreis Nordsachsen ist der Sozialraum Eilenburg umgeben von den Sozialräumen Delitzsch, Taucha und Torgau. Räumlich ausgedehnt umfasst der Sozialraum,

Eilenburg, Bad Düben, Jesewitz, Laußig, Doberschütz, Mockrehna, Zschepplin und die jeweils dazugehörigen Ortsteile.

1.2 Einrichtungen der Altenpflege und -betreuung

In Eilenburg gibt es drei Pflegeheime für Senioren, sechs Einrichtungen für betreutes

Wohnen, drei Tagespflegeangebote und sieben ambulante Pflegedienste.

Nr.	Einrichtung (Name und Anschrift)	Kapazität (Personen)	Auslastung (in %)	Bauzustand/ -alter	Träger
Pflegeheime					
1	DRK Pflegeheim Walter-Stöcker-Straße 8a 04838 Eilenburg	112	99%	Baujahr 1952, saniert	DRK
2	Seniorenresidenz „Am Stadtpark“ Sydowstraße 1c 04838 Eilenburg	129	100%	Baujahr 2001/2	K&S
3	Altenpflegezentrum St. Martin Rödgener Landstraße 16 04838 Eilenburg	50	100%	Neubau 2007	Caritas
Betreutes Wohnen					
1	Seniorenresidenz „Am Stadtpark“ Sydowstraße 1c 04838 Eilenburg	15	100%	Baujahr 2001/2	K&S
2	Seniorenzentrum Sonnenpark Eilenburg Ost Ostbahnhofstraße 20a 04838 Eilenburg	38	65%	2004 saniert, 2015 renoviert	Rischka „All Clean“
3	Betreutes Wohnen Röberstift Samuelisdamm 10 04838 Eilenburg	30	100%	1907 erbaut, 2011 umgebaut und saniert	Pflegedienst Raphaelis GmbH
4	Seniorenresidenz Rathausblick Eilenburg Marktplatz 8 04838 Eilenburg	36	100%	2010 saniert	Pegasus Pflegedienst Pflege- und Hausservice GmbH & Co. KG

Nr.	Einrichtung (Name und Anschrift)	Kapazität (Personen)	Auslastung (in %)	Bauzustand/ -alter	Träger
5	Amalie (Hochhaus) Torgauer Landstraße 20 04838 Eilenburg	150	100%	Neubau 1971, derzeit Sanierung/Umbau	Amalie Weißenfelser GmbH
6	Schöner Wohnen Straße der Jugend 50/51 04838 Eilenburg <i>Privatwohnungen! + Wohngemeinschaft (9 Zimmer, privat angemietet)</i>	21	100%	unbekannt, da Privatwohnungen	Häusliche Krankenpflege Tagespflege Edelgard Sigismund
Tagespflege					
1	DRK Pflegeheim Walter-Stöcker-Straße 8a 04838 Eilenburg	15	67%	Baujahr 1952, saniert	DRK
2	Zur Alten Post Eilenburg Am Anger 1-2 04838 Eilenburg	14	85%	2014 saniert	ASB
3	Häusliche Krankenpflege Edelgard Sigismund Kranoldstraße 13 04838 Eilenburg	keine genaue Angabe möglich	keine genaue Angabe mögl. – tägliche Schwankung	- / -	Häusliche Krankenpflege Tagespflege Edelgard Sigismund
Ambulante Pflege					
1	Seniorenresidenz Rathausblick Eilenburg Marktplatz 8 04838 Eilenburg	keine genaue Angabe möglich	keine genaue Angabe mögl. – tägliche Schwankung	- / -	Pegasus Pflegedienst Pflege- und Hausservice GmbH & Co. KG
2	Häusliche Krankenpflege Edelgard Sigismund Kranoldstraße 13 04838 Eilenburg	keine genaue Angabe möglich	keine genaue Angabe mögl. – tägliche Schwankung	- / -	Häusliche Krankenpflege Tagespflege Edelgard Sigismund
3	Häusliche Krankenpflege Bettina Ducherow Kurt-Bennewitz-Straße 9 04838 Eilenburg	keine genaue Angabe möglich	keine genaue Angabe mögl. – tägliche Schwankung	- / -	Häusliche Krankenpflege Bettina Ducherow
4	DRK-Kreisverband Eilenburg e.V. Bernhardstraße 15 04838 Eilenburg	keine genaue Angabe möglich	keine genaue Angabe mögl. – tägliche Schwankung	- / -	DRK
5	Häuslicher Alten- und Krankenpflegedienst Ines Tauchnitz Auenweg 3 04838 Eilenburg	keine genaue Angabe möglich	keine genaue Angabe mögl. – tägliche Schwankung	- / -	Häusliche Alten- und Krankenpflegedienst Ines Tauchnitz

Nr.	Einrichtung (Name und Anschrift)	Kapazität (Personen)	Auslastung (in %)	Bauzustand/ -alter	Träger
6	ASB Regionalverband Leipzig e.V. Röberstraße 14 04838 Eilenburg	keine genaue Angabe möglich	keine genaue Angabe mögl. – tägliche Schwankung	- / -	ASB
7	Volkssolidarität Pflegestützpunkt Eilenburg Wallstraße 5 04838 Eilenburg	keine genaue Angabe möglich	keine genaue Angabe mögl. – tägliche Schwankung	- / -	Volkssolidarität Regionalverband Torgau-Oschatz e.V.

Quelle: Stadtverwaltung Eilenburg; 2017

Durch seine Lage im ländlichen Raum ist Eilenburg ein nachgefragter Standort für pflegebedürftige Personen. Dies zeigt sich insbesondere in dem vergleichsweise hohen Anteil an Einwohnern im Alter über 65 Jahren. Eilenburg wird auch künftig ein regionaler Pflegestandort bleiben.

Alternative Betreuungsformen für den ländlichen Raum wurden im Rahmen einer 2016 abgeschlossenen Machbarkeitsstudie „Seniorenkonzept“ vorgestellt.

So können künftig „Seniorenwohnhöfe“, in denen Senioren gemeinsam ein Gebäude bewohnen und durch einen ambulanten Pflegedienst betreut werden, als Ergänzung fungieren.

Für Senioren besteht, neben den Einrichtungen der Altenpflege, noch die Möglichkeit, an Seniorentreffs teilzunehmen oder Mitglied des Stadt seniorenrats zu werden. Im Folgenden werden die entsprechenden Einrichtungen aufgelistet:

Nr.	Einrichtungen und Angebote (Name + Anschrift)	Öffnungszeiten	Eigentümer/ Träger
1	Stadt seniorenrat	Beratungen monatlich	
2	Seniorentreff Eilenburg Berg	Mittwochs in der GS Berg	ASB e.V.
3	Seniorentreff Eckartstraße 24 04838 Eilenburg	Mo – Fr 9.00-18.00	VS KV Nordsachsen e.V.

Anlage

- Übersichtskarte: Altenpflege

1.3 Weitere Betreuungs-, Beratungs- und Begegnungseinrichtungen

In Eilenburg befindet sich eine Caritas-Einrichtung für Kinder- und Jugendhilfe, gehörend zur Caritas-Trägergesellschaft St. Mauritius gGmbH. Die Wohngruppe und die Tagesgruppe befinden sich auf dem Gelände des Kinder- und Jugendheims, Rödgener Landstraße 16. Durch die Lebenshilfe Eilenburg e. V. als Träger werden folgende Angebote vorgehalten:

- Wohnstätte für geistig Behinderte
- Frühförder- und Frühberatungsstelle
- Familienentlastender Dienst
- Ambulant betreutes Wohnen
- heilpädagogische Kindertageseinrichtung
- Schülersistenz und Schulbegleitung

In der Werkstatt für Menschen mit Behinderung der AWO Sachsen-West im Gewerbegebiet Am Schanzberg finden 152 Personen Betreuung und Beschäftigung.

In Eilenburg stehen zudem noch zahlreiche Beratungs- und Betreuungsdienste zur Verfügung, die in der nachfolgenden Tabelle aufgelistet werden.

Nr.	Einrichtungen und Angebote (Name + Anschrift)	Öffnungszeiten	Eigentümer/ Träger
1	Sozialpsychiatrischer Dienst, Suchtberatung Dr.-Külz-Ring 9, 04838 Eilenburg	Mo: 07.30 - 12.00 u. 13.00 - 15.00 Di: 07.30 - 12.00 Mi: 07.30 - 12.00 U Do: 07.30 - 12.00 u. 13.00 - 17.00 Fr: 07.30 - 12.00	Sozial- und Beschäftigungszentrum Delitzsch gGmbH
2	Erziehungs- und Familienberatungsstelle Bernhardstraße 21 04838 Eilenburg	nach Vereinbarung	St. Martin Caritas Hilfeverbund
3	Schwangerenberatung Röberstraße 14 04838 Eilenburg	Mo: 13.00-16.00 Di: 9.00-12.00/13.00-17.30 und nach Vereinbarung	AWO Kreisverband Nordsachsen e.V.
4	Schuldnerberatung Röberstraße 14 04838 Eilenburg	Mo: 9.00-12.00 Do: 9.00-12.00/ 13.00-17.00	AWO Kreisverband Nordsachsen e.V.
5	Eltern-Kind-Zentrum (im Hort Grundschule Berg) Hallesche Straße 19 04838 Eilenburg	entsprechend Angebot/ Veranstaltung	Stadtverwaltung Eilenburg
6	Ambulanter Hospizdienst mit Angebot Trauercafe im MGH „Arche“ Nikolaiplatz 3 04838 Eilenburg	nach individuellem Bedarf	Diakonisches Werk Delitzsch-Eilenburg e.V.

Generationenübergreifend stehen des Weiteren gibt es folgenden Begegnungsstätten in Eilenburg zur Verfügung:

Nr.	Einrichtungen und Angebote (Name + Anschrift)	Öffnungszeiten	Eigentümer/ Träger
1	Mehrgenerationenhaus „Arche“ Nikolaipplatz 3 04838 Eilenburg	Mo-Fr: 13.00-18.00	Evang. Kirchengemeinde/ Diakonisches Werk Delitzsch-Eilenburg e.V.
2	Begegnungszentrum Lebens(t)raum Im Bauerndorf 1 OT Zschettgau 04838 Eilenburg	entsprechend Angebot/ Veranstaltung	Ortschaftsrat

1.4 Sozialarbeit

Nr.	Einrichtungen und Angebote (Name + Anschrift)	Mitglieder/ Nutzer	Öffnungszeiten	Bauzustand	Eigentümer/ Träger
1	Jugendhaus VI Dr.-Belian-Straße 6 04838 Eilenburg	70	Mo-Fr 13.00-20.00 Uhr	saniert	Stadt/DRK
2	Jugendberatung Nikolaipplatz 3 04838 Eilenburg		Di + Do 14.00- 18.00		Diakonisches Werk Delitzsch-Eilenburg e.V.
3	Schulsozialarbeit an der Friedrich- Tschanter-Oberschule Dorotheenstraße 4, 04838 Eilenburg		an Schultagen	saniert, behinderteng erecht	Diakonisches Werk Delitzsch-Eilenburg e.V.
4	Sozialarbeit an der Grundschule und Hort Dr. Belian Gustav-Raute-Straße 1 04838 Eilenburg		an Schultagen	saniert	Diakonisches Werk Delitzsch-Eilenburg e.V.
5	Schulsozialarbeit Grundschule Berg Hallesche Straße 19 04838 Eilenburg		an Schultagen		Diakonisches Werk Delitzsch-Eilenburg e.V.
6	Schulsozialarbeit Schule am Bürgergarten Dr.-Belian-Straße 2 04838 Eilenburg		an Schultagen		Diakonisches Werk Delitzsch-Eilenburg e.V.

Nr.	Einrichtungen und Angebote (Name + Anschrift)	Mitglieder/ Nutzer	Öffnungszeiten	Bauzustand	Eigentümer/ Träger
7	Schulsozialarbeit Martin-Rinckart- Gymnasium Hochhausstraße 49 04838 Eilenburg		an Schultagen		Fortbildungsakademie der Wirtschaft gGmbH
8	Schulsozialarbeit Berufsschulzentrum Rote Jahne Wöllnauer Chaussee 2 04838 Döberritzsch		an Schultagen		AWO Kreisverband Nordsachsen e.V.

Quelle: Stadtverwaltung Eilenburg; 2017

Daneben engagieren sich zahlreiche Vereine
in der Sozialarbeit, wie u. a.

- Aphasie-Selbsthilfegruppe Eilenburg e.V.
- Arbeiterwohlfahrt KV Nordsachsen e.V., Ortsverein Eilenburg
- Blinden- und Sehbehindertenverband Eilenburg
- Eilenburger Kinder- und Jugendarche e.V.
- Lebenshilfe Eilenburg e.V.
- Osteoporose Selbsthilfegruppe e.V.
- Selbsthilfegruppe Das Leben nach Krebs e.V. Eilenburg, Bad Düben und Umgebung
- Schwerhörigenverein Eilenburg e.V.
- Sozialverband VdK Sachsen e.V., Ortsverband Eilenburg
- Volkssolidarität Kreisverband Delitzsch Eilenburg e.V., Ortsgruppe Eilenburg (Stadtmitte)

Hinweis

Verschiedene Einrichtungen und Vereine mit sportlichen, erlebnispädagogischen und soziokulturellen Angeboten stehen Kindern und Jugendlichen in Eilenburg zu Verfügung.

Informationen hierzu sind im Fachkonzept „4.6 Kultur und Sport“ aufgeführt.

1.5 Sozialleistungen

Leistungsart	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes nach SGB II und XII im Dezember¹⁾									
Regelleistungen nach SGB II ²⁾	3.279	3.008	2.978	2.639	2.529	2.450	2.393	2.297	2.081
darunter ALG II	2.534	2.350	2.309	2.171	2.005	1.915	1.839	1.759	1.594
Leistungen nach SGB XII ³⁾	121	111	91	99	118	126	143	139	143
Insgesamt ⁴⁾	3.400	3.119	3.069	2.738	2.647	2.576	2.536	2.436	2.224
davon unter 15 Jahre	737	646	655	457	514	528	543	534	491
davon 15 bis unter 65 Jahre	2.624	2.437	2.388	2.249	2.100	2.010	1.959	1.869	1.703
davon ab 65 Jahren	39	36	26	32	33	38	34	33	30
je 100 Einwohner⁵⁾									
Insgesamt ⁴⁾	19,7	18,3	18,3	16,5	16,9	16,6	16,4	15,8	14,4
unter 15 Jahren	40,1	35,1	35,0	24,3	28,2	28,9	28,6	27,9	25,1
15 bis unter 65 Jahre	23,4	22,2	22,5	21,4	21,5	20,8	20,4	19,8	18,0
ab 65 Jahren	0,9	0,8	0,6	0,8	0,8	0,9	0,9	0,8	0,7
weitere soziale Leistungen									
Leistungen der Sozialhilfe nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII ⁶⁾	356	353	351	327	319	325	317	337	323
darunter Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	240	245	259	236	220	221	210	224	220
darunter Hilfe zur Pflege	80	83	61	65	75	77	79	82	81
Haushalte mit Wohngeld⁷⁾	327	358	530	657	502	430	359	302	228
darunter reine Wohngeldhaushalte ⁸⁾	323	346	441	432	404	370	318	271	215
darunter mit Mietzuschuss	302	330	412	404	388	357	308	259	209
Regelleistungen n. AsylbLG ⁹⁾	88	84	68	24	20	13	89	151	201
Leistungen der Sozialhilfe nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII ⁶⁾	356	353	351	327	319	325	317	337	323
darunter Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	240	245	259	236	220	221	210	224	220
darunter Hilfe zur Pflege	80	83	61	65	75	77	79	82	81
Zusatzinformationen zu SGB II-Leistungen¹⁰⁾									
Bedarfsgemeinschaften insg.	1.786	1.686	1.691	1.608	1.515	1.477	1.455	1.397	1.267
Personen in BG insg.	3.415	3.161	3.141	2.947	2.736	2.623	2.566	2.443	2.224
darunter Leistungsberechtigte	3.279	3.014	2.987	2.649	2.537	2.458	2.426	2.328	2.118
darunter Regelleistungsberechtigte	3.279	3.008	2.978	2.639	2.529	2.450	2.393	2.297	2.081
SGB II-Quote¹¹⁾	25,1	23,5	23,9	21,4	21,9	21,4	21,0	20,4	18,4

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Datenstand: Jahreszahlen 2015 (Gebietsstand: 01.01.2016)

Die Anzahl an Leistungsempfängern sinkt seit Jahren. Dennoch lag die Arbeitslosenquote und die Anzahl an Bedarfsgemeinschaften im gesamten Agenturbezirk Eilenburg über dem sächsischen Durchschnitt. Auch im Vergleich zu anderen Kommunen im Raum Leipzig, hat Eilenburg höhere Quoten aufzuweisen.

Auch der Anteil erwerbsfähiger jugendlicher Leistungsempfänger auf Stadtebene ist sehr

Für Menschen mit sehr geringem Einkommen oder Beziehern von Sozialleistungen stehen in

hoch. Die Zahlen zeigen auch deutlich, dass Alter eine Hauptursache geringer Einkommen ist.

Die räumliche Lage, das Angebot an günstigen Wohnraum sowie die wohnortnahe Infrastruktur sind günstige Standfaktoren für sozial bedürftige Personen.

Eilenburg zusätzliche Angebote zur Verfügung, um eine Grundversorgung zu erleichtern:

Nr.	Einrichtungen und Angebote (Name + Anschrift)	Öffnungszeiten	Eigentümer/ Träger
1	Tafel im Haus VI Dr. Belian-Straße 6 04838 Eilenburg	Mi + Fr 14.00-16.00	Delitzscher Tafel e.V.
2	Kleiderkammer DRK Bernhardstraße 15 04838 Eilenburg	Mo, Mi, Fr 9.00-13.00 Di, Do 10.00-13.00	Deutsches Rotes Kreuz, Kreisverband Eilenburg e.V.

1.6 Integration von Flüchtlingen

Eine Gruppe von ca. 20 Eilenburgern engagiert sich seit 2014 für die ankommenden Flüchtlinge in der Stadt, um ihnen den Start zu erleichtern. Das Kennenlernen des deutschen Alltags wurde durch gemeinsame Behördengänge, Arztbesuche, den Gang zum Kindergarten, zur Schule usw. erleichtert. Die Gruppe organisiert außerdem Sportangebote, Kinderbetreuung bei Deutschkursen, Kontakte zu Vereinen und Deutschkurse selbst.

Im Dezember 2015 erhielten die Eilenburger Flüchtlingspaten den Sächsischen Integrationspreis für ihre ehrenamtliche Arbeit und ihr Engagement im Umgang mit Flüchtlingen.

In Eilenburg wird, trotz mittlerweile stark abgeschwächtem Flüchtlingszuzug, immer noch wichtige Hilfe für Flüchtlinge angeboten.

Es gibt Eilenburger Flüchtlingspaten, die für Flüchtlinge Sachspenden sammeln. Diese können im Büro des Flüchtlingssozialarbeiters in der Nikolaiplatz 3 abgegeben werden. Außerdem nimmt die Kleiderkammer des DRK in der Bernhardsstr. 15 Schuhe und Sachen für Erwachsene entgegen.

Neben mehreren wöchentlichen Angeboten findet einmal im Monat das Café International statt, in den Räumen der Kinder- und Jugendarche im Mehr-generationenhaus. Hier kommt es zum Kennenlernen zwischen Eilenburgern und Asylbewerbern und zur Organisation von Hilfe.

In Eilenburg gibt es ebenfalls eine Anlaufstelle für Flüchtlingssozialarbeit:

Nr.	Einrichtungen und Angebote (Name + Anschrift)	Öffnungszeiten	Eigentümer/ Träger
1	Flüchtlingssozialarbeit Nikolaiplatz 3, 04838 Eilenburg	nach telefonischer Absprache	Diakonisches Werk Delitzsch Eilenburg e.V.

1.7 Ärzte und medizinische Versorgung

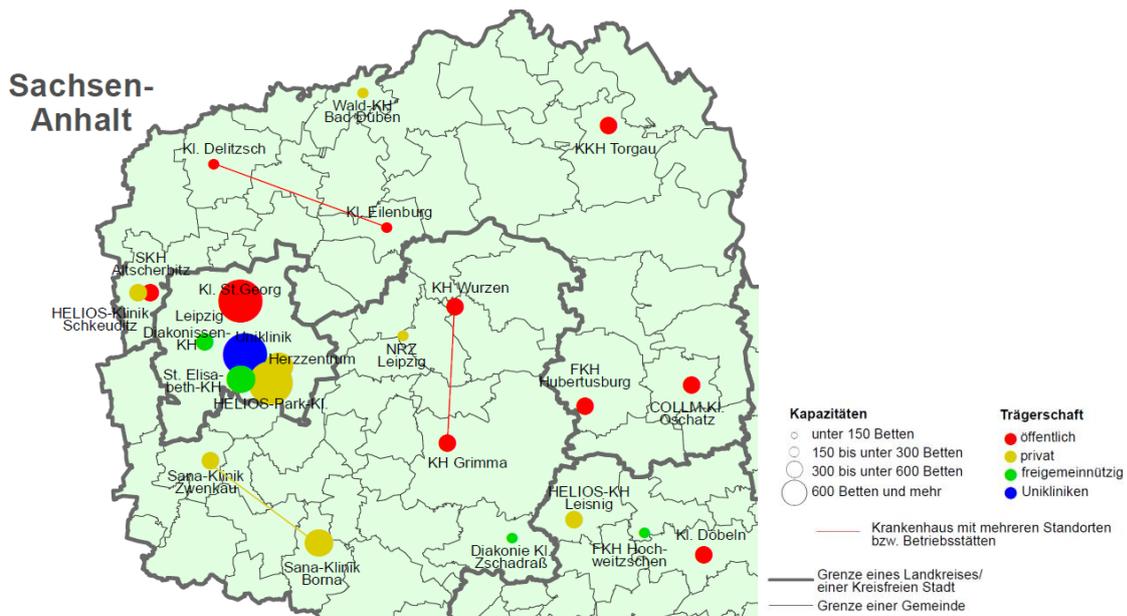
Die Stadt Eilenburg verfügt über ein eigenes Krankenhaus, das Kreiskrankenhaus Delitzsch GmbH Klinik Eilenburg. Zu den Einrichtungen des öffentlichen Gesundheitsdienstes zählen in Eilenburg neben einigen Allgemein- und Fachärzten auch Physiotherapeuten,

Logopäden, Ergotherapeuten, Apotheken, Augenoptiker und Fußpfleger.

Die medizinische Versorgung kann im regionalen Vergleich als gut beschrieben werden.

Nr.	Einrichtung (Name und Anschrift)	Kapazität (Betten)	Auslastung (in %)	Bauzustand	Träger
Kliniken					
1	Kreiskrankenhaus Delitzsch GmbH Klinik Eilenburg Wilhelm-Grune-Str. 5-8 04838 Eilenburg	155	stark schwankend	saniert	Kreiskrankenhaus Delitzsch GmbH

Regionale Krankenhausversorgung



Quelle: <http://www.verwaltungsatlas.sachsen.de/index.html> (Auszug); 2017

Nr.	Einrichtung (Name und Anschrift)	Praxis	Auslastung (in %)	Bauzustand	Träger
Fachärzte für Allgemeinmedizin/Innere Medizin					
2	MVZ medizinisches Zentrum Delitzsch Christine Rollin (Allg.ärztin, Internistin) & Kristina Hensel (Allg.ärztin, Internistin) Ferdinandstraße 3 04838 Eilenburg	Allgemein- medizinische Praxis	keine genaue Angabe mögl. (schwankt)	unsaniert bzw. teilsaniert	MVZ medizinisches Zentrum Delitzsch
3	Dr. med. Ingeborg Fritzsche Torgauer Landstr. 13 04838 Eilenburg	Allgemein- medizinische Praxis	keine genaue Angabe mögl. (schwankt)	keine genaue Angabe	Freie Praxis
4	Dr. med. Joachim Wächter Samuelisdamm 1 04838 Eilenburg	Allgemein- medizinische Praxis	keine genaue Angabe mögl. (schwankt)	Stadtvilla, saniert	Freie Praxis
5	Dipl.-Med. Maike Klaußner Puschkinstraße 33 04838 Eilenburg	Allgemein- medizinische Praxis	keine genaue Angabe mögl. (schwankt)	keine genaue Angabe	Freie Praxis
6	Carsten Große Wilhelm-Raabe-Str. 9 04838 Eilenburg	Allgemein- medizinische Praxis	keine genaue Angabe mögl. (schwankt)	keine genaue Angabe	MVZ Helios Kliniken
7	Dipl.-Med. Antje Stein Wurzener Platz 2 04838 Eilenburg	Allgemein- medizinische Praxis	keine genaue Angabe mögl. (schwankt)	keine genaue Angabe	Freie Praxis
Sonstige Fachärzte					
8	Dr. med. Sabine Müller Am Anger 30 04838 Eilenburg	FA für Augenheil- kunde	keine genaue Angabe mögl. (schwankt)	keine genaue Angabe	Freie Praxis
9	Dipl.-Med. Elke Rieß Goethestraße 16 04838 Eilenburg	FA für Chirurgie	keine genaue Angabe mögl. (schwankt)	ehemalige Poliklinik, nicht behindertengerec ht	Freie Praxis, Ärztehaus
10	Dr. med. Uwe Farr August-Fritzsche-Str. 7 04838 Eilenburg	FA für Unfall- und Handchirurgie	keine genaue Angabe mögl. (schwankt)	keine genaue Angabe	Freie Praxis
11	Dr. med. Monika Wächter Samuelisdamm 1 04838 Eilenburg	FA für Gynäkologie	keine genaue Angabe mögl. (schwankt)	Stadtvilla, saniert	Freie Praxis
12	Dr. med. Andree Schwerdtner & Sabrina Rotfeld- Schwerdtner (FÄ HNO) Wallstraße 2-3 04838 Eilenburg	FA für Hals- Nasen- Ohrenheilkund e	keine genaue Angabe mögl. (schwankt)	saniert	Freie Praxis
13	Dr. med. Ines Schicketanz Am Lehmburg 26 04838 Eilenburg	FA für Gynäkologie	keine genaue Angabe mögl. (schwankt)	saniert	Freie Praxis
14	Dr. med. Anja Hinkelmann Leipziger Str. 54 04838 Eilenburg	FA für Gynäkologie	keine genaue Angabe mögl. (schwankt)	keine genaue Angabe	Freie Praxis
15	Dr. med. Steffen Baumann August-Fritzsche-Str.7-8 04838 Eilenburg	FA für Urologie	keine genaue Angabe mögl. (schwankt)	keine genaue Angabe	Freie Praxis

Nr.	Einrichtung (Name und Anschrift)	Praxis	Auslastung (in %)	Bauzustand	Träger
16	Dr. med. Diana Badura Puschkinstraße 110 04838 Eilenburg	FA für Haut- und Geschlechts- krankheiten	keine genaue Angabe mögl. (schwankt)	saniert	Freie Praxis
17	Dr. med. Thomas Ermer Goethestraße 16 04838 Eilenburg	FA für Innere Medizin	keine genaue Angabe mögl. (schwankt)	ehemalige Poliklinik, nicht behindertengerec ht	Freie Praxis, Ärztehaus
18	Dr. med. Michael Leicht Grenzstraße 24 04838 Eilenburg	FA für Innere Medizin	keine genaue Angabe mögl. (schwankt)	saniert, nicht behinderten gerecht	Freie Praxis
19	Dipl.-Med. Kerstin Müller Leipziger Straße 54 04838 Eilenburg	FA für Innere Medizin	keine genaue Angabe mögl. (schwankt)	keine genaue Angabe	Freie Praxis
20	Dr. med. Sylvia Wernicke Dorotheenstraße 1a 04838 Eilenburg	FA für Innere Medizin	keine genaue Angabe mögl. (schwankt)	keine genaue Angabe	Freie Praxis
21	Dr. med. Marietta Bloch Gabelweg 58 04838 Eilenburg	FA für Kinderheil- kunde	keine genaue Angabe mögl. (schwankt)	saniert	Freie Praxis
22	Dr. med. Ingeborg Baumann Bergstraße 1 04838 Eilenburg	FA für Neurologie und Psychiatrie	keine genaue Angabe mögl. (schwankt)	keine genaue Angabe	Freie Praxis
23	Dipl.-Med. Karin Mehlberg & Dipl.-Med. Sonja Gottsmann Breite Straße 9 04838 Eilenburg	FA für Kinderheil- kunde	keine genaue Angabe mögl. (schwankt)	saniert	Freie Praxis
24	MR Dr. med. Gerd Wild Torgauer Straße 55 04838 Eilenburg	FA für Neurologie und Psychiatrie	keine genaue Angabe mögl. (schwankt)	keine genaue Angabe	Freie Praxis
25	Dr. med. Martina Colditz Goethestraße 16 04838 Eilenburg	FA für Orthopädie	keine genaue Angabe mögl. (schwankt)	ehemalige Poliklinik, nicht behindertengerec ht	Freie Praxis, Ärztehaus
26	Dipl.-Med. Thomas Porstner Gustav-Raute-Straße 6 04838 Eilenburg	FA für Orthopädie	keine genaue Angabe mögl. (schwankt)	keine genaue Angabe	Freie Praxis
27	Dr. med. Rüdiger Repmann August-Fritzsche-Str. 7-8 04838 Eilenburg	FA für Urologie	keine genaue Angabe mögl. (schwankt)	keine genaue Angabe	Freie Praxis
28	Dr. med. dent. Ingolf Bloch Gabelweg 58 04838 Eilenburg	Praxis für Kieferorthopädi e	keine genaue Angabe mögl. (schwankt)	saniert	Freie Praxis
29	Dr. med. Tobias Colditz Goethestraße 16 04838 Eilenburg	FA für Neurochirurgie	keine genaue Angabe mögl. (schwankt)	ehemalige Poliklinik, nicht behindertengerec ht	Freie Praxis, Ärztehaus
30	Dr. med. Anne-Kathrin David Leipziger Straße 54 04838 Eilenburg	FÄ für Allgemeinmedi zin	keine genaue Angabe mögl. (schwankt)	saniert	Freie Praxis
31	Dr. Siegfried Peter R.-Luxemburg-Straße 55 b	FA für Allgemeinmedi	keine genaue Angabe mögl.	keine genaue Angabe	MediClin MVZ Bad Düben

Nr.	Einrichtung (Name und Anschrift)	Praxis	Auslastung (in %)	Bauzustand	Träger
	04838 Eilenburg	zin	(schwankt)		
32	Torsten Koch Leipziger Straße 53 04838 Eilenburg	FA für Innere Medizin	keine genaue Angabe mögl. (schwankt)	keine genaue Angabe	Freie Praxis
33	Mario Pertzsch Wallstraße 12 04838 Eilenburg	FA für Mund- Kiefer- Gesichtschirur gie	keine genaue Angabe mögl. (schwankt)	keine genaue Angabe	Freie Praxis
34	Dr. med. Uta Pistol Samuelisdamm 1 04838 Eilenburg	FÄ für Frauenheilkun de und Geburtshilfe	keine genaue Angabe mögl. (schwankt)	keine genaue Angabe	Freie Praxis
35	Maria Raeck Goethestraße 16 04838 Eilenburg	FÄ für Orthopädie und Unfallchirurgie	keine genaue Angabe mögl. (schwankt)	ehemalige Poliklinik, nicht behindertengerec ht	Freie Praxis, Ärztehaus
36	Dipl. Psych. Hendrik Schmidt Am Anger 21 04838 Eilenburg	Psychologisch er Psychotherape ut	keine genaue Angabe mögl. (schwankt)	keine genaue Angabe	Freie Praxis
Zahnärzte					
37	Dipl.-Med. Gabriele Hoffmann Lilienstraße 15 04838 Eilenburg	Zahnärztin	keine genaue Angabe mögl. (schwankt)	keine genaue Angabe	Freie Praxis
38	Dr. med. dent. Peter Sambale Straße der DPF 1 04838 Eilenburg	Zahnarzt	keine genaue Angabe mögl. (schwankt)	keine genaue Angabe	Freie Praxis
39	Dipl.-Stom. Ramona Keller Bergstraße 1 04838 Eilenburg	Zahnärztin	keine genaue Angabe mögl. (schwankt)	keine genaue Angabe	Freie Praxis
40	Susann Rüde Puschkinstraße 93 04838 Eilenburg	Zahnärztin	keine genaue Angabe mögl. (schwankt)	keine genaue Angabe	Freie Praxis
41	Dipl. med. dent. Dennis Heuer Am Lehmburg 11 04838 Eilenburg	Zahnarzt	keine genaue Angabe mögl. (schwankt)	keine genaue Angabe	Freie Praxis
42	Dipl. Stom. Kerstin Pansegrau und Dipl. Med Brigitte Horn August-Fritzsche-Straße 7 04838 Eilenburg	Zahnärztliche Gemeinschafts praxis	keine genaue Angabe mögl. (schwankt)	keine genaue Angabe	Freie Praxis
43	Katharina Gozdowski Puschkinstraße 70 04838 Eilenburg	Zahnärztin	keine genaue Angabe mögl. (schwankt)	keine genaue Angabe	Freie Praxis
44	Dr. med. Rainer Pertzsch Wallstraße 12 04838 Eilenburg	Zahnarzt	keine genaue Angabe mögl. (schwankt)	keine genaue Angabe	Freie Praxis
45	Regina und Thomas Reißka Wallstraße 2 04838 Eilenburg	Zahnärzte	keine genaue Angabe mögl. (schwankt)	keine genaue Angabe	Freie Praxis

Nr.	Einrichtung (Name und Anschrift)	Praxis	Auslastung (in %)	Bauzustand	Träger
46	Eva-Maria Rudolf Straße der DPF 1 04838 Eilenburg	Zahnärztin	keine genaue Angabe mögl. (schwankt)	keine genaue Angabe	Freie Praxis
47	Dipl.-Stom. Monika Schleicher Wilhelm-Raabe-Str. 504838 Eilenburg	Zahnärztin	keine genaue Angabe mögl. (schwankt)	keine genaue Angabe	Freie Praxis

Quelle: Stadtverwaltung Eilenburg; 2017

Nr.	Einrichtung (Name und Anschrift)	Praxis
Physiotherapeuten		
1	Katrin Becher Puschkinstraße 28; 04838 Eilenburg	Krankengymnastik-Praxis
2	Judith Conradt Gabelweg 58; 04838 Eilenburg	Physiotherapeutin
3	S. Hübner Dorotheenstraße 1A; 04838 Eilenburg	Physiotherapie
4	Andrea Thiele Wallstraße 2; 04838 Eilenburg	Physiotherapeutin
5	J. Asse Wurzener Platz 5; 04838 Eilenburg	Physiotherapie
6	Andrea Laicht Samuelisdamm 2; 04838 Eilenburg	Physiotherapeutin
7	I. Engel, Ch. Hoffmeier Ferdinandstraße 4; 04838 Eilenburg	Physiotherapie
8	Gisela Asse Goethestraße 16; 04838 Eilenburg	Physiotherapeutin
9	Physiotherapie Zapf Torgauer Landstraße 13; 04838 Eilenburg	Physiotherapie
10	Physio- und Ergotherapie Eilenburg Torgauer Landstraße 20; 04838 Eilenburg	Physiotherapie
Ergotherapie		
1	Bernd Hickman und Partner Wallstraße 2; 04838 Eilenburg	Praxis für Ergotherapie
2	Britt Röhrborn Bergstraße 62; 04838 Eilenburg	Ergotherapeutin
3	Annje Posse Puschkinstraße 64; 04838 Eilenburg	Ergotherapeutin
4	Physio- und Ergotherapie Eilenburg Torgauer Landstraße 20; 04838 Eilenburg	Ergotherapie
5	Praxis für Ergotherapie und Logopädie Cindy Gäritz	Praxis für Ergotherapie

Nr.	Einrichtung (Name und Anschrift)	Praxis
	und Annett Eiteljörge Nordring 41; 04838 Eilenburg	
Logopädie		
1	Praxis für Ergotherapie und Logopädie Cindy Gäritz und Annett Eiteljörge Nordring 41; 04838 Eilenburg	Praxis für Logopädie
2	Katharina Leopold Kranoldstraße 12; 04838 Eilenburg	Logopädin
3	Angelika Kölsch Samuelisdamm 2; 04838 Eilenburg	Logopädische Praxis
4	Förderpädagogische Beratungsst. Für Sprach- und Stimmgestörte Dr.Belian-Str.4; 04838 Eilenburg	Logopäde
Apotheken		
1	Neue-Ost-Apotheke Gabelweg 58; 04838 Eilenburg	
2	Engel Apotheke Torgauer Str. 18; 04838 Eilenburg	
3	Berg Apotheke Ferdinandstr. 4; 04838 Eilenburg	
4	Löwen Apotheke Rinckartstr. 1; 04838 Eilenburg	
5	Hirsch-Apotheke Leipziger Str. 53; 04838 Eilenburg	
6	Puschkin Apotheke Puschkinstr. 99; 04838 Eilenburg	

Quelle: Stadtverwaltung Eilenburg; 2017

Anlage

- Übersichtskarte: Gesundheitswesen

1.8 Probleme-Potenziale-Analyse

Die folgende Auflistung ist ein Ergebnis aus den Arbeitsgruppensitzungen, welche durch Schlussfolgerungen aus der Bestandsanalyse ergänzt wurden.

Missstände / Probleme	Stärken / Potenziale
<ul style="list-style-type: none"> • Ausdünnung soziokultureller Strukturen in ländlichen Ortsteilen • demografische Wandlungsprozesse erfordern Anpassungen und Investitionen • niedriges Lohnniveau, geringe Entwicklung des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte • Kaufkraft je Einwohner liegt unter dem Durchschnitt für Landkreis • erhebliche Arbeitslosigkeit bei Menschen mit geringer und keiner Qualifikation • hohe Anzahl an sozialen Bedarfsgemeinschaften • Integration von Flüchtlingen • Beratung / Hilfestellung für Bürger „am Rand“ der Gesellschaft • fehlende Unterstützung Vereine durch Agentur für Arbeit bzgl. Arbeitskräften • fehlende Informationsoptionen (Plattformen, Ansprechpartner, Veranstaltungen) • fehlende Beratungsangebote 	<ul style="list-style-type: none"> • anhaltend hohe Nachfrage für Angebote der Betreuung und Pflege älterer Menschen • Krankenhaus und zahlreiche ambulante Pflege- und Betreuungsangebote • allgemein- und fachärztliche Abdeckung gewährleistet • ergänzende gesundheitsnahe Dienstleistungen vorhanden • hohes soziales Engagement bei der Kinder- und Jugendarbeit und Unterstützung soz. Benachteiligter (Jugendhaus Just, MGH, Arche Eilenburg) • Angebot Haus VI (für verschiedene Generationen, Flüchtlinge, Jugendliche) • Mehrgenerationenhaus • zahlreiche Caritative Einrichtungen, Familienberatung • gute Vernetzung im Bereich Soziales und der Jugendarbeit • Unterstützung durch den Kinderfonds Eilenburg • Potenziale im Bereich der Zusammenarbeit verschiedener Institutionen (Vereine, Stadt, Träger etc.) • zahlreiche Kirchgemeinden (kath./ev./Freikirchen) und Glaubensrichtungen vorhanden

1.9 Trendbewertung

↓ stark abnehmender Trend ↘ leicht abnehmender Trend → gleichbleibender Trend ↗ zunehmender Trend ↑ stark zunehmender Trend

Altenpflege und -betreuung

- ↗ Bedarf an Pflegeplätzen aufgrund demografischer Entwicklung und Rolle Eilenburgs als Mittelzentrum
- ↑ Ergänzung von existierenden Pflegeformen bzw. -angeboten aufgrund gesellschaftlicher Wandelungsprozesse

Medizinische Versorgung

- gute medizinische Versorgung - auch bei Fachärzten - im regionalen Vergleich

Sozialleistungen und Integration

- ↗ Anzahl an Leistungsempfängern
- ↘ hoher Anteil jugendlicher, erwerbstätiger Leistungsempfänger
- Nachfrage von Angeboten der Kinder- und Jugendhilfe sowie Beratungsdienste, insbesondere für sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche
- Zuzug von unterdurchschnittlich Verdienenden aufgrund günstiger Mieten sowie Infrastruktur und regionale Lage
- Engagement zur Integration von Flüchtlingen
- ↗ Zusammenarbeit verschiedener sozialer Institutionen

2 Konzeption

2.1 Ziele und Maßnahmen im Bereich Soziales

Alle nachfolgend aufgeführten Ziele und Maßnahmen stellen den Stand zur Erarbeitung des Fachkonzeptes dar. Sie sind fortwährend zu überprüfen und den Entwicklungen anzupassen. Maßnahmen aus anderen Konzeptionen, die hier nicht aufgeführt sind, haben weiterhin Bestand.

Allgemeine Ziele

1. Weiterverfolgung des präventiven, dezentralen und vielfältigen Ansatzes der sozialen Arbeit
 - Weiterentwicklung eines räumlich und strukturell ausgewogenen Netzes sozialer Einrichtungen durch Unterstützung privater Initiativen, freier und kirchlicher Träger
 - Förderung der Vereine durch Bereitstellung von Räumlichkeiten und Sportstätten
 - Ehrenamtswürdigung ausbauen
 - Zielgruppenspezifische Informationen
 - Weiterführung der Vernetzung von Vereinen, Informationsplattform etablieren
 - Erhalt der Kooperation von hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeitern bei der sozialen Arbeit
 - Niedrigschwellige Beratungsangebote
 - Kommunikation der sozialen Angebote
 - Bereitstellung von wohnortnahen Angeboten
 - Sozialarbeitsangebote an allen Kindertageseinrichtungen und Schulen

2. Soziale und altersmäßige Integration und Inklusion fördern, Segregation vermeiden
 - öffentliche Kommunikationsräume schaffen
 - Vielfalt an Wohnungsgrößen
 - barrierefreie bzw. -arme Gestaltung öffentlicher Räume und Wohnungen
 - Durchmischung der Bevölkerung in den Stadtteilen
 - Integration von Flüchtlingen als gesellschaftliche Daueraufgabe
 - Unterstützung freiwilliger und ehrenamtlicher Tätigkeiten durch Kombination mit professionellen Kräften
 - Kinder- und Jugendtreffs mit Projekten der Kompetenzentwicklungen verzahnen

3. Schaffung familien- und bedarfsgerechter Infrastrukturen
 - bedarfsgerechte Bereitstellung der Kapazitäten von Kinderbetreuungsangeboten
 - Kinder- und Jugendtreffs fördern und bauliche Rahmenbedingungen unterstützen
 - soziokulturelle Strukturen in ländlichen Ortsteilen stärken
 - Förderung bedarfsgerechten Wohnraums, insbesondere für Normalverdiener und bestimmte Zielgruppen, z. B. Ältere, Alleinstehende, Familien mit mehr als zwei Kindern

4. Angebotssicherung und Qualifizierung der Sozial- und Gesundheitseinrichtungen
 - ärztliche Versorgung sind kommerzielle Aufgabenfelder, die Stadt unterstützt Entwicklungen im Rahmen der Verwaltungsarbeit
 - Erhalt der Klinik Eilenburg als Grund- und Regelversorgung für die Bevölkerung
 - Sicherung der medizinischen fachärztlichen Versorgung
 - Ausbau von ambulanten Angeboten
 - Erhalt der Verantwortung Eilenburgs als Sozialzentrum für den Sozialraum und der damit verbundenen Infrastruktur
 - Beratungs- und Hilfsmöglichkeiten für Betroffene und ihre Angehörigen

5. Profilierung und Ausbau der Seniorenbetreuung
 - Altenwohnen und Altenpflege sind kommerzielle Aufgabenfelder, die Stadt unterstützt Entwicklungen im Rahmen der Verwaltungsarbeit
 - Weiterentwicklung und Ausbau der Altenpflege und -betreuung im ambulanten Bereich
 - Weiterentwicklung und Ausbau des Angebotes für Ältere (Beratung, Hilfeleistungen etc.)
 - Ausbau des seniorengerechten, barrierearmen Wohnens

Gebietsbezogene Einzelmaßnahmen

6. weitere Sanierung Kinder & Jugendtreff JuST, inkl. Außenanlagen
7. Stärkung der inhaltlichen Angebote in den Jugendfreizeittreffs
8. EKIZ Stadtteil Berg (Eltern-Kind-Zentrum)
9. Förderung privater Initiativen
10. Angebot für Schulsozialarbeit Sebastian-Kneipp-Grundschule

2.2 Auswirkungen der Konzeption auf andere Fachbereiche

Die Umsetzung der Maßnahmen wird sich kurz- und mittelfristig auf die Situation in den anderen Fachbereichen auswirken. Bestehende Fachplanungen müssen somit regelmäßig auf sich verändernde Rahmenbedingungen überprüft und entsprechend fortgeschrieben werden.

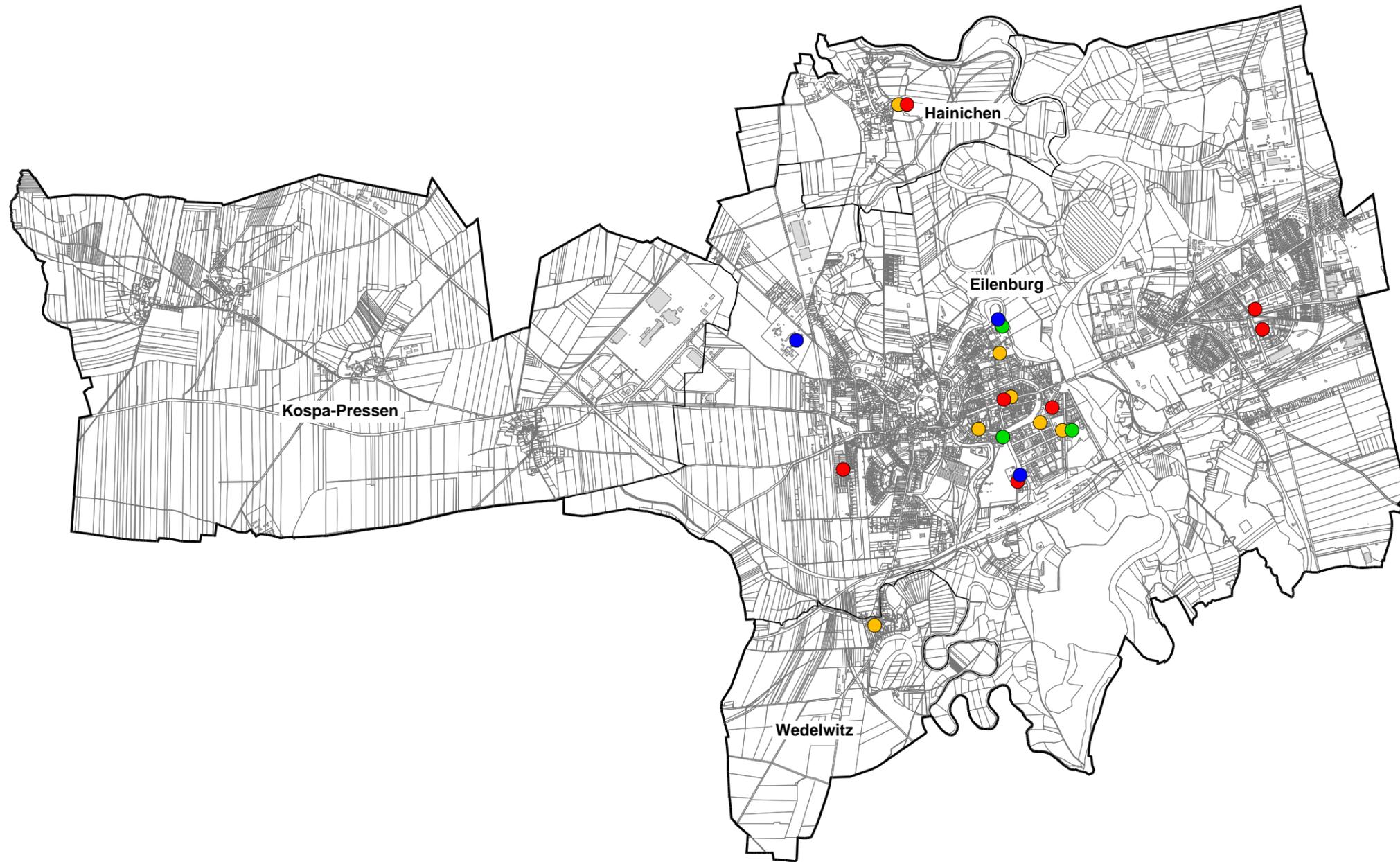
Fachteil/-konzept		Soziales	
Nr.	Kernaussage	Folgen/Auswirkungen Beschreibung	anderes betroffenes Fachkonzept
1	Wahrnehmung der kommunalen Verantwortung und Fürsorgepflicht unter Einbeziehung aller Akteure	Wahrnehmung der städtischen Eigenverantwortung und Moderation; Kooperations- und Vernetzungsstrategie zwischen allen Akteuren im sozialen Bereich; Aufbau von Steuerungsmechanismen im Wohnungsmarkt für einkommensschwache Bevölkerungsgruppen; Vermeidung von Segregation und Ausgrenzung	≈ Wohnen ≈ Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Handel und Tourismus ≈ Verkehr und Infrastruktur ≈ Kultur und Sport ≈ Bildung ≠ Finanzen
2	Anpassung der Qualität und materiellen Ausstattung der Angebote und Leistungen in der Kinder-, Jugend- und Sozialbetreuung	Standorterhalt und qualitative Verbesserung der Kindertageseinrichtungen; stärkere Vernetzung von Kindertageseinrichtungen, und Jugendeinrichtungen; Angebotssicherung und Qualifizierung der Jugend- und Sozialarbeit; nachfrageorientierte Bereitstellung und Ausstattung der Kapazitäten	≈ Kultur und Sport ≈ Bildung ≠ Finanzen
3	Nachfragegerechte Bereitstellung von Wohnraum- und Betreuungskapazitäten für Senioren	stärkere Vernetzung örtlicher Angebote und Altenbetreuung; Bereitstellung altene geeigneten Wohnraums mit entsprechender technischer Ausstattung und Möglichkeiten zur Selbstbestimmung sowie Organisation und ggf. in Kombination mit Pflegeeinrichtungen; erweitertes Service- und Dienstleistungsangebot	≈ Wohnen ≈ Kultur und Sport ≠ Finanzen
4	Sicherstellung des Angebotes an zwendungskonformen Wohnungen für Einkommensschwache	städtische Bewertung und Einflussnahme auf die nachfragegerechte Bereitstellung von zeitgemäßen und bezahlbaren Mietwohnungen	≈ Städtebau und Denkmalschutz ≈ Wohnen ≠ Finanzen
5	Absicherung der qualitativen, medizinischen Versorgung sowie ambulanten und stationären Betreuung mit dem Ziel, den Fachärztebedarf langfristig abzudecken	Erhalt der Zentralität und Attraktivität der Stadt; Ausbau des ambulanten und stationären Betreuens durch Sozialstationen	≈ Städtebau und Denkmalschutz ≈ Wohnen ≈ Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Handel und Tourismus ≈ Verkehr und Infrastruktur ≈ Kultur und Sport ≈ Bildung ≠ Finanzen

≈ Synergien ≠ Konflikte

Anlagen

Einrichtung der Altenpflege und Betreuung

-  Große Kreisstadt Eilenburg
-  Gemarkungsgrenze
-  Pflegeheime
-  Betreutes Wohnen
-  Tagespflege
-  Ambulante Pflege



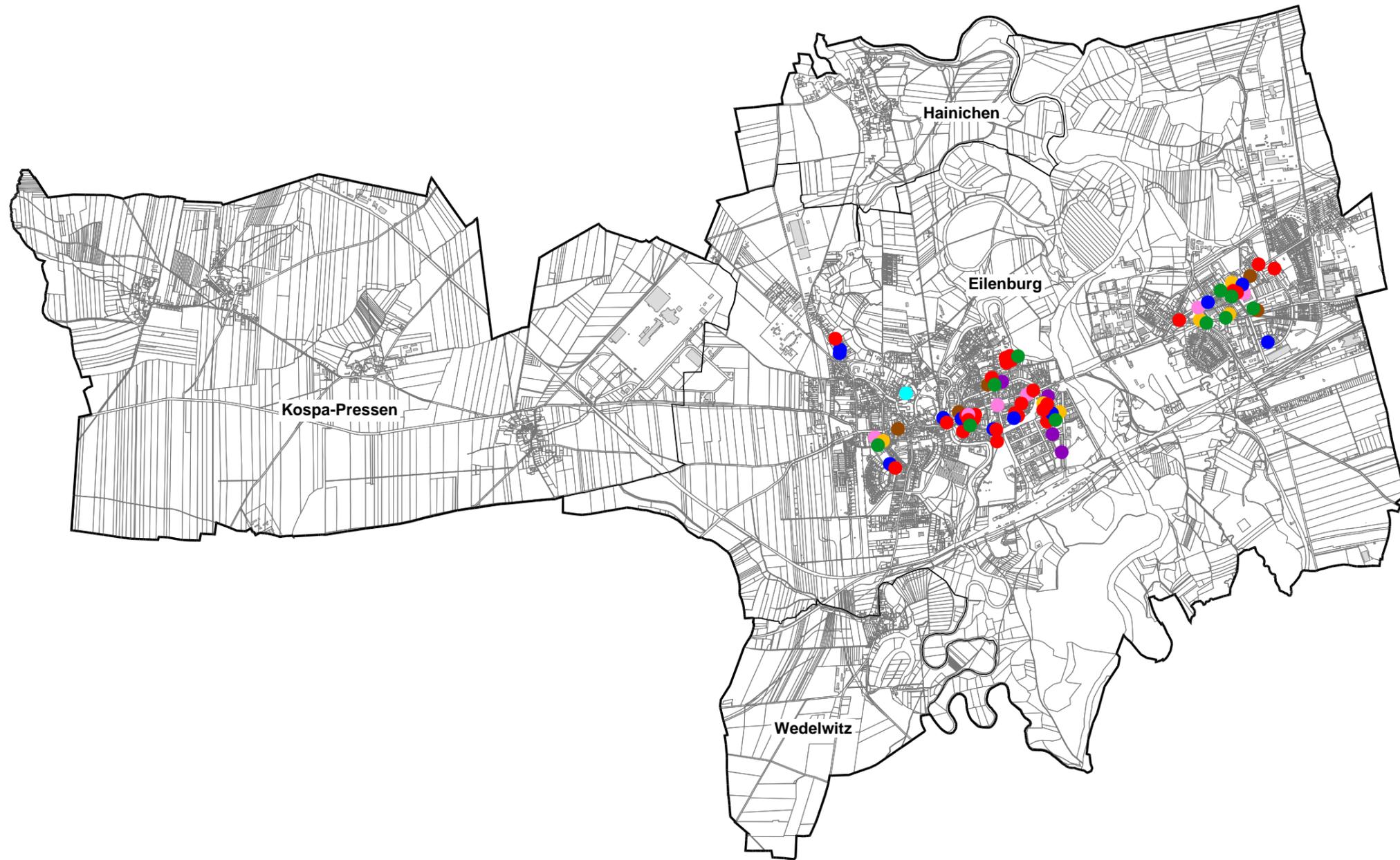
Stadt Eilenburg

Integriertes Stadtentwicklungskonzept



Gesundheitswesen

-  Große Kreisstadt Eilenburg
-  Gemarkungsgrenze
-  Kliniken
-  Allgemeine Fachärzte/
Fachärzte für Innere Medizin
-  Sonstige Fachärzte
-  Zahnärzte
-  Physiotherapeuten
-  Ergotherapeuten
-  Logopäden
-  Apotheken



Stadt Eilenburg

Integriertes Stadtentwicklungskonzept



4.9 Finanzen

Inhaltsverzeichnis

1	Bestandsanalyse	2
1.1	Haushaltsführung	2
1.2	Steuereinnahmen/-einzahlungen	3
1.3	Schuldenstand.....	5
1.4	Unterhaltungskosten kommunaler Einrichtungen/Infrastruktur	6
1.5	Künftige Haushaltsplanung	6
1.6	Probleme-Potenziale-Analyse.....	9
1.7	Trendbewertung	10
2	Konzeption	11
2.1	Ziele und Maßnahmen im Bereich Finanzen.....	11
2.2	Auswirkungen der Konzeption auf andere Fachbereiche	12

1 Bestandsanalyse

1.1 Haushaltsführung

Bis 2011 war der Haushaltsplan als kameraler Haushalt aufgestellt und beinhaltete den Verwaltungs- und Vermögenshaushalt. Für die Jahre 2005 wird dies im Fachkonzept Finanzen derartig dargestellt.

Für das Haushaltsjahr 2011 wurde erstmals ein doppischer Haushalt aufgestellt, welcher sich in seinen Bestandteilen, seiner Struktur,

seinem Inhalt und seiner Darstellung erheblich vom kameralem Haushalt unterscheidet. Mit der Einführung des neuen kommunalen Haushalts- und Rechnungswesens auf der Basis der doppelten Buchführung (Kommunale Doppik), wird die Haushaltsplanung im Rahmen eines Ergebnis- und Finanzhaushalts dargestellt.

Haushaltsplanung 2011 bis 2016

	Ergebnishaushalt		Finanzhaushalt (Investitions-/Finanzierungstätigkeit)	
	in 1.000 €	Nachtrag	in 1.000 €	Nachtrag
2011	E: 20.733,7 A: 20.768,2	E: 21.555,4 A: 21.578,4	E: 7.307,9 A: 8.733,9	E: 7.170,8 A: 8.589,8
2013	E: 22.173,7 A: 22.288,9	E: 22.092,8 A: 22.472,8	E: 3.989,9 A: 4.779,4	E: 3.287,8 A: 3.965,4
2014	E: 22.124,2 A: 22.812,0	E: 23.126,7 A: 23.842,1	E: 5.268,1 A: 5.524,9	E: 6.529,1 A: 6.290,7
2015	E: 23.001,0 A: 24.414,3		E: 7.078,1 A: 7.756,4	
2016	E: 23.771,5 A: 25.595,6		E: 8.675,8 A: 6.734,9	
2017	E: 25.408,8 A: 27.183,8		E: 9.573,0 A: 9.410,7	
2018	E: 26.814,0 A: 28.542,1		E: 7.984,7 A: 7.664,5	

Quelle: Stadtverwaltung Eilenburg; 2018

1.2 Steuereinnahmen/-einzahlungen

Steuereentwicklung in Eilenburg - 2010 bis 2017

Merkmal	2010	2015	2016	2017
Grundsteuer A in 1.000 €	37,9	36,2	35,7	35,2
je Einwohner ¹ in €	2,28	2,34	2,29	2,26
Grundsteuer B in 1.000 €	1.612,6	1.646,8	1.721,8	1.810,8
je Einwohner ¹ in €	97,18	106,58	110,53	116,02
Gewerbesteuer in 1.000 €	5.755,2	5.807,3	6.071,7	6.675,5
je Einwohner ¹ in €	346,82	375,83	389,76	427,72
Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer in 1.000 €	2.198,7	3.391,2	3.590,4	3.803,2
je Einwohner ¹ in €	132,50	219,47	230,48	243,69
Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer in 1.000 €	678,2	710,1	729,9	910,0
je Einwohner ¹ in €	40,87	45,96	46,85	58,31
Bagatellsteuern in 1.000 €	74,4	129,5	141,4	133,2
je Einwohner ¹ in €	4,48	8,38	9,07	8,5
Realsteueraufbringungskraft in 1.000 €	7.405,7	7.490,3	7.829,2	9.241,0
je Einwohner ¹ in €	446,29	484,75	502,58	592,11
Steuereinnahmekraft in 1.000 €	10.357	11.721	12.291	13.370
Steuereinnahmekraft je Einwohner¹ in €	624,14	758,54	788,10	856,67

¹ bezogen auf die Bevölkerung am 31.12. des jeweiligen Jahres

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, 2018; eigene Berechnungen

Die Steuereinnahmekraft je Einwohner ist in den letzten Jahren stark gestiegen und betrug 2017 knapp 200 € mehr als 2010. Der Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer steigt seit 2012 kontinuierlich an. Der

Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer steigt seit 2013 ebenfalls kontinuierlich. Im Vergleich zu 2013 stieg er bis 2017 um knapp 35 % an.

Vergleich Steuereinnahmen als Index der Wirtschaftskraft 2015

	Eilenburg	Landkreis	Freistaat
Einwohner am 31.12.2015	15.452	197.605	4.084.851
Beschäftigte am Arbeitsort	4.742	70.476	1.542.404
Beschäftigte am Wohnort	5.641	78.828	1.567.263
Beschäftigte am Arbeitsort je Einwohner	0,3	0,4	0,4
Grundsteuer A in 1.000 €	36	1.912	14.509
Grundsteuer B in 1.000 €	1.654	21.291	478.817
Gewerbesteuer in 1.000 €	5.608	56.295	1.343.437
Gewerbesteuer je Einwohner in €	362,9	284,9	329,0
Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer in 1.000 €	3.386	48.251	998.289
Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer in 1.000 €	709	9.016	210.812
Realsteueraufbringungskraft in 1.000 €	7.848	87.595	1.836.736
Steuereinnahmekraft in 1.000 €	11.453	139.822	2.933.279
Steuereinnahmekraft je Einwohner in €	743	710	723
Schuldenstand insgesamt in 1.000 €	10.209	265.489	k. A.
Schulden je Einwohner in €	663	1.349	k. A.

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, 2017; eigene Berechnungen

Die Hebesätze für Grundsteuer B sind 2015 und für Grundsteuer A und Grundsteuer B 2018 angehoben worden. Die Hebesätze

liegen dabei auf dem Niveau des Landkreises und unter denen des Freistaates.

Laufende öffentliche Lasten

Hebesatz in %	2005	2010	2015	2016	2017	2018
Grundsteuer A	350	300	300	300	300	315
Grundsteuer B	400	400	415	415	415	430
Gewerbesteuer	410	400	400	400	400	400

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen; 2018

Gesamteinnahmen/ -einzahlungen

Merkmal	2013	2014	2015	2016
Gesamteinzahlungen in 1.000 €	24.617,9	29.396,2	28.517,4	31.037,5
je Einwohner¹ in €	1.589,58	1.909,84	1.845,55	1.992,40

¹ bezogen auf die Bevölkerung am 31.12. des jeweiligen Jahres
Entwicklung der Gesamteinnahmen in Eilenburg (addiert) - 2012 bis 2016
Quelle: Stadtverwaltung Eilenburg; 2017

1.3 Schuldenstand

Der Schuldenstand konnte in den letzten Jahren stetig abgebaut werden. Auch je Einwohner ist seit 2005 ein kontinuierlicher Rückgang um mehr als 47 % zu verzeichnen. Die steigenden Einwohnerzahlen der letzten Jahre begünstigen diesen positiven Trend.

Mangels Hinweis zur Abgrenzung sind im Schuldenstand alle Kredite der Stadt aufgenommen. Der Schuldenstand enthält somit Kredite, die auch durch Dritte bedient werden.

Schuldenentwicklung 2005 bis 2017 (ohne Eigenbetriebe)

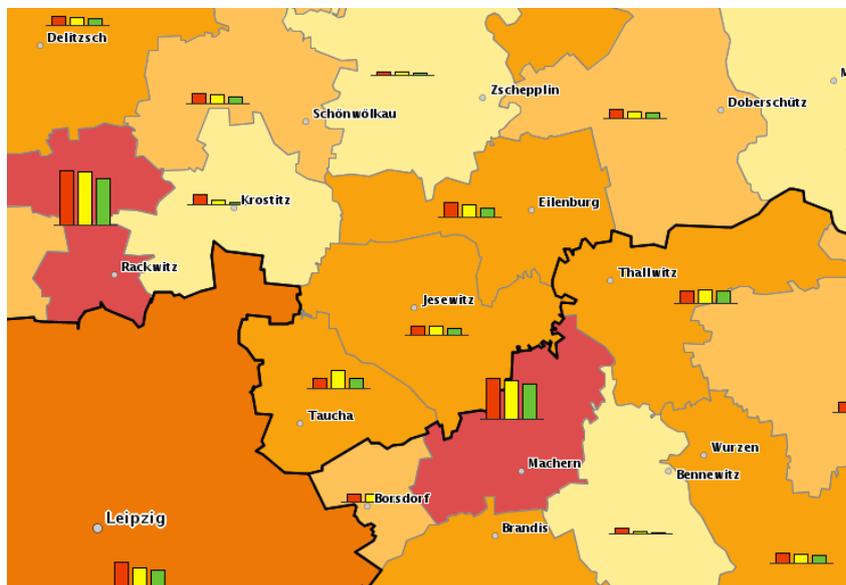
Schuldenstand Kernhaushalt	2005	2010	2015	2016	2017
in 1.000 Euro	18.106	14.248,2	10.171,9	9.102,7	8.454,0
Anzahl EW	17.551	16.594	15.452	15.578	15.613
in Euro je EW	1.026	859	658	584	541

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen; 2018

Damit liegt Eilenburg mit seinem Schuldenstand je Einwohner unter dem

Durchschnitt des Freistaates und weit unter dem des Landkreises.

Schuldenentwicklung im regionalen Umfeld



2005 (rot), 2010 (gelb), 2015 (grün)

Quelle: WirtschaftsAtlas; 2017

1.4 Unterhaltungskosten kommunaler Einrichtungen/Infrastruktur

Nahezu flächendeckend steigen die Einrichtungen durch höhere Standards und Bewirtschaftungskosten für die kommunalen Anforderungen.

Kostenentwicklung für Unterhaltung kommunaler Einrichtungen

Einrichtung	2011	2015	2018
Schulen (Grund- und Oberschule)	622,5	779,1	813,5
Kindertagesstätten	158,2	170,2	210,4
Straßen	647,2	517,1	614,3
Brandschutz	117,7	211,2	149,6
Gesamt	1.545,6	1.677,6	1.787,8

Angaben in 1.000 €

Quelle: Stadtverwaltung Eilenburg; 2018

1.5 Künftige Haushaltsplanung

Entwicklung Erträge aus Steuern

Steuerart	vorl. JR 2016	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020	Plan 2021
Realsteuern (EUR)	12.203.146	13.411.278	13.165.500	12.725.500	12.955.500	13.170.500
Grundsteuer A	35.711	35.203	37.500	37.500	37.500	37.500
Grundsteuer B	1.739.218	1.810.863	1.770.000	1.850.000	1.880.000	1.910.000
Gewerbsteuer	6.071.688	6.729.295	6.450.000	5.800.000	5.950.000	6.000.000
Gemeindeanteil an Einkommenssteuer	3.590.417	3.820.750	3.795.000	3.950.000	4.000.000	4.100.000
Gemeindeanteil an Umsatzsteuer	729.914	884.750	1.025.000	1.000.000	1.000.000	1.020.000
Hundesteuer	36.198	36.441	38.000	38.000	38.000	38.000
Vergnügungssteuer	105.168	80.000	50.000	50.000	50.000	65.000
Gesamt	12.203.146	13.317.302	13.115.500	12.675.500	12.905.500	13.105.500

Quelle: Stadtverwaltung Eilenburg; 2018

Die Erträge sind tendenziell leicht steigend. Durch die pandemiebedingten Folgen ist von

Ertragseinbrüchen für die Jahre ab 2020 bis ca. 2024 auszugehen.

Entwicklung Finanzaufweisungen

in EUR	vorl. JR 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020	Plan 2021	Plan 2022
allg. Schlüsselzuweisungen	4.181.678	4.149.300	5.585.500	5.550.000	5.500.000	5.500.000
Bedarfszuweisungen	0	0	0	0	0	0
sonst. allg. Zuweisungen	142.467	143.000	143.000	143.000	143.000	143.000
Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen	0	0	61.400	21.000	21.300	20.000
<i>invest. Schlüsselzuw. f. Instandsetzungen</i>	0	131.000	0	0	0	0
Gesamt	4.324.145	4.423.300	5.789.900	5.714.000	5.664.300	5.663.300

Quelle: Stadtverwaltung Eilenburg; 2018

Die Finanzaufweisungen werden in den geplanten Höhen voraussichtlich ab 2021 so nicht zu erwarten sein.

Höhen so erwartet. Ebenso werden die erwarteten Aufwendungen als realistisch eingeschätzt.

Die geplanten Erträge, mit den tendenziellen Steigerungen, werden in den aufgeführten

Entwicklung Erträge

in EUR	vorl. JR 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020	Plan 2021	Plan 2022
ordentliche Erträge	25.651.478	26.814.000	27.847.700	28.205.700	28.214.900	28.228.000
Steuern und ähnliche Abgaben	13.411.278	13.165.500	12.725.500	12.955.500	13.170.500	13.320.500
Zuweisungen und Zuschüsse	4.324.145	4.423.300	5.789.900	5.714.000	5.664.300	5.663.300
<i>dar. allg. Schlüsselzuweisg.</i>	4.181.678	4.149.300	5.585.500	5.550.000	5.500.000	5.500.000
<i>dar. aufgelöste Sonderposten</i>	0,00	1.453.300	1.192.900	1.169.900	1.124.400	1.092.900
öffentl.-rechtl. Leistungsentgelte	2.449.755	2.441.900	2.454.900	2.454.900	2.454.900	2.454.900
<i>dar. Sonderposten aus Beiträgen</i>						
privatrechtliche Leistungsentgelte	786.092	761.300	738.200	733.300	732.200	732.200
Kostenerstattung und Kostenumlagen	530.492	469.400	415.200	533.300	631.200	416.200
Zinsen, Erträge aus Beteiligungen	430.318	321.700	330.800	329.900	319.000	318.100
Aktivierete Eigenleistungen	0	0	0	0	0	0
Sonstige ordentliche Erträge	921.027	904.500	784.300	721.000	647.000	631.500
<i>dar.: Konzessionsabgaben</i>	420.087	417.000	407.000	407.000	407.000	407.000
Gesamt	22.853.107	22.487.600	23.238.800	23.441.900	23.619.100	23.536.700

Quelle: Stadtverwaltung Eilenburg; 2018

Entwicklung Aufwendungen

in EUR	vorl. JR 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020	Plan 2021	Plan 2022
ordentliche Aufwendungen	23.343.387	28.541.100	29.845.800	30.134.500	30.164.500	30.060.700
Personalaufwendungen	6.763.679	7.274.100	7.493.200	7.724.400	7.943.000	7.864.600
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	4.962.940	5.307.100	5.538.300	5.518.800	5.560.100	5.375.900
Planmäßige Abschreibungen	5.796	3.340.100	3.265.800	3.208.200	3.098.200	3.034.200
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	209.350	145.600	127.600	126.500	123.000	114.500
Transferaufwendungen	10.787.168	11.825.300	12.638.500	12.883.800	12.818.100	13.093.900
<i>dar. Kreisumlage</i>	5.289.940	5.823.400	6.045.800	6.164.100	6.209.400	6.291.200
<i>dar. Gewerbesteuerumlage</i>	669.032	535.000	500.000	512.500	515.000	520.000
sonstige ordentliche Aufwendungen	614.451	649.900	782.400	673.100	622.100	577.600
Gesamt	23.343.384	28.542.100	29.845.800	30.134.800	30.164.500	30.060.700

Quelle: Stadtverwaltung Eilenburg; 2018

1.6 Probleme-Potenziale-Analyse

Die folgende Auflistung ist ein Ergebnis aus den Arbeitsgruppensitzungen, welche durch Schlussfolgerungen aus der Bestandsanalyse ergänzt wurden.

Missstände / Probleme	Stärken / Potenziale
<ul style="list-style-type: none"> • kontinuierlich steigende Kosten für Schul- und KITA-Bereich • zunehmende bürokratische Hürden und Anforderungen bzw. Standards mit mittelbar steigenden finanziellen Auswirkungen • Aufgabenverlagerung auf die Stadt ohne adäquaten finanziellen Ausgleich • begrenzte kommunale Leistungsfähigkeit (Verwaltung/Finanzen) 	<ul style="list-style-type: none"> • durch mittelfristig ausgeglichenen Haushalt – Option der Eigensteuerung • diversifizierte Gewerbe- und Wirtschaftsstruktur mit Steuerkraft • kontinuierlich steigende Einkommenssteuer gesamt und je Einwohner • kontinuierlich sinkender Schuldenstand bei gleichbleibender Bevölkerungsanzahl • Mittelbereitstellung für freiwillige Aufgaben • jetzt Konzentration auf prioritäre Maßnahmen mit Synergieeffekten

1.7 Trendbewertung

↓ stark abnehmender Trend ↘ leicht abnehmender Trend → gleichbleibender Trend ↗ zunehmender Trend ↑ stark zunehmender Trend

Steuereinnahmen/Schuldenstand

- Anstieg der Steuereinnahmen je Einwohner
- positive Einnahmen- und Schuldenentwicklung im interkommunalen Vergleich
- Rückgang der Schulden je Einwohner

Ausgaben

- steigende Bewirtschaftungskosten für kommunalen Einrichtungen
- ↗ hohe Investitionskosten für kommunale Einrichtungen
- geringer Handlungsspielraum für haushälterische Eigensteuerung

2 Konzeption

2.1 Ziele und Maßnahmen im Bereich Finanzen

Alle nachfolgend aufgeführten Ziele und Maßnahmen stellen den Stand zur Erarbeitung des Fachkonzeptes dar. Sie sind fortwährend zu überprüfen und den Entwicklungen anzupassen.

Allgemeine Ziele

1. Beibehaltung und Sicherung eines soliden und ausgeglichenen Haushalts sowie der mittelfristigen Finanzplanung
2. Konzentration auf eine stabile Eigenfinanzierung der Stadt Eilenburg
3. Ansiedlung von Unternehmen zur mittelbaren Steigerung der städtischen Finanzkraft
4. Einwohnergewinnung zur Sicherung der finanziellen Stabilität
5. Bedarfsorientierung und Konzentration auf kommunale Aufgaben, Entwicklung der freiwilligen Aufgaben
6. Beibehaltung des hohen Niveaus der Aufgabenerfüllung
7. Bedarfsorientierte Stadtentwicklung und Förderung
8. Überprüfung weiterer interkommunaler Zusammenarbeit
9. Effiziente Kooperation zwischen öffentlicher Hand und privaten Unternehmen

2.2 Auswirkungen der Konzeption auf andere Fachbereiche

Die Umsetzung der Maßnahmen wird sich kurz- und mittelfristig auf die Situation in den anderen Fachbereichen auswirken. Bestehende Fachplanungen müssen somit regelmäßig auf sich verändernde Rahmenbedingungen überprüft und entsprechend fortgeschrieben werden.

Fachteil/-konzept		Finanzen	
Nr.	Kernaussage	Folgen/Auswirkungen Beschreibung	anderes betroffenes Fachkonzept
1	Konzentration auf prioritäre Maßnahmen mit Synergieeffekten	Konzentration auf Maßnahmen und Projekte im Rahmen der kommunalen Pflichtaufgaben; Abwägung der Effekte für den Standort Eilenburg	≠ Städtebau und Denkmalschutz ≈ Umwelt ≠ Kultur und Sport ≠ Wohnen ≈ Bildung ≠ Tourismus ≈ Verkehr ≠ Soziales
2	Abbau der Gesamtverschuldung	mittel- bzw. langfristige Entschuldung zugunsten freierwerdender Finanzierungsmittel; und Handlungsmöglichkeiten; Fortführung der internen Haushaltskonsolidierung; Konzentration auf eine stabile Eigenfinanzierung über die Stärkung externer Faktoren zur Sicherung von Kontinuität und Steigerung des Steueraufkommens	≈ Städtebau und Denkmalschutz ≈ Verkehr ≈ Umwelt ≈ Wohnen ≈ Kultur und Sport ≈ Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Handel und Tourismus ≈ Bildung ≈ Soziales
3	Einsatz von Förderprogramme als Voraussetzung größerer Investitionsausgaben	Unterstützung stadtentwicklungsrelevanter sowie prägender Siedlungsbereiche; Sicherung des Funktionserhalts und der Attraktivität; zielgerichtete Lenkung von Fördermitteln auf entwicklungspolitisch gewollte Bereiche und Maßnahmen; Unterstützung der lokalen Ökonomie, Selbstnutzer, Einrichtungen und Initiativen	≈ Städtebau und Denkmalschutz ≈ Verkehr ≈ Umwelt ≈ Wohnen ≈ Kultur und Sport ≈ Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Handel und Tourismus ≈ Bildung ≈ Soziales
4	Konzentration auf kommunale Aufgaben	Überprüfung von Auslagerungspotenzialen; stärkere Einbeziehung Privater und Beförderung des bürgerschaftlichen Engagements; Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen öffentlicher Hand und privaten Unternehmen	≈ Tourismus ≈ Bildung ≠ Kultur und Sport ≠ Soziales
5	Forcieren weiterer interkommunaler Zusammenarbeit und Synergien	Ausbau der Zusammenarbeit und Unterstützung gemeinsamer Interessenlagen mit angrenzenden Kommunen	≈ Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Handel und Tourismus ≈ Kultur und Sport ≈ Bildung ≈ Soziales ≈ Verkehr ≈ Umwelt
6	Reduzierung der Betriebskosten	Reduzierung der Energiekosten durch wirtschaftliche energetische Sanierungen und energieeffiziente Neubauten	≈ Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Handel und Tourismus ≈ Kultur und Sport ≈ Bildung ≈ Soziales ≈ Verkehr ≈ Umwelt

≈ Synergien ≠ Konflikte

5 Gesamtkonzept und Umsetzungsstrategie

Inhaltsverzeichnis

5.1	Zusammenführung Ziele Fachkonzepte.....	2
5.2	Stadtentwicklungsstrategie	2
5.3	Räumliche Entwicklungsstrategie	6
5.4	Maßnahmen und Umsetzungsschritte.....	7
5.5	Zukünftige Fördergebiete.....	14
	Anlagen	15

5 Gesamtkonzept und Umsetzungsstrategie

5.1 Zusammenführung Ziele Fachkonzepte

In den Fachkonzepten wurden einzelne Themenbereiche analysiert, u. a. um in Abhängigkeit von den zukünftigen Entwicklungen Ziele und Maßnahmen abzuleiten. Mit dem Gesamtkonzept und der Umsetzungsstrategie erfolgt die integrierte Ableitung und Zusammenführung.

Dabei werden inhaltlich und räumlich miteinander in Beziehung stehende Ziele zusammengefasst.

Daraus und aus den jeweiligen übergeordneten Zielstellungen ergeben sich eine Einordnung der Einzelmaßnahmen, nach Priorität und Umsetzungszeitraum.

Synergien/Konflikte unter Fachkonzepten

Aufgrund des intensiven, fachübergreifenden INSEK-Fortschreibungsprozesses, der eine integrierte und abgestimmte Stadtentwicklungsstrategie zum Ziel hatte, sind im Wesentlichen

Synergien zwischen den Fachkonzepten vorhanden. Die sich abzeichnenden Konflikte sind zum Teil „naturgemäß“ und nicht durch kommunales Handeln allein beeinflussbar.

Diskussions- und Beteiligungsprozess

Das INSEK stellt das Ergebnis des Diskussions- und Beteiligungsprozesses zur künftigen Entwicklung Eilenburgs dar.

Im Rahmen des Erarbeitungsprozesses fand die Beteiligung von politischen Entscheidungsträgern, von Vertretern der Stadtverwaltung und weiteren Akteuren statt.

Neben der Vorstellung der Bestandsanalyse wurde die Diskussion zur bisherigen

Entwicklung von Eilenburg sowie der daraus ableitbaren Potenziale geführt. Es wurde jeweils der Bezug der einzelnen Fachbereiche die Probleme und Chancen der weiteren Entwicklung beraten. Im Ergebnis der Arbeitsgespräche wurden Entwicklungsziele, Schwerpunktthemen und prioritären, gebietsbezogenen Einzelmaßnahmen und umzusetzende, z. T. gebietsbezogene, Maßnahmen benannt.

5.2 Stadtentwicklungsstrategie

Wesentliche Wachstumsfaktoren

Die weitere Entwicklung von Eilenburg soll wieder von Wachstum, insbesondere bei den Einwohnerzahlen geprägt sein. Insofern ist die Stadtentwicklungsstrategie im Wesentlichen darauf ausgerichtet dafür die Rahmenbedingungen zu schaffen.

Die Basis für die weitere Entwicklung der Stadt ist eine funktionierende und dynamische Wirtschaft. Dies sichert neben den

erforderlichen Investitionen und laufenden Kosten auch die Attraktivität des Wohn- und Arbeitsstandortes Eilenburg.

Dies bedeutet, dass den Handlungsfeldern „**Wohnen**“ und „**Wirtschaft**“ ein **besonderer Stellenwert** beigemessen wird, da diese als wesentliche Wachstumsfaktoren gesehen werden.

Wesentliche Standortfaktoren

Die Ziele aus den anderen Fachkonzepten haben im Sinne der Entwicklungsstrategie eine befördernde bzw. unterstützende Funktion. Beispiele hierfür wären, die erforderliche Erweiterung von Kindertagesstätten oder die verkehrliche und technische Anbindung von neuen Baugebieten. Diese befördernde bzw.

unterstützende Funktion schließt ausdrücklich nicht die erforderlichen Unterhaltungs- oder Sanierungsmaßnahmen aus. Diese können dann auch eine hohe Priorität für die Stadtentwicklung im Sinne der Qualitätssicherung und des Status Quo besitzen.

Integrierte Leitziele

Die in den Fachkonzepten dargestellten Zielstellungen sowie Einzelmaßnahmen stellen die jeweiligen fachlichen Entwicklungsziele dar (vgl. Fachkonzepte 1 - 9). Um eine integrierte Zusammenfassung der Entwicklungsziele

darzustellen, werden diese in drei thematisch unteretzten Leitzielen zusammengeführt. Die Überschneidung oder Doppelung einzelner Zielstellungen ist für die Vollständigkeit beabsichtigt.

Hinweis:

Die nachfolgende Zusammenfassung stellt kein Ergebnis des laufenden Leitbildprozesses dar. Es

kann diesen jedoch – wie das gesamte INSEK – als Grundlage unterstützen.

WOHNEN in der Lieblingsstadt

- **Stärkere Profilierung Eilenburgs als Wohn- und Lebensstandort**
 - Stetige Evaluierung von Angebot und Nachfrage
 - Erhöhung des Angebotes an hochwertigeren Mietwohnungen
 - Bedienung der Nachfrage nach kleinen und alteneigneten Wohnungen
 - Erhalt der Zentralität von Einrichtungen und Qualität von Angeboten (Bildung, Handel- und Dienstleistung, Freizeit- und Kulturangebote, Soziales)
 - Nachfrage- und marktgerechte Ausweisung von Neubaugrundstücken
 - Stärkung des ÖPNV und der Park&Ride-Möglichkeiten
 - Ausbau des Radwegenetzes mit Einbindung der Ortsteile

- **Qualitative Weiterentwicklung der Stadtstruktur und Siedlungsräume**
 - Städtebauliche Innovationen bei Nachverdichtung und Wohnangeboten
 - Rückbau nicht mehr benötigter Bausubstanz
 - Vorrangige Nutzung und Vermarktung von Flächenpotenzialen im Innenbereich
 - Bedarfsgerechte Ausweisung neuer Siedlungsflächen

- **Attraktive Freiräume schaffen**
 - Gestaltung der öffentlichen Platz-, Grün- und Freiräume
 - Gewährleistung von Barrierefreiheit
 - Verkehrsberuhigung in Wohnlagen
 - Bedarfsgerechte Bereitstellung von Spiel- und Freizeitanlagen

- **Alte und neue Stadtidentitäten herausbilden und im Stadtleben einsetzen**
 - Erhalt der kulturhistorisch wertvollen und identitätsprägenden Kernbereiche und wertvollen Bausubstanz
 - Städtebauliche und architektonische Qualitäten fördern und als Identitätsstiftend einsetzen

ARBEITEN in der Lieblingsstadt

- **Zukunftsfähige Weiterentwicklung der regionalen Wirtschaftsstruktur**
 - Gezielte Akquise zur Gewinnung neuer Firmen und Ansiedlung zukunftsreicher, bereichernder Geschäftsbereiche / Technologien
 - bedarfsgerechte Neuausweisung von Gewerbegebieten und Bereitstellung unterschiedlicher Flächengrößen
 - Umsetzung der Ausbaumaßnahmen im regionalen Straßen- und Schienennetz
 - Sicherstellung der erforderlichen lokalen Infrastruktur
 - Akquise von Fördermitteln zur Wirtschaftsansiedlung

- **Förderung von Image, Marketing und Kommunikation / vernetztes Stadtmarketing**
 - Publikation der Besonderheiten, Branchenvielfalt, des Erreichten, der Potenziale und Chancen des Standortes
 - Ausbau der interaktiven Kommunikation

- **Intensivierung der Kooperationen zwischen öffentlicher Hand und privaten Unternehmen**
 - Bestandspflege als eine Kernaufgabe der Stadtverwaltung
 - Unterstützung durch wirtschaftsförderliche Gestaltung der Rahmenbedingungen des Standortes

- **Bildungsangebote sind wichtige Grundlage für Wirtschaftsentwicklung Eilenburgs**
 - Beibehaltung der Bildungsinfrastruktur für die Zukunftsfähigkeit der Stadt
 - Ausbau und Weiterführung von Projekten zwischen Schulen und Wirtschaft
 - Intensivierung der Berufsorientierung zur Sicherung des Auszubildenden- und Fachkräftebedarfes der ansässigen Unternehmen

- **Profil des Handels und der Einkaufsstadt schärfen**
 - Erhalt des „Status Quo“ und punktuelle Verbesserungen der Erreichbarkeit und Attraktivität der Innenstadt
 - Erhalt kleingliedriger Einzelhandelsstrukturen und Dienstleistungen neben großflächigen Einzelhandelseinrichtungen
 - Förderung vielzähliger gemeinsamer Aktivitäten zur Steigerung der Vitalität und Attraktivität

- **Tourismus, Kultur- und Freizeitangebote für touristische Attraktivität ausbauen**
 - weitere Sanierung der kulturhistorisch prägenden Bausubstanz
 - Fortsetzen der Voraussetzungen zum Ausbau des Erholungstourismus
 - zielgruppenkonforme Bewerbung und Entwicklung der Freizeitangebote und Sehenswürdigkeiten
 - qualitätsvolles Beherbergungsangebot in verschiedenen Betriebsarten und Klassifizierungen

- **Konzentration auf eine stabile Eigenfinanzierung der Stadt**
 - Beibehaltung und Sicherung eines soliden und ausgeglichenen Haushalts sowie der mittelfristigen Finanzplanung
 - Ansiedlung von Unternehmen und Einwohnergewinnung zur Steigerung der Finanzkraft und Sicherung der finanziellen Stabilität
 - Bedarfsorientierung und Konzentration auf kommunale Aufgaben, Entwicklung der freiwilligen Aufgaben

LEBEN in der **Lieblingstadt**

- **Bereitstellung familien- und bedarfsgerechter Infrastrukturen**
 - Sicherung eines qualitativen und ausreichenden Angebotes an Hortbetreuung und Kindertagesplätzen
 - Absicherung der qualitativen, medizinischen Versorgung sowie ambulanten und stationären Betreuung

- **Profilierung als regionales Zentrum der Bildung und Verwaltung**
 - Sicherung und weitere Profilierung des Status als Bildungsstandort für alle Generationen
 - Vernetzung der schulischen Bildungsangebote mit der regionalen Wirtschaft

- **Qualitative Weiterentwicklung der Kultur-, Sport- und Freizeitangebote**
 - Förderung der Zusammenarbeit von Schule, Hort und Kindertagesstätten mit Vereinen
 - Unterstützung von Synergieeffekten zwischen Schule und Vereinen
 - Ausbau von Sporthallen- und Sportplatzkapazitäten
 - Sicherung der bestehenden Kultur- und Freizeitangebote sowie Ausbau der Erholungsangebote

- **Integration und Inklusion fördern**
 - Bereitstellung von Wohnraum- und Betreuungskapazitäten für Senioren
 - Sicherstellung des Angebotes an Wohnungen für Einkommensschwache
 - Anpassung der Qualität und materiellen Ausstattung der Angebote und Leistungen in der Kinder-, Jugend- und Sozialbetreuung

- **Klimaschutz und Ressourcenschonender Energieeinsatz**
 - Erhalt bestehender Grün- und Freiflächen sowie ökologische Aufwertung bzw. Renaturierung
 - Revitalisierung von Brachflächen
 - Stärkung des ÖPNV und der Park&Ride-Möglichkeiten
 - Ausbau des Radwegenetzes
 - Energetische Optimierung von Bestandsgebäuden
 - Senkung des Energieverbrauchs der Straßenbeleuchtung

5.3 Räumliche Entwicklungsstrategie

Für die weitere räumliche Entwicklung der Siedlungsstruktur erfolgte eine vertiefende Betrachtung der Handlungserfordernisse in den einzelnen Teilgebieten, Ortslagen bzw. Quartieren. Berücksichtigt wurden dabei u. a. der augenscheinliche Sanierungsfortschritt, die Lage und Einbindung im Stadtquartier, die Verteilung von Flächenpotenzialen, Baulücken

und auch bekannten Leerständen sowie u. a. sich daraus ergebende Umfelddefizite und Aufwertungs- bzw. Neuordnungsbedarfe.

Das Ergebnis stellt eine räumliche Einstufung des potenziellen strategischen Handlungsbedarfes dar. Die Gebiete werden dabei in folgende Strategiekategorien unterteilt:

Konsolidiertes Gebiet

Schlussfolgerungen Entwicklungsstrategie:

- Entwicklung im Selbstlauf bzw. mit geringem Steuerungsbedarf
- keine flächendeckende Förderung mehr nötig, gezielte Einzelförderung
- Investitionen sind aufgrund der stabilen Entwicklung zu befürworten

Konsolidierungswürdiges Gebiet

Schlussfolgerungen Entwicklungsstrategie:

- Steuerung zur Erhaltung, Qualifizierung und Vervollständigung der prägenden Bebauungsstruktur und beabsichtigter Nutzungsstruktur
- Nutzung vorhandener oder entstehender Baulücken und Wohnumfeldaufwertung
- flächendeckende Förderung und gezielte Einzelförderung
- Investitionen sind aufgrund der stadtentwicklungsstrategischen Zielstellung zu befürworten

Umstrukturierungsgebiete

Schlussfolgerungen Entwicklungsstrategie:

- Steuerung für eine mittel- bis langfristige Strukturveränderung zur Entwicklung neuer und Ergänzung der bisherigen Bebauungsstrukturen
- Anpassung und Qualifizierung der Bebauung für ein künftig realistisches Nutzungsmaß
- flächendeckende Förderung und/oder gezielte Einzelförderung, wenn diese den Umstrukturierungszielen entsprechen
- Investitionen werden befürwortet, wenn diese der entwicklungsstrategischen Zielstellung entsprechen

Die in der Übersichtskarte „Strategiegebiete“ dargestellten Zuordnungen der Teilgebiete und Ortslagen zu den Strategiekategorien bilden die weiteren räumlichen strategischen Entwicklungsansätze der Stadt Eilenburg. Aus

den Umgriffen können unmittelbar Ableitungen für die Fortschreibung des Flächennutzungsplanes (FNP) und künftige Fördergebiete getroffen werden.

Anlage

- *Übersichtskarte: Strategiegebiete*

5.4 Maßnahmen und Umsetzungsschritte

Die Formulierung der integrierten Zielstellungen bringt es mit sich, trotz der fachübergreifenden Betrachtung, Entscheidungen zur Zuordnung von Maßnahmen zu fällen. Künftige Maßnahmen lassen sich ebenso wie weitere Querschnittsthemen i. d. R. auch mehreren integrierten Zielen von Eilenburg zuordnen. Gleichzeitig bietet die Schwerpunktsetzung im INSEK die Möglich-

keit, Maßnahmen zur Zielerreichung nachzuvollziehen und auch hinsichtlich ihrer künftigen Umsetzung zu evaluieren. Sowohl die im INSEK-Erarbeitungsprozess im Rahmen der breiten Beteiligung festgelegten stadtraumübergreifenden als auch stadtraumbezogenen Maßnahmen sind aufgelistet und hinsichtlich der Prioritätensetzung und ihres Realisierungsstandes eingeordnet worden.

Um die Maßnahmenfinanzierung bzw. Investitionen sind im Sinne der Zukunftsfähigkeit zu bewerten, sollte auch die Schuldenproblematik zu thematisiert werden. Die Ressourceneffizienz ist nicht nur auf die Finanzen und die bauliche Ausführung begrenzt, sondern auch hinsichtlich der personellen Kapazitäten u. a. in der Verwaltung und den kommunalen Gesellschaften zu berücksichtigen. Umzusetzende Maßnahmen sollen auch

hinsichtlich ihrer Folgekosten (Systeme im Lebenszyklus betrachten) sowie ihrer Nachhaltigkeit (energie-, ressourcen-, kosteneffizient) bewertet werden. Eine detaillierte Betrachtung von Einzelmaßnahmen hinsichtlich ihrer Kosten und Folgekosten bis 2030 und darüber hinaus kann im Rahmen des INSEKs nicht erfolgen. Dennoch erfolgte eine erste Prioritätensetzung für stadtraumübergreifende und stadtraumbezogene Maßnahmen.

Legende - Prioritätensetzung Zeit und Relevanz

kurz 2020-2023	2020-2023 (im Rahmen der Evaluierung Zeiträumen anzupassen)
mittel 2024-2026	2024-2026 (im Rahmen der Evaluierung Zeiträumen anzupassen)
lang 2027-2030	2027-2030 (im Rahmen der Evaluierung Zeiträumen anzupassen) sowie darüber hinaus
■	Schlüsselmaßnahme
■	Maßnahme mit hoher Relevanz
□	weitere (perspektivische) Maßnahme
◆	Kommunale Maßnahme (Eigenfinanzierung)
◆	Kommunale Maßnahme (mit Fördermitteln) / Maßnahme Dritter (kommunale Beteiligung)
◆	Maßnahme Dritter/Finanzierung unklar

Legende - Einordnung Realisierungsstand

Realisierungsstand	Kurzbeschreibung (z. B. im Bau, in Planung/Planung vorliegend, offen)
Realisierung	Maßnahme in Realisierung
Planung	Maßnahme in Planung
offen	Maßnahme offen

	Stadtraumübergreifende Maßnahme	Kurzbeschreibung	kurz 2020-2023	mittel 2024-2026	lang 2027-2030	Träger	Realisierungsstand
A	Wirtschaft / Tourismus						
01	Bewerbung von Events und Aktionen	Aktionsvielfalt in den Bereichen Skisprungschanze, Burgberg, Tierpark, Kiessee und Bergkelleranlage vermarkten	■	■	■	❖	Planung
02	Erlebbarkeit Mulde	Maßnahmen zur Erlebbarkeit des Landschaftsraumes der Mulde (u. a. Wegeanbindungen)	■	■	■	❖	Planung
03	Verbesserung touristisches Leitsystem	Ergänzung touristische Beschilderung	■	■	■	❖	Planung
04	Verbesserung der digitalen Infrastruktur	Modernisierung und Ausbau der digitalen Infrastruktur	■	■	■	❖	Planung
B	Verkehr						
01	Radverkehrskonzept	Fortschreibung des Konzeptes von 2008	■	■		❖	Planung
C	Umwelt						
01	Sanierung / Renaturierung Gewässer 2. Ordnung	naturnahe Gestaltung der Gewässer 2. Ordnung	■	■	■	❖	Realisierung
02	Erstellung Bewirtschaftungskonzept für Gewässer 2. Ordnung	Erarbeitung von Konzeptionen zur künftigen Bewirtschaftung und -sanierung der Gewässer 2. Ordnung und Erstellung des Gewässerkatasters	■	■	■	❖	Planung
D	Soziales						
01	Unterstützung Initiativen und Vereine	Förderung privater Initiativen	■	■	■	❖	Realisierung
02	Unterstützung Jugendfreizeittreffs	Förderung der inhaltlichen Angebote in Jugendfreizeittreffs	■	■	■	❖	Realisierung

Gesamtkonzept

	Stadtraum Maßnahme	Kurzbeschreibung	kurz 2020-2023	mittel 2024-2026	lang 2027-2030	Träger	Realisierungsstand
1	Eilenburg - Mitte						
01	Umnutzung Garagenstandort Fischeraue	Abbruch und Renaturierung, teilweise Umnutzung zum Wohnstandort, Errichtung Parkplatz			■	❖	offen
02	Freiflächengestaltung Nikolaiplatz	Um- und Neugestaltung Platzfläche		■	■	❖	Planung
03	Rückbau Nordring 14	Rückbau und Lückenschluss der Freiflächengestaltung Grüner Ring Nord	■			❖	Planung
04	Quartier Rollenstraße und Buttergasse, Aufwertung	Aufwertung Freiflächen	□	□		❖	Planung
05	Sanierung Stadtparkteich	Entschlammung und Umgestaltung		■		◆	Planung
06	Umgestaltung Rosarium	Neugestaltung Eingangsbereich	■			◆	Planung
07	Kreuzung Bernhardtstraße/Nordring	Neuanlage der Kreuzung als Kreisverkehr			□	◆	offen
08	Dr. Külz-Ring, Gehweg	Sanierung Gehweg und Gestaltung der Grünfläche	■			❖	Planung
09	Dr. Külz-Ring, Bushaltestelle	Umbau Bushaltestelle, barrierefreie Gestaltung	■			❖	Planung
10	Bahnhofstraße	Grundhafter Straßenausbau		□		❖	offen
11	Sydowstraße	Schaffung von öffentlichen Stellplätzen	■			❖	offen
12	Neubau Röhrenbrücke	Instabilität durch Hochwasser	■	■		❖	offen
13	Ersatz Brücke Amsel	Tragfähigkeit gefährdet		■		◆	offen
14	Kindergarten "Bärchen", Röberstraße	Energetische Sanierung		□		◆	offen
15	Sanierung Rathaus	Energetische Sanierung			□	◆	offen
16	Erweiterung Hort Grundschule Dr.-Belian, Gustav-Raute-Straße	Erweiterung Betreuungskapazitäten		■		◆	Planung
17	Erweiterung Friedrich-Tschanter-Oberschule, Dorotheenstraße	Erweiterung Kapazitäten auf Vierzügigkeit durch nördlichen angrenzenden Neubau	■			❖	Realisierung

	Stadtraum Maßnahme	Kurzbeschreibung	kurz 2020-2023	mittel 2024-2026	lang 2027-2030	Träger	Realisierungsstand
2	Eilenburg - Berg						
01	Entwicklung/Umnutzung Fläche „Neue Welt“	Entwicklung zum Wohnbaustandort		☐	☐	◆	Planung
02	Sanierung ehemaliges Amtshaus, Schloßberg 8	Sanierung und Nachnutzung		■	■	◆	Planung
03	Freiflächengestaltung Bergkellereingänge	Neugestaltung der vorgelagerten Freiflächen		■		◆	Planung
04	Neuerrichtung Parkplatz Bereich Bergkelleranlagen	Touristische Nutzung Bergkelleranlagen und Burgberg		■		◆	Planung
05	Hallesche Straße, 2. BA	Straßenausbau ab Brunnerstraße		☐	☐	◆	offen
06	Rödgener Straße	Straßenausbau	■	■		◆	Planung
07	Degenkolbstraße	Straßenausbau		☐	☐	◆	offen
08	Franz-Abt-Straße	Straßenausbau		☐	☐	◆	offen
09	Am Ehrenfriedhof	Straßenausbau		☐	☐	◆	offen
10	Mühlweg	Straßenausbau	■			◆	Planung
11	Adolf-Damaschke-Straße	Straßenausbau		☐	☐	◆	offen
12	Am Lehmberg	Straßenausbau		☐	☐	◆	offen
13	Neue Welt	Straßenausbau		☐	☐	◆	offen
14	Bushaltestelle Bergstraße	Neubau Bushaltestelle und Sanierung Gehweg	☐	☐		◆	offen
15	Radwegeverbindung entlang der B 107 zwischen Hainichen und Wedelwitz	Herstellung		■		◆	offen
16	Bushaltestelle Rödgener Straße	Neubau Bushaltestelle	■			◆	Realisierung
17	Bushaltestelle Straße der Jugend	Neubau Bushaltestelle	■			◆	Realisierung
18	Busschleuse Straße der Jugend	Neubau Busschleuse	■			◆	Realisierung
19	Außenanlagen Grundschule Berg, Hallesche Straße	Freiflächengestaltung und Aufwertung	■			◆	Planung
20	Sanierung Ilburg-Stadion	Sanierung Sportanlagen (Sanierung Hauptgebäude über Verein)	■	■		◆	Realisierung

Gesamtkonzept

	Stadtraum Maßnahme	Kurzbeschreibung	kurz 2020-2023	mittel 2024-2026	lang 2027-2030	Träger	Realisierungsstand
21	Multifunktionsgebäude, Hallesche Straße	Brandschutztechnische Ertüchtigung und Sanierung/ Umbau Ostflügel Multifunktionsgebäude und Gestaltung Außenanlagen	■			❖	Realisierung
22	Kita „Heinzelmännchen“, Friedrichshöhe	Sanierung/ Erweiterung	■			❖	Planung
23	EKIZ für Hort der Grundschule Berg, Hallesche Straße	Unterstützung bei der Projektförderung (Förderung über Freistaat endet 2020)	□	□	□	❖	Realisierung

	Stadttraum Maßnahme	Kurzbeschreibung	kurz 2020-2023	mittel 2024-2026	lang 2027-2030	Träger	Realisierungsstand
3	Eilenburg - Ost						
01	Erschließung Wohnbaugebiet „Am Regenbogen“	Erschließung, Abbruch Turnhalle, Errichtung Spielplatz	■	■		❖	Planung
02	Entwicklung/Umnutzung Fläche „Sprottaer Landstraße“	Umnutzung als Mischgebiet			□	❖	Planung
03	Entwicklung/Umnutzung Fläche „Ehem. Möbelwerk EB Ost, Hartmannstraße“	Umnutzung als Mischgebiet			□	❖	offen
04	Wiedernutzung ehem. „ECW-Verwaltungsgebäude“	Sanierung und gewerbliche Nachnutzung	■	■	■	❖	offen
05	Sport- und Freizeiflächen südlich der Ziegelstraße	Freiflächengestaltung / Aufwertung	■			❖	offen
06	Brauereiplatz	Abbruch Garagen, Aufwertung der Freifläche inkl. Herrichtung öffentlicher Stellplätze			□	❖	offen
07	Erneuerung Spielplatz Gabelweg	Freiflächengestaltung und Aufwertung	■			❖	offen
08	Aufwertung Spielplatz Torgauer Landstraße	Ergänzung mit Fitnessgeräten	■			❖	offen
09	Schwimmhalle, Ziegelstraße	Umbau/ Erweiterung und Gestaltung Außenanlagen inkl. Herrichtung Stellplätze	■	■		❖	offen
10	Radweg vom FEZ zu den OT parallel zu den Bahngleisen	Herstellung			□	❖	offen
11	Fahrradabstellanlage Bahnhof-Ost	Neubau Anlage im Zuge Ausbau ÖPNV-Schnittstelle	■			❖	Planung
12	Zum See, Bushaltestelle am FEZ	Neubau Bushaltestelle	■	■		❖	Planung
13	Hochhausstraße, Bushaltestelle	Neubau Bushaltestelle	■			❖	Realisierung
14	Hochhausstraße, Gehweg/Straße	Ausbau Gehweg/Straße und Herstellung öffentlicher Stellplätze	■			❖	Realisierung
15	Uferstraße, 2. BA	Straßenausbau		■		❖	offen
16	Schießstandweg	Straßenausbau		■		◆	offen
17	Hartmannstraße	Straßenausbau	■	■		❖	offen
18	Am Plan	Straßenausbau		■		❖	offen
19	Kreuzung Torgauer Landstraße/ Wurzener Landstraße/ Ziegelstraße	Neuanlage der Kreuzung als Kreisverkehr			□	❖	offen
20	Sprottaer Landstraße	Straßenausbau, 2. und 3. BA	■	■		❖	Planung
21	Kreuzung Rosa-Luxemburg-Straße/ Torgauer Landstraße	Neuanlage Kreuzung als Kreisverkehr		□	□	❖	offen

Gesamtkonzept

	Stadtraum Maßnahme	Kurzbeschreibung	kurz 2020-2023	mittel 2024-2026	lang 2027-2030	Träger	Realisierungsstand
22	Sporthalle Sebastian-Kneipp-Grundschule, Puschkinstraße	Sanierung Sportboden	■			❖	Planung
23	Gymnasium, Hochhausstraße	Neubau Zwei-Feld-Sporthalle Gymnasium (Ersatzneubau)	■			❖	Realisierung
24	Schulsozialarbeit Sebastian-Kneipp-Grundschule	Angebotsetablierung	■	■		❖	offen
4	OT Behlitz						
	Teich Behlitz	Teichsanierung und Umfeldgestaltung					Planung
5	OT Pressen						
01	Zur Kämmerei	Straßenausbau		□		❖	Planung
6	OT Wedelwitz						
01	Entwicklung Bereich Südstraße	Gebäudesanierung, Neuordnung, Umnutzung		■		❖	Planung
02	Brücke Knatter	Ersatzneubau	■			❖	Planung
7	OT Zschettgau						
01	Neubau Feuerwehrgerätehaus	Zusammenlegung der Standorte Pressen und Zschettgau	■	■		❖	Planung
02	Kita „Tausend-Fühler“	Erweiterung und Gestaltung der Außenanlagen		■		❖	Planung

Anlage

- *Übersichtskarte: Strategiegebiete*

5.5 Zukünftige Fördergebiete

Weiterhin bestehende Fördergebiete

Wesentlicher Erfolgsgarant war eine in den vergangenen Jahrzehnten auf die strategische Entwicklungsplanung, zielgerichtet aufbauende Städtebauförderung. Ohne die finanzielle Unterstützung wären wesentliche Ziele kaum erreicht worden. Um auch künftig die gesteckten Entwicklungsziele und Heraus-

forderungen zu bewältigen, wird neben der maßnahmenbezogenen Einzelförderung auch die gebietsbezogene Förderung erforderlich sein.

Zwei bestehende Städtebaufördergebiete werden über das Jahr 2020 hinauslaufen. Dies sind die Gebietskulissen:

- *Aktive Stadt- und Ortsteilzentren „Stadtzentrum“, ab 2020 Programmteil Lebendige Zentren*
 - Förderung bis Ende 2025
- *Stadtumbau „Stadtteilzentrum Ost“, ab 2020 Programmteil Wachstum und nachhaltige Erneuerung*
 - Förderung bis voraussichtlich 2030
- *LEADER-Region „Dübener Heide“*
 - es ist davon auszugehen, dass auch künftig eine Förderung möglich sein wird

Künftige Fördergebiete

In der Übersichtskarte „Strategiegebiete“ werden nach räumlichen und strategischen Entwicklungsansätzen Teilgebiete und Ortslagen zugeordnet. Im Ableitung dieser Umgriffe werden Empfehlungen für künftige Fördergebiete abgeleitet.

Die Kulissen würden Teilbereiche von „Eilenburg-Mitte“, von „Eilenburg-Berg“ als auch von „Eilenburg-Ost“ umfassen. Zudem wäre ein großer Teil der im INSEK aufgeführten Maßnahmen innerhalb des Fördergebietes.

Anlage

- *Übersichtskarte: Bestehende und künftige Fördergebiete*

Gesamtkonzept

Anlagen

Strategiegebiete

-  Große Kreisstadt Eilenburg
-  Gemarkungsgrenze

-  Konsolidiertes Gebiet
-  Konsolidierungswürdiges Gebiet
-  Umstrukturierungsgebiet

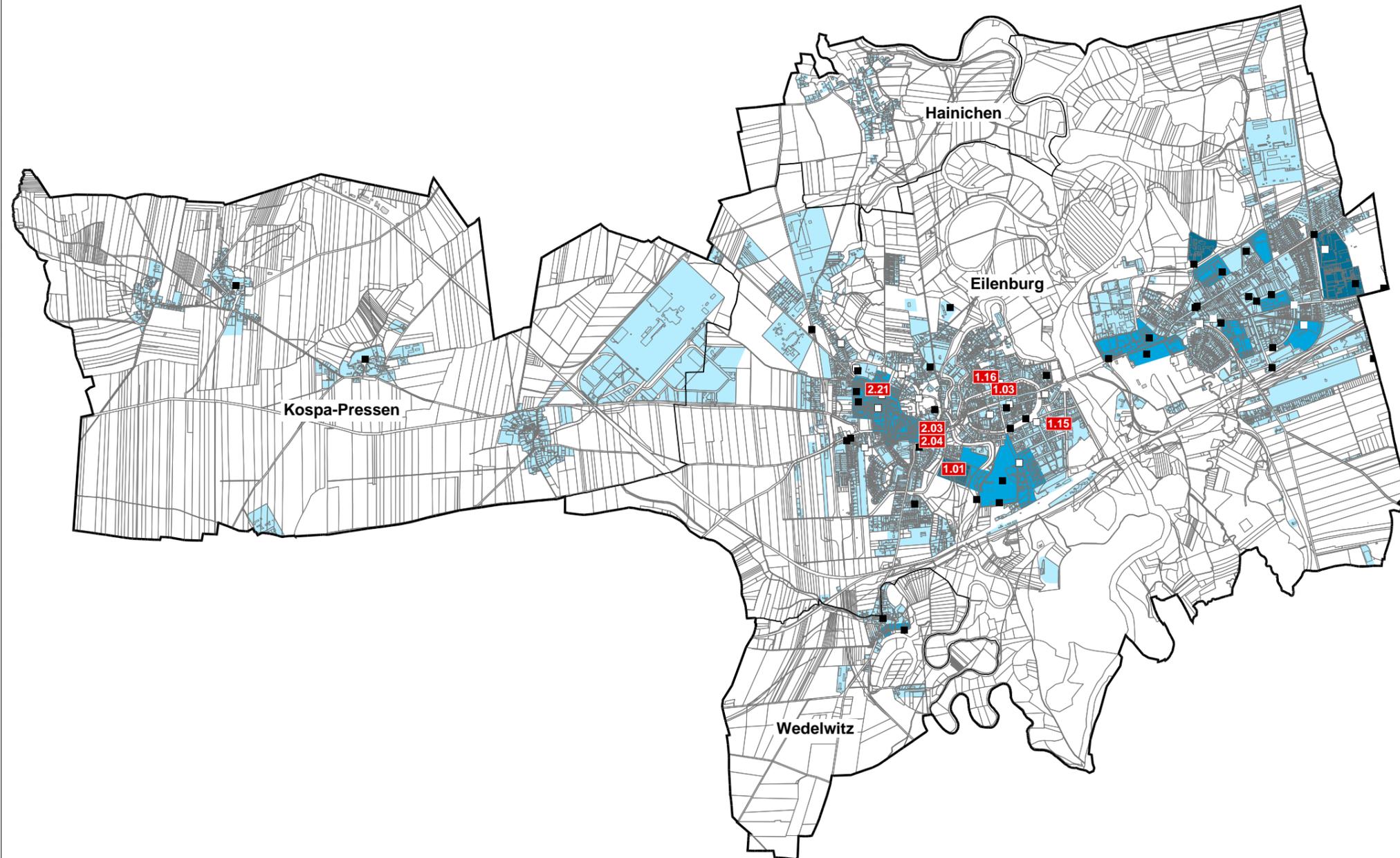
Maßnahmen

Schlüsselmaßnahmen

-  **1.01** Umnutzung Garagenstandort Fischeraue
-  **1.03** Rückbau Nordring 14
-  **1.15** Erweiterung Hort Grundschule Dr.-Belian-Gustav-Raute-Straße
-  **1.16** Erweiterung Friedrich-Tschanter-Oberschule, Dorotheenstraße
-  **2.03** Freiflächengestaltung Bergkellereingänge
-  **2.04** Neuerrichtung Parkplatz Bereich Bergkelleranlagen
-  **2.21** Multifunktionsgebäude Hallesche Straße

-  Maßnahmen mit hoher Relevanz
-  weitere perspektivische Maßnahmen

Maßnahmen gemäß Kapitel 5 "Gesamtkonzept und Umsetzungsstrategie"



Stadt Eilenburg

Integriertes Stadtentwicklungskonzept



Bestehende und künftige Fördergebiete

-  Große Kreisstadt Eilenburg
-  Gemarkungsgrenze
-  Stadtzentrum
Fläche ca. 34,7 ha - bestehend
-  Stadtumbaugebiet Eilenburg
Stadtteilzentrum Ost
Fläche ca. 61,5 ha - bestehend
-  mögliche Abgrenzungen für künftige Fördergebiete

Gesamtes Stadtgebiet ist Teil der LEADER - Region "Dübener Heide"



Stadt Eilenburg

Integriertes Stadtentwicklungskonzept



6 Erfolgskontrolle INSEK

Inhaltsverzeichnis

6	Erfolgskontrolle INSEK	2
6.1	Aufgaben und Ziele.....	2
6.2	Methodik und Aufbau.....	2

6 Erfolgskontrolle INSEK

6.1 Aufgaben und Ziele

Stadtentwicklung stellt einen sehr dynamischen Prozess dar. Um aktuelle Veränderungen in der Stadt Eilenburg zu analysieren und sichtbar zu machen bedarf es eines geeigneten Instrumentes zur Beobachtung dieser Entwicklungen.

Monitoringsysteme bilden Veränderungsprozesse ab und dienen der Schaffung einer verbesserten Informationsgrundlage. Dies ermöglicht es in der Stadtentwicklungsplanung frühzeitig und flexibel auf aktuelle Trends zu reagieren. Das Monitoringsystem kann als eine Art Frühwarnsystem Fehlentwicklungen in der Stadt verhindern. Monitoring liefert zudem einen wesentlichen Beitrag für die Entscheidungsvorbereitung, verbessert die Abstimmung zwischen den Akteuren und unterstützt die öffentliche Diskussion.

Durch regelmäßige Fortschreibung des Datenbestandes ist es möglich auch den Erfolg der Maßnahmen und eingesetzten Mittel zu überprüfen. Gerade aufgrund der begrenzten zur Verfügung stehenden Mittel

müssen diese Ressourcen zielgerichtet eingesetzt werden. Fördermittel sind so einzusetzen, dass sie die größten Wirkungen entfalten und zu einer nachhaltigen Stadtentwicklung beitragen.

Dies ist auch eine wesentliche Forderung der Fördermittelgeber der Städtebauförderprogramme (Bund und Freistaat). Geprüft wird auf dieser Ebene nicht nur der Fördermitteleinsatz der einzelnen Kommunen, sondern die Wirksamkeit und Effizienz des gesamten Förderprogramms.

Die kontinuierliche Pflege der Basisdaten und Indikatoren vereinfacht die regelmäßig wiederkehrende Notwendigkeit der Fortschreibung bestehender Planungen, insbesondere des, aufgrund seines integrativen Ansatzes auf einer breiten Datenbasis aufbauenden Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes.

6.2 Methodik und Aufbau

Ein Monitoringsystem, welches sich nicht an den definierten Zielen für die Stadtentwicklung orientiert kann nicht erfolgreich sein. Es sind Indikatoren zu entwickeln, die geeignet erscheinen die Entwicklung der einzelnen Rahmenbedingungen der Stadtentwicklung adäquat widerzuspiegeln. Es geht also um die Auswahl besonders relevanter Variablen (Indikatoren) mit repräsentativer Aussagekraft. Zur Sicherung der Flexibilität und Anpassungsfähigkeit des Monitoringsystem ist die Haltung einer breiten Basis so genannter

Stammdaten wesentlich. Diese sind im Unterschied zu Indikatoren nicht interpretierte Basisdaten, wie beispielsweise Einwohnerzahl, Anzahl der Frauen im gebärfähigem Alter oder Lebendgeborene. Sie gewinnen ihren Informationswert erst durch Interpretation, z. B. in der Kombination mit anderen Basisdaten. Diese Interpretationen von Basisdaten sind als Indikatoren geeignet um die Prozesshaftigkeit von Stadtentwicklung wiederzugeben.

Die Beobachtung der Maßnahmen und ihrer Auswirkungen sollte dem Kalenderjahr

entsprechend erfolgen. Damit wird der Vergleich zwischen prognostizierter und tatsächlich eingetretener Entwicklung über mehrere Jahre hinweg ermöglicht. Dabei ist es insbesondere notwendig, aktuelle Entwicklungstendenzen in die Zielstellungen und Maßnahmen der Fachkonzepte einfließen zu lassen. Die Auswirkungen auf andere Fachbereiche sind ebenfalls zu überprüfen. Eine nach Jahren geordnete Ablage ermöglicht die Beobachtung der Maßnahmen und ihrer

Auswirkungen sowie den Abgleich prognostizierter und tatsächlich eingetretener Entwicklungen über einen mehrere Jahre umfassenden Zeitraum. Bislang eigenständig geführte Wirkungsbeobachtungen sollten als kurze Zusammenfassungen an dieser Stelle mit ergänzt werden.

Es empfiehlt sich, jede Jahresbewertung nach folgenden Gesichtspunkten aufzubauen:

1. Datenfortschreibung

- Jährliche Fortschreibung der Entwicklungslinien von Kernindikatoren

2. Datenauswertung

- Vergleich der fortgeschriebenen Entwicklungslinie mit den Prognosen oder mit angestrebten Zielwerten für Kernindikatoren.
- Interpretation der Weiterentwicklung
- Einschätzung des Erreichungsgrades gesamtstädtischer Ziele

3. Schlussfolgerungen

- Ableitung des Bedarfs für eine Strategieanpassung
- Darstellung des Bedarfs für eine (Teil-) Fortschreibung des INSEK
- Begründung

Nachfolgend sind auf dem Blatt „Jährliche Fortschreibung - Monitoring“ die empfohlenen Kernindikatoren aufgeführt, die sowohl die Datenerfassung als auch die Wirkungsbeobachtung des INSEK ermöglichen. Diese können nach Bedarf und Datengrundlage angepasst und ergänzt werden. Durch den Bezug zu Basisjahren ist eine **Wirkungsbeobachtung** möglich.

Das folgende Blatt „Jährliche Fortschreibung - Monitoring - Hinweise“ liefert Hinweise zur Verfügbarkeit der Daten bzw. der Umsetzung des Monitorings. Die Indikatoren sollen flexibel gehandhabt werden. Sollten sich neue Schwerpunkte ergeben, sind diese ggf. zu ergänzen.

Die Trendbewertung wird in Farben dargestellt, Pfeile zeigen die Veränderung des Wertes:

Quellen:

StaLa – Gemeindestatistik,
Stadt Eilenburg,
<http://www.energieportal-sachsen.de> ,
eigene Berechnungen

-  stark negative Entwicklung
-  negative Entwicklung
-  Stabilisierung/neutrale Bewertung, zum Teil keine Vergleichswerte vorhanden
-  eher positive Entwicklung
-  außerordentlich positive Entwicklung

Fortschreibung – Monitoring/Wirkungsbeobachtung

Kernindikatoren			Basis- jahr	Folgejahre zum 31.12.				Trend- bewertung
				2020	2021	2022	2023	
3 Demografie								
1	Bevölkerung	absolut	15.583					
		2018=100%	100,0					
2	Saldo Geburten/Sterbefälle	absolut	-182					
		2018=100%	100,0					
3	Saldo Zu-/Fortzüge	absolut	161					
		2018=100%	100,0					
4	Kinder unter 6 Jahren	absolut	828					
		2018=100%	100,0					
5	Einwohner 15 bis 65 Jahre	absolut	5.640					
		2018=100%	100,0					
6	Einwohner 65 Jahre und älter	absolut	4.193					
		2018=100%	100,0					
4.1 Städtebau und Denkmalpflege								
1	Anzahl Brachflächen	absolut	22					
		2018=100%	100,0					
2	Anzahl Kulturdenkmale und Sachgesamtheiten	absolut	170					
		2018=100%	100,0					
4.2 Wohnen								
1	Anzahl der Wohnungen	absolut	9.615					
		2018=100%	100,0					
2	Errichtung neuer Wohngebäude	absolut	17					
		2018=100%	100,0					
4.3 Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Handel und Tourismus								
1	Arbeitsplätze je 1.000 EW (=Arbeitsplatzdichte)	absolut	325					
		2018=100%	100,0					
2	Beschäftigte am Arbeitsort (Stichtag 30.06.)	absolut	5.066					
		2018=100%	100,0					
3	Beschäftigte am Wohnort (Stichtag 30.06.)	absolut	5.960					
		2018=100%	100,0					
4	Gewerbeanmeldungen	absolut	87					
		2018=100%	100,0					
5	Gewerbeabmeldungen	absolut	73					
		2018=100%	100,0					
6	Übernachtungen	absolut	7.849					
		2018=100%	100,0					
7	Angebotene Betten	absolut	44					
		2018=100%	100,0					

Kernindikatoren			Basis- jahr	Folgejahre zum 31.12.				Trend- bewertung
				2020	2021	2022	2023	
4.4 Verkehr und technische Infrastruktur								
1	zugelassene Kfz je 1.000 EW	absolut	631,7					
		2018=100%	100,0					
4.5 Umwelt, Energie und Klimaschutz								
1	Siedlungs- u. Verkehrsfläche	absolut (in ha)	1.206					
		2018=100%	100,0					
2	Fläche Vegetation	absolut (in ha)	3.308					
		2018=100%	100,0					
3	Erneuerbare Energien (EEG)	absolut (kW _{el})	7.088					
		2018=100%	100,0					
4	Erneuerbare Energien (nicht EEG)	absolut (kW _{th})	8.527					
		2018=100%	100,0					
4.6 Kultur und Sport								
1	Kinder- und Jugendeinrichtungen Anteil mit baul. Handlungsbedarf	in %	20					
		2018	100,0					
2	Kultureinrichtungen Anteil mit baul. Handlungsbedarf	in %	10					
		2018	100,0					
3	Sporteinrichtungen Anteil mit baul. Handlungsbedarf	in %	27					
		2018	100,0					
4	Spielplätze mit baul. Handlungsbedarf	absolut	2					
		2018=100%	100,0					
4.7 Bildung								
1	Vollplätze in Kitas (Krippe und Kindergarten)	absolut						
		2018=100%	100,0					
2	Grundschüler	absolut	588					
		2018=100%	100,0					
3	Oberschüler	absolut	610					
		2018=100%	100,0					
4	Gymnasiasten	absolut	655					
		2018=100%	100,0					
4.8 Soziales								
1	Plätze im betreuten Wohnen	absolut	290					
		2018=100%	100,0					
2	Plätze in stationärer Betreuung	absolut	291					
		2018=100%						
4.9 Finanzen								
1	Steuereinnahmekraft je EW	absolut (in T€)	0,822					
		2018=100%	100,0					
2	Schuldenstand je EW	absolut (in T€)	0,452					
		2018=100%	100,0					
3	Aufkommen Gewerbesteuer	absolut (in T€)	5.887,6					
		2018=100%	100,0					

7 Änderungsregister

Als Planungs- und Steuerungsinstrument bemisst sich die Wirksamkeit des INSEKs nach seiner Aktualität. In Anbetracht des Planungshorizontes ist davon auszugehen, dass veränderte Rahmenbedingungen und sonstige Einflüsse Aktualisierungen erforderlich machen werden.

Das vorliegende INSEK liefert aktuell eine fundierte Datenbasis und ist Grundlage weiterer teilträumlicher bzw. fachspezifischer Planungen. Der Planungshorizont reicht auf Grundlage der 6. Regionalisierten Bevölkerungsprognose bis in das Jahr 2030.

Das Konzept lässt sowohl komplette Überarbeitungen als auch Teilfortschreibungen zu. Um einen aktuellen Stand zu erhalten, soll jedoch kleineren Überarbeitungen der Vorrang gegeben werden.

Das Dokument wurde so strukturiert, dass jeder einzelne Fachbereich separat fortgeschrieben werden kann. Sowohl einzelne Seiten, Datenblätter, Tabellen und Übersichtskarten als auch ganze Abschnitte können nachvollziehbar aktualisiert und ausgewechselt werden, ohne dass eine Überarbeitung der gesamten Dokumentstruktur erforderlich wird.

lfd. Nr.	Abschnitt	Art der Änderung	geändert durch	Beschluss	Datum